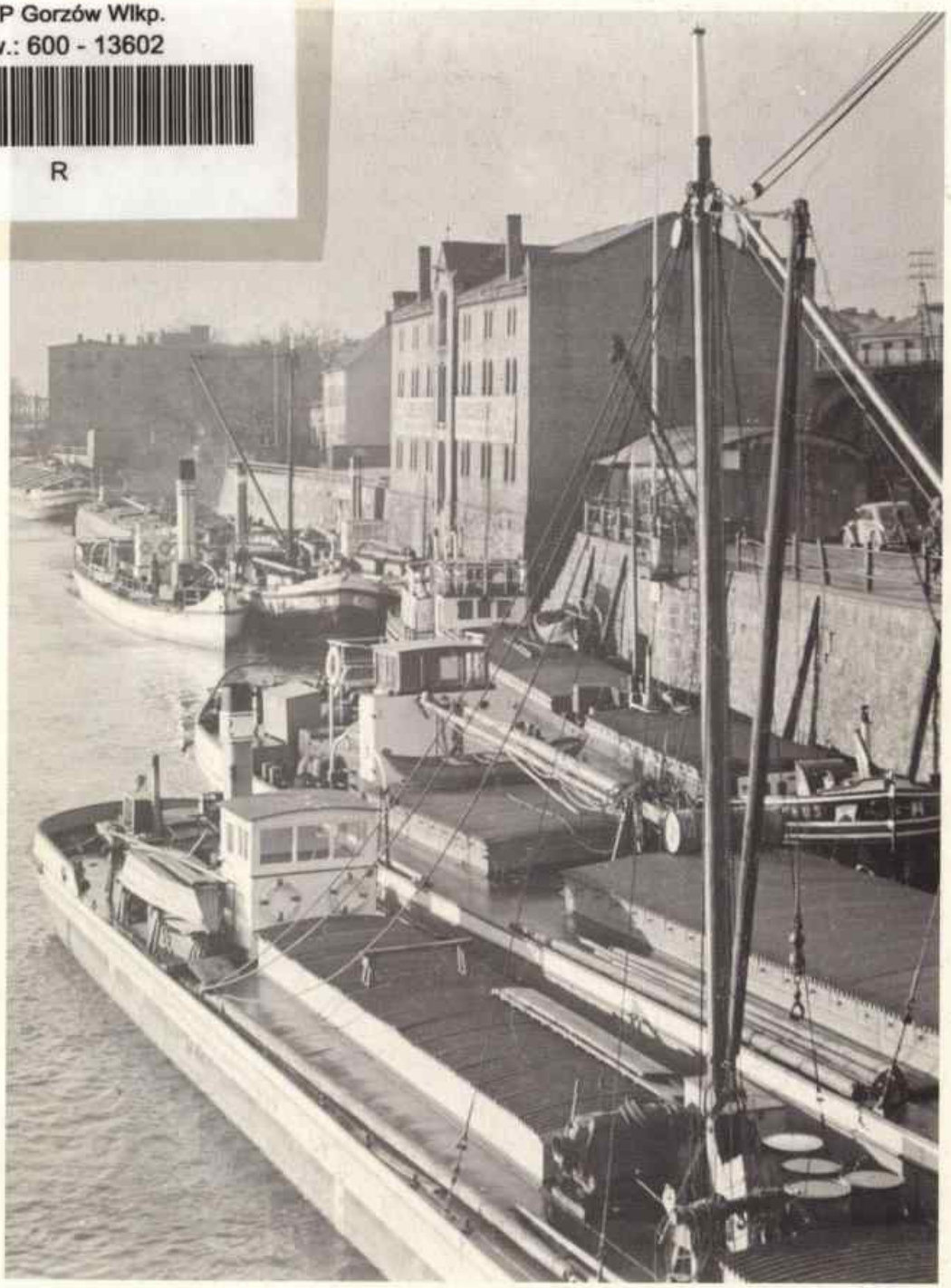
600-13602

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 2002 **Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.** Heft 24

WiMBP Gorzów Wlkp.
nr inw.: 600 - 13602
R



Schiffe am Bollwerk

WiMBP GORZÓW WLKP.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Liebe Landsleute und Freunde aus Stadt und Kreis Landsberg (Warthe)

Einen herzlichen Gruß all Ihnen, die Sie dieses neue Heft des Heimatblattes aufschlagen. Aus vielen Briefen erfahren wir, dass Sie auf das Erscheinen jedes Heftes warten, um Neues über die alte Heimat zu erfahren oder vielleicht die Namen von alten Freunden zu finden. Manche suchen auch ihren eigenen Namen, weil sie uns einen Artikel geschickt haben und nun auch wissen möchten, ob er gedruckt wurde. Hier kann ich gleich einmal wieder einen Dank einfügen an alle, die uns Artikel eingesandt haben. Daran aber will ich eine Bitte anknüpfen: Bitte schreiben Sie uns, schreiben Sie von Ihren Reisen, von der Begegnung mit den heutigen Bewohnern von Stadt und Kreis Landsberg. Besonders lieb aber sind uns und den Lesern Artikel, in denen über das Leben früher in den Dörfern und Städten, auch oder gerade das Alltagsleben, berichtet wird, sachliche Beschreibungen oder ganz persönliche Erlebnisse. Besonders aus Briefen der Kinder- und Enkelgeneration hören wir, dass diese Texte interessieren, als Bestätigung und Ergänzung dessen, was Eltern oder Großeltern erzählt haben, manchmal auch nicht erzählen möchten, weil es immer noch schmerzt, dies verloren zu haben. Ja, dies liegt uns immer wieder am Herzen, Ihnen zu danken für das was Sie schreiben und Sie zum Weitermachen anzuregen. Besonders diejenigen, die bisher ihr Dorf vermisst haben, sollten sich an den Schreitisch setzen, denn die Zeitung lebt von den Schreibern, nicht den Lesern! Wir Zeitungsmacher können ja nicht alle Orte kennen. Vielleicht könnten wir aus Büchern abschreiben, aber da fehlt das lebendige Erleben. Es kommt auch nicht auf große Schreibkunst an, sondern auf den Inhalt. Und dann ergeben die vielen einzelnen Mosaiksteinchen, die da zusammengetragen werden, das große Bild.

Eigentlich wollte ich diesen Gruß aber ganz anders anfangen, nämlich mit einer Frage. Geht es Ihnen auch so? Sind Sie manchmal ganz ratlos, wenn Sie in Radio oder Fernsehen die Nachrichten anschalten oder morgens in die Zeitung schauen? Was ist nur in der Welt los? In Afghanistan ist Krieg, auf dem Balkan immer noch Unruhe. In Israel und Palästina herrscht - meiner Meinung nach von beiden Seiten - Terror, und auch in Europa ist keineswegs Frieden, denke man nur an Nordirland oder das Baskenland. Die Amerikaner, bei allem Verständnis für das Entsetzen nach dem 11. September des vorigen Jahres, gebärden sich wie die Herren der Welt. Und bei uns in Deutschland ist Wahlkampf, der auch in einen wirklichen Kampf auszuarten scheint (ich schreibe dies am 25.März, nach der Abstimmung im Bundesrat über das Zuwanderungsgesetz). Und wir, die alten Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg? Wir kümmern uns um unsere Nachbarn von früher und heute, denken an die alte Heimat, reisen dorthin oder zu unseren Dorftreffen, schreiben unsere Erinnerungen auf. Ist das eigentlich richtig? Sind wir vielleicht das, was man früher Kirchturmpolitiker nannte? Sind wir rückwärts gewandt?

Ich denke nach wir vor, was wir tun, ist richtig, ist vorwärts gewandt. Leute wie wir alle miteinander, die aus ihrer Geschichte gelernt haben - wirklich im Gegensatz zu manchen anderen - müssen in ihrem Kreis Frieden verbreiten. Sie müssen die Lehren, die sie aus ihrer Geschichte gezogen haben, weitergeben. Und so ist es richtig, dass wir uns treffen, miteinander reden, dass wir in die alte Heimat fahren und dort mit den Polen zu reden versuchen. Dass wir uns kennenlernen und zu erfahren suchen, wie die andern denken und fühlen. Dabei können wir dann hoffen, dass unsere kleine Insel des Verständnisses sich ausweitet und auch in noch unfriedliche Bereiche hinein ausstrahlt. Machen wir also weiter, auch wenn wir die Empfindung haben, rings um uns sei ein Tollhaus.

Zu diesem Weitermachen können Sie in diesem Heft eine ganze Menge lesen:

- Der Verein „Bundesarbeitsgemeinschaft....." hatte Mitgliederversammlung. Dabei wurde ein neuer, nur teilweise alter, Vorstand gewählt. Sie werden die Liste in diesem Heft finden und kennen damit die alten und neuen Ansprechpartner. Das gleiche gilt für den Beirat, auch hier haben wir neue Mitglieder, die ich auch an dieser Stelle sehr herzlich begrüßen möchte.
- Die Bundesarbeitsgemeinschaft ist wieder in die Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg eingetreten. Die Gründe dafür waren, dass nun, wie von uns angeregt, die Satzung geändert wurde. Jetzt steht in der Satzung, dass die Arbeit für Ostbrandenburg (im alten Sprachgebrauch als Bezeichnung für den Landesteil jenseits der Oder) einen Schwerpunkt der Arbeit bilden soll. Das „Haus Brandenburg" hat eine sichere Basis erhalten, da es der „Stiftung Brandenburg" übergeben wurde.
- Im Herbst 2001 veranstaltete die Stadt Gorzów eine internationale Tagung mit all ihren Partnerstädten, verbunden mit einer Wirtschaftsmesse. Zu dieser Veranstaltung waren wir Landsberger eingeladen und sehr beeindruckt, wie man auch den andern Delegationen die Bedeutung der Verbindung Landsberg/ Gorzów darstellte. Unser Anteil an der Veranstaltung war die Wiedereinweihung des Gedenksteins für Egomet Brahtz, den Wegbereiter zur „Parkstadt des Ostens". Sie lesen darüber einen Bericht in diesem Heft, wie wir schon ankündigten.

WiMBP GORZÓW WLKP.

- Am 30. und 31. Januar war eine 10-köpfige Delegation in Landsberg/Gorzów zum „Tag des Gedenkens und der Versöhnung". Auch darüber lesen Sie einen ausführlichen Bericht unter „Aus der Arbeit der BAG".
- So langsam nimmt unser Museum dank der Großzügigkeit der Stadt Herford und der Arbeit von Herrn Handt wieder Gestalt an. Wir haben es übrigens umgetauft in „Sammlung Landsberg (Warthe)", weil es inzwischen, auch aus Platzmangel, mehr ein Sammel- und Arbeitsort geworden ist, als ein Ort der Ausstellungen. Das hoffen wir aber noch zu ändern, denn ich denke, alle von Ihnen, die nach Herford kommen, möchten auch etwas sehen. Wundern Sie sich also nicht, wenn in unseren Berichten in Zukunft von der „Sammlung" gesprochen wird.
- In Vietz beginnt endlich die Arbeit zur Restaurierung der Sauer-Orgel in der Marienkirche. Wir werden, wie versprochen, einen Zuschuss dazu geben etwa in der Höhe, wie sie auch die Kirche in Witnica und die Gemeinde Witnica jeweils gegeben haben. Hinzu kommt das Geld, das die Vietzer für die Renovierung „ihrer" Orgel gesammelt haben. Die Restaurierungsarbeiten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.
- Auf vielen unserer alten Dorf-Friedhöfe ist weitergearbeitet und aufgeräumt worden. Hinweistafeln stehen dort, die mitteilen, dass sich an dieser Stelle ein alter deutscher Friedhof befand. Leider ist es noch nicht gelungen, mit allen der neu gebildeten Großgemeinden im alten Kreis Landsberg Kontakt aufzunehmen. Kann irgend jemand von Ihnen dazu helfen?

Dies ist eine beachtliche Liste, finden Sie nicht auch? Trotzdem folgt hier, wie immer, die Bitte an Sie, uns zu schreiben, wenn Sie die Notwendigkeit sehen, etwas für unsere alte Heimat zu tun, zur Erhaltung unserer alten Kulturgüter und zum Zeichen neuer Freundschaft.

Dafür habe ich übrigens neulich einen schönen Beweis gesehen. Im Fernsehen sahen mein Mann und ich Teile aus der Serie über Preußen. Es war der Teil, der sich mit der Sicht der Polen auf Preußen beschäftigte. Unser Vietzer Freund Zbigniew Czarnuch wurde ausführlich interviewt. Natürlich sprach er über seine Kindheit und die Erziehung in der Schule mit allen Vorbehalten gegen Preußen und auch über seine eigenen Vorbehalte gegenüber allen Vertriebenenverbänden. Und dann kam, natürlich kann ich das aus der Erinnerung nicht wortgetreu wiedergeben: „....bis ich die Landsberger und Vietzer kennenlernte und merkte, dass die ganz anders sind, dass sie Freundschaft und Verständigung suchen.....". Eine bemerkenswerte Aussage und ein großes Kompliment für uns alle. Ich möchte Zbigniew Czarnuch dafür an dieser Stelle sehr herzlich danken. Natürlich wissen und würdigen wir schon lange, wie er sich um die Geschichte besonders von Vietz verdient gemacht hat. Aber ein solcher Satz in einer Fernseh-Dokumentation ist schon etwas Besonderes und geht weit über das lokale Engagement hinaus.

Und nun wünsche ich Ihnen viele gute Gedanken beim Lesen dieser Nummer des Heimatblattes, dass Sie etwas Neues erfahren, dass es schöne Erinnerungen in Ihnen wachruft. Und uns Zeitungsmachern wünsche ich, dass wir Ihnen einfach Freude bereiten!

Ihre Ursula Hasse-Dresing

Aus der Arbeit der BAG

Der 30. Januar 2002

„Tag des Gedenkens und der Versöhnung"

Seit 8 Jahren feiern wir zusammen mit den Spitzen aus Stadtverwaltung und Rat der Stadt Gorzów am 30. Januar den „Tag des Gedenkens und der Versöhnung". Es ist ein bemerkenswertes Ereignis, dass dieser Tag, der ja für uns ein Trauertag ist und für die Polen ein Freudentag sein könnte, gemeinsam als würdiger Gedenktag begangen wird. Dafür möchte ich mich bei allen Planenden und Vorbereitenden in Gorzów herzlich bedanken. Wir

WiMBP GORZÓW WLKP.

waren in diesem Jahr eine deutsche Delegation aus 10 Personen.
Zu den regelmäßig im Programm dieses Tages wiederkehrenden Punkten gehört das gemeinsame Niederlegen von Blumen an unserem Landsberger Stein auf dem Friedhof an der Friedeberger Strasse (heute Kopernikus-Park) und am Ehrenmal für Gefallene des 2. Weltkriegs aus vielen Nationen auf dem Ehrenfriedhof auch an der Friedeberger Strasse, etwas weiter außerhalb der Stadt. An unserm Gedenkstein legen wir Vertreter der BAG zuerst die Blumen nieder, am Denkmal auf dem Soldatenfriedhof die polnischen Vertreter. Dieses Beisammensein an den Denkmälern gibt immer wieder Gelegenheit, an diejenigen zu denken, die auf unserm Friedhof beerdigt wurden, aber auch an alle Freunde, die mit uns das Kriegsende überlebt haben und inzwischen an ihren neuen Wohnorten verstorben sind. Und dies gilt selbstverständlich gleichermaßen für die ehemaligen Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg (Warthe).
Im Anschluss an das Gedenken an den Ehrenmalen erlebten wir in diesem Jahr einen ökumenischen Gottesdienst in der alten Friedhofskapelle, die heute die evangelische Kirche der Stadt ist. Außer dem evangelischen Geistlichen, der den Gottesdienst gestaltete, nahmen Vertreter der katholischen Kirche, der orthodoxen und der kleinen jüdischen Gemeinde an dem Gottesdienst teil. Jemand, der Gemeinsamkeiten zwischen unseren Völkern sucht, konnte sie auch hier finden. Die Lieder konnten wir mitsingen, denn zumindest die Melodien kommen auch in unserem evangelischen Gesangbuch vor. Wenn es auch immer bedauerlich ist, dass man so große Mühe hat, polnische Texte zu verstehen.
Im Anschluss an den Gottesdienst fuhr man in die Marienkirche zu einem Orgelkonzert. In dieser Kirche zu sitzen, ist immer wieder ein Erlebnis, ich muss gestehen, ein eher trauriges. Aber die restaurierte Orgel zu hören, ist ein großes Glück. Auch hier wurden wir als die Vertreter der ehemaligen Bewohner der Stadt freundlich begrüßt. Ein festliches Abendessen im Hotel Mieszko mit freundlichen Reden beendete den Tag. Wir erhielten das neu herausgegebene „Gedenkbuch der Stadt Gorzów" als wertvolles Gastgeschenk. Da die polnischen Gastgeber für mehrere Dolmetscher gesorgt hatten, waren auch die Verständigungsschwierigkeiten zu überwinden. Vielleicht ist hier die Gelegenheit, Jacek Jeremicz zu danken. Er war bisher Leiter des Büros des Stadtpräsidenten und in dieser Funktion, auch Dank seiner guten Sprachkenntnisse, unser Ansprechpartner und stets bereiter Helfer. Er hat nun in das Büro des Wojewoden gewechselt, will uns dort aber weiterhin treu bleiben. Danke für 1000-fache Hilfe!.
Ursula Hasse-Dresing

Am 31.01.2002 fand am Vormittag im Saal der Stadtverordnetenversammlung im Rathaus unter Leitung von Jacek Jeremicz, Leiter des Büros des Stadtpräsidenten, eine Diskussionsveranstaltung statt. Das Thema lautete: Der Beitritt Polens zur EU. Die Teilnehmer waren Vertreter aus der Stadtverordnetenversammlung aus Gorzów, ein Vertreter des Sejm aus Warschau und Schüler, Schülerinnen und Auszubildende aus Gorzów. Die Delegation der BAG war gebeten worden, mit den Anwesenden über dieses Thema aus eigener Sicht zu diskutieren. Zunächst sprachen Vertreter verschiedener politischer Parteien aus Gorzów und Frau Hasse-Dresing über ihre Vorstellungen von Polens Beitritt zur EU. Leider geriet diese Phase der Veranstaltung etwas lang, da die Redebeiträge noch übersetzt werden mussten. Die Zeit zur Diskussion war dann, trotz Verlängerung der Veranstaltung, kurz. Erstaunlich war, dass trotz Ferienzeit viele Schülerinnen und Schüler gekommen waren. Ein Zeichen dafür, wie aktuell dieses Thema gerade für junge Menschen in Polen ist und wie wichtig es von ihnen genommen wird. Aus ihren Fragen und Äußerungen wurde ihre positive Einstellung zur EU deutlich. Sie wissen, dass Polen schon aufgrund seiner geografischen Lage, seiner Grenzen zu den russischen Anrainerstaaten im Osten und der Länder der EU im Süden, Westen und Norden nur gewinnen kann, wenn es sich der EU anschließt. Die Lage der polnischen Landwirtschaft, die große Zahl der Arbeitslosen und die finanziellen Schwierigkeiten des Staates wurden in der Diskussion thematisiert. Dass die Öffnung Polens nach Westen außer Problemen aber auch große Vorteile bietet, z.B. für die Industrie, den Export, aber auch die berufliche Entwicklung der jungen Menschen, kam ebenfalls zum Ausdruck.
Insgesamt war es eine interessante und gelungene Veranstaltung.
Christa Greuling

WiMBP GORZÓW WLKP.

Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V.

Am 5. März dieses Jahres fand die 7. Ordentliche Mitgliederversammlung unseres Vereins „Bundesarbeitsgemeinschaft...“ statt. Wie meistens trafen wir uns im Kreishaus Herford, freundlich dort aufgenommen.
Außer den Berichten über unsere Tätigkeiten, wie Sie sie ja auch im Heimatblatt lesen, waren Neuwahlen des Vorstandes und Beirates der bedeutendste Tagesordnungspunkt. Diese müssen laut Satzung alle zwei Jahre sein, waren aber auch aus personellen Gründen notwendig. Wir mussten einen neuen Heimatkreisbetreuer für den Landkreis als Nachfolger unseres verstorbenen Freundes Horst Eisermann wählen. Eine neue Heimatkreisbetreuerin für den Stadtkreis musste ebenfalls gefunden werden, da Frau Beske aus Gesundheitsgründen ausscheiden wollte. Wegen Arbeitsüberlastung gaben Frau Schubert und Herr Handt ihre Vorstandsämter auf. Hier sei allen noch einmal herzlich für ihre engagierte Arbeit für die alten Bewohner von Kreis und Stadt Landsberg gedankt.

Ein Dank gebührt auch denjenigen, die sich neu haben in die Pflicht nehmen lassen: Dem Ehepaar Schimmel aus Seelow, Ingeborg Frey aus Bonn. Es ist fast heldenhaft, dies zu tun. Denn so ein Vorstandsamt erfordert viel Zeit, Einsatzbereitschaft, Ideenreichtum und manchmal auch Verzicht auf private Planungen. Dafür macht es auch viel Freude, gibt meist Befriedigung, manchmal aber muss man auch bereit sein, Enttäuschungen zu verkraften.
Betonen möchte ich noch, dass wir Frau Barbara Beske zur Ehrenvorsitzenden gewählt haben. Sie ist diejenige in unserm Kreis, die seit der Gründung der BAG dabei war. Zunächst als Helferin ihres Mannes Hans Beske, dessen Name in der BAG nicht vergessen werden darf. Sie war eine der ersten Mittlerinnen zwischen Polen und Landsbergern. In den letzten Jahren übte sie das Amt der Heimatkreisbetreuerin für Landsberg/Stadt aus. Wir wollten sie in unserem Kreise behalten.
Auch der Beirat musste wieder gewählt werden. Es hat sich so eingebürgert, dass sich Vorstand und Beirat einmal im Jahr zu einer gemeinsamen Sitzung treffen. Bei diesen Gelegenheiten sind die Diskussionen immer besonders lebhaft. Auch aus dem Beirat hat sich eine unserer ältesten (Entschuldigung!) Mitstreiterinnen verabschiedet. Rose Binder aus Hamburg ist ausgeschieden, sie will Jüngeren Platz machen. Danke, liebe Rose, für Deine langjährige Treue! Wir können auch hier Neue begrüßen, Dietrich Knorn aus Berlin, Rudi Kuke aus Haldensleben und Wolfhart Paucksch aus Rellingen. (Falls Sie jetzt überlegen sollten: Ist er ein Verwandter? Ja, er ist ein Urenkel des Kommerzienrats.) Ihnen allen, den „Neuen“ im Beirat und den „Alten“ wünsche ich mit uns vom Vorstand zusammen erfolgreiches Wirken zum Wohle unserer Landsleute und der alten Heimat.
Sie lesen nun folgend die Namen des neu gewählten Vorstandes und Beirats der Bundesarbeitsgemeinschaft. Wir alle freuen uns auf Ihre Anregungen und Wünsche.
Ursula Hasse-Dresing

Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft (Wahl vom 5.3.02)
Ehrenvorsitzende
Barbara Beske, Waldweg 30, 29313 Hambühren 05084 - 6756
Vorsitzende
Ursula Hasse-Dresing, Garzweg 25, 32602 Vlotho 05733 – 4180
Heimatkreisbetreuerin für den ehemaligen Stadtkreis Landsberg (Warthe) zugleich stellv. Vorsitzende
Christa Greuling, Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt/Main 069 – 549758
Heimatkreisbetreuer für den ehemaligen Landkreis Landsberg (Warthe) zugleich stellv. Vorsitzender
Herbert Schimmel, Lindenweg 19, 15305 Seelow 03346 – 88789
Schatzmeister
Karl-Heinz Wentzell, Hofbrede 1 b, 33330 Gütersloh 05241 – 337740
Email: Karl-Heinz@Wentzellgt.de
Schriftführerin
Annette Schimmel, Lindenweg 19, 15305 Seelow 03346 – 88789
Museumsbeauftragter NN. nicht besetzt
Redaktion Heimatblatt
Ingeborg Frey, Im Blankert 5, 53229 Bonn 0228 – 481404
Organisationsleiter und Beauftragte für die Bundeshauptstadt NN. weiterhin nicht besetzt

WiMBP GORZÓW WLKP.

Beirat der Bundesarbeitsgemeinschaft (Wahl vom 5.3.02)

Dietrich Knorn, Jungfernheideweg 23, 13629 Berlin	030 - 3815615
Irmgard Krüger, Schwendyweg 46, 13587 Berlin	030 - 3353993
Rudi Kuke, Werderstr. 1, 39340 Haldensleben	03904 - 40147
Gerhard Pape, Ohmstr. 20, 60486 Frankfurt/Main	069 - 702449
Wolfhart Paucksch, Gartenstr. 13, 25462 Rellingen	04101 - 208428
Kurt Rajchowicz, Henri-Dunant-Str. 16, 50374 Erftstadt	02235 - 41426
Marianne Schubert, Wakenitzufer 58, 23564 Lübeck	0451 - 791479
Gerhard Sroka, Sievekingsallee 169, 22111 Hamburg	040 - 6554634

Buchversand: Irmgard Krüger, Salzufler Str. 12, 32052 Herford 05221 - 830206

Sammlung Landsberg:
Münsterkirchplatz 1, 32052 Herford
Dietrich Handt, Asenburgstr. 20, 32105 Bad Salzuflen 05222 - 13830

Einladung nach Herford

Liebe Landsleute!
Wir möchten Sie noch einmal herzlich einladen zu unserem Bundestreffen am 8. Juni 2002 in Herford. Schon in der vorigen Nummer stand die Einladung, auch die Erklärung dafür, warum wir uns in diesem Jahr versuchsweise auf nur einen Trefftag beschränken wollen. Wir hatten wirklich den Eindruck, daß 2 Tage für manchen schon kräftemäßig zuviel sind, daß manche auch die Kosten der Übernachtung nur schwer verkraften können.
Und so wollen wir uns am 8. Juni um 10.00 Uhr in Herford im Schützenhof treffen. Uns steht diesmal nicht das ganze Haus zur Verfügung, denn wir sind sicher nicht genug, um das ganze große Haus zu füllen. Und so ist noch eine Parallelveranstaltung im Hause. Wir Landsberger sind in dem kleinen Saal.
Es soll uns aber, nach Aussage des Wirts, an nichts fehlen. Schon der Eingang ist durch ein Schild für uns markiert (von der Straße aus die 3. der Türen), damit sich die beiden Gruppen nicht vermischen. Sowohl für ein Frühstückbufett als auch für ein Mittagsbuffett ist gesorgt.
Das Programm
Bis 10.00 Uhr Eintreffen
10.30 Uhr Begrüßungen
11.00 Uhr Festvortrag
12.00 Uhr Mittagessen, Zeit zu Gesprächen
14.00 - 17.00 Zeit zu Gesprächen bei leiser Musik und Kaffee und Kuchen
Gelegenheit zum Besuch der „Sammlung Landsberg" (Münsterkirchplatz 1)
Gelegenheit zum Betrachten von Filmen aus der Heimat (Schützenhof)
Wir würden uns über zahlreiche Gäste und interessante Gespräche sehr freuen!
Ursula Hasse-Dresing Christa Greuling Herbert Schimmel

Und noch einmal: zur Diamantenen Konfirmation, oder einer weiteren
Im vorigern Heft baten wir Interessenten um umgehende Meldung, wenn Sie im Zusammenhang mit unserem Treffen an einer Wiederholungsfeier zu Ihrer Konfirmation teilnehmen wollen. Da nur zwei Anfragen eingingen, hatten wir im Vorstand beschlossen, diesen Punkt nicht weiter zu verfolgen. Nun aber kam eine Anfrage für weitere 6 Personen. Deshalb habe ich noch einmal bei der Münsterkirche angefragt. Bis zur Drucklegung dieser Zeitung kann ich jetzt keinen Bescheid geben. Ich melde mich, sobald ich Bescheid habe.
Aber nun noch eine Bitte: Falls noch jemand an der Konfirmationsfeier teilnehmen möchte: Bitte nicht erst am 8.6. Bescheid sagen (auch solche Dinge müssen vorbereitet werden!), sondern sofort! Per Post (Hasse-Dresing, Garzweg 25. 32602 Vlotho) oder Fax/Telefon unter 05733-4180 (Hasse-Dresing).

Eine wichtige Korrektur
Unser Landsmann Dietrich Kolzarek macht uns auf einen Fehler aufmerksam. Wir haben im vorigen Heimatblatt für das Treffen in Berlin-Tegel ein falsches Datum angegeben. Das Treffen ist am **Samstag nach Pfingsten, am 14.Juni 2003**. (In der Zeitung stand falsch der 7.6.). Bitte korrigieren Sie das in Ihrem Gedächtnis und Kalender und halten Sie den 14. Juni für unser Treffen frei!
Die Redaktion

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Sauer-Orgel in der Vietzer Kirche

Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung
Jetzt ist es soweit. Der Auftrag zur Restaurierung der unter Denkmalschutz stehenden Orgel ist erteilt worden.
Wie sie Alle wissen, bemühe ich mich seit 1995 um diese Restaurierung. Die Ausdauer und die Geduld haben sich gelohnt. Sah es doch vor 3 Jahren noch so aus, als würden die finanziellen Mittel nur ein Drittel der Gesamtrestaurierung ausmachen, ist es gelungen insgesamt 140.000,- Zloty aufzubringen, um eine Gesamtrestaurierung in Auftrag zu geben.
Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen
32.000,- Zloty von der BAG Landsberg/Warthe Stadt und Land
8.000,- Zloty aus Spenden der ehem. Vietzer
34.000,- Zloty von der katholischen Pfarrgemeinde in Witnica
34.000,- Zloty von der Stadt und Gemeinde Witnica
32.000,- Zloty von der Stiftung für die Deutsch-Polnische Zusammenarbeit in Warschau
Der Auftrag ist der Fa. Konserwacja, Naprawa Organow i Fisharmonii in Gorzów am 14.02.2002 erteilt worden. Die Firma hat sich verpflichtet, die Arbeiten bis zum 30.09.2002 abgeschlossen zu haben.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich für die Unterstützung bei dem Vorstand der BAG und auch bei allen Spendern recht herzlich bedanken.
Kurt Rajchowicz
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Erftstadt
Tel. :02235/41426

Die Landsmannschaft (aus MID nr. 4-01)

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) ist mit Wirkung vom 01.01.2002 auf Beschluss des Vorstandes und der Mitgliederversammlung wieder in die Landsmannschaft eingetreten. Grundlage für diesen Beschluss war die Satzungsänderung der LM und die Übernahme des Hauses Brandenburg in die Stiftung Brandenburg.

Die Konzeption der Stiftung und der Landsmannschaft im Haus Brandenburg:

Die notwendigen Vorbereitungen und rechtlichen Schritte zur Übergabe des Hauses in die Stiftung Brandenburg sowie u.a. auch die Fragen der notwendigen Satzungsänderung sind in Arbeit und werden im ersten Quartal 2002 ihren Abschluss finden.
Die zukünftige Arbeit der Stiftung im Haus Brandenburg wird unter anderem folgende Arbeiten umfassen:
- Erforschung und Dokumentation von historischen Daten
- Dokumentation der Traditionen und Bräuche in den Heimatgebieten
- Familiengeschichtliche Forschungen
- Dokumentation der ehemaligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen in Ostbrandenburg
- Geschichte der Vertreibung.

Grundlage vieler dieser Forschungsgebiete sind z.B. die Berichte unserer Landsleute in den Heimatblättern und anderen Medien.
Die Dokumentation und Publikation dieser Arbeiten ist erforderlich, damit sie zukünftigen Generationen zugänglich wird.
- Führung der Bibliothek
- Archivierung und Ergänzung des Buch-, Bild-und Filmmaterials
- Leitung des Museums mit wechselnden Ausstellungen zu Themen aus den Heimatkreisen bzw. heimatkreisübergreifenden Themen

Es ist wichtig, die vielfältigen Themen auch in Form von Veranstaltungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Solche Veranstaltungen werden sein:
- Vorträge, Diskussionen, Symposien, Bild- und Filmvorträge

Ein Teil dieser Veranstaltungen wird unter Teilnahme polnischer Partner zu entsprechenden Themenkreisen stattfinden.
- Grenzüberschreitende Arbeit

Hierbei werden Veranstaltungen sowohl im Haus Brandenburg als auch im benachbarten Polen stattfinden.
- Zusätzlich wird in Zukunft aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um Spenden und Zustiftungen auch anderer Institutionen einzuwerben.

Im kommenden Jahr werden die Landsmannschaft und die Stiftung Brandenburg ihre Arbeiten im Haus Brandenburg entfalten.
Die Landsmannschaft hat für die Arbeit mit den Heimatkreisen und Landesverbänden folgende Aktivitäten im Haus Brandenburg vorgesehen:
- Brandenburgische Landesversammlung
- HK-Betreuer- und LV-Vorsitzenden-Tagung
- Tagung der Heimatstubenbetreuer, evtl. unter Teilnahme polnischer Kollegen
- Schriftleitertagung
- Tagungen und Veranstaltungen der Heimatkreise und interessierter Gruppierungen
- Grenzüberschreitende Treffen z.B. mit deutschen und polnischen Schülern aus den oberen Gymnasialklassen mit dem Ziel, die gemeinsame Geschichte zu betrachten, um Voreingenommenheiten und Irrtümer abzubauen und sich gegenseitig besser zu verstehen.

Problematisch ist wie in früheren Jahren auch die Finanzierung einiger der genannten Aktivitäten. Teilweise müssen sie unter den Bedingungen wie 2000 und 2001 stattfinden, teilweise besteht die Möglichkeit einer Teil- oder Ganzfinanzierung durch Dritte.
Das Haus Brandenburg ist in der Woche von 8.00 bis 16.30 Uhr geöffnet, die Bibliothek bleibt vorerst dienstags und donnerstags von 9.00 bis 15.00 geöffnet. Für Ausnahmefälle ist eine gesonderte Vereinbarung möglich.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aus der Geschichte unserer Heimat

Beginn und Ende der jüdischen Besiedlung der Stadt Landsberg/Warthe

In unserem Heimatblatt Nr. 22 fragt unser Landsmann Günther Schülke nach dem Verbleib der jüdischen Mitbürger Landsbergs. Anfang und Ende jüdischer Besiedlung in der deutschen Stadt liegen noch weithin im Dunkeln.

I. Erste Siedlung jüdischer Bürger

Am 25. Oktober 2001, referierte Robert Piotrowski aus unserer Heimatstadt vor der Landesgeschichtlichen Vereinigung der Mark Brandenburg im Berliner Ribbeckhaus vor rund 60 Personen zum Thema „Juden in der Neumark". Er hat in seiner Diplomarbeit am Kollegium Polonicum der Universität Frankfurt/Oder unter Verwendung aller erreichbaren Urkunden festgestellt, es sei nicht mehr aufzuklären, wann nach der Stadtgründung 1257 erstmals jüdische Bürger in Landsberg ansässig geworden sind. Das entspricht auch den Erkenntnissen der bisherigen deutschen Heimatforschung. Nach Piotrowskis Ausführungen ist es naheliegend, dass sich erstmals in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts jüdische Bürger, die aus dem Osten kamen, in Landsberg ansiedelten. So ist es jedenfalls für Arnswalde und Berlinchen nachweisbar. Dem von Piotrowski dargestellten Auf und Ab des jüdischen Lebens in Landsberg bis zur Hardenbergschen Reform im Jahre 1812, die die Judenbefreiung brachte, sei hier nicht weiter nachgegangen. Es war jedenfalls erstaunlich, wie kenntnisreich ein junger Pole in der deutschen Geschichte Bescheid weiß.

Königliches Gymnasium zu Landsberg a. W.

Zeugnis der Reife.

Victor Klemperer,

geboren den 9. October 1881 zu Landsberg a/W., mosaischer Confession, Sohn des Lehrers Georg Klemperer in Berlin, war 2 Jahre auf hiesigem Gymnasium, 2 Jahre in Prima.

I. Betragen und Fleiss.

Seine sittliche Führung war tadellos, sein wissenschaftlicher Fleiss rege, sein Betragen stets ein musterhaftes.

II. Kenntnisse und Fertigkeiten.

1. Religionslehre.

Abitur in Landsberg: Victor Klemperer

II. Das Ende der jüdischen Mitbürger

Das Ende der jüdischen Mitbürger Landsbergs ist nicht abschließend erforscht.

1. Lage vor Beginn der Verfolgung - 1925/1932

Im 20. Jahrhundert waren die jüdischen Gemeinden in der Provinz Brandenburg nicht groß. Bekannten sich bei der Volkszählung im Jahre 1932 rund 90 % der Bevölkerung zum evangelischen Glauben und etwa 5, 2 % zu den Katholiken, so hatten die jüdischen Gemeinden mit 7616 Mitgliedern nur einen Bevölkerungsanteil von 0, 28 %. In Landsberg gehörten zu dieser Zeit 435 Einwohner zur jüdischen Gemeinde der Stadt, das entspricht etwa einem Bevölkerungsanteil von 1 %. Im Landkreis Landsberg lebten 66 Juden. Unbekannt ist die Anzahl der Bewohner, die nicht der jüdischen Gemeinde Landsbergs angehörten, sondern im Sinne der sogenannten Nürnberger Gesetze vom 15. 9. 1935 rassisch den Juden zugerechnet wurden (vgl. zu allem Laurenz Demps in Materna/Ribbe, „Brandenburgische Geschichte", 1995, S. 625). Die Bedeutung eines Bevölkerungsanteils für eine Stadt äußert sich selbstverständlich nicht nur in der Anzahl der zu ihr gehörenden Menschen. Es gab unter den jüdischen Bürgern der damaligen Zeit eine ganze Reihe stadtbekannter Personen. Als Beispiele seien genannt: Die Ärzte Dr. Leo Ascher und Dr. Kurt Aronsohn, die Rechtsanwälte Dr. Cohn, Dr. Mannheim und Dr. Szamotulski, Landgerichtspräsident Dr. Hirschberg, Landgerichtsrat Dr. Salinger und die Geschäftsleute Isidor Cohn (Juwelier, Brückenstr.13), Louis Cohn (Textilhandlung, Richtstr. 67/68), M. Englaender, (Damenkonfektion, Wollstr.5), Hans Landsheim und Jenny Landsheim geb. Bergmann (Konfektion, Richtstr. 53/54), Lemke (Schuhfabriken, Cüstrinerstraße 48), Georg Lewinson und Söhne Paul und Fritz (Möbel, Richtstr. 6/ Heinersdorfer Str.), Martin David (Süßwaren, Richtstr. 67/68), Julius Mannheim (Wäsche und

WiMBP GORZÓW WLKP.

Damenhüte, Richtstr. 57), Julius Reichmann (Handelsrichter und Bankier, Neustadt 29) und Bernhard Rechelmann (Haus- und Küchengeräte, Brückenstr. 6). Die Synagogen-Gemeinde in der Baderstrasse hatte laut Stadtadressbuch 1925 den Rabbiner Elsaß und den Kantor und Lehrer Stern. Dem Gemeindevorstand gehörten Hugo Noack und Georg Lewinson als Vorsitzende an. Den Vorstand der Repräsentantenversammlung bildeten Julius Reichmann, Albert Priester und Dr. Salomon.

2. Bestand zur Zeit der Volkszählung am 17. 5. 1939

Mit dem Einsetzen der Verfolgungen wanderten viele Juden aus Deutschland aus. Andere zogen in die Großstädte, vor allem nach Berlin, weil sie die Hoffnung hatten, sich dort besser schützen zu können. Das gilt auch für Juden aus Landsberg und Vietz (vgl. Pfeiler in Beske/Handke, „Landsberg an der Warthe" Bd. 2 S. 101). Bei der Volkszählung am 17. 5.1939 lebten noch 3 566 jüdische Bürger in der Provinz Brandenburg, davon 1 370 im Regierungsbezirk Frankfurt/Oder. Insgesamt 4 150 Personen hatten unter dem Druck der Verfolgungen die Provinz bereits verlassen (vgl. Laurenz Demps, aa0. S. 651).

In unserer Stadt lebten zur Zeit der Volkszählung am 17. 5. 1939 noch 215 jüdische Mitbürger. Zu den Fragebögen der Volkszählung hatten die Haushaltsvorstände in einer Ergänzungskarte Angaben über die Rassezugehörigkeit zu machen. Rund 150 000 = 85 % der insgesamt in Deutschland ausgefüllten Ergänzungskarten von rassisch Verfolgten sind erhalten geblieben, der Rest ist durch Bombenschäden vernichtet. Die erhalten gebliebenen Ergänzungskarten sind vom Reichssippenamt in das Staatsarchiv der DDR in Potsdam und von dort nach der Wende an das Bundesarchiv Berlin gelangt. 17 Ergänzungskarten liegen für Landsberg/Warthe vor. Es gibt keinen Anhaltspunkt dafür, dass diese Anzahl nicht vollzählig ist. Die Ergänzungskarten nennen 215 jüdische Mitbürger mit Namen, Geburtstag, Geburtsort, Wohnanschrift und teilweise auch mit Hochschulausbildung. Die vorliegende Liste reicht von Dr. Leo Ascher, Bismarckstr. 25 über Julius Mannheim, Richtstr. 67/68 bis Adolf Zadeck, Bismarckstr. 18. Von den 215 Personen lebten 24 in der Brandenburgischen Landesanstalt.

3. Deportation von Landsbergern aus Berlin

Die Forschung nach den bei den Verfolgungen umgekommenen jüdischen Bürgern Landsbergs ist nicht abgeschlossen. Das Bundesarchiv Koblenz hat 1986 gemeinsam mit dem Internationalen Suchdienst in Arolsen ein sogenanntes Gedenkbuch mit 128 091 Namen von Opfern erstellt, die aus dem Gebiet der alten Bundesländer oder Großberlin deportiert worden sind oder sich der drohenden Deportation durch den Freitod entzogen haben. Dieses Gedenkbuch enthält keine Angaben zum Geburtsort der Deportierten. Das Land Berlin hat 1995 ein Gedenkbuch für die jüdischen Opfer der Stadt geschaffen, das rund 55 000 Namen enthält. Darin sind die einzelnen Opfer mit Geburtstag, Geburtsort, Berliner Anschrift, Abtransport und Transportziel sowie Todestag genannt. Unter den Opfern befinden sich 116 Personen, deren Geburtsort mit Landsberg/Warthe angegeben ist. Die 116 Verfolgten gehörten allen Altersklassen an, vom 16-jährigen Manfred Kiewe bis zur 93-jährigen Helene Hirschfeld. Wann die einzelnen Personen ihren Geburtsort Landsberg verlassen haben und nach Berlin gegangen sind, ist nicht bekannt. Die Opfer sind im einzelnen:

38 gebürtige Landsberger mussten den Weg nach Auschwitz antreten 1942/1943: Adam , Dora geb. Rechelmann; Bass, Bruno; Bibo, Hermann; Boehm, Ludwig; Briske, Blanka geb. Wolff; Caro, Lotte (Schulfreundin meiner Mutter vom Landsberger Lyceum); Cohn, Erich; Compart, Erich; Fraenkel, Fanny; Glogauer, Gertrud; Hirschfeld, Grete; Hirschfeld, Helene; Jarotschinski, Pauline geb. Leiser; Joseph, Elsbeth geb. Bergmann; Kiewe, Manfred; Klopstock, Gertrud geb. Cohn; Levy, Alice; Lewin, Heinrich; Loebmann, Lisbeth geb. Cohn; Loewinski, Grete geb. Kohl; Loewinski, Horst; Mannheim, Max; Neumark, Hertha geb. Bernhardt: Oestreich , Marga; Podschubski, Fritz; Rathe, Amalie; Reich, Rose geb. Reich; Renn, Chana geb. Cohn; Rosenhain, Elsa; Samelsohn, Else geb. Pottlitz; Selmanson, Elvira geb. Stensch; Springer, Kurt; Steinberg, Rosa geb. Bergmann; Tietz, Dora geb. Samelsohn; Todtenkopf, Herbert; Unger, Charlotte geb. Lubarsch; Zehden, Siegfried.

20 gebürtige Landsberger wurden nach Riga deportiert 1941/1942: Abrahamson, Betty; Brandt, Albert; Brandt, Gertrud; Cohn, Helene; Danziger, Selma geb. Goldberg; Friedemann, Julius; Groddeck, Fanny; Gumpert, Frieda geb. Zeidler; Hanff, Georg; Hanff, Paula geb. Basch; Kalischke, Berta geb. Lewin; Lewkowitz, Frieda geb. Bibo; Mannheim, Karl; Prytek, Else, geb. Leiser; Saling, Gertrud; Stargard, Meta; Steinberg, Margarete geb. Sorauer; Wahrenberg, Wally; Wahrenberg, Erna; Zwirn, Meta geb. Schwarz.

19 gebürtige Landsberger wurden 1942/1943 nach Theresienstadt deportiert: Ascher, Luise geb. Nathan; Bergmann, Martha; Bing, Adele geb. Pick; Blankenburg, Martin; David, Martin; Graetz, Hedwig; Graetz, Nathan; Huth, Flora geb. Mannheim; Levy, Hedwig geb. Levy; Lewinson, Paul; Loewenthal, Leo;, Mannheim, Hugo; Marcuse, Georg; Meyer, Paula geb. Levy; Pick, Ludwig; Pincus, Martha geb. Pincus; Sperling, Gertrud; Stargardt, Adolf; Wendriner, Regina geb. Bergmann.

10 gebürtige Landsberger wurden 1941/1942 nach Minsk deportiert: Abraham, Thekla geb. Stargardt;

WiMBP GORZÓW WLKP.

Cohn, James A.; Herrmann, Gustav; Jacobsberg, Emilie geb. Bibo; Lewinson, Gustav; Lindheim, Ida geb. Herrmann; Mannheim, Emma geb. Scheibe; Meisl, Rosalie geb. Schlesinger; Rathe, Franziska.
8 gebürtige Landsberger wurden 1942 nach Travniki deportiert: Blumenfeld, Clara; Cohn, Siegfried; Cohn, Alice; Cohn, Julius; Eger, Rosa geb. Abrahamsohn; Goldhammer, Berta geb. Cohn; Hanff, Emma geb. Basch; Spitz, Alfred.
6 gebürtige Landsberger wurden 1941 nach Litzmannstadt/ Lódz deportiert: Bernhard, Ernst; Brandt, Erich; Cohn, Ruth geb. Lewy; Cohn, Leev; Heymann, Klara geb. Bibo; Heymann, Franziska; Jastrow, Amalie geb. Leiser.
Weiterhin wurden deportiert: Sobotki, Ellen geb. Arndt 1941 nach Kowno, Cohn, Alfred 1942 und Reich, Paul 1945 nach Buchenwald, Kowalski, Manfred 1942 nach Dachau, Lamensdorf, Margarete, 1940 nach Ravensbrück, Neumann, Lucie geb. Cohn 1942 nach Maydanek und Unger, Ewald 1942 nach Sachsenhausen. Bei Schwarz, Max und Zehden, Martha sind die Deportationsziele nicht genannt.
6 gebürtige Landsberger suchten vor der drohenden Deportation den Freitod: Cohn, Martha geb. Cohn; Haarzopf, Lilly geb. Saling; Jacobi, Hans; Will, Anna; Will, Gertrud geb. Cohn; Würzburg, Gertrud geb. Cohn.
4. Deportation aus der Neumark/ Landsberg
Über Deportationen von in Landsberg noch verbliebenen jüdischen Mitbürger ist aus den bisherigen Veröffentlichungen nichts bekannt. Lediglich bei Laurenz Demps (aa0. S. 657) findet sich der Hinweis, dass am 8. April 1943 in einer größeren Aktion 358 Juden aus dem Regierungsbezirk Frankfurt/Oder in die Vernichtungslager deportiert worden sind.
Eigene Ermittlungen nach dem Schicksal jüdischer Mitbürger sind wenig Erfolg versprechend. Von den Entschädigungsbehörden können Privatpersonen und die BAG keine Hilfe erwarten. Für die Entschädigung bezüglich Personen, die ihren letzten deutschen Wohnsitz in den Gebieten östlich von Oder und Neiße hatten, ist das Amt für Wiedergutmachung in Saarburg zuständig. Dieses teilte auf Anfrage mit, dass die Behörde nach dem Landesdatenschutzgesetz Auskünfte nur erteilen darf, wenn hierzu Vollmachten der Antragsteller der Entschädigungsverfahren eingereicht werden. Antragsteller sind uns nicht bekannt, damit bestehen auch keine Möglichkeiten, Vollmachten einzuholen. Das Zentrum Judaicum in Berlin hat nur Akten der jüdischen Gemeinde Landsbergs aus den Jahren 1755 - 1898.
Das Bundesarchiv in Berlin ist zur Zeit damit beschäftigt, ein Gedenkbuch für alle jüdischen Opfer zu erstellen, gleich aus welchen Teilen des damaligen deutschen Reichsgebiets sie stammen. Dazu gehört u. a. die Auswertung von laufenden 5 Kilometer ungeordneter Akten der NS-Zeit, die vorher in Archiven der DDR lagen. Weiterhin ist die Erschließung der in osteuropäischen Archiven lagernden deutschen Akten erforderlich. Im von Dariusz Rymar geleiteten Archiv in unserer Heimatstadt (Fennerstr. = ul Grottgera 23/24) liegen zwar auch deutsche Akten. Diese in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Archivs genannten Akten betreffen jedoch nicht Maßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung. Fachleute rechnen mit einem Abschluss der Ermittlungen erst in einigen Jahren (vgl. zu den Forschungen Berliner Morgenpost vom 11. 9. 2001).

Dietrich Knorn
13629 Berlin

Der Schutzjude Gabriel Marcus in Landsberg a. d. W.

Das Jüdische Museum in Berlin-Kreuzberg, seit September 2001 für das allgemeine Publikum geöffnet und zuerst durch sein ganz ungewöhnliches Bauwerk bekannt und berühmt geworden, zeigt eine stattliche und belehrende Dauerausstellung über „2000 Jahre Deutsch-Jüdische Geschichte". Diese berichtet auch über unsere Neumark, über den Fall eines Landsberger Bürgers jüdischen Glaubens gegen Ende des18. Jahrhunderts, über Gabriel Marcus.
1717 seien 17 jüdische Familien nach Landsberg gekommen, so wird im Band III „Landwirtschaft und Industrie, Handwerk – Verkehr – Verwaltung" der Schriftenreihe der BAG „Landsberg an der Warthe, 1257 - 1945 – 1980" auf Seite 117 berichtet. Darunter seien drei Familien namens Marcus gewesen. „Unser" Gabriel Marcus wird ein Nachkomme aus einer dieser Familien gewesen sein. Um in der Stadt ansässig werden zu können, dort das Brot verdienen und einem Gewerbe nachgehen zu können, vielleicht dann später auch für die kleine jüdische Kolonie eine Schule und ein Gotteshaus erbauen zu können, waren Zuwanderungsvoraussetzungen seitens der Familien zu erfüllen.
Man wollte damals nur Tüchtige im Lande ansiedeln, Leute, die das Land vorwärts brachten und nicht ihm zur Last fielen. Das galt ganz generell, so etwa 30 Jahre zuvor, als man Glaubensflüchtlingen aus Frankreich, Hugenottenfamilien, die Zuwanderung angeboten hatte, weil ihre gewerbliche Tüchtigkeit bekannt war. Ähnlich gerne nahm man bald darauf Protestanten aus Salzburg in das Land, weil auch diese Glaubensflüchtlinge ob ihrer Tüchtigkeit und Bildung

WiMBP GORZÓW WLKP.

gerühmt wurden.
Die Landsberger Judenfamilien von 1717 hatten ihre Tüchtigkeit nachweisen müssen. Und was wäre in jener fernen Zeit vor 200 Jahren ein besserer Tüchtigkeitsnachweis gewesen als der Besitz eines Barvermögens? 1000 Taler in bar waren nachzuweisen gewesen. Das war seinerzeit viel Geld. Zum Vergleich: Ein Gutshof mit Land kostet um die 500 bis 1000 Taler; ein Wepritzer Fischergut wird 1771 mit totem und lebendem Inventar den Erben für 170 Taler überlassen; im Stolzenberger Forst wird das Klafter Buchen-Kloben, das sind knapp drei Kubikmeter Holz, für 4 Taler verkauft.
Doch mit diesem Bargeldnachweis als „Eintrittskarte" nicht genug. Wo immer in deutschen Ländern sich damals Juden ansiedeln wollten, waren sie gehalten, vom Landesherrn einen Schutzbrief kaufen. Dieser Schutzbrief stellte einerseits das jüdische Familienoberhaupt mitsamt seiner Familie unter die Obhut des Landesherrn, machte sie zu „Schutzjuden", verpflichtete sie aber andererseits zu Sonderabgaben, zu Zwangskäufen. Welche Sonderabgaben damals 1717 von der Familie Marcus aufzubringen gewesen waren, um in Landsberg dauerhaft sesshaft zu werden, das wissen wir nicht. Wir wissen nur, dass der daraufhin erteilte Schutzbrief, gewissermaßen die Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis, an das jeweilige Familienoberhaupt gebunden war. Starb dieses oder wollte ein Sohn eine eigene Familie am Ort gründen, also heiraten, musste ein neuer Schutzbrief erworben, ein neuer Zwangskauf getätigt werden.
Und darüber berichtet nun das Jüdische Museum. In einer Urkunde vom 17. Januar 1780 wird dem Schutzjuden Gabriel Marcus aus Landsberg, wohl einem Enkel eines der 63 Jahre zuvor Zugewanderten, attestiert, dass er in einem Berliner Staatsbetrieb, in der Königlichen Porzellanmanufaktur (KPM), „für 300 Thaler Porcellain" gekauft habe. Die zwei KPM-Handlungsgehilfen, damals Commissarius genannt, namens Wegner und H.G. Grieninger bestätigten diesen Kauf durch ihre Unterschriften und siegelten die Urkunde. Wir wissen nicht, wie viele Tassen, Teller, Schüsseln für diese Summe über den Ladentisch gingen. Welches Porzellan bei der KPM zwangszukaufen war, ist leicht vorstellbar: es werden die schwer verkäuflichen Modelle gewesen sein. Ein Weiterverkauf dieses „Judenporzellans" im Inland, in Preußen, war selbstredend untersagt. So trug das Judenporzellan zum Umsatz der Königlichen Porzellanmanufaktur bei.
„Unser" Gabriel Marcus durfte daraufhin mit seiner Familie in Landsberg ansässig bleiben. Sein weiteres Schicksal ist uns nicht bekannt. 1801 lebten und wirkten in Landsberg, das damals 6155 Einwohner plus 800 Soldaten hatte, 51 Judenfamilien mit 338 Köpfen. Rechnen wir den geschilderten Porzellankauf hoch, so ergibt sich die stattliche Summe von 15 000 Talern, die allein die jüdischen Landsberger eingezahlt hatten. Gabriel Marcus wird zu dieser stattlichen Gemeinde gehört haben. Er wird den großen Schritt von 1812, die bürgerliche Gleichstellung der Juden in Preußen, persönlich noch miterlebt haben.

Ulrich Schroeter
Fontanestraße 36
15344 Strausberg
Tel.: 04431 250085
Email: ulr-brig.schroeter@t-online.de

Auf dem Jüdischen Friedhof

Angeregt durch den Artikel im Heimatblatt, der von der Kranzniederlegung auf dem jüdischen Friedhof in Landsberg handelte, war meine Neugier geweckt, selbst einmal zu dieser Stätte zu gehen, die meiner Generation verborgen blieb bis 1945. So geschah es im April 2001. Ich hatte keine genaue Vorstellung von der Lage dieses Ortes, sprach in der Nähe des vermuteten Geländes einen polnischen Bürger an, der gerade seine Kinder aus der Schule abholte. Ich hatte Glück, er sprach ein wenig „deutsch" und ich äußerte meinen Wunsch, mir den Standort zu erklären. Er ergriff aber gleich mit seinen Töchtern die Initiative und geleitete mich durch einen kleinen verwahrlosten Park, auf einem Trampelpfad fortsetzend, durch eine kleine Schrebergartenkolonie. Und plötzlich tat sich ein leicht hügeliges Gelände vor mir auf, das offensichtlich vor gar nicht langer Zeit von einem „Urwald" zu einer überschaubaren Landschaft gestaltet war. Und da lagen sie - die Zeugen der Jahrhunderte -. Zertrümmerte oder verfallene Grabsteine mit teilweise in deutscher Sprache noch lesbarer Schrift und auch in hebräischen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schriftzeichen.
Diesen hier abgebildeten Grabstein mit seiner Inschrift ließ ich vom Bibliothekar des „Berliner Jüdischen Gemeindehauses“ - in der Fasanenstraße zu Berlin - übersetzen. Hier die Übersetzung:
„Hier ist begraben der Leichnam des redlichen, schuldlosen, gottesfürchtigen Mannes, des großen Gelehrten Rabbiners Rabi Mosche Sohn Rabbiners Lipman sohnes Rabbiner Daniel s“A, der verschied und starb am Freitag, am Abend des Heiligen Schabbats, am 20. Kislev und wurde beerdigt an seiner Ruhestätte am Sonntag des Monats Kislev im Jahr 5591 (5592)“.
(D.h. Starb am 25 November 1831 und wurde beerdigt am 27. November 1831.)
Brigitte Brandenburg geb. Enderlein
Paulsborner Str. 12
10709 Berlin

Die Stadt vor 150 Jahren

Neben einer Unmenge Reiseschilderungen waren es vor allem geographische Werke, die unsere Voreltern vor hundert und mehr Jahren mit dem deutschen Vaterland vertraut zu machen suchten. Aus eigener Anschauung lernten damals erst sehr wenige Deutsche die landschaftlichen Schönheiten, geschichtlichen Denkwürdigkeiten und wirtschaftlichen Besonderheiten der einzelnen deutschen Auen und Städte kennen. So bildeten Bücher und nochmals Bücher die Hauptquelle, aus der die Generationen vor uns ihre Vaterlandskunde zu schöpfen pflegten.
Für uns Menschen der Gegenwart ist es nicht ohne Reiz, aus diesen heute altersgrauen Bänden zu entnehmen, welches Charakterbild unsere Voreltern dort von dieser oder jener Stadt empfingen. Was beispielsweise Landsberg anlangt, so liest man auch heute noch mit lebhaftem Interesse, in welchem Lichte auf den vergilbten Blättern die Vaterstadt erscheint. Ohne zu übertreiben, darf man sagen, daß sie durchgehend eine recht günstige Note erhält. Mit Achtung und Anerkennung sprechen die alten Chronisten und Geographen von der Rührigkeit und Umsicht, die damals schon in Landsberg herrschte. Insbesondere in dem angesehensten geographischen Werk Deutschlands am Ausgang des 18. Jahrhunderts schneidet die Stadt gut ab. In dieser von dem Jenenser Professor Johann Ernst Fabri herausgegebenen „Geographie für alle Stände“ wird im dritten im Jahre 1791 erschienenen Bande folgendes Charakterbild von Landsberg gegeben:
Landsberg an der Warthe ist eine Kreisstadt, 6 Meilen von Küstrin, in einer angenehmen Gegend, wo der Warthestrom, nachdem er sich vorher bei Zantoch mit der Netze vereinigt hat, dicht an ihren Mauern wegfließt. Sonst aber hat die Stadt an allen anderen Seiten hohe fruchtbare Berge, die zum Teil mit Weingärten besetzt sind. Ihre Hauptteile sind: 1. die Stadt selbst, so weit sie innerhalb der Ringmauer liegt, 2. die Neustadt, 3. die Zantocher Vorstadt, 4. die Brücken-Vorstadt, 5. die Mühlenvorstadt, 6. der Kietz, 7. die Friedrichstadt. Überdies sind noch 177 Scheuern und vier öffentliche Gebäude außerhalb der Stadt. Im Jahre 1783 zählte man 5381 Seelen ohne die Garnison. Die Einwohner der Mauerhäuser in der Stadt und die eigentlichen Vorstädter, auch die Kietzer, sind Untertanen des Magistrats und daher zu Naturaldiensten verbunden. In der Stadt selbst sind zwei Kirchen, nämlich die große Pfarrkirche und in der Zantocher Vorstadt die Kondordienkirche. In der letzteren wird wechselweise lutherischer und reformierter Gottesdienst gehalten. Überdies hat auch die dortige Garnison ihre eigene Kirche. Der lutherische Prediger bei der Kondordienkirche ist zugleich Prediger in dem Ratsdorfe Kernein. Die zwei Diakonen bei der Stadtpfarrkirche verrichten den Gottesdienst in dem nahe dabei gelegenen Stadtdorf Wepritz.
Einen großen Teil der Bürgerschaft beschäftigt der Ackerbau. Auch von der Viehzucht haben viele gute Nahrung. Die Braunahrung wurde in 93 Brauhäusern nach der Reihe betrieben. Das Branntweinbrennen aber ist einem jeden Bürger, der dazu feuersichere Gelegenheit hat, gestattet. Im Jahre 1783 waren 140 Branntweinblasen im Gange. Eine Wollzeugfabrik, welche auf königliche Kosten mit einem Fonds von 20 000 Taler etabliert worden ist, beschäftigte im Jahre 1783 38 Gesellen und andere Arbeiter. Ihr Absatz erstreckt sich meistens außer Landes. Auch verfertigt man hier baumwollene Mützen und Strümpfe. Das Gewerbe der Schuster zählt jetzt über 100 Meister nebst 37 Gesellen und Lehrjungen und besitzt einen Gewerbehof und eine Lohmühle. Neben den übrigen Professionisten findet man in Landsberg: 13 Böttcher, 3 Färber, 15 Leinweber, 6 Strumpfwirker, 9 Tabakspinner, 4 Tuchbereiter, 3 Weißgerber, 1 Feilenhauer usw. Nahe bei der Stadt ist auch eine neue Kalkbrennerei, worin Kalksteine aus Rüdersdorf gebrannt werden.
Die Stadt Landsberg hat eine sehr bequeme Lage zur Handlung und man findet hier mehreren Verkehr als sonst in anderen Städten der Provinz. Ehemals hatte sie auch die Niederlagsgerechtigkeit, welche sie aber in den Jahren 1539 und 1611 zum Vorteil der Stadt Frankfurt an der Oder einbüßte. Ein schwaches Überbleibsel davon ist noch, daß alle aus Polen ankommenden Holzschiffe schuldig sind, bei der Stadt anzulegen und ein jedes von dem dortigen Biere eine Tonne mitzunehmen.
Die Stadt hat bei ihren Jahrmärkten auch dreimal einen wichtigen Wollmarkt. Fast alle in Pommern, der Neumark und Westpreußen gewonnene Wolle wird auf diese Märkte zum Verkauf gebracht und

WiMBP GORZÓW WLKP.

von den Fabrikanten aus Berlin, Magdeburg, Halle und Schlesien, auch den Wollarbeitern in der ganzen Gegend aufgekauft. An manchen guten Märkten hat dieser Handelsgegenstand an 70 – 80.000 Taler betragen.
Einen anderen wichtigen Vorteil verschafft der Stadt der starke Getreideverkehr. Landsberg ist fast der einzige Ort, wohin sowohl die Neumark als auch ein großer Teil von Pommern den Getreidevorrat zum Verkauf bringt. Außer den zwei Wochenmärkten sind auch jährlich an den sechs letzten Donnerstagen vor Weihnachten die sogenannten Hechtmärkte. Auf diese führt der Landmann seine erworbenen Produkte von aller Art zum Verkauf und nimmt dagegen die ihm für den Winter nötigen Bedürfnisse wieder zurück.
Zu einem jeden Bürgerhause in Landsberg gehören gewisse Hauswiesen, die von den Besitzern ohne das Haus niemals veräußert werden dürfen. Überdies befindet sich bei der Stadt eine Menge von nützlichen Gärten.
Die Mitglieder des Magistrats sind: der Oberbürgermeister, der Justizbürgermeister, der Baubürgermeister, der Polizeibürgermeister, der Kämmerer und 3 Senatoren. Dem Magistrat und der Stadt gehören 7 alte erkaufte Dörfer als: Wepritz, Lorenzdorf (ein Pfarrdorf), Zechow, Kernein, Eulam, Dechsel und Borkow, welche sämtlich mit zinsbaren Bauern besetzt sind. Wegen dieser ansehnlichen Dorfschaften, die vordem insgesamt adelige Güter waren, hat der Magistrat zu Landsberg Sitz und Stimme bei den Landsberger Kreisversammlungen. Aus dieser Ursache müssen auch die Kreisversammlungen in der Stadt gehalten werden, wobei nicht allein der Magistrat durch Deputierte mit gegenwärtig ist, sondern auch der Syndikus des Magistrats das Gegenprotokoll, welches ebenso wie das Hauptprotokoll von den Kreisständen unterschrieben wird, führen muß.
Außerdem gehören der Stadt und dem Magistrat noch 5 neue Dörfer, die der Magistrat angelegt hat, als: das Landsbergische Holländer, Altensorge, Berkenweder, Blockwinkel und Plonitz, welche nach der Verwaltung der Warthe vermehrt und verbessert worden sind. Die Anzahl der Seelen in diesen alten und neuen Dörfern und in den sonstigen Liegenschaften betrug im Jahre 1783 an 7191. Rechnet man hierzu die in der Stadt und den Vorstädten befindliche Seelenzahl, so erhellt, daß der Landsberger Magistrat an 12.500 Seelen unter seiner Gerichtsbarkeit hat.
Die Kämmerei- und Stadtkasse hat auch noch verschiedene Nebeneinkünfte, als vom Deichsel- oder Brückenzoll, vom Marktzoll und Warenzoll. Von der Einnahme des Deichsel- und Brückenzolls muß die Stadt den Fahrdamm jenseits der Warthe auf der Landstraße nach Polen und Schlesien, welcher beinahe 1 ½ Meilen lang ist, nebst mehr als 40 Brücken unterhalten. Von diesem Zolle sind aber alle Bürger in der Stadt frei. Endlich hat auch die Stadt von der Holzung noch Vorteile, die freilich nach der Verwallung der Warthe von weit geringerer Bedeutung als ehemals sind. (Mitgeteilt von Hinrich Koch-Heidelberg.)

Aus: Die Heimat Nr. 14, 1938
Beilage zum General-Anzeiger für die gesamte Neumark:
„Landsbergs Charakterbild in einem alten Geographiebuch"

Studienrätin Dr. phil. Margarete Paucksch

Ein Lebensbericht über eine engagierte Landsbergerin von Wolfhart Paucksch

Das rege Echo, welches mein Ruf nach Erinnerungen über Mitglieder der Familie des Kommerzienrates Johann, Gottlieb, Hermann Paucksch, gefunden hat, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Ich danke allen, welche mich in meiner Suche unterstützen.
Ein besonders großes Echo erzeugte die Person der wohl allseits geliebten und verehrten Studienrätin Dr. Margarete Paucksch. Aus diesem Grund möchte ich hier als Dank an alle eine Zusammenfassung der von mir erfassten Daten und Berichte wiedergeben.
Sie wurde am 31. Januar 1897 in Bergen auf Rügen als 2. Tochter des Amtsrichters Max Paucksch und seiner Ehefrau Margarethe, geb. Gericke, geboren.
Ab Ostern 1903 besuchte sie bis zum 21. Febr. 1916 verschiedene Schulen, wie:
Eine Berliner Privatschule, das städt. Gymnasium in Mönchengladbach und die realgymnasiale Studienanstalt der Luisenschule in Düsseldorf.
Von 1916 –1922 studierte sie deutsche Geschichte und Englisch an den Universitäten in Marburg, München und Berlin und legte die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in Marburg ab.
Am 27. Juli 1922 promovierte sie zum Doktor der Philosophie und absolvierte ihre Refendarzeit in Düsseldorf am städt. Lyzeum Cecilien und dem städt. Obergymnasium.
Am 24. März 1924 bestand sie das Assessorexamen.
In den folgenden Jahren unterrichtete sie an verschiedenen Lehranstalten Deutsch, Geschichte, Latein und Englisch. Die Klassen führte sie bis zum Examen und nahm zuletzt auch Prüfungen ab.
Im November 1927 erhielt sie ihre Berufungsurkunde als Studienrätin einer höheren Lehranstalt des Patronatsbereichs Landsberg/

WiMBP GORZÓW WLKP.

Warthe zum 1. April 1928. Hier wirkte sie bis zum Ende des 2. Weltkrieges.
Aus ihren Zeugnissen geht hervor, dass sie stets gute und sehr gute Zensuren erlangte.
Die Aufgabenstellungen für ihre wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen waren:
1. Die Entstehung des deutschen Ordensstaates.
2. Der neue Aufsatz des Historikers Haller über den mittelhochdeutschen Minnesänger „Kaiser Heinrich" soll vom germanistischen Standpunkt aus eingehend gewürdigt werden.
Gemäß der Verleihungsurkunde als Doktor der Philosophie vom 15. Januar 1923 bestand sie die Prüfung mit Auszeichnung..
Die verschiedenen persönlichen Briefe ehemaliger Schülerinnen von ihr legen Zeugnis ihrer Beliebtheit ab. Ebenso spiegeln sie die Verehrung für eine aufrechte und stets hilfsbereite Landsbergerin wieder.
Sie wirkte durch ihre Schlichtheit als Persönlichkeit, war klein von Figur und legte keinen Wert auf übertriebene Äußerlichkeiten. Ihre langen schwarzen Haare waren zu Zöpfen geflochten, um den Hinterkopf gelegt und aufgesteckt.
In ihrer Jugend war sie wohl bei den Wandervögeln, daher soll sie den etwas wippenden Gang gehabt haben. In ihrer Freizeit ritt sie wohl auch gerne aus. Sie verkehrte in verschiedenen Landsberger Familien. So erzählt Frau Fischer, dass sie bei ihnen an Winternachmittagen Fritz Reuter in Mundart vorlas: „Ut mine Stromtied". Es stellt sich die Frage, ob sie evtl. generell Vorlesenachmittage veranstaltete oder ob sie dies nur in ihrem näheren Bekanntenkreis tat?
Wer kann noch etwas darüber berichten?
„Frl. Dr." war sehr wissbegierig. So sollten ihr Schülerinnen, welche sie auf dem Heimweg begleiteten und die Schulhefte tragen mussten, etwas über sich und ihre Familien erzählen.

Unter dem Rektorate
des Professors der inneren Medizin Dr. Alfred Schwenkenbecher
verleiht die Philosophische Fakultät der Universität Marburg
durch ihren Dekan
Dr. Rudolf Wedekind, Professor der Geologie u. Palaeontologie,

Fräulein Margarete Pauckſch

aus Bergen (Rügen)

auf Grund ihrer sehr guten Arbeit:

„Die Entstehung des Deutschordensstaates
und seine äußere Politik bis 1309"

und auf Grund ihrer ausgezeichnet bestandenen mündlichen Prüfung

Titel, Rechte und Würden

eines Doktors der Philosophie.

Vollzogen zu Marburg am 15. Januar 1923.

Von ihrer persönliche Einstellung her soll sie im preußischen Sinne eine gute Deutsche und aus Überzeugung deutschnational gewesen sein. Sie ist sich bis zuletzt treu geblieben. Hier spiegelt sich sicherlich ihre Erziehung durch das Elternhaus und die Einstellung der damaligen Zeit wieder. Ihre wissenschaftlichen Prüfungsaufgaben für das höhere Lehramt legen hierüber ebenfalls Zeugnis ab.

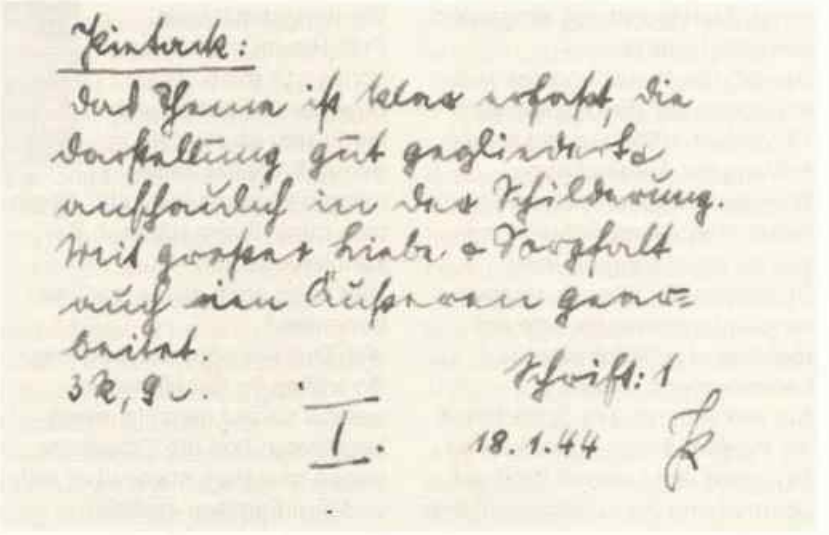
Den Berichten nach unterrichtete „Frl. Dr." oder die „Pauckschen" an der städtischen realgymnasialen Studienanstalt in Landsberg/Warthe Latein, Deutsch und Geschichte. Sie war hoch geachtet aber auch ebenso gefürchtet, da sie von ihren Schülerinnen viel verlangte. So musste z. B. vor dem Deutschunterricht eine Schülerin ein Gedicht eigener Wahl, natürlich situationsangepasst, aufsagen. Sie erwartete eine gute Deklamation und kein „herunterleiern". Dies konnte nur eine – Christa Ihlenfeld -, die spätere Christa Wolf, sehr gut.
Christa Wolf, sie wurde auf Grund ihres Talentes sehr vom „Frl. Dr." gefördert, hat in ihrem späteren Buch: "Kindheitsmuster" viel von ihrer geliebten Lehrerin erzählt.
Frau Studienrätin Charlotte Zerndt, eine Kollegin bis in die letzten Tage, berichtet, dass unsere allseits geliebte „Paucksche" Anfang März 1945 von den Russen zu Baumfällarbeiten in das Warthebruch verschleppt wurde. Christa Wolf beschreibt in ihrem Buch, dass sie, Frau. Dr. M.P., auf einem späteren Transport nach Sibirien an Typhus verstorben ist. Ihre letzten Worte sollen gewesen sein: „Wie Gott will". Es wird des weiteren berichtet, dass sie sich

WiMBP
GORZÓW WLKP.

auf diesem Transport vorbildlich bis zum Opfermut verhalten hat. Sie ist sich bis zuletzt treu geblieben!
Ein Trost und eine Erinnerung an sie bleibt uns allen erhalten. Es wird erzählt, dass es sich bei dem Mädchen am Pauckschbrunnen, welches sich zu dem Schiff herabbeugt, um Margarete handeln soll.
Wolfhart Paucksch,
Gärtnerstr. 13,
25462 Rellingen,
Tel. 04 101 – 20 84 28

Erinnerungen einer Schülerin

Frau Dr. Paucksch war die Lehrerin am Lyzeum, vor der wir am meisten Respekt hatten. Das drückte sich schon darin aus, dass wir nie „die" Paucksch sagten, sondern immer Frau Dr. Paucksch oder mindestens Frau Paucksch. Sie hatte auch meines Wissens keinen Spitznamen. Wenn sie den Gang vom Lehrerzimmer entlangkam, standen wir still auf unseren Plätzen. (Das war in der Zeit so üblich, eine Schülerin stand an der Tür, gab Signal, wenn die Lehrkraft kam. Dann wurde „gemeldet", mit Hitlergruß gegrüßt und erst dann setzte man sich zum Unterrichtsbeginn.) Wir hatten bei Dr. Paucksch Deutsch und Geschichte.
In Deutsch gehörte es zu den selbstverständlichen Gebräuchen, dass Gedichte auswendig gelernt wurden und jeweils zu Beginn der Stunde das gerade behandelte Gedicht je nach Länge ganz oder strophenweise aufgesagt wurde. Stehend, neben dem Platz. Natürlich haben wir dies Gedichtelernen damals nicht sehr geliebt, aber später bin ich jedenfalls für den Fundus, den ich damals erworben habe, dankbar gewesen. Als ich selbst Deutschunterricht erteilte, konnte ich Klassen unglaublich damit beeindrucken, dass ich z.B. die „Bürgschaft" und die „Kraniche des Ibikus", ja sogar „Das Lied von der Glocke" aufsagen konnte. Da habe ich oft dankbar an meine strenge Lehrerin gedacht. Denn es war schlimm, wenn sie einen dabei erwischte, dass man nicht gelernt hatte. Nicht, dass man eine schwere Strafe bekam, nein, ein strafender Blick genügte. An der Auswahl der eben genannten Gedichtbeispiele merke ich, dass wir bei ihr Schiller lasen. Dass ich ihn lange Zeit mehr geliebt habe als Goethe, eigentlich heute immer noch, habe ich sicher Frau Dr. Paucksch zu danken.
In Geschichte waren, auch dem Zeitgeist entsprechend, die Germanen ausführlicher Lernstoff. Wir lasen „Das Königsgrab von Seddin" von Kurt Pastenaci. Die Methode war manchmal, dass wir zu Hause ein Kapitel lesen mussten, eine Schülerin musste dies Kapitel dann zu Beginn des Unterrichts nacherzählen - stehend neben dem Platz - und dann wurde über den Inhalt dieses Kapitels gesprochen. Einmal hatte ich das aufgegebene Kapitel zu Hause nicht gelesen und hoffte sehr, mit dem Nacherzählen nicht an die Reihe zu kommen. Aber wie das Schicksal es wollte, ich kam dran. Natürlich versagte ich völlig und Dr. Paucksch sagte: „Aber Ursula, nun habe ich Dich an die Reihe genommen, weil ich glaubte, mich auf Dich verlassen zu können...". Mir ist bei ihr nie wieder passiert, dass ich meine Hausaufgaben nicht gemacht hatte!
Christa Wolf erzählt in „Kindheitsmuster", dass es eine große Ehre war, Dr. Paucksch die Hefte nach Hause in ihre Wohnung am Musterplatz tragen zu dürfen. Das war es wirklich. Ich bin allerdings nie weiter als bis an ihre Wohnungstür gekommen.
Ja, Frau Dr. Paucksch, wir hatten unglaublichen Respekt vor ihr und haben sie sehr verehrt.
Ursula Hasse-Dresing


Bewertung einer Semesterarbeit durch Frau Dr. Paucksch

Spruch des Confucius

Dreifach ist der Schritt der Zeit,
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen,
Ewig still steht die Vergangenheit.

Keine Ungeduld beflügelt
Ihren Schritt, wenn sie verweilt.
Keine Furcht, kein Zweifeln zügelt
Ihren Lauf, wenn sie enteilt.
Keine Reu, kein Zaubersegen
Kann die stehende bewegen.

Möchtest du beglückt und weise
Endigen des Lebens Reise,
Nimm die Zögernde zum Rath,
Nicht zum Werkzeug deiner That.
Wähle nicht die Fliehende zum Freund,
Nicht die Bleibende zum Feind.

Friedrich von Schiller

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Der Ehrentag der „Kuhburg“

Das historische Zimmer

Ein kleiner Kreis von Heimatfreunden weihte am Sonnabend das von dem jetzigen Besitzer des Gutes und der Gastwirtschaft Kuhburg Hans Siedke eingerichtete historische Zimmer der „Kuhburg“ ein. Der einstigen hohen militärischen Bedeutung, des historischen Wertes und der wechselvollen Schicksale dieses Stückchens Heimaterde wurde gedacht. Ein besonderes Gedenken galt den ehemaligen Besitzern des Gutes, wie auch der „Försterei“ und des „Kruges Kuhburg“, darunter dem noch lebenden ehemaligen Besitzer Robert Hecht, der die Ländereien und die Fischerei des „Kruggutes“ vom Jahre 1881 bis 1913 innehatte. Dank gesagt aber wurde dem jetzigen Besitzer Hans Siedke, der als treuer Hüter der Traditionen der „Kuhburg“ getragen von Heimatsinn und Heimatliebe, den 300. Jahrestag der Erstürmung der Kuhburg und der Befreiung der Stadt Landsberg durch Gustav Adolf von Schweden benutzte, um diesem Tage ein würdiges Denkzeichen zu schaffen.

Was birgt das historische Zimmer der Gastwirtschaft Kuhburg? Da grüßen von den Wänden in Bildnissen Gustav Adolf, photographische Reproduktionen Handlowscher Bilder und zwar: Gustav Adolf wird vor dem Zantocher Tor vom Landsberger Bürgermeister der Stadtschlüssel überreicht, ferner: Gustav Adolf vor seinem Zelt unter der Eiche auf der nach ihm später benannten „Königswiese“ bei dem heutigen Seidlitz. Mehrere Meriansche Stiche aus dem 17. Jahrhundert, die Zeitungsseite mit der Anzeige des historischen Fischzuges 1833, Jagd- und Tanzszenen der Zeit vor 300 Jahren, Wandsprüche mittelalterlicher Volksdichtung u. a. umfasst dieser interessante Teil der Sammlung. Friedrich der Große - von Camphausen gemalt - und das Bild Brenkenhoffs, des großen Kolonisators des Warthebruchs, bilden die Brücke vom 17. Jahrhundert zur lebendigen Gegenwart. Es fehlt auch nicht der an zwei Meter lange, präparierte Stör, der jeweils am Tage des historischen Fischzuges an einer über die Straße gespannten Girlande aufgehängt wird. Endlich ist in dem historischen Zimmer ein Gästebuch ausgelegt, das, alles über die Kuhburg Geschriebene und Gedruckte enthaltend, den Besuchern zum Lesen und zu Eintragungen und Widmungen zur Verfügung steht. Freundlich mit Tannengrün geschmückt, schwebt über dem historischen Raum - der noch weiterhin inhaltlich ergänzt werden wird - heute schon eine gewisse Stimmung.

Am frühen Nachmittag des gestrigen Sonntags wurde dann dieses Schatzkästlein der Heimatliebe der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In Scharen hatten sich fröhliche und ernst-interessierte Gäste aus Stadt und Land und Umgebung eingefunden. Jugend und Alter! Und manch eine Erinnerung der Alten an ihre Jugendtage, manch ein Bild jener Zeit, manch Anekdote von der Kuhburg vor 30, 40 und 50 Jahren wurde erzählt, wurde lebendig. Es war fast wie einst: Die Alten plauderten, genossen Kaffee und Kuchen und Bier, und die Jugend tanzte, lachte, flirtete. Die Zeit vor 300 Jahren wurde noch erfreulich verlebendigt durch die Landsknechts- bzw. Marketendertracht, in der Oberkellner die Speisen und Getränke darreichten. Zugbrücke, Wälle, Kanonen, Warttürme, alles ist spurlos dahin; der zufällig Durchreisende oder Einkehrende ahnt nichts mehr von dem, was die „Kuhburg“ vor drei und mehr Jahrhunderten gewesen ist. Das historische Zimmer will und wird die Erinnerung wach halten!

„Diesen Zeitungsausschnitt hat mir Frau Rabehl geb. Lube früher Zechow gesandt. Ich kenne Frau Rabehl, jetzt in Berlin wohnend, aus der Zeit in der Volksschule Zechow. Der Vater von Frau Rabehl hat diesen Zeitungsausschnitt 1945 aus der Heimat noch mitbringen können und aufbewahrt. Gerhard Schlickeiser“

Die Kuhburg

Aus Landsberger Heimatbuch: Kaplick 1935, Seiten 113 und 114

Die frühere Bestimmung der Kuhburg spiegelt sich in ihrem Namen wider. Ursprünglich im Besitz der Mönche von Paradies, die hier ein Feldkloster eingerichtet hatten, wurde sie im Jahre 1372 für 80 Schock Groschen vom Landsberger Rat erworben, der den Mönchshof zur Kuhburg wandelte. Hier hart an der Grenze des Landes hatten die Wächter ihren Sitz, die das Weidevieh der Bürger in jenen unsicheren Zeiten vor räuberischen Überfällen schützten und es nachts in palisadenumwehrten Ställen zusammentrieben. Gräben und Wälle umhegten die Anlage, ein gemauerter Turm bot die Möglichkeit zu weiter Rundsicht und rechtzeitiger Warnung.

Zur wirklichen Festung ist die Kuhburg erst im Dreißigjährigen Kriege geworden, wie oben bereits dargestellt worden ist (siehe Seite 63 - Kaplick: Landsberger Heimatbuch 1935 Seite 63 u. ff.). Drei Vierteljahre lang arbeiteten Maurer, Schmiede, Zimmerleute und Teichgräber an Wällen und Gräben, Mauern, Toren und der an der Stadtseite befindlichen Zugbrücke; am Weihnachtstage 1627 war das Werk getan, und mit fliegenden Fahnen zogen die Soldaten des kurfürstlichen Obersten Hildebrandt von Kracht als Besatzung ein. Im Jahre 1631 begann Gustav Adolf hier seinen erfolgreichen Angriff auf Landsberg. Wie die Stadt selber, so blieb auch die Kuhburg noch vier Jahre nach dem Westfälischen Frieden in den Händen der Schweden.

Eine kriegerische Rolle hat sie in späteren Zeiten nicht mehr gespielt, wenngleich sie im Jahre

WiMBP
GORZÓW WLKP.

1709 „zu mehrer Sicherheit des Ortes mit einer neuen Redoute und das Wasser mit einer Zugbrücke versehen" worden war. Die Werke verfielen; der Landsberger Rat gab einem Forstbeamten hier Wohnsitz, und die übrigen Baulichkeiten wurden landwirtschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht. Im schattigen Garten des Gasthauses aber feiert man bis heute alljährlich den beliebten „Kuhburger Fischzug", ein Volksfest ähnlich dem Schützenplatz.
Aus Landsberger Generalanzeiger, April 1931
eingesandt von:
Gerhard Schlickeiser
Königsberger Str. 2
76532 Baden-Baden

Vietzer Tageblatt Jubiläumsausgabe 1925

Alte Zeitungen sind wahre Quellen für den Historiker, aber auch für den, der seine alte Heimat im Gedächtnis behalten will, oder die Kenntnis über sie, wie es denn einmal in der Heimat war, weitergeben möchte. Was Vietz, seine Umgebung und das Warthebruch angeht, so war das Vietzer Tageblatt hier fast 70 Jahre lang das auflagenstarke Lokalblatt, oder wie man früher viel treffender sagte, die verbreitete „Heimatszeitung".
Das Vietzer Tageblatt war 1875 von Paul Friedrich Schroeter gegründet worden. Mein Urgroßvater war 1845 in einer Lehrerfamilie im Koloniedorf Freiberg im Warthebruch im Kreis Oststernberg geboren und 1929 in Vietz gestorben. Er war kein Berufsjournalist gewesen, wie das damals noch nicht üblich war, sondern schlichter mittelständischer Unternehmer, als er an sein Lebenswerk ging.
Offensichtlich war die Zeitungsgründung ein unternehmerischer Erfolg und traf auf eine breite Leserschaft. Es hatte seinerzeit zwar schon den „Landsberger General-Anzeiger für die gesamte Neumark" gegeben. Aber wer heute deren alte Ausgaben durchblättert, der entdeckt, dass Vietz, immerhin das größte Dorf im Landkreise, mit seiner Umgebung sich darin kaum wiederfand. War es die Arroganz des Städters gegenüber dem „platten Lande"? Wie es auch immer gewesen sei, das Vietzer Tageblatt hat wirtschaftlich bis in das Dritte Reich überlebt und seinen Abonnentenstamm gehabt.
In den ersten Jahren nach der Gründung 1875 war das Vietzer Tageblatt noch im Verlage des „Neudammer Wochenblatts" mit zwei Ausgaben pro Woche gedruckt worden. Hier sei angemerkt, dass das Neudammer Wochenblatt seinerzeit im Verlag J. Neumann in Neudamm verlegt wurde, in jenem renommierten Verlage, der heute als Verlag J. Neumann-Neudamm in Melsungen firmiert. 1879 stellte Paul Friedrich Schroeter in Vietz eigene Druckmaschinen auf, zunächst im Rungschen Hause in der Bahnhofstraße, ab Sommer 1900 dann im stattlichen, noch heute erhaltenen Geschäftshaus der Buchdruckerei Paul Schroeter in der Cüstriner Straße. Übrigens erzählt man polnischerseits heute, die Schroeterschen Druckereimaschinen seien im Frühjahr 1945 von der Roten Armee nach Landsberg verlegt und zum Drucken von Flugblättern gegen unsere Soldaten an der Oderfront verwendet worden. Ersteres ist wenig plausibel, das Zweite, Unrühmliche klingt wahrscheinlich. So sind denn wohl die heute in der Gedenkstätte Seelow ausgestellten Flugblätter die letzten Erzeugnisse der Schroeterschen Druckerei in deutscher Sprache.
Die Zeitung gedieh. Die Not des Ersten Weltkriegs überbrückte Paul Schroeter, indem er Verleger, Redakteur, Korrektor, Setzer und Geschäftsführer in einer Person war. Auch die schlimmen Notzeiten der Inflation und der Weltwirtschaftskrise wurden gemeistert. Ende der zwanziger Jahre begab sich Paul Schroeter als Privatier in den Ruhestand. Eines seiner fünfzehn Kinder, Georg Paul Schroeter, führte die Zeitung mit der Hilfe eines Berufsjournalisten, des Chefredakteurs Felix Petri, bis 1934 als selbständige „Heimatszeitung" fort. Dann wurde sie mit fünf weiteren Zeitungen der Neumark zu einem Blatt zusammengefasst, ganz sicher infolge der eingeschränkten Pressefreiheit in der ersten deutschen Diktatur.
Nur wenige Nummern des Vietzer Tageblatts haben den Krieg überdauert und sind in der Berliner Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz archiviert. Es sind einige aus den Jahren 1923 bis 1925, 1928, 1929 und 1941 bis 1944, leider keine älteren. Jedoch, vor mir liegt ein Exemplar der Jubiläumsausgabe vom 1. April 1925 mit dem Titel „1875 – 1925. Fünfzig Jahre Heimatszeitung" mit stattlichen 44 Seiten. Es ist wohl das einzige Exemplar der Sonderausgabe, das die Kriegswirren überlebt hat. Selbstredend gehört auch diese in die Berliner Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz. Dann ist sie für jedermann und dauerhaft zugänglich, aber es wird kompliziert sein, eine Kopie davon zu erwerben. Eine solche biete ich hiermit an.
Was steht im Vietzer Tageblatt vom 1. April 1925? Nun, die Jubiläumsausgabe ist voller Heimatgeschichte, in der vor allem die in ihr handelnden Personen der jüngeren Geschichte genannt werden. Ich zähle u.a. auf: Die Geschichte unseres Vietz, seiner Gemeindevertretung (dass Vietz 1935 zur Stadt an der Ostbahn wurde, hat Paul Schroeter nicht mehr erlebt), seiner Verwaltung, seines Amtsgerichts, seiner Kirchen, seiner Schulen, seiner Apotheke, seiner Gasanstalt, seines rührigen Verschönerungsvereins, seines Sportvereins, seiner Sanitätskolonne, wie man damals die DRK-Ortsgruppe nannte, seiner Post, die eng mit Balz verwoben war, seiner Feuerwehr und seiner

WiMBP
GORZÓW WLKP.

vielen zu Ruhm und Reichtum des Dorfes und Marktfleckens beitragenden größeren Unternehmen von den Hartmannschen Ziegeleien bis zur Eisenhütte, der Vietzer Schmelze. Chroniken von Blumberg, Balz, Wilhelmsbruch, Louisa, Groß-Cammin, und Pyrehne sind ebenso zu lesen wie die von Massin, Woxholländer und Radorf. Von Beaulieu, Stuttgardt und Schartowstal sind Kolonistenlisten abgedruckt. Eine Kostbarkeit dürfte auch die Chronik des Neanderhauses in Groß-Cammin sein. Die Schilderungen aus den Befreiungskriegen und der russischen Besatzungszeit um die Schlacht bei Zorndorf im heißen Sommer 1758 zeigen die für die Neumark immer wiederkehrende Kriegsnot, aber auch die großen Leistungen unserer Vorfahren. Und nicht zuletzt sind es die vielen Geschäftsanzeigen, die den ganzen Charme der mittzwanziger Jahre widerspiegeln.
Wer eine Kopie der Jubiläumsausgabe des Vietzer Tageblatts haben möchte, dem biete ich an, solche bei mir zu bestellen. Um Deckung der Eigenkosten per Vorauskasse würde ich dann bitten (für Kopie der 44 Seiten im Format A3, für Verpackung und Versand in einer Rolle voraussichtlich etwa 18 EURO) und dann die Jubiläumsausgabe zusenden.
Ulrich Schroeter
Fontanestraße 36
15344 Strausberg
Tel.: 03341-250085
E-Post: ulr-brig.schroeter@t-online.de

Ein Mitarbeiter von Wilhelm Schulz aus Vietz

In den Ausgaben Juni und Dezember 2001 wurde über Wilhelm Schulz aus Vietz berichtet. Mit großem Interesse hat meine Mutter Hildegard Mißler diese Artikel gelesen. Mein Vater Otto Mißler hat bei der Firma Wilhelm Schulz 1919 seine Lehre als Landmaschinenschlosser begonnen und war dort bis kurz vor dem Einmarsch der Russen Mitte Januar 1945 beschäftigt. Er war u.k. gestellt. 25 Jahre lang hat er im Betrieb die verschiedensten Arbeiten, von Holz- bis Metallarbeiten, von der Nähmaschine, übers Fahrrad, bis zur Häcksel- und Dreschmaschine gewartet oder repariert.
Mit dem Fahrrad fuhr er vom Wohnort Neudiedersdorf und später Liebenow nach Vietz zur Arbeit und zurück. Oftmals auch zu den Bauern auf die Höfe oder auf die Felder, um Maschinen aufzustellen oder diese zu reparieren. Da kamen an manchen Tagen 50 - 60 Kilometer zusammen. Er hatte zu den Eheleuten Schulz ein gutes Verhältnis. Oft war er auch mit Wilhelm Schulz zu Messen in Berlin und Leipzig. Auf einer Fahrt mit dem Auto nach Berlin wechselte W. Schulz am Straßenrand die mit Stroh ausgelegten Holzschuhe in feine Gummizugschuhe. Er war schon ein Original.
Sein Ausspruch lautete: „Die Bauern muss man im Morgentau überraschen, dann kann man die besten Geschäfte machen". Zum 40-jährigen Geschäftsjubiläum und gleichzeitiger Silberhochzeit des Ehepaares Schulz waren auch meine Eltern, Otto Mißler und Hildegard Mißler geb. Siedler, eingeladen. Einer Bedienung fiel ein Stück Torte auf den Fußboden. Wilhelm Schulz rief seinen Hund, und im Nu war der Fußboden wieder sauber. Er meinte: „Wenn's der Hund frisst, ist die Torte genießbar".
Das Foto zeigt meine Eltern (mein Vater 88-jährig) neben einer stark geschädigten Eiche am Dolgensee. An diese war mein Vater mit einem Motorrad aus Richtung Vietz kommend, am

29. August 1927 geprallt. Dabei verlor er 22 Zähne. Die Maschine war in der Werkstatt W. Schulz repariert worden und er sollte sie zu dem Kunden nach Hause bringen. Die Eiche hat sicher mehrere Unfälle erlebt. Das Foto ist im Juni 1993 aufgenommen. Meine Eltern wohnten damals noch in Neustadt/Dosse, wo sie nach der Flucht ein neues Zuhause fanden.
Ich hatte mich in die Oberlausitz verheiratet und wollte auch einmal meinen Geburtsort Liebenow und Umgebung kennenlernen. Also fuhren wir von Neustadt über die Orte Kietz, Küstrin, Vietz, Fichtwerder, Neudiedersdorf, Liebenow, Schönfeld (ein Vorwerk von Marwitz), Stennewitz usw. Auf

WiMBP GORZÓW WLKP.

dem Vorwerk Marwitz war mein Ururgroßvater Siedler mütterlicherseits Schäfer. In der Mühlenstraße 13 - 16 hätte mein Vater am liebsten auf dem Hof nach vergrabenem Silber und Geld gesucht, welches er für Schulzens kurz vor dem Einfall der Russen versteckt hatte. Bis 1961 hat mein Vater Wilhelm Schulz, der mit seinen zwei Schwestern in Berlin wohnte, besucht und umgekehrt.
Wilhelm Schulz wollte in Neustadt/Dosse eigentlich durch den Kauf des alten Schützenhauses einen neuen Anfang nach dem Krieg starten. Ich kann mich als Kind an Wilhelm Schulz mit grünem Lodenmantel und brauner Aktentasche erinnern. Meine Mutter ist noch im Besitz eines Briefes von W. Schulz an meinen Vater von 1964. Darin gratuliert er zu meiner Hochzeit 1964. Was hätte mein Vater darum gegeben, über seinen langjährigen Chef zu lesen. Mein Vater starb im Juli 1999 mit über 94 Jahren. Seine alte Heimat, das Wartheland, war bis zum Schluss allgegenwärtig.
Marianne Vietze geb. Mißler
Turnerstr. 04
02742 Neusalza-Spremberg
Tel.: 035872-33176

Männer, die gegen Wind und Wellen kämpften

- Alte Floßmeister unserer Heimat erzählten –

Kurze Zeit noch, und dann liegt das heimatliche Flößerdorf Bergkolonie vor uns als ein Blütenparadies. Die Menschen, die hier wohnen, haben zum großen Teil wieder den Pflug gepackt und führen ihn durch die schwere Scholle. Wir sind heute bei Floßmeister Karl Lehmann zu Besuch.
Dieser Floßmeister erzählt:
Im ergrauten Haar sitzt der 75-jährige vor uns und erzählt mit sichtbarer Freude von den Tagen, da er aufs Floß stieg, schon als Junge mit 14 Jahren und seinem Vater zur Seite stand in Sturm- und Sonnentagen. Vor 50 (?) Jahren also trat Flößer Lehmann seinen Beruf an und führte ihn aus bis vor einigen Jahren. Ein Autounfall bei dem sein rechter Arm zu Schaden kam, erlaubte fortan nicht mehr die Ausübung des Berufes. Von mancherlei Dingen weiß Flößer Lehmann zu erzählen. „Und dann", meint der Alte, „ ging`s nach Russland bis hinein in die Pripjet- Sümpfe".
Hier standen die Bergkolonieer und Zantocher Flößer mit den Galiziern am Arbeitsplatz, gesandt als bekannte Fachleute von deutschen Firmen. Schwer ist der Flößerberuf, aber auch von Freudenstunden weiß der Floßmeister zu erzählen.
Das heimische Flößerlied von Mund zu Mund überliefert, klang auf der nächtlichen Fahrt, wenn die Wachtfeuer über der Flut knisterten. Des alten Lehmanns Augen leuchten, als er von diesem Lied erzählt. Heut singt es niemand mehr, es ist ein vergessenes Lied geworden. Flößer Lehmann ist der einzige im Ort, der es noch auswendig weiß und auch singen kann. Und wenn er im Dorfkrug ist und die alten Flößersleute beisammen sind, dann muss „Vater Lehmann" singen. Das tut er gern und mit Freuden. Als der Rundfunkwagen im vergangenen Sommer Aufnahmen machte, da hat man es sich vom Floßmeister Lehmann sagen lassen, um es für den Rundfunk zu verwenden. Die erste Strophe des Liedes lassen wir folgen:
„Ach was ist des Flößers Leben,
wie bald ist's um ihn gescheh'n.
Ein Flößer muss in Ängsten schweben,
wenn andre Leut zur Ruhe gehen!"
Neben Sonnentagen stehen schwarze Tage im Flößerleben. Der Alte deutet auf den Friedhof. So manchen deckt der grüne Rasen.
Eine unheimliche Fahrt
Früher Morgen war's. Langsam glitt das Floß oderabwärts. Dann ballten sich die Nebel, undurchsichtige Nebel stiegen auf, wie eine Wand standen sie vor den Flößern. Weiter vorsichtig ging die Fahrt. Dann plötzlich drang aus dem Grau das Heulen einer Schiffssirene, und nichts war zu erkennen. - Jeder stand auf seinem Platz einsatzbereit zur Abwehr eines Zusammenstoßes. Es war zu spät. Wie ein Gespenst tauchte vor den Flößern eine Schiffswand auf; im selben Augenblick packte sie die Langhölzer, teilte die Trift, die Flößer suchten ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Es gelang ihnen allen. Was aber nun begann, war ein Tag größter Anstrengungen, denn alle umherschwimmenden Hölzer mussten wieder gelandet und neu verbunden werden.
Die Wellen haben aber manchen Kameraden verschlungen, als er treu auf seinem Arbeitsposten stand. Kinder haben oft am Grabe ihres Vaters gestanden, der ein Opfer seines Flößerberufes wurde. So lesen wir u.a. auf dem stillen Friedhof am Bergeshang auf dem Kreuz eines Flößergrabes: „In des Wassers tiefen Fluten fandest du, ach so früh, dein Grab! Vater, unsere Herzen bluten, bis auch uns der Herr ruft ab."
In Zantoch bei Floßmeister Bunte verweilen wir noch kurze Zeit. Auch er ist eine von den alten, wettergestählten Naturen, die ihr Floß zu führen verstanden. Er weiß allerlei Erlebnisse auf Polens Strömen zu erzählen. Was er vor allem zu sagen weiß, ist etwas von der Achtung der Arbeit der Deutschen, die die Bevölkerung der polnischen Gebiete gewonnen. Der Floßmeister erzählt von einer Begegnung mit Kaiser Franz Joseph und dem Generalstab in Przemysl, von dem Kampf gegen Sturm auf der Weichsel und von Tagen, die ihm immer in Erinnerung bleiben werden. Ein ganz besonderes Ereignis war es, als die Flößer nach Russland berufen wurden zur Frühjahrszeit, als plötzlich noch einmal der russische Winter einsetzte und Eismassen beim späteren Anschwellen der Ströme sich der Hölzer bemächtigten und

WiMBP
GORZÓW WLKP.

sie stromab führten. Ebenfalls ähnliche schwarze Tage wurden vor etwa 50 Jahren erlebt, als plötzlich ein Steigen der Weichsel und ihrer Nebenflüsse einsetzte und sie sämtliches Holz bis hinunter nach Danzig führten. Vieles wurde vermisst. Mit Kähnen wurden die Hölzer in Häfen gebracht, wo dann durch die Vertreter der verschiedenen Firmen, denen das Holz gehörte, die Sortierung vorgenommen wurde.
Die Zahl der Flößer ist geringer geworden, die auf deutschen Flößen flößen, aber die Anforderungen sind dieselben, die einst an die Altmeister der Flößerei gestellt wurden. Sie bleiben einer jungen Generation leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung.
Aus dem Landsberger General-Anzeiger für die gesamte Neumark vom 10. Mai 1935
eingereicht von
Gerhard Genge
Altenstädter Straße 38
63674 Altenstadt
Hat bis 1945 in Bergkolonie gelebt, dessen Vorfahren waren ebenfalls Flößer.

Erinnerungen an Seidlitz 1945

Erst vor zwei Jahren habe ich es geschafft, das Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land zu abonnieren.
Am 25. Juni 2001 waren es 56 Jahre her, dass wir alle in zwei Stunden, mit 40 Pfund Handgepäck, unsere Heimat verlassen mussten. Das war meine Mutter, Thekla Türk, geb. Testort, geb. 21.01.1914, meine Schwester, Annemarie Türk, geb. 20.01.1935, mein Bruder Klaus, geb. 08.02.1938, mein Bruder Horst, geb. 25.06.1942 und ich, Ingrid Türk, geb. 24.08.1937. Da stand meine Mutter mit vier Kindern auf der Landstraße ins Ungewisse.
Es war ein schöner Tag, morgens um 6.00 Uhr am 26.05.1945, genau am 3. Geburtstag unseres kleinen Bruders, als die Gewehrkolben an die Tür geschlagen wurden, um uns mitzuteilen, dass wir in zwei Stunden mit der genannten Menge an Habseligkeiten das Haus, die Wohnung und die Heimat zu verlassen hatten.

Kirche in Seidlitz

Wir wohnten in Seidlitz 88 a Krs. Landsberg/Warthe. Meine Mutter war bei unserer Nachbarin, Frau Dahlke, Brot backen. Ein Glück war, dass es schon fertig war. Wir rafften Kleidungsstücke und Lebensmittel zusammen, Gewicht wussten wir nicht. Ein Handwagen musste von irgend einem Nachbarn ausgeborgt werden. Es ging ja allen so wie uns. Aber da waren noch die Bauernhöfe, die hatten Pferd und Wagen. Aber wir fanden uns alle am Ende des Dorfes zusammen. Da verbrachten wir die Nacht im strömenden Regen.
Am 26.06.1945 ging es im langen Treck über Dechsel nach Küstrin der Oder zu. Es war sehr beschwerlich von morgens bis abends zu laufen, mit den kleinen Füßen. Wochen waren wir unterwegs. Erinnern kann ich mich noch an eine Übernachtung im Wald. Es wurde eine Feuerstelle angelegt zum Kochen. Morgens, als wir alle aufbrachen, es war vom Feuer nichts mehr zu sehen, lief ich über diese Stelle, barfuss, und verbrannte mir die Fußsohlen. Mit einem Tuch und Mehl wurden die Füße eingebunden und weiter ging es. Dann hieß es, abends um 18.00 Uhr mussten alle über die Oder sein in Küstrin. Aber eine Familie, auch mit Kindern, konnten es nicht schaffen. So bogen wir links ab, fuhren einen Berg herunter und übernachteten in einem Haus. Am anderen Morgen ging es weiter, der Oder zu. Als wir immer näher kamen, sahen wir das Unglück. Der Treck wurde überfallen, ausgeraubt, Wagen lagen im Fluss und tote Pferde. Später erfuhren wir, dass auch Frauen vergewaltigt wurden und die, die sich wehrten oder auch die alten Beschützer, wurden erschossen. So waren wir froh, dass uns vorher die Kräfte verlassen hatten und wir später ankamen.
Es hatte sehr viel geregnet, die Oderbrücke stand unter Wasser und mein kleiner Bruder in der Karre sitzend war mit den Po im Wasser.
Eine Nacht verbrachten wir alle im kaputten Bahnhof. Das ganze Dach war entzwei, Stroh lag da, Ratten liefen herum, es war schrecklich.
Unser Ziel war Frankfurt/Oder, da wohnte meine Oma, Frau Anna Rogge in Güldendorf, meine Tante Hertha Sager und Onkel Heinrich Sager. Wir hatten gehofft, bei unseren Verwandten bleiben zu können, aber es war von den Flüchtlingen aus Ostpreußen usw. aus Januar/Februar 1945 alles überfüllt. Alles Bitten und Flehen half nichts, wir fünf mussten auf die Straße.
Meine Mutter hatte unterwegs die Ruhr bekommen, sie war schwach und konnte fast nicht weiter. So fuhren wir über die Oderbrücke in Frankfurt/Oder.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Hier wollte unsere Mutter mit uns allen ins Wasser gehen, nur das Weinen des Bruders Klaus und das Klagen, was wird, wenn Papa aus dem Krieg kommt, hielt meine Mutter von diesem Schritt ab. So ging es zu Fuß immer weiter bis wir ins zerbombte Berlin kamen. Hier suchten wir unseren Onkel Richard Krüger in der Warschauerstraße. Als wir immer näher kamen, war eine Hälfte vom Haus zerbombt, zum Glück aber der Teil, wo Onkel Richard wohnt, stand noch. Aber bleiben konnten wir auch nicht. Aber wussten alle, dass wir noch am Leben waren.

Mit dem Zug wurden wir dann weiterbefördert und mussten in Neustrelitz den Zug verlassen. Im Zug wurden meiner Mutter eine Tasche mit Papieren und Sparbüchern entwendet. So hatten wir so gut wie nichts mehr und waren auch noch nicht angekommen. Nach weiteren Fußmärschen wurde uns in Hornshagen, ein Dorf bei Wolgek in Mecklenburg/Vorpommern, eine Stube und Küche zugewiesen. Misthaufen unterm Fenster, kein Topf, kein Teller usw. Aber langsam konnten wir uns alles zusammen betteln und das Essen holten wir uns von den Feldern und Bäumen.

Im September 1945 kam mein Vater aus russischer Kriegsgefangenschaft. Auf Arbeitssuche fanden wir ein neues zu Hause in Neubrandenburg, wo wir heute noch wohnen.

Mein Vater, Heinrich Türk, geb. 09.02.1908 starb 1982, meine Mutter Thekla Türk, geborene Testorf, starb im April 2001 im Alter von 87 Jahren. Mein Bruder Klaus starb 1945 an Rippenfellentzündung. Meine beiden anderen Geschwister leben noch in meiner Nähe.

Seidlitz Nr. 88 a

An meine Kindheit zu Hause in Seidlitz 88a kann ich mich noch gut erinnern. Das Haus, in dem wir wohnten, gehörte uns. Vier Familien hatten darin Platz. Hier wohnte auch Frau Ella Mirasch, die am 09.02.1907 mit meinem Vater am gleichen Tag Geburtstag hatte. Mit uns im Haus wohnte auch noch die Fam. Otto Schönfisch. Gegenüber war unser Kaufmann Wandrey, daneben stand und steht noch das Feuerwehrhaus. Vor uns war der Bauernhof der Familie Schulz, Friedrich mit Tante Frida, den Söhnen Wolfgang, Günther und Friedrich. Hinter uns war das Haus der Familie Dahlke. An die Schule kann ich mich noch erinnern, wo ich ein Jahr zur Schule ging. Im Vorgarten standen damals schon dunkle Tulpen. Eine Frau Krieg wohnte in einem kleinen Haus, sie war wohl Schneiderin, denn wir kramten immer in ihrer Flickenkiste herum. Der Name Benthin wurde oft genannt, ein Bauer in der Nachbarschaft.

Lange Zeit hatte ich Heimweh nach zu Hause, manche Nacht habe ich geweint. Aber es gab kein Zurück und in der DDR konnte man nicht darüber sprechen.

Als ich das erste Mal nach Hause fahren konnte, ging es mir sehr nahe und noch heute, wenn ich das Heimatblatt bekomme, den Namen Landsberg/Warthe und Seidlitz lese und höre, steigen mir die Tränen in die Augen.

Trotzdem wir Jahrzehnte nicht zu Hause waren, ich erst 8 Jahre alt war, fand ich ohne fremde Hilfe und Wegweisern unser Haus. Die Kirche in Landsberg/Warthe war der Wegweiser und vor der Warthe stand immer noch die Eisdiele, wo es ein wundervolles Blaubeereis gab. Über zwei Brücken gings heim, an der Kuhberginsel vorbei, rechts einen kleinen Teich, dann die Schule, sie hat immer noch den Eingang mit der Veranda dran. An unserem Haus steht immer noch der Mast mit der Strebe dran, nur das Dach ist anders und am Gartenzaun entlang stehen jetzt hohe Pappeln.

Es fällt mir immer noch schwer, meine Heimat zu besuchen, aber vielleicht ändert es sich noch.

Ingrid Lück, geb. Türk
Seidlitz 88a, Landsberg/Warthe
jetzt Koszaliner Str. 5
17036 Neubrandenburg

Einige meiner Erlebnisse 1945 in meinem Heimatort.

Nach meinem Staatsexamen 1911 in Danzig arbeitete ich 2 Jahre an der städtischen Frauenklinik in Wiesbaden. Nach 18 Monaten Urlaubssperre bekam mein Mann endlich Urlaub und wir konnten 1912 heiraten. Wir waren seit 1936 gemeinsam durchs Studium gegangen. Er

WiMBP
GORZÓW WLKP.

war 1 Jahr älter, 1 Jahr weiter und war inzwischen seit Beginn des Ostkrieges als Truppenarzt an der Ostfront tätig. Er hat dort viel Schweres erlebt und verlor bei einem Tiefflegerangriff auf seinem Hauptverbandsplatz im Oktober 44 sein Leben. Unsere Tochter war 8 Monate alt, wurde von unserer Mutter rührend versorgt, so dass ich wieder arbeiten konnte und musste.
Nach harten Kämpfen mit der Landsberger Ärzteorganisation, die mich unbedingt noch Reppen verpflichten wollte, bekam ich mit Hilfe der Potsdamer Regierung eine Assistentenstelle zum 01.02.1945 am Landsberger Krankenhaus, das im Januar 45 nach Greifswald evakuiert wurde. Ich packte meinen Kinderwagen und Koffer, hatte bereits die Fahrkarte nach Greifswald in der Hand, doch die verantwortlichen Parteigenossen ließen nicht zu, dass ich den Ort verlasse, da sich angeblich schon 4 Ärzte in Landsberg das Leben genommen hätten. Dieses Verbot war mir zunächst eine ungerechte Härte, war aber retrospektiv gesehen, mir und meiner Familie (Mutter, Tochter und Schwester) zum Segen. So waren wir in der Katastrophenzeit beieinander.
Am 30.01.1945 erschien der Russe bei uns. Ich war auf dem Wege zu einer Schwerkranken, Frau Pudewell, auf der Chaussee gen Dechsel, also gen Osten. Aus der Entfernung erkannte ich braune Uniformen auf einer Pferdekutsche. Ich lief ins Haus und mit Herrn P. an ein Kellerfenster. Ja, es waren Russen. Frau P. ging es G.s.D etwas besser. Ich lief im Dauerlauf nach Hause und fand eine friedliche Russengruppe um unseren Wohnzimmertisch sitzen, die mit einem Glas Wein zufrieden war. Mutter fragte unsere polnische Hilfe mehrmals: „Marie, was haben sie gesagt?" Doch die zuckte nur mit den Schultern. Dann erschien ein fließend deutsch sprechender jüdischer Kommissar und verkündete: „Heute hier, morgen (31.1.) in Berlin, in 5 Jahren Sowjet-Europa, in 10 Jahren Sowjet-Welt." Inzwischen waren auch russische Panzer auf unserem Dorfplatz angekommen. Nach einigen Tagen mussten wir das Schulhaus für eine Kommandantur räumen. Wir wurden im Pfarrhaus aufgenommen, zumal Hanna Wandam, die in Berlin lebte, mich bat, mich um ihre Eltern zu kümmern.
Zwei Söhne von Pfarrer Wandams waren schon gefallen, der dritte Sohn in russischer Gefangenschaft.
Nun begann eine schwere Zeit für unsere deutsche Bevölkerung. Am 06.02. wurden alle Frauen zwischen 16 und 60 Jahren auf einem Hof in Seidlitz zusammengetrieben, um angeblich einen Flugplatz in Lorenzdorf zu bauen. Die Ohnmacht einer lieben Kerneinerin, der einige Tage zuvor der Tod ihres Mannes gemeldet war, machte die Russen auf mich, die Ärztin, aufmerksam. Ich wurde in ein Zimmer des Hauses geführt und als ich die Frage, ob ich Sulfonamid-Tabletten hätte, bejahen konnte, behielten sie mich als Geisel und meine Schwester musste die Tabletten heranholen. Ich hatte mir diese unter Schwierigkeiten für eine eventuelle Lungenentzündung meines Kindes besorgt und in kleine Portionen aufgeteilt, versteckt. Die Russen hofften, schon mit kleinen Dosen ihre Geschlechtskrankheit ausheilen zu können.
Nun begann meine ärztliche Tätigkeit in der Katastrophenzeit. Das Amtszimmer von Herrn Pfarrer wurde mein Sprechzimmer. Sogar einen gynäkologischen Untersuchungsstuhl baute ich aus einem Tisch und zwei Stühlen zusammen. Es kamen fast täglich russische Soldaten und wollten kontrollieren, denn am Hause hing eine Rot-Kreuz-Fahne. Die Russen waren von dem weißen Laken und meinem „Dokument" aus Danzig – zufällig mit einem großen roten Siegel in einer Messingdose versehen – sehr beeindruckt und zufrieden. Nur das weiße Marmorkreuz auf dem Schreibtisch wurde beanstandet und das mehrmals. Doch es blieb stehen und niemand wagte, härter vorzugehen. Natürlich fehlten uns Medikamente. Ich war froh, die vielen geschlechtskranken Frauen wenigstens aus den Arbeitskommandos herausholen zu können. Sie bekamen abgekochte Milch zur Verbesserung ihrer Abwehrlage gespritzt, außerdem noch andere physiotherapeutische Maßnahmen. Das Pfarrhaus reichte räumlich nicht mehr aus, so belegten wir auch das benachbarte Hagemeister-Haus. Frau Pfarrer und meine Mutter und einige Hilfen sorgten für das leibliche Wohl der etwa 45 Personen. Neben den vielen stationären Patienten, zu denen auch Polinnen und Ukrainerinnen gehörten, hatten sich Kerneinerinnen eingefunden, die Schutz brauchten. Ich wurde an manchen Tagen stundenlang verhört, wer diese oder jene Mitbewohnerin wäre, wo sie gewohnt haben usw. Sie hatten nämlich eine Aufstellung der örtlichen Parteigenossen gefunden. Ich konnte aber gut verständlich machen, dass ich durch Studium und Arbeit in Wiesbaden über örtliche Verhältnisse nicht mehr gut orientiert sei. So verliefen die Verhöre ergebnislos.
Allmählich drang die Kunde zu uns, dass in Landsberg, in der Brückenstraße, ein Medikamenten-Ausweichlager existiere. Mehrmals holten meine Schwester und ich in Rucksäcken hilfreiche Dinge heraus. Vorn standen russische Soldaten mit aufgepflanztem Gewehr, wir schlichen durch eine hintere Tür. Oft erschien abends ein russischer Arzt im Pfarrhaus und fragte, ob seine Landsleute sich ordentlich benommen hätten, schrieb mir russische Bescheinigungen – für mich unverständlich – die aber von den Kontrollen, die Begleitpersonen für die Viehtransporte suchten, respektvoll anerkannt wurden. Das Öffnen der großen Korridortür hatte Frau Pfarrer übernommen, ganz gleich, ob es ein zartes Klopfen

WiMBP GORZÓW WLKP.

einer Patientin, deutsch, polnisch oder russisch, war oder das ungeduldige, furchterregende Trommeln eines russischen Gewehrkolbens war – auch zu nächtlicher Stunde. In einem „Salon" des Pfarrhauses lagen Polinnen, im nächsten Deutsche, im übernächsten Ukrainerinnen. Kamen Russenkontrollen, stellte sich Frau Pfarrer vor die Polentür und kam später der polnische Landrat mit dem polnischen Bürgermeister, der jahrelang Knecht in Kernein war, stellte sich Frau Pfarrer vor die Zimmertür der Ukrainerinnen. Nein, sie liebten sich nicht, die Russen und Polen, beschossen sich sogar und ich wurde oft in fürchterlichen Situationen zu Hilfe gerufen. Viele aufregende und rührende Erlebnisse sind in meiner Erinnerung. Eines Tages fuhr eine Kutsche vor das Pfarrhaus vor, auf dem hinteren Sitz eine rote Plüschdecke, darüber eine weiße Spitzendecke. Der kutschierende russische Soldat gestikulierte aufgeregt: „Doktor kommen, dawai, dawai" (schnell, schnell). Wie erregt waren alle im Pfarrhaus, ob und wann ich wohl wiederkommen würde. Wir fuhren im Galopp Richtung Egloffstein nach Bürgerbruch. Es war schon Vorsommer, denn viele Fenster standen offen oder waren von den Russen schon geöffnet. (Die Russen hatten eine furchtbare Angst vor Infektionskrankheiten.) So stieg ich durch die offnen Fenster, die ziemlich niedrig lagen. In jedem Zimmer schliefen Menschen, auch im nächsten Haus, auch im übernächsten. Ich war ratlos! Dann kamen wir zum Gasthof, die Saaltür stand offen. Ich war glücklich, so viele Medikamente der Firma Temmler zu finden. Herrlich! Salben, ein Präparat gegen Krätze, 2 Sorten Hustensaft und schließlich Brozedan, ein Beruhigungsmittel. Ich suchte weiter und fand offene Säcke mit einer salzigen Substanz: Brom, das die Firma zur Herstellung ihres Beruhigungssaftes brauchte. Und unsere findigen Landsleute hatten in Ermangelung von Kochsalz ihre Kartoffeln damit gesalzen und wohl die Dosis zu hoch bemessen. Ich fuhr beruhigt von dannen in der sicheren Hoffnung, dass alle bald aufwachen werden, was mir am nächsten Tag der russische Soldat bestätigte, der leider die schöne Ikone der Firma Temmler abholte, die ich als Trophäe im Konfirmandensaal aufgestellt hatte. Aber die für uns so wertvollen Medikamente ließ er uns.

Als im Sommer alle Deutschen aus der Heimat vertrieben wurden, hatten meine Mutti und meine Tochter die Ruhr. Beide hätten die Flucht auf der Landstraße nicht überstanden. So war ich dankbar, dass wir – zunächst unter der Auflage, weiter für Russen und Polen zu arbeiten – bleiben durften. Ich bekam einen entsprechenden Ausweis. Die Polen boten mir sogar an, dass ich 5 Jahre mietfrei im Pfarrhaus wohnen dürfte, doch sollte ich ½ Jahr an eine Warschauer Klinik gehen, um polnisch zu lernen. Geheim vor den Polen bot mir der russische Kommandant an, mit ihnen über die Oder zu gehen. In nächtlicher Stunde fuhren sie ein Lastauto zum Aufladen der dringendsten Dinge vor. Dafür sollte ich 2 Jahre umsonst im Kommando arbeiten. Zum Glück kamen sie nach 3 Tagen in die Tschechoslowakei. Das Pfarrerehepaar wollten sie absolut nicht mit über die Oder nehmen. Doch als ich sagte, dann könne ich auch nicht mitgehen, denn es seien meine Großeltern, willigten sie schließlich widerwillig ein. Glücklich waren wir alle, endlich im Oktober 45 den Weg unter dramatischen Umständen über die Oder gefunden zu haben!

Dr. Ruth Bulla
geb Hensellek
Friedrich-Ebert-Strasse 19
27517 Bremerhaven
früher: Kernein

Kleine Dorfgeschichten aus Massow

(Fortsetzung aus Heft Nr. 21)

Schule

Unser Dorf hatte etwa 220 Einwohner, eine Schule war vorhanden. Etwa 10 % der Einwohner waren Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Also immer so um die 20 und das verteilt auf 8 Schuljahre. Das war das, was man eine Zwergschule nennt. Alle 8 Jahrgänge in einem Klassenraum bei einem einzigen Lehrer. Aber Herr Günther war wohl ein guter Pädagoge, denn wir lernten alles, was wir brauchten, um im Leben bestehen zu können.

Wenn die Kleinen mit „Stillarbeit" beschäftigt waren, arbeitete er mit den Großen, meistens faßte er 2 Jahrgänge für den gleichen Stoff zusammen. Dann ging es wieder umgekehrt. Die Kleineren hatten die Möglichkeit, bei den Größeren zuzuhören und sie wußten schon vieles, wenn sie später mit dem dran waren, was sie schon gehört hatten.

Wir hatten alle Fächer, natürlich ohne Englisch, viel Singen - Handarbeit für die Mädchen machte die Frau des Lehrers - Turnen, Arbeit im Schulgarten und viele Wandertage oder Radtouren für die Größeren. Man mußte sehen, wo man einen Drahtesel auftreiben konnte. Bei ungenügenden Leistungen blieb man, wie heute, sitzen. Viele erreichten nur die 7. Klasse. Aber den Sommer über blieb wenig Zeit für die Schularbeiten, man mußte zu Hause helfen. oder hatte einfach keine Lust, etwas zu lernen. Bei unseren Möglichkeiten nach Schulabschluß war es auch nicht so schlimm, wenn man eine Ehrenrunde gedreht hatte.

Konfirmandenunterricht

Alle Leute im Warthebruch waren evangelischen Glaubens. Daß wir lutherischen Glaubens waren, wußten wir nicht. Wir waren einfach evangelisch. Das mit dem lutherischen Glauben ist mir erst

WiMBP
GORZÓW WLKP.

sehr viel später bewußt geworden. Entweder kannte man dort die anderen Richtungen (reformiert usw.) nicht oder es wurde erwartet, daß Kinder ohne die nötige Aufklärung wüßten, daß sie Lutheraner seien. Wir hatten ja die Lutherbibel und den Katechismus Martin Luthers. Ich weiß nicht, warum es mir nicht bekannt war. In Landsberg gab es eine katholische Kirche. Im Bruch wohnten auch katholische Leute, aber alle in einem Dorf-Trebitsch, zwischen Berkenwerder und Schwerin gelegen. Mein Vater erzählte manchmal, daß dort eine prächtig geschmückte Kirche sei. Die Türen wären auch alltags manchmal geöffnet und er konnte im Vorbeifahren hineinsehen. Wir wünschten uns nichts sehnlicher, als dies auch einmal bewundern zu dürfen. Aber für Kinder war das zu weit von uns entfernt. Wir hätten auch gerne mal einen katholischen Menschen gesehen. Wir müssen uns darunter doch etwas Wundersames vorgestellt haben. Vielleicht so, wie man sich heute einen Menschen von einem anderen Stern vorstellt. Bestimmt haben wir genug katholische Leute getroffen, in der Stadt oder in der Eisenbahn. Aber da sie keinen Heiligenschein trugen, erkannten wir sie nicht.

Mit 12 Jahren ging es also nach Dechsel zum Konfirmandenunterricht. Im ersten Jahr 2 Stunden am Nachmittag, im 2. Jahr 2 Stunden während der Schulzeit, wöchentlich natürlich.

Der Konfirmandensaal war am Pfarrhaus angebaut. Es gab damals in diesem Raum nur eine Anzahl sehr langer Bänke und zwei sehr lange Tische, die über und über mit Steinen aus Pastors Ausgrabungen beladen waren. Zwischen diesem ganzen Geröll wurde uns Gottes Wort vermittelt. Die Konfirmanden aus 7 Dörfern mußten dorthin. Manche kamen in glühender Hitze oder bei 20 Grad Kälte erst 5 Minuten vor Unterrichtsende angekeucht. Ausreden gab es in Hülle und Fülle. Schneeverwehungen, Hochwasser, Sturm, unsere Uhr ist kaputt, was konnte man da alles erfinden. Die aus Massow hatten keine Ausreden. Direkt aus dem Fenster dieses Saales konnte man über die Felder bis zu unserem Dorfausgang gucken. Die ganze Straße bis nach Dechsel war zu überblicken. Die Gänsemäster hatten da noch nicht ihre Hocken. Das kam erst später, zu meiner Zeit war schon alles zugebaut. Wahrscheinlich konnte man von der Wohnung des Pastors aus auch alles sehen.

Pastor Hobus war damals schon ein alter Mann von mindestens siebzig Jahren. Mit einer Horde von 40 Dorfkindern konnte er nicht mehr fertig werden. Er versuchte es wenigstens, uns etwas von Gottes Wort zu vermitteln, aber viel Erfolg hatte er damit nicht. Großes pädagogisches Geschick hatte er wohl auch nicht. Ich meinte anfangs, man müßte das, was aufgegeben wurde, auch lernen. Leider war ich damals so dumm, beim Abfragen auch aufzuzeigen. Das begeisterte den alten Herrn so sehr, daß er folgendes sagte: „Steig mal auf die Bank, seht Euch das an, das ist ein Weizenkorn unter lauter Spreu". Mit Spreu meinte er die anderen Kinder. Mir ist diese pädagogische Fehlleistung sehr schlecht bekommen. Ich wurde auf dem Nachhauseweg verhauen und manche Kinder sprachen lange nicht mehr mit mir. Ich habe danach nie mehr gezeigt, daß ich was gelernt habe. Anpassung war damals der sicherste Schutz vor weiteren Gewalttätigkeiten.

Wenn man heute hört, daß die Konfirmanden ihre Pastoren an den Rand eines Nervenzusammenbruchs bringen und man von der „heutigen Jugend" spricht, so muß man immer daran denken, daß die Jugend damals um keinen Deut besser war. Nur die Mittel, um Erzieher zu zermürben unterscheiden sich, auch die Methoden, wie diese auf den Zermürbungskampf reagieren. Laute Unterhaltung, Kartenspielen in den hinteren Bänken, Schularbeiten machen, das waren alles harmlose Begleiterscheinungen des Unterrichts, der übrigens so langweilig war, daß es keinen von den Bänken riß. Es ereigneten sich auch weitaus derbere Lümmeleien. Einer meiner Brüder, zusammen mit seinen Vettern, begann vor Beginn des Unterrichts die hinteren Bänke aufeinander zu türmen. Dann stellten sie einige Bänke schräg als Rutschbahn daran und fertig war der Jahrmarktsrummel. Sie rutschten so lange durch diese Tür ins Freie bis der Pastor um die Ecke kam und sie in seinem Bauch landeten. Das ließ sich auch ein Pastor Hobus nicht gefallen. Er rief seine Söhne – das waren erwachsene Männer. Die stellten sich, jeder mit einer Lederpeitsche bewaffnet, rechts und links neben die Tür. Nun mußten die Rutscher durch diese Tür ins Freie rennen. Die Striemen auf den Hinterteilen taten für eine Weile ihre Wirkung.

Manche kamen auf die Idee, von den ausgelegten Steinen einige herauszusuchen und dann dem Pastor zu versichern, die hätten sie gestern in den Räuberbergen gefunden. Für 50 Pfennige würden sie sie ihm verkaufen. Der Handel klappte wundersamer Weise immer. Allerdings hatten nur die Allerfrechsten den Mut, so etwas zu tun. Wo hätte das auch hingeführt, wenn wir alle so mutig gewesen wären.

Einmal kam ein Junge mit einem Stein, den er am Bahndamm aufgelesen hatte. Er fragte den Pastor, ob das wohl ein Elefantenei sei. Die Ohrfeigen, bei uns Backpfeifen genannt, konnte man durch das halbe Dorf hören. Anfangs sagte ich, die Massower mußten brav die Straße entlang gehen, da man sie beobachten konnte. Meine Brüder müssen da mal anderer Meinung gewesen sein. Am Dorfausgang, neben dem Sportplatz stand eine kleine Gastwirtschaft. Tiede hießen die Besitzer. Pastor Hobus stand in seinem Garten und beobachtete, wie die Meckelburgs in der Kneipe verschwanden. Später merkte er an ihrer „Fahne", daß sie Rum getrunken hatten. In die Mangel

WiMBP GORZÓW WLKP.

genommen, gestanden sie, daß sie sich schon des öfteren vor der anstrengenden Konfirmandenstunde einen „Koks" genehmigt hatten. Koks nannte man einen Rum mit einer Kaffeebohne darauf. Er kostete damals 50 Pfennig. Wo hatten die bloß das Geld her? Es konnte nur aus Mutters Tasse im Kühlschrank stammen, da war immer etwas Kleingeld drin.
Einmal in jedem Konfirmandenleben geschah ein ganz besonderes Ereignis. Wenn diese Kinderhorde einmal versehentlich nicht mit neuen Unarten beschäftigt war, gab es einen Ausflug in das Pfarrhaus. Dort durften wir die Sammlungen des Pastors betrachten. Den Höhepunkt bildete der Anblick des Jimmechens. Leider begeisterte uns das alles sehr wenig. Wir sahen nur alte Scherben und alten Kram, von dem wir nichts verstanden. Zu Hause erzählten wir dann daß wir die alten Töppe vom Pastor gesehen hätten. Die Geschwister winkten müde ab. Sie kannten das bereits.
So vergingen auch diese Jahre und mit der Konfirmation wurden auch wir aus der Schule entlassen. Ab dieser Zeit wehte der Wind etwas schärfer. Aber jeder rühmte noch lange seine Taten, die er in dieser Zeit vollbracht hatte. Die noch leben, tun das heute noch.

Pfarrer Hobus und die Parochie Dechsel

Pfarrer Hobus studierte in Greifswald Theologie. Eine hochdotierte Preisarbeit über Schleiermacher ermöglichte es ihm, noch Musik und Archäologie zu studieren.
Die Parochie Dechsel umfaßte die Kirchengemeinden Dechsel, Berkenwerder, Borkow, Groß Zettritz, Klein Zettritz, zu ihr gehörten noch die Dörfer Massow und Oberalvensleben. Unser Pfarrer Hobus war „kraft seines Amtes" auch Ortsschulinspektor, d.h. ihm waren außer, bzw. mit den sieben Dorfgemeinden mit vier Gotteshäusern auch die sieben Schulen mit 11 Lehrern unterstellt. Vier von diesen Lehrkräften waren Kirchschullehrer, d.h. mit ihrem Lehramt war der Dienst als Organist verbunden. Der Organist vertrat den Pfarrer nach einem festgelegten Plan, indem er an Sonn- und Feiertagen, an denen der Pfarrer die jeweiligen Gemeinden nicht betreuen konnte, einen Lesegottesdienst hielt. Der Pfarrer konnte bei vier Kirchen einschließlich der Mutterkirche (Mater) nur noch eine Tochterkirche (Filia) besuchen. Das erforderte einen Beweis der Geduld und Glaubenstreue der Gemeindeglieder. Für Pfarrer Hobus war es eine hohe körperliche Belastung, denn die Filialgemeinden, die immerhin kilometerweit auseinander lagen, waren nur per Fahrrad (es kam 1902 auf) oder per Pferdefuhrwerk zu erreichen. Bei Familienfeiern (Hochzeiten und Beerdigungen) war der Pfarrer von den Beteiligten per Fuhrwerk abzuholen und zurückzubringen.
Auf seinen Fahrten durch das Warthebruch sahen die archäologisch geschulten Augen des Pfarrers so manche Bodenveränderung, Bodenfarbabstufung, und er konnte erkennen, was „gemacht" und was „gewachsen" war. Nachdem sein Priesterfuhrmann ihm auch noch erzählte, daß an diesen und jenen Stellen die Bauern so seltsame Gegenstände gefunden hätten, da brach in dem Pfarrer wieder der Forscher durch und er fing an zu graben. Seine Grabungsgebiete waren in der Nähe von Zantoch und fast hinter seiner Haustür, in den Räuberbergen zwischen Dechsel und Bürgerbruch. Er fand Münzen, die ältesten aus den Jahren 146 —211 n. Chr., Urnen aller Zeitepochen, goldene Ringe und Grabbeigaben, Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände aus grauer Vorzeit. Das Glanzstück der Ausgrabungsarbeiten war die Kultfigur von Dechsel. Es war eine kleine schwarze Figur mit einem Kopf, der dem einer Frau ähnelte. Auf ihren ausgebreiteten Armen trug diese Figur eine Schale. Diese Figur war unbeschädigt und wurde international berühmt. Sie hatte den Namen „Jimmechen".
Diese Ausführungen sind einem Bericht aus dem Landsberger Heimatblatt entnommen. Diesen Bericht stellte Frau Bodild Hobus, Göttingen, als letzte Überlebende der Pfarrersfamilie – die zwei Brüder fielen im letzten Krieg – zur Verfügung. Frau Bodild Hobus sorgte dafür, daß vor dem Ende des 2. Weltkriegs und dem Einmarsch der Russen die gesamten Funde ihres Vaters ausgelagert wurden. Sie sind heute im Museum für Früh- und Vorgeschichte in Berlin ausgestellt. Dort steht auch das „Jimmechen". – Die in diesem Bericht erwähnten „Räuberberge" sind eigentlich nur ein paar äußerst bescheidene Hügel. So, als hätte sie mal ein starker Wind zusammengeweht. Berge hatten wir im Warthebruch keine. Das Land war flach wie ein Teller.

Gänsemast

In den Dörfern Dechsel, Massow und Altensorge gab es einen besonderen Wirtschaftszweig, die Gänsemast.
Einige Landwirte hatten ihre Betriebe dafür umgestellt. Auf ihren Feldern hatten sie lange Reihen eingezäunter Gehege (Hocken) aufgestellt. Das Ganze wurde von einem hohen Plankenzaun begrenzt. Anfang August kamen in Spezialwaggons die ersten Magergänse aus Polen auf dem Bahnhof in Dechsel an. Diese Waggons waren in vier übereinander liegende Etagen eingeteilt. In jeder Schicht waren etwa 400 Gänse eingepfercht. Von Tierschutz schien man damals noch nicht viel zu wissen. Gegenüber dem Bahnhofsgebäude wurden die Tiere über eine Rampe in vier große, rechteckige Hocken getrieben. Ein Tierarzt begutachtete die Fracht. Kranke oder bereits verendete Tiere kamen in eine besondere Abteilung, den Seuchenhof. Dort gab es ein „Krematorium" für Gänse. Tote Tiere wurden dort verbrannt. Die Tiere, die vom Tierarzt freigegeben wurden, konnten von den Mästern abgeholt werden. Einige hatten dafür Pferdewagen, die

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ähnlich gebaut waren, wie die Eisenbahnwaggons. Manche trieben ihre Tiere die Straße entlang in ihre Gehege. Dort wurden die Gänse immer wieder gefüttert. Männer wurden für die Saison dafür eingestellt. Nachts wurden die Hocken elektrisch beleuchtet. Man hoffte, die Tiere würden auch in der Nacht Hunger bekommen, wenn es nur genügend hell sei. Da die Höfe der Mäster im Dorf und in der Umgebung verstreut lagen, konnte man annehmen, wir würden in einer größeren Stadt wohnen. – An das durchdringende Geschrei der Gänse bei Tag und Nacht hatten wir uns gewöhnt. Ortsfremde fragten uns manchmal, wie wir das eigentlich aushielten. Die Mäster hatten schließlich nicht nur ein Paar Dutzend Tiere, sondern viele Tausend.
Am Martinstag waren die zuerst angekommenen Tiere fett. Jeder Betrieb hatte ein Schlachthaus. Dort ging es den Tieren an den Kragen. In besonderen „Pflückstuben" wurden die Gänse von Frauen von den Federn befreit. „Gänsepflücken" war für viele Frauen eine willkommene Aufbesserung der Haushaltskasse.
Die guten Braten wurden in große Weidenkörbe verpackt. Oben wurde der Korb mit Sackleinwand zugenäht und schnellstens zum Bahnhof gebracht. Von dort ging die Reise per Expreß, hauptsächlich nach Berlin. Die Federn wurden an „Federnhändler" verkauft und landeten nach entsprechender Behandlung in Betten und Kissen. - Bei Quast auf dem „Federnboden" haben wir in riesigen Mengen der weißen Pracht manchmal unser Unwesen getrieben. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, in einer solchen Wolke unterzutauchen. Natürlich war es verboten, dort zu spielen. Aber gerade darum war es so spannend.
Fortsetzung folgt

Gerda Kebschull
Danziger Strasse 32
49744 Geeste

Regimentskonsens aus dem Jahre 1799.

Von Dr. Th. Vaternahm.
Johannes Gottlob Vaternahm, der zweitälteste Sohn eines Kolonisten in Albrechtsbruch im Warthebruch, trat im Jahre 1797 als Grenadier in die Kompanie v. Dresler des Regiments v. Götze Nr. 19 in Berlin ein. Das Regiment, bei welchem auch sein Bruder Johann Friedrich in der Kompanie v. Schladen gedient hatte, lag noch in Bürgerquartieren. Exerzierplatz war der Königsplatz, auf dem sich jetzt das Reichstagsgebäude und das Bismarckdenkmal erheben. Wie die Stammrolle des Regiments berichtet, kam er 1801 in die Kompanie des Kapitäns v.d. Lage. In der Kompanie stand er mit einer Größe von 5 rhein. Fuß, 8 Zoll, 0 Strich (nach heutigem Maß 1,76 Meter) im ersten Glied. Standen doch damals die Größten im ersten und vierten Glied, die Kleineren im zweiten und dritten Glied, um bei der Kehrtwendung ein gleiches Aussehen der Kolonne zu erreichen. Sein Sold betrug monatlich 2 Thaler, außerdem 7 Silbergroschen Fleischgeld, wovon allerdings im Frieden für in natura geliefertes Brot 12 Silbergroschen abgezogen wurden. Die übrige Verpflegung musste aus der Löhnung bestritten werden. Große Bekleidungsstücke und Waffen wurden geliefert; kleinere durften bei der Kompanie gekauft werden, so Stiefel, Gamaschen und Halsbinden, die nach Auftragen in den Besitz des Soldaten übergingen. Ein sogenanntes kleines Bekleidungsgeld sollte die Beschaffung solcher Gegenstände erleichtern. Als Uniform trug Johann Gottlob den blauen Rock mit roten Aufschlägen, gelbe Weste und Hose, sowie den Zopf mit schwarzem Band.
Schon vor seinem Diensteintritt war Johann Gottlobs Vater gestorben; die Erbschaftsregulierung hatte sich Jahre hindurch verzögert und erst 1799 kam Gottlob bei seinem Regiment um den vorgeschriebenen Konsens zur Erhebung seines Vatererbes in Höhe von 350 Thalern ein, der ihm in folgender Form bewilligt wurde:
„Auf geziemendes Ansuchen des Grenadiers Gottlob Vaternahm, von der Compagnie des Hauptmann von der Lage meines unterhabenden Regiments wird demselben der Regiments-Consens von mir dahin erteilt, dass derselbe, in so fern er bereits seine Großjährigkeit erreicht hat, die Erlaubnis haben soll, das ihm aus der Verlassenschaft seines verstorbenen Vaters, des Holländers Michael Vaternahm zu Albrechtsbruch zugefallene Erbteil, welches die Summe von Dreihundert und Funfzig Thalern beträgt, sich unter der bisherigen Verwaltung des Wohllöblichen Ordens Amts Gerichts zu Sonnenburg befindet und auf dem Holländer Guthe seines Bruders, des Holländers Johann Friedrich Vaternahm zu Albrechtsbruch, eingetragen steht, sich auszahlen lassen, über dessen Empfang gehörig quittieren und in seinen Nutzen verwenden zu dürfen. Urkundlich ist dieser Regiments Consens unter meiner, des Regiments Chefs eigenhändigen Namens Unterschrift und mit Beidruckung des Regiments Siegels ausgefertigt worden.
So geschehen Berlin den 17te September 1799.
von Götze,
Königl,. General Major und Chef eines Infanterie Regiments.
L.G.
Regiments Consens für den Grenadier Gottlob Vaternahm von der Companie des Hr. Hauptmann von der Lage des von Goetzeschen Regiments, zur Erhebung seines Vaters Erbes von 350 Thlr."
(„Grund- und Belags-Akten von dem Holl.-Gute, Nr. 4 zu Albrechtsbruch a.s.w." Amtsgericht Sonnenburg Neumark).
Das Siegel des Dokuments trägt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

den preußischen Adler, die Unterschrift ist nicht mehr zu entziffern.
Nach der Stammrolle steht Johann Gottlob 1804 im Abgang: „wegen Nahrung dimiffert", welches heißt, dass er fertig gedient hat, entlassen worden ist und zu Hause seine Nahrung gefunden hat.
Dr. Theo Vaternahm
Verfasser d. 1. Teil Chronik – 1927 – Geschichte einer Warthebruch-Familie

Gustav Büchsenschütz

Am 7.April 2002 wäre Gustav Büchsenschütz 100 Jahre alt geworden. Er war ein begeisterter Wanderer durch die Mark Brandenburg und hat gern gesungen und Klampfe gespielt. Auf seinen Wanderungen entstanden Text und Melodie des Liedes „Märkische Heide". Diese Lied ist zur „Hymne der Märker" geworden. Es gibt wohl kein Treffen unserer Heimatfreunde aus der Neumark und dem ganzen Land Brandenburg, auf dem nicht dieses Lied gesungen wird. Dank an Gustav Büchsenschütz.
CG

Wege zueinander

Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen

Bericht aus Hamburg.

Zu unserer Ausfahrt im Dezember 01 trafen sich 20 Mitglieder und 16 Gäste. Die Hälfte unserer Mitglieder konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Da Embsen in der Lüneburger Heide unser Ziel war, bekamen wir auch Besuch vom 50 Km entfernten „Neuenkirchen." Wir konnten Fr. Ella Garbsen geb. Salomon mit ihrem Mann und Schwester Waltraud Salomon zur Kaffeetafel begrüßen. Sie erfuhren unser Ziel aus dem Heimatblatt. Die Geschwister Salomon sind echte Jute- Kinder und wohnten früher in der Ostmarkenstr. 67.
Fam. Rittmeyer stimmte uns dann, - wie immer - mit einem Spiel aus der Advent - Geschichte, ein. Zum Abschluss wünschte der 1. Vors. Herr Rittmeyer, alles Gute zum Weihnachtsfest und zum „Neuen Jahr," Gegen 17.00 Uhr wurde die Heimreise angetreten.
Die Jahreshauptversammlung, am 09.02.02, wurde mit einer gemütlichen. Kaffeetafel eröffnet. Fam. Wetzstein hatte im vergangenen Jahr ihre „Goldene Hochzeit." Wie immer hatten auch Fr. Rottke und Fr. Sroka die Bedienung übernommen.
Nach dem Alle gesättigt waren, wurde der obligatorische ge-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

schäftliche Teil, - der immer als „e. V." statt finden muss - vom 1. Vors. eröffnet. Nach Bekanntgabe, dass am 25.Mai, eine Dampferfahrt nach „Lauenburg/Elbe" und ein weiteres Treffen am 08. Sept.02 stattfindet, wurde dieser Tag beendet.
Gerhard Sroka
Sievekingsallee 169 b
22111 Hamburg
Früher Landsberg/W.
Ostmarkenstr, 83

Jahnsfelder Heimattreffen

Das 12. Jahnsfelder Heimattreffen fand am 13./14. Oktober 2001 in Ellwangen /Jagst bzw. Rosenberg (Ostalbkreis) statt.

Es lief ab wie gewohnt. Schon Freitag Abend saßen wir in kleiner Runde zusammen. Samstag : Wörsinger –Sprudel-Empfang in Ellwangen. Herr Wörsinger kommt aus Jahnsfelde. Anschließend Kaffee und Abendessen im Gasthof „Hirsch" in Rosenberg.
Am Sonntag trafen wir einander zum Frühschoppen und Mittagessen ebenfalls im „Hirsch". Danach traten die Meisten die Heimfahrt an, andere hatten uns bereits am Morgen nach dem Frühstück verlassen.
Wir „Restlichen" unternahmen bei Sonnenschein eine sehr schöne Fahrt nach Nördlingen (Bayern). Die Stadt ist bekannt durch eine entscheidende Schlacht im 30jährigen Krieg und durch den Einschlag eines Meteoriten vor etwa 40 Millionen Jahren im Nördlinger Ries.
Anwesend waren:
Johanna Stoller, Walter Schulz, Kurt und Oswalda Kleinfeld, Elisabeth Waldkirch, geb. v. Carnap, Roderich Frhr. von Carnap-Bornheim und Frau Ingrid, Georg Klingsporn, Burkhard Herrmann, Dieter und Margot Dirksen, Willi und Elvira Dirksen, Heinrich und Erna Winkel, geb. Foth, Erika Seebode, geb. Foth, Reinhold Zäpernick, Harry Grigoleit, Horst und Regina Langner geb. Reek, Rudi und Christa Keller-Lüthi, Harry und Margrit Lüthi, Ida und Walter Pinnow, Achim und Gerlinde Broock, Wolfgang und Margarethe Vogt, geb. v. Carnap.
Bei der Begrüßung kündigte ich an, dass ich es für an der Zeit hielte, im kommenden Jahr zu einem letzten Treffen einzuladen. Die Zahl der Absagen nehmen zu, und es ist für diesen und jenen sicherlich mit immer größeren Strapazen verbunden, weite Strecken mit dem Auto oder mit der Bahn zu bewältigen.
Unser nächstes Heimattreffen wird wahrscheinlich am 12./13. Oktober 2002 stattfinden. Einladungen werden rechtzeitig verschickt. Wer irgendwelche Fragen hat, kann sich jederzeit an mich wenden:
Margarethe Vogt
Im Fichtenbuck 12
73479 Ellwangen
Tel.: 07961- 560065

Fichtwerder

Liebe Heimatfreunde aus Fichtwerder
Es ist bereits wieder das neue Jahr angebrochen, wir werden alle nicht jünger und auch nicht reiselustiger. Deshalb möchten wir auf Wunsch einiger Heimatfreunde das Schul- und Heimattreffen vielleicht zum letzten Mal in der Größenordnung im Jahr 2002 durchführen.
Es soll in etwas anderer Form als bisher ablaufen. Jedoch das traditionelle Treffen bei Janina und Peter wollen wir beibehalten, was ja immer sehr attraktiv und heimatverbunden war. Der Termin soll der 2. - 4. August 2002 sein. Wir bitten zu versuchen, dass wir uns am 2.8. um 12.00 Uhr im Hotel Mieszko in Landsberg treffen.
Zahlreiche Teilnahmemeldungen erwartet Euer Heimatfreund Werner Fleischer spätestens bis 15.Juli 2002 Tel.: 033932 - 71456.
Bis dahin beste Gesundheit für Alle!
Tschüß! Werner
Werner Fleischer
Dorfstr. 59 b
15833 Stöffin

WiMBP GORZÓW WLKP.

Gennin

Einladung zum 10. Heimattreffen der Genniner
Liebe Heimatfreunde aus Gennin und Loppow, zum 10. Heimattreffen laden wir euch alle ganz herzlich ein.
Wir treffen uns, wie immer, bei Margot und Jochen Anker im Lindenhof in Schönwalde, Kreis Havelland. Das Programm hat folgenden Ablauf:
Anreise ab Freitag, dem 30. August im Laufe des Nachmittags
Sonnabend, 1.September
10.00 Uhr Begrüßung
Im Anschluss gemeinsames Frühstück
Danach Auswertung des Treffens in Herford
13.00 Uhr Mittagessen
14.00 bis 18.00 Uhr gemütliches Beisammensein mit Tanz. Dazwischen gegen 16.00 Uhr Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen
Sonntag, 2.September
9.00 bis gegen 16.00 Uhr Fahrt ins Blaue.
Die Abfahrt erfolgt ab Lindenhof für alle, die den Sonntag gemeinsam mit uns verleben wollen und das schöne Land Brandenburg und Berlin etwas näher kennenlernen wollen. (Die Fahrt erfolgt mit Privatautos). Die Unkosten trägt für diesen Ausflug jeder selbst.
Wir hoffen viele Landsleute begrüßen zu können. Auf ein gesundes Wiedersehen in Schönwalde.
Hans-Georg Schuckert
Tannenweg 10
16540 Hohen Neuendorf

Stolzenberg

Am Samstag den 15.06.2002 fahren die ehemaligen Stolzenberger wieder mit 2 Bussen von Neuruppin und Seelow aus in ihre alte Heimat.
Klaus Prescher
Erich-Ollenhauer-Str. 28
63486 Bruchköbel

Sternfahrt nach Vietz

am 26.07.2002

Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung
Ja, ich hatte es versprochen, auch im Jahr 2002, wieder ein Treffen zu organisieren. Nun möchte ich zu unserem 12. Treffen in Vietz vom
26.07. bis 28.07.2002 einladen.
Wir treffen uns am
Freitag
14.00 Uhr im Piwocz
Begrüßung und Informationen
Evtl. Besichtigung der Brauerei
Samstag
10.00 Uhr Treffen vor der Kirche
12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen
18.00 Uhr Grillparty
Für den Sonntag ist eine Fahrt in die nähere Umgebung vorgesehen.
Am Freitag von 13.30 - 18.00 Uhr und Samstag von 9.30-14.30 Uhr stehen auf dem Schulhof wieder bewachte Parkplätze zur Verfügung.
Wer kommen möchte, bitte unbedingt sofort nach Erscheinen vom Heimatblatt anmelden bei
Kurt Rajchowicz
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Erftstadt
Tel. :02235/41426

Heimattreffen der Massiner

Seit 1993 treffen wir ehemaligen Massiner uns regelmäßig im August in Bredow bei Nauen. So auch wieder traditionsmäßig am 25. August 2001. Es war also das 8. Treffen, das wir durchführten. Die Beteiligung war auch diesmal recht rege. Unser Landsmann Erwin Wellnitz und seine Frau Ursula waren für uns wieder großartige Gastgeber auf ihrem Anwesen. Mit Mittagessen, Kaffee, Kuchen und Eis wurden wir wieder bestens bewirtet. Bei der großen Hitze - an dem Tage zeigte das Thermometer 35 Grad an - hatte uns Erwin Nellnitz reichlich mit kühlen Getränken versorgt, um unsere durstigen Kehlen zu laben. Wie immer, gab es wieder viel von früher und auch von heute untereinander zu erzählen.
Anwesend waren: Erna Urban, Marianne Reeck, Ernst Hase, Elsbeth Fritsch, Ursula Corsepius, Elly Sichtermann, Käthe Wilke, Hilde Schindel, Gerti Grzondziel, Arina Grzondziel, Herbert Kaiser-Müller, Hanna Lohde, Elli Siegmund, Marianne Wohlfeil, Marga Glosse, Käthe Dröscher, Anna Hoffmann, Erwin und Elfriede Wellnitz, Alice Müller, Oskar Wellnitz und Kathlin Siegmund.
Am 17. August 2002 wollen wir uns wieder in Bredow treffen. Wir hoffen, dass dann die Teilnahme wieder auf reges Interesse stößt, und damit unsere Verbundenheit zur alten Heimat ihren Ausdruck findet.
An dieser Stelle sei der Familie Erwin Wellnitz nochmals für die große Mühe bei der Bewirtung der Teilnehmer herzlich gedankt.
Dr. Marianne Wohlfeil
Joh.-R.-Becher-Str. 40
14478 Potsdam

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ludwigsruher am Alex

Im Kaufhof-Restauran Treffen wir uns ab 11.00 Uhr am 25.6.02, besonders zum Gedenken an Käthe und Fritz Fröhlich. „Wer kommt, der kommt" und wird herzlich begrüßt.
Lieselotte Junges geb. Bergemann
Mühlweg 6
67363 Lustadt
Tel. 06347-1648 (auch 6305)

Gruppe Landsberg Warthe Land-Vietz in Berlin

Am 1. Dezember trafen wir uns recht zahlreich zur Vorweihnachtsfeier in den Tegeler Seeterrassen. Zur Begrüßung erhielt jeder Gast einen „Blütenzauber-Wandkalender". Unsere 1. Vorsitzende, Hannelore Günther sprach zur Begrüßung und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen, besonders diejenigen, die eine sehr weite Anreise auf sich genommen hatten. Nach einer Gedenkminute für die Landsleute, die im Jahr 2001 verstorben sind, wünschte sie einen besinnlichen, aber auch fröhlichen Nachmittag. Zu den Klängen unseres Musikus Vasko sangen wir altbekannte Weihnachtslieder. Auch diesmal hatte Hannelore wieder eine Überraschung für uns. Unter der Leitung von Frau Lüth verzauberten uns die „Gropius-Lerchen", die aus ca. 20 kleinen und größeren Mädchen und Jungen bestehen, mit Weihnachtsliedern in verschiedenen Sprachen. Wir bedankten uns mit kräftigem Applaus. Bei Musik und Tanz ließen wir den Nachmittag fröhlich ich ausklingen und freuen uns schon auf das nächste Wiedersehen!
Wir treffen uns wieder am 05.10.02 und 30.11.02 zum fröhlichen Beisammensein und Gedankenaustausch jeweils ab 11.00 Uhr in den Tegeler Seeterrassen.
Auf Ihren Besuch freut sich

Hannelore Günther
Tel: (030) 70574521

5. Wepritzer Treffen

Wie in den Jahren zuvor, fand auch das diesjährige Treffen im „Cafe Mona" in Seefeld/Mark statt. Über das Heimatblatt Nr. 22 wurde für den 06.10.2001 dorthin eingeladen. Unser Wunsch, neue

Wepritzer begrüßen zu können, ging nicht in Erfüllung, da zur Enttäuschung aller Anwesenden nur 18 Wepritzer und 6 Angehörige den Weg nach Seefeld gefunden hatten. Trotzdem waren wir alle guter Laune und die Gespräche, vorwiegend aus alten Zeiten, wollten kein Ende nehmen. Zum nächsten Treffen im Mai 2002 werden wir schriftlich einladen. Teilgenommen haben (mit Mädchennamen)

Gertrud Bensch, Margarete Dohnert, Erna Dotschatis, Charlotte Guderuan, Gerda Hein, Christa Moritz, Gisela Sanne, Lisa Schmidt, Gertrud Strehlow, Ursula Thom. Herbert Köpernick, Paul Krüger, Joachim Scheffler, Paul Schröter, Heinz Zimmermann.
Günter Fanselow
Achillesstrasse 13
13125 Berlin
Tel. (030) 9490686

Bericht aus Essen

Unsere bisherigen Berichte über die jeweils in 3-monatiger Folge stattfindenden Zusammenkünfte der Kreisgruppe Essen ehem. Landsberger und Neumärker sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Zusätzliche Heimatfreunde besuchen unsere Treffen in der Gaststätte „Rüttenscheider Hof" in Essen. Darüber freuen wir uns und hoffen auf weitere Interessenten.
Wir treffen uns in diesem Jahr noch am 15.6., 14.9. und 7.12. jeweils um 15.00 Uhr in der o.g. Gaststätte, die wie folgt zu erreichen ist:
Sie befindet sich am Rüttenscheider Platz, also dicht östlich vom Rüttenscheider Stern. Dieser ist mit den U-Bahnen (Straßenbahnen) 11, 106, 107 und 127 zu erreichen. Die Buslinien 149 und 169 (von Essen-Werden) haben in Essen-Bredeney unmittelbar Anschluss an die Straßenbahnen 107 und 127. Autofahrer finden dicht an der Gaststätte Parkgelegenheit. Für zusätzliche Informationen steht Herr Ritter in Essen zur Verfügung (Tel. 0201-471276).

Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele Dinge tun,
werden das Angesicht der Erde verändern.

Afrikanisches Sprichwort

10 Jahre Genniner Heimattreffen

Mit einer Nachlese möchte ich zusammenfassend 10 Jahre erfolgreiches Wirken in Erinnerung rufen, verbunden mit einem Dankeschön an alle Heimatfreunde, die zum Gelingen unserer Veranstaltungen, in welcher Weise auch immer, beigetragen haben.
Die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes war Grundlage und Auftakt dafür, die bereits seit vielen Jahren bestehenden Zusammenschlüsse Heimatvertriebener nun auf gesamtdeutscher Ebene fortzusetzen, zusammenwachsen oder auch neue Verbindungen entstehen zu lassen.
Im Zuge dieser Entwicklung ergriff Karl-Heinz Bork die Initiative, um unter Wahrung der Priorität und im Schoße der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. die Genniner auch zu eigenständigen Treffen zusammen zu führen.
Berlin und sein Umfeld, wo schon diverse Genniner eine neue Heimat gefunden haben, bot sich bundesweit als zentraler Treffpunkt an und mit dem Lindenhof in Schönwalde hat man eine gute Wahl getroffen, dass die Lindenwirtin der Genniner Dynastie entstammt, sei hier am Rande vermerkt.
Ein erstes Treffen 1992 war erwartungsgemäß von Emotionen geprägt, für viele Genniner war es ein Wiedersehen nach einem halben Jahrhundert und ebenso emotionell verlief der eintägige Kurzbesuch unseres Heimatortes Gennin. Ilse Gröber Tietz sorgte als Quartiermacherin dafür, dass die auswärtigen Gäste in Schönwalde ihr müdes Haupt betten und die vielen Erlebnisse in bunte Träume umsetzen konnten, in den Folgejahren fand jeder Angereiste dann schon sein Stammquartier. Nicht umzusetzen waren in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit viele Vorschläge, Gedanken und Wünsche, viele Fragen blieben offen und so wurde dem nächsten Treffen eine längere Zeitspanne eingeräumt. Zwei Tage mit vollem Programm im Schönwalder Lindenhof bei ausgelassener Stimmung leiteten das Treffen ein, sodann stand für drei Tage unser Heimatort Gennin und sein Umfeld im Mittelpunkt des Unternehmens. Gerhard Haßfort hatte mit dem chartern eines Reisebusses, der Zimmerbestellung im Hotel Mieszko in Landsberg etc. die Organisation übernommen, um für 38 Teilnehmer die Fahrt zu einem Erlebnis werden zu lassen. In angenehmer Erinnerung bleiben das Wiedersehen mit und der Aufenthalt in Landsberg, die Rundfahrt zum Stegsee, nach Stennewitz, der Rundgang durch Gennin, insbesondere der Empfang an der Kaffeetafel im Genniner Pfarrhaus, die Dampferfahrt auf der Warthe nach Zantoch und eine insgesamt aufmerksame Betreuung durch die polnischen Gastgeber Pfarrer Bogusz, Bürgermeister Jan Wolk Karaczewski und seinem Gemeinderat, während sich, diese Anmerkung sei mir an dieser Stelle erlaubt, die polnischen Dorfbewohner mit wenigen erfreulichen Ausnahmen bei unserem Rundgang durch den Ort auffallend reserviert verhielten bzw. verborgen blieben.
Wünschenswert, ja unerlässlich bleibt besser das Gespräch miteinander und so hatten wir bei unserem nächsten Treffen 1995 im Schönwalder Lindenhof den polnischen Bürgermeister Jan Wolk Karaczewski mit seiner Frau als interessierte, aufgeschlossene diskussionsfreudige gern gesehene Gäste dabei, eine erfreuliche, der Verständigung und einem guten Einvernehmen dienende Variante. Eine große Havelrundfahrt sorgte wieder für Spaß in geselliger Runde und für neue Eindrücke. Bei weiteren Treffen in den folgenden Jahren führte uns u.a. ein Liederpotpourri durch das 20. Jahrhundert, aufzuarbeiten waren der Ortsplan unseres Heimatortes mit einer ausführlichen Legende dazu sowie Genniner Schicksalstage bis hin zur Flucht oder Vertreibung. Im Miittelpunkt vieler Treffen und Diskussionen stand oft unsere „Alterspräsidentin" Elsbeth Haase, sprich Konrads Elsbeth, die mit ihrem messerscharfen Erinnerungsvermögen verblüffte, wenn die Genniner die Vergangenheit Revue passieren ließen.
Auch Gennin war wieder beliebtes Ausflugsziel, ebenso Ausflüge in die Ruppiner Schweiz, zum Schoß Rheinsberg sowie in das Naherholungsgebiet um Berlin insgesamt.
Ich habe mich in den vergangenen zehn Jahren bemüht, mit meinen Beiträgen und meiner Berichterstattung bei den Treffen und in den Heimatblättern Nr. 9 - 21 das idyllische Gennin der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Erinnerung zu rufen, von den Heimattreffen ausführlich zu berichten und hoffe, dass mir dieses auch gelungen ist. Mein Dank gilt den Genninern, die mich bei meinen mitunter unbequemen aber unerlässlichen Nachforschungen jeglicher Art unterstützt haben. Ebenso sagen wir alle gern Dankeschön für die immer freundliche und großzügige Bewirtung im Schönwalder Lindenhof und letztendlich für den zeitaufwendigen Einsatz von Karl-Heinz Bork, der aus Gesundheitsgründen seine Arbeit nun in etwas jüngere Hände gelegt hat, damit unsere Treffen in heimatlicher Verbundenheit auf dieser Ebene fortgesetzt und weiter gepflegt werden, um im verbleibenden Kreise gleichgesinnter Heimat- und Weggefährten der Erinnerung freien Lauf zu lassen und um Relikte noch nicht bewältigter Vergangenheit aufzuarbeiten.
Fast ein halbes Jahrhundert trennten uns Mauer und Stacheldraht, trennten uns Weltanschauungen. Nun beschreiten wir schon seit einem Jahrzehnt wieder einen gemeinsamen Weg und sind ein gutes Stück vorangekommen, in Schönwalde und

WiMBP
GORZÓW WLKP.

auch in Gennin. Es bleibt noch viel zu tun, jedoch, um es mit den bekannten Dichterworten auszudrücken, wenn muntere Reden uns begleiten -es müssen aber keine politischen sein- fliesst die Arbeit munter fort.
In diesem Sinne wünsche ich den neuen Akteuren eine geschickte Hand auf dem Weg in ein neues Jahrzehnt.

Rudi Frohloff
Georg Büchner Strasse 13
30559 Hannover

Genniner Ziegelwerke 1944

Treffen von Deutschen und Polen

Eine Reise nach Zanzin

Wir Ausgewiesenen aus dem Heimatland
wir wohnen jetzt in der Ferne
und sind verstreut übers ganze Land,
zurück in die Heimat möchten wir gerne.

Man hat sich unser erbarmet hier
und uns ein Obdach gegeben.
Es ist aber meist nur Notquartier,
fehlt viel am gemütlichen Leben.

Diese zwei bescheidenen, aber zugleich ausdrucksvollen und inhaltsreichen Verse dichtete einst mein Großvater, Otto Schmidt.
Zurück in die Heimat, diese Sehnsucht begleitete unseren Vater so oft. Und wir, seine vier Töchter und unsere Mutter scheuen weder Kosten noch Mühe und ermöglichen ihm diese Reisen ins Heimatland, so oft es machbar ist. So konnten wir Ende Oktober 2001 bereits das 4. Mal sein Heimatdorf Zanzin (Santocko) wiedersehen und uns seine schöne, friedliche Kindheit und Jugendzeit vor Augen führen. Während die Zanziner Heimattreffen im Jahre 1995,1997 und 1999 geplante und gut durchorganisierte Fahrten unter Leitung des Herrn Horst Eisermann waren, gelang es uns hingegen 2001, den Geburtsort unseres Vaters auf eigene Faust zu besuchen.
An dieser Stelle sei unser tiefstes Mitempfinden für das Ableben des Herrn Horst Eisermann ausgesprochen. Wir lernten ihn in den Jahren als liebenswerten und sehr sympathischen Menschen kennen und werden ihn in guter Erinnerung behalten.
Die Reise im Oktober 2001 war insofern eine Erlebnisfahrt, als es das erste Mal unserer gesamten Familie zeitlich als auch beruflich gelang, nach Zanzin aufzubrechen, Wir, das waren unsere Eltern, wir 4 Töchter und unsere Männer. Zu Zehnt fuhren wir am Freitag den 26.10.01 gegen 13.00 Uhr mit 2 Fahrzeugen los. Die Unterkunft war von der Dolmetscherin Maria Zolendziewska, die uns von den vorigen Fahrten bereits gut bekannt war, vorbestellt. Sie suchte uns eine Pension aus, die sich zwischen Zanzin und Teerofen befand. Dieses Gebäude wurde aus einer ehemaligen Schule von den Polen zu einem kleinen Hotel umgebaut. Trotz verspäteter Ankunft, da wir uns ziemlich verfahren hatten, wurden wir mit offenen Armen von der Besitzerin des Hotels „Chata za wsia", Frau Urszula Laputa, empfangen. Ungeachtet dessen, dass es bereits 22.00 Uhr war, hat man uns ein schnelles und absolut delikates Abendbrot gereicht. Danach zeigte sie uns die vielen Zimmer, von denen wir uns wirklich die besten aussuchen konnten und wir fielen todmüde ins Bett.
Nach einer erholsamen Nacht und einem erstklassigen Frühstück ging es am nächste Tag bei herrlich sonnigem Herbstwetter durch das Dorf. Unser Vater konnte es kaum erwarten, sein Geburtshaus wiederzusehen, zumal die Bewohner diesmal nicht über unser Kommen informiert waren. Doch wir hatten Zeit, soviel Zeit, und genossen erst einmal die ländliche Gegend, die Kirche, den bescheidenen Friedhof, das Feuerwehrgerätehaus, den kleinen Lebensmittelladen, die Schule neben der Kirche, die unser Vater einst besuchte und vieles mehr. Sämtliche Gebäude, außer der Kirche, erfuhren in all den Jahren keinerlei bauliche Veränderungen, da die finanziellen Mittel dafür nicht aufzubringen sind. Wir hörten unserem Vater gespannt zu, wie er mit strahlenden Augen aus seiner Kindheit plauderte.
Am Zanziner See angekommen, erzählte er uns z.B. dass er als Kind den gesamten See durchschwommen hatte. Selbst das Haus seiner Großeltern stand noch. Eine nette Erinnerung aus seiner Schulzeit kam ihm ins Gedächtnis. Da die Schule direkt neben der Kirche stand, konnte er

WiMBP GORZÓW WLKP.

aus dem Fenster direkt die Kirchturmuhr sehen und wartete so immer sehnsüchtig auf das Pausenklingeln. Er erinnerte sich, dass er seit seinem ersten Schultag immer allein in die Schule ging. Er wollte einfach nicht, dass seine Mutter ihn begleitete. Im Winter fuhr er mit Freunden auf einem kleinen Hang neben der Kirche Schlitten. Dieser erstreckte sich von der „Schäferei" bis zum „Zanziner Fließ". Hinter dem Namen „Zanziner Fließ" verbirgt sich ein kleiner Bach, in den unser Vater, als er noch ein kleiner Junge war, sogar hineingefallen war. In den Sommermonaten spielte er am liebsten in einem kleinen Waldstück, das sich von Zanzin bis nach Landsberg erstreckte, dem „Zanziner Wäldchen".
Ja, das ist unser Vater, das ist sein Dorf, das sind seine Erinnerungen! Nun endlich standen wir vor seinem Elternhaus und begrüßten den Polen, Kasimir Walicki. Er bewohnt mit seinem Vater, Stanislaw Walicki allein dieses Haus, eine reine Männerwirtschaft. Sie waren sehr verblüfft, eine Delegation von 10 Personen anzutreffen... „Wir hätten doch mal schreiben können. Es bedarf einer Weile, wir müssen schnell etwas besorgen, um Euch zu bewirten..." Das waren ihre in gebrochenem Deutsch, aber für uns durchaus verständlich gesprochenen Worte. Wir ließen ihnen Zeit, sagten ihnen, sie sollten keine großen Umstände machen und machten nochmals einen Rundgang durch die dörfliche Idylle. Es gab ja noch soviel zu sehen. Nach 2 Stunden kehrten wir zurück. Nun warteten Kasimir und sein Vater schon sehnsüchtig auf uns und ließen uns ins Haus. Sie verwöhnten uns mit einer Gastfreundschaft, die einfach bemerkenswert war. Auf dem Tisch dampften originale deftig-würzige Krakauer, dazu gab es Weißbrot. Es roch nach frischgebrühtem Kaffee und zur Verdauung stand der Wodka schon bereit. Wir ließen unserm Appetit freien Lauf und kommunizierten mit Händen und Füssen. Ja, die Polen konnten sich wenigstens mit etwas Deutsch mit uns unterhalten, während wir dagegen keine einzige Silbe Polnisch konnten. Unser Vater zeigte uns, dass das Haus noch genau so aussah, wie in den Jahren, als er darin wohnte. Bis auf das Mobiliar ist alles in seinem alten Zustand verblieben. Man muss sich das ganz einfach mal vor Augen führen!
Zum Abschied beschenkten wir die Zwei mit vielen nützlichen Dingen, materieller sowie finanzieller Art. Die Freude darüber stand ihnen ins Gesicht geschrieben. Besonders faszinierte uns, dass die Polen uns Frauen mit einem Handkuss verabschiedeten. Wir sind immer wieder tief beeindruckt von der ausgesprochenen Herzlichkeit und werden die einmalige Gastfreundschaft der Polen unser Leben lang nicht vergessen. Die Zeit drängte, das Dörfchen Zanzin galt es nun zu verlassen, um nach Landsberg (Gorzów) zu fahren. Hier waren wir mit der Dolmetscherin, Maria Zolendziewska auf dem Markt vor dem Pauckschbrunnen verabredet. Sie zeigte uns einiges Sehenswerte von Landsberg. Von großer Wichtigkeit für unseren Vater war vor allen Dingen, uns seine ehemalige Lehrwerkstatt inmitten der Stadt Landsberg zu zeigen, wo er von 1936 bis 1939 seine Lehre als Maler beim Malermeister Dräger absolvierte. Unsere Dolmetscherin führte uns danach in ein großes Kaufhaus, in dem wir einige preiswerte Mitbringsel für unsere Kinder erstanden. Von hier aus fuhren wir in das Hotel „Stilon" zum Kaffeetrinken, wo wir während der Fahrt 1999 schon einmal Quartier bezogen hatten. Gegen 19.00 ging es dann retour in unsere Unterkunft in Zanzin, wo uns die Besitzer bereits erwarteten. Nach dem Abendbrot ließen wir in gemütlicher Runde und ein, zwei Gläschen Wein den Tag noch einmal Revue passieren.
Am nächsten Tag, dem Sonntag, gab es gegen 8.00 Uhr Frühstück und um 10.00 Uhr hieß es leider schon wieder Abschied nehmen. Abschied vom Dörfchen Zanzin, Abschied von den überaus gastfreundlichen Besitzern der kleinen gemütlichen Pension, Abschied von unserer Dolmetscherin Maria. Es waren zwei wunderschöne, erlebnisreiche und auch bewegende Tage in der Heimat unseres Vaters.
Während der Nachhausefahrt wurde es merkwürdig still um ihn. Wetten, dass die Erinnerungen ihn nicht losließen?
Keine Angst, lieber Papa, dein Heimatdorf bleibt dir ewig erhalten und wartet auch in den kommenden Jahren auf dich!

Walter und Elfriede Schmidt
Johann-Jakob-Burbach-Str. 48
99880 Hörselgau
sowie ihre Töchter Giesela und ihr Mann Bernd Brandau
Karin und ihr Mann Harald Schleicher
Bärbel und ihr Mann Martin Wilk
Ute und ihr Mann Michael Horn

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ein Lob auf polnische Gastfreundschaft

Mir ist es ein großes Bedürfnis, auch einmal die Gastfreundschaft der Polen zu würdigen. Mein Mann und ich fahren mindestens 2 Mal im Jahr nach Polen, meistens verbinden wir eine persönliche Einladung mit ein paar Urlaubstagen. Unsere Tour geht immer in Richtung Kolberg / Ostsee weiter durch das Landesinnere Richtung Landsberg / Warthe oder umgekehrt. In Kolberg haben wir mittlerweile 4 Privatquartiere zu denen eine feste Freundschaft besteht. In Landsberg möchten wir der Familie Zygarlowski, ul. Owcza 3 (früher Hammeltrift) ein großes Lob aussprechen. Auch wenn wir nur „Guten Tag" sagen wollen, sind wir herzlich willkommen und mit Stolz wird die große private Gärtnerei und Neuanschaffungen gezeigt. Sie haben die größte Rosengärtnerei in Landsberg. In Kladow verbindet uns eine Freundschaft mit der Familie Jerecki (wohnen im ehemaligen Haus der Familie Rottke). Auf diesem Anwesen leben 3 Generationen. Wir nehmen jedes Mal säckeweise Kleidung und andere Gebrauchsgüter mit, auch Fahrräder wurden schon dieser Familie geschenkt. Die Freude ist unbeschreiblich groß und das Leuchten in den Kinderaugen treibt auch uns die Tränen in die Augen. Wir hatten schon 2 Mal die Gelegenheit, von dieser Familie Einladungen zur Kommunion zu erhalten, aber beide Male musste ich allein fahren (mein Mann war immer gesundheitlich nicht in der Lage, mitfahren zu dürfen), also zog ich allein los und konnte mich an der Feier in der Kirche erfreuen, auch die private Feier mit den Familienmitgliedern war für mich ein unvergessliches Erlebnis. Bei der 2. Einladung hatte ich ein neues Quartier. Die Pension in Zanzin (frühere Schule), sie ist ein Schmuckstück weit und breit, das ganze Ambiente stimmt. Ich war zu dieser Zeit der einzige Gast zum Übernachten. Stolz wurden mir alle Zimmer gezeigt und ich konnte mir ein Zimmer aussuchen. Auch die Gartenanlage rings um das Haus macht einen gepflegten Eindruck und wird mit viel Liebe gepflegt. Ein Plausch am Feuer oder im Aufenthaltsbereich mit den Besitzern dieser Pension Familien Urszula und Maryla Laputa gebührt ein großes Dankeschön. Diese Übernachtungsmöglichkeit werden wir bald wieder nutzen, denn dort lebt man wie in einem Märchen aus alter Zeit.

Zanziner See

Horst und Erika Fleischer
Am Bauernteich 16
04328 Leipzig
Tel.: 0341- 2521457

1974 - Unser Besuch in Wepritz

Bericht von Heinz Zimmermann

In den Nachmittagsstunden des 29. Jan. 1945 bestieg ich in Wepritz den Zug, um rechtzeitig am 30. Jan. 45 im Fliegerhorst bei Dessau zu sein. Ich konnte damals nicht ahnen, dass fast 30 Jahre vergehen würden, um mein Heimatdorf wiederzusehen.
Meine Eltern und Großeltern verließen Wepritz am 30. Januar, ohne es wiedergesehen zu haben. Inzwischen war viel Zeit vergangen und Wepritz lag jetzt in Polen.
Unsere Familie landete nach dem Krieg im südlichen Niedersachsen, in Markoldendorf bei Einbeck. Ich erfuhr davon in der Gefangenschaft in Dänemark, wo wir Minen räumen mußten. 1947 wurde ich entlassen und ging zu meiner Familie nach Markoldendorf. Das normale Leben begann: Beruf ergreifen, Familie gründen, Häusle bauen usw.
In den 70er Jahren hörten wir, dass es möglich war, die „polnisch besetzten Gebiete" jenseits der Oder zu besuchen. Das wollten mein Bruder Werner und ich einfach mal versuchen. Unsere Eltern wollten nicht mitfahren, aber Werners Frau Rita kam mit, um unsere Heimat kennenzulernen.
Die erforderlichen Papiere waren schnell beschafft. Im Mai 1974 fuhren wir dann auch auf gut Glück los, ohne zu wissen, was uns erwartet. Steht unser Haus noch und wenn ja, wer wohnt jetzt darin, finden wir ein Hotel oder müssen wir abends wieder zurückfahren?
Nichts konnte uns mehr halten und wir fuhren unbeirrt los.
Unsere Fahrt quer durch die DDR verlief störungsfrei, bis auf ein paar Schikanen durch die DDR-Grenzpolizei. In Frankfurt fuhren wir über die Oder und waren nun in Polen. Von Küstrin ab fuhren

WiMBP
GORZÓW WLKP.

wir über die ehemalige Reichsstraße 1 in Richtung Gorzow/ Landsberg.
Hinter Vietz wurde uns die Gegend schon vertrauter. In Balz hatten wir Verwandte von uns schon als Kinder mit dem Fahrrad besucht. Und Dühringshof kannten wir von unseren Jungvolk-Pfingstlagern. Doch dann stieg unsere Erregung mit jeder Straßenbiegung. Durch Gennin und Loppow ging unsere Fahrt und von weither grüßte uns der Turm der Wepritzer Kirche.
Nachdem wir die Brücke der Soldiner Bahn durchfahren hatten, hielten wir an der Kirche an. Unser Haus war unversehrt! Die vielen Lücken im Strassenbild der Hauptstraße,wo früher Häuser standen, bemerkten wir erst viel später. Wir parkten unseren Pkw und gingen mit sehr gemischten Gefühlen auf unseren Hof. Wir hatten gerade noch auf der Herfahrt davon geträumt, falls wir nicht ins Haus kämen, dass wir uns auf die Bank unter dem alten Apfelbaum setzen wollten, um unsere Brote zu essen, statt dessen kam eine Frau aus dem Haus und sprach uns auf polnisch an.
Wir versuchten ihr an Hand von alten Fotos klar zu machen wer wir sind und was wir wollten. Die Frau ging in das Haus, kehrte aber bald zurück, ohne die Arbeitsschürze und mit einer hübschen Perücke. Sie sprach zum Glück für uns ein paar Worte deutsch und lud uns ein ins Haus zu kommen. Die Frau hieß Ania und war die Cousine des Pfarrers. Der Pfarrer selbst sei unterwegs, würde aber gleich zurück sein. Unser Haus war also Kath. Pfarramt. Kurz darauf kam der Pfarrer, er begrüßte uns freundlich und lud uns ein, zum Essen zu bleiben. Es herrschte auf Anhieb eine Atmosphäre gegenseitiger Sympathie.
Pfarrer Josef Andrzejewski sprach von Stunde zu Stunde besser deutsch. Er zeigte uns das ganze Haus, vom Keller bis zum Boden. Großvaters Schuhmacherwerkstatt war nun sein Büro. Der Küchenschrank und eine Vitrine stammten noch von unserer Großmutter Ida Zimmermann. Unsere ehemalige Waschküche war umgebaut worden, hier standen jetzt die alten Schulbänke, auf denen wir schon saßen; und hier fand der Unterricht für die Kommunion statt. Wir waren erst einige Stunden dort, und ich hatte schon einen ganzen Film abgeknipst. Als wir uns verabschieden wollten, um uns ein Hotel zu suchen, sagte der Pfarrer: „Das kommt garnicht in Frage, Ihr seid meine Gäste, sucht Euch ein Zimmer aus, in dem Ihr schlafen wollt".
Wir waren sprachlos. Aus unserem Kurzbesuch wurden unvorhergesehen Urlaubstage.
-Jozef-, wie wir ihn nennen wollen, zeigte uns, was wir sehen wollten. Wir sahen die Plätze im Dorf, die wir aus der Kindheit kannten. Aber wie hatte sich alles verändert. Dort, wo früher der Kaufmannsladen von Johann Schultze stand und all die anderen Häuser, gähnte jetzt ein leerer Platz. Die Häuser waren im Febr. 1945 von den Russen abgebrannt worden. Auf dem Platz wendete jetzt die Straßenbahn, die von der Friedrichstadt bis zum Wepritzer Bahnhof verlängert worden war. An der Kreuzung Hauptstr. Ecke Merzdorfer Straße entstand das Foto von der zerstörten Mühle mit Speicher von Alfred Hänseler. Jozef sagte, dass sie vor einigen Jahren nach einem Blitzschlag abgebrannt ist. Das mußte der Mann im Kiosk auf dem Platz vor dem abgebrannten Gasthaus Kuntze gehört haben, denn er sagte später, als wir ohne den Pfarrer unterwegs waren: „Nix Blitz, alle Mann betrunken, Lager nicht geölt, alles abgebrannt." Auf dem Rundgang durch das Dorf hatten wir festgestellt, dass 1945 viele Häuser abgebrannt wurden. So auch das Gasthaus Röseler. Verloren steht mein Bruder Werner vor dem leeren Grundstück von Röseler, rechts daneben das Haus von Otto Mann. Anschließend gingen wir in die Wepritzer Kirche. Altar und Empore sind aus dem Inneren der Kirche entfernt worden. In der Kirche gingen wir die Treppe hinauf und standen schließlich vor der Orgel. Nach einer kurzen Unterhaltung forderte er mich auf, ein Lied auf der Orgel zu spielen.
So sah ich mich plötzlich in eine Lage versetzt, mit der ich nie gerechnet hatte. Gern kam ich dieser Bitte nach und entlockte der Wepritzer Orgel einen kleinen Choral.
„Ich kann mir denken wie Euch zumute ist, wir sind ja selbst auch aus Ostpolen vom Russen hierher vertrieben worden" sagte der Pfarrer.
Durch Pfarrer Jozef erfuhren wir einiges über Land und Leute. Es soll in Wepritz 1974 immer noch

Wo ist denn Gasthaus Röseler

WiMBP GORZÓW WLKP.

ältere Leute gegeben haben, mit einem gepackten Koffer, weil sie glaubten, die Deutschen kommen noch einmal wieder zurück.
Da das Wohnhaus unseres Nachbarn A. Streese abgebrannt worden war, wurde jetzt der umgebaute Stall zum Wohnen genutzt. (Alfred Streese hatte damals Tauben, die sich im Frühjahr auf dem Dach der Scheune sonnten und somit auch das Strohdach über Gebühr belasteten. Die Familie Streese lebte ab 1945 in Berlin-Kaulsdorf, Chemnitzer Str.)
Nach vier Tagen beendeten wir unseren Besuch in Wepritz. Wir waren als Fremde gekommen und sind als Freunde gegangen!
Unser 2. Besuch, 6 Jahre später, zeigte schon ein anderes Bild. Landsberg hatte sich enorm vergrößert. Auch in unserem Elternhaus in Wepritz war der Fortschritt zu sehen. Es gab eine neue Einbauküche, Teppichböden in allen Räumen, Zentralheizung, Fernsehen, ein Bad und WCs im Hause, und in der Garage stand ein kleines Auto, welches von Frau Ania gefahren wurde.
Für den großen Ofen in der Kirche hatte ich bei uns im Westen ein Ersatzteil besorgen können, damit der Ofen wieder repariert werden konnte. Jämmerlich jedoch sah der Konfirmandenraum aus, wie gut hätte ihm wohl ein schöner Farbanstrich getan. Da es aber in Polen unerwünscht war, Konfirmanden zu unterrichten, gab es auch keinerlei Zuteilungen an Materialien.
Es war im Mai 1980, als der polnische Papst zu einem Besuch in seinem Heimatland weilte. Während wir im deutschen Fernsehen den ganzen Papstbesuch miterleben konnten, wurde er im poln. Fernsehen, wegen der damals herrschenden politischen Verhältnisse, nur beiläufig erwähnt.
Wir machten damals mit dem Pfarrer und Ania einen Ausflug nach Swinemünde, besuchten aber unterwegs noch einige von Jozef ausgebildete Pfarrer und ihre Kirchen. Ich war ganz erstaunt, dass in allen Kirchen ganze Wände voll waren mit großen Fotos und Bildern vom Papst, der von der kommunistischen Partei als Unperson erklärt wurde und im politischen Leben offenbar keine Rolle spielte. Ich war an diesem Besuch damals sehr interessiert und habe als Mitglied im Kirchenvorstand zu Hause gern darüber berichtet.
Wie es auch sei, unsere Besuche damals dauerten ihre Zeit und wir kamen nicht nach Swinemünde. In Stettin blieb nur noch die Zeit, uns den Hafen, den Dom und einige Kirchen anzusehen und dann war es Zeit für die Rückfahrt.
Unser zweiter Besuch verlief so harmonisch, wie unser erster.
Pfarrer Jozef Adrzejewski feierte 1983 sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er hatte inzwischen schon Altötting und 1985 Rom besucht.
Dann erhielten wir die traurige Nachricht, dass Pfarrer Jozef Andrzejewski im Sept. 1994 verstorben sei.
Heinz Zimmermann
Elbinger Straße 6
37586 Dassel
Anmerkungen von G. Boese:
Heinz Zimmermann war schon in der Heimat ein kleiner Musikus, ob er auf den Dorfveranstaltungen spielte oder ob es an den warmen Sommerabenden aus der Nachbarschaft über die Dorfaue zu uns herüberklang, das Akkordeonspiel des 15Jährigen war allseits beliebt. Später widmete er sich der Chormusik und dem Orgelspiel. Seit 4 Jahrzehnten leitet er verchiedene Laienchöre im Deutschen Sänger Bund. Er war 20 Jahre Bezirks-Chorleiter des Bez. Oberweser und 15 Jahre Mitglied im Musikausschuss des Chorverbandes Niedersachsen/ Bremen. Für seine Verdienste in diesem Bereich verlieh ihm der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker das Bundesverdienstkreuz.

Auf dem Hof an der alten Pumpe

Kutschfahrten

„Familie Krzysztof Kowalczyk in Gorki (Bergkolonie) bei Zantoch hat eine Kutsche und möchte diese gerne stundenweise vermieten. Da können 4 Personen mitfahren. Die Familie hat Telefon, da kann man anrufen vom Hotel aus: die Nummer ist 95-7316883. Familie Kowalczyk freut sich auf jeden Anruf, aber leider sprechen sie nur polnisch, etwas deutsch.
Das Hotel ist sicher behilflich.
Gerhard Genge
Altenstädterstr. 38
63674 Altenstadt
Tel.: 06047 2527

WiMBP GORZÓW WLKP.

Wo stand das Forsthaus „Glückauf“ in der Massiner Heide?

Eine kleine Reisegruppe von 4 Personen (Brigitte Brandenburg, geb. Enderlein, Prof. Dr. Günter Wollstein, Ehefrau Barbara und Käte Göbel, geb. Wollstein) beschließen, mit dem Auto den Kreis Landsberg/Warthe und Teile Pommerns aufzusuchen, um dort die Spuren ihrer Kindheit zu suchen. Günter Wollstein hatte kurz vor unserer Reise Kontakt mit Herrn Czarnuch in Vietz aufgenommen und für den ersten Tag nach unserer Ankunft in seiner Wohnung ein Treffen vereinbart. Wir wollten unter seiner Führung das Schloss Tamsel und die Festung Küstrin besichtigen.
Als mein Bruder Günter nach einem kurzen Gespräch in der Wohnung unseres Reiseführers mit diesem zum Auto zurückkehrte, war dessen erste Frage: „Wer von den Damen ist in dem Forsthaus „Glückauf“ geboren? Das war nun ich, Käte Göbel, geb. Wollstein. Die beiden Männer strahlten in Vorfreude, denn nun war der Tagesplan umgeworfen worden. Herr Czarnuch hatte erst kurz zuvor mit dem Heimatbeauftragten des Kreises Landsberg nach den Resten dieses Forsthauses gesucht und nicht gefunden.
Wir alle wussten, dass es beim Einmarsch der Roten Armee 1945 abgebrannt war. Ehe ich alles richtig wahrgenommen hatte, sagte mein Bruder zu mir: „Käte, stell dir vor, du sitzt jetzt wie in deiner Kindheit auf dem Kutschwagen, ihr fahrt am großen See vorbei zum Forsthaus „Glückauf“. „Nein“, war meine Antwort, „denn dann hätten wir anders fahren müssen“. Das wusste ich noch, obwohl ich im Alter von 6 Jahren zum letzten Mal an so einer Kutschfahrt teilgenommen hatte. Unser jetziger Weg führte durch einen schönen Mischwald und nun erfuhr ich, dass unser erstes Ziel Massin war. Der Ort, wo meine Geburt standesamtlich eingetragen ist.
In Massin, einem einsamen Ort in der Heide, kamen Kinder und auch Erwachsene gelaufen und bestaunten unsere Reisegruppe. Ich selbst war als Kind nie dort gewesen und erzählte unterwegs, dass wir zum Einkaufen immer nach Neudamm gefahren seien und dort bei dem Geschäftsmann Fehling die Pferde ausgespannt hätten. Also führte uns unsere Fahrt über eine holprige Kopfsteinpflasterstrasse nach Neudamm. Ein Auto begegnete uns auf dieser Wegstrecke. Neudamm, eine Stadt mit gepflegten Straßen. Hinter welcher Toreinfahrt hatte wohl die Familie Fehling ihre Ställe?
In Neudamm haben wir dann Blinis zum Mittag gegessen in der Vorausschau, auf unserem weiteren Weg keine menschliche Siedlung mehr zu finden.
Unser Gastgeber fuhr nun mit uns zurück zum großen See, von dem ich ja auch geschwärmt hatte. Als wir in den Weg abbogen und der See auf einmal vor uns lag, war ich zuerst sprachlos. Meine früheste Kindheit war wieder vor meinen Augen. Es war so, als ob ich erst gestern dort gewesen wäre. Sogar der schmale Fußpfad am See entlang, auf dem ich als Kind ausgerutscht war, alles war noch so wie vor vielen, vielen Jahren (1936?). Auch die anderen Mitreisenden waren von dem Fleckchen Erde begeistert. Herr Czarnuch kannte sogar noch den Sohn der Familie Weise, die damals dort wohnte und die mir auch bekannt war.
Wir liefen hin und her und konnten uns gar nicht wieder von dem schönen Ort trennen.
Und nun - suchen wir das Forsthaus meiner Kindertage. Es gibt nur noch Sandwege. Wir kommen zu einer Weggabelung, an der Herr Czarnuch meint, wir sollten uns links halten. Langsam mühten wir uns über Schlaglöcher und es gab nur noch Wald, mir kam aber nichts bekannt vor. Endlich sagte Barbara: „Wir sind nach der Karte falsch“, und so suchten wir einen geeigneten Platz zum Wenden und kehrten um. An der besagten Weggabelung hielten wir uns nun mehr rechts, um auf eben so einem Waldweg langsam vorwärts zu kommen. Endlich gab es einen Querweg. Wir stiegen aus, um das Umfeld zu Fuß zu erkunden, denn hier in der Nähe musste es wohl sein. Herr Czarnuch lief schon voraus und rief: „Hier ist es, hier ist eine Allee, die auch auf der Karte eingezeichnet ist.“ Und tatsächlich, der Rundweg, der abbog, war mit alten Kastanienbäumen besäumt, man konnte sogar noch ein Stück mit dem Auto fahren. An der folgenden Wegbiegung war das Gehöft, jedenfalls in meiner Erinnerung. Aber nun hörte dieser Weg auf oder bog nach rechts ab. Es war alles so anders. Jedenfalls hielten wir uns rechts und ich rief: „Ich sehe Wasser!“ Durch die Bäume sah man den Viereck-See, an

Käte Göbel geb. Wollstein, Prof. Günter Wollstein

WiMBP GORZÓW WLKP.

dem unser Forsthaus gelegen hatte. Wir kamen zu der Stelle, wo damals unser Kahn lag. Etwas links davon war ein Anlegesteg ins Wasser gebaut. Das war die einzige Stelle, von der aus man auf den See kommen konnte. Sonst war er ringsum mit Schilf und Sumpf umgeben. Nun war mir einiges klar. Der Weg, auf dem wir zum See gelangt sind, führte in meiner Kindheit durch unsere Felder und diese waren inzwischen aufgeforstet worden. Nur noch einige alte Weiden standen unten am See, so wie zu meinen Kindertagen, als ich eine Wildente beobachtete, die in einem dieser hohen Bäume brütete.
Herr Czarnuch lief im Wald in heller Aufregung hin und her und rief: „Hier sind Mauerreste".
Für mich war das nicht einfach. Der ehemalige Garten war mit Lorbeersträuchern überwuchert. Neben dem Gehöft hatten einige Kastanien die 66 Jahre überdauert. Sonst nur ein paar Ziegelsteine.
Das einsame Forsthaus „Glückauf", wer denkt wohl noch daran zurück? Es kann sein, dass es nur noch in meinem Herzen einen Platz hat.

Käte Göbel, geb. Wollstein
Siegener Straße 82
57334 Bad Laaspe

Schiffsreise nach Landsberg

Wer hätte das gedacht, dass Landsberg einmal Ziel einer Exkursion, und das auf dem Wasserweg, sprich auf der Warthe, werden würde.
Beigefügt übersende ich Ihnen eine Zeitungsanzeige aus der hiesigen Tageszeitung (Bergische Morgenpost – Solinger Morgenpost) zu Ihrer Information.
Zugegeben der Preis dieser Reise ist nicht gerade billig, ich denke aber, dass trotzdem entsprechende Nachfrage bestehen wird.
eingereicht von
Alois Buske
Königsallee 7
41747 Viersen
Durch Pommern zum Darßer Nationalpark
vom 21.9.- 1.10.2002

1.Tag: Individuelle Anreise nach Frankfurt/Oder. Einschiffung. Am frühen Abend Start der CHOPIN in Richtung Küstrin-Kietz
2. Tag: Von Küstrin-Kietz aus kann vormittags das Obere Oderbruch oder die Seelower Höhen besichtigt werden. Weiterfahrt nach Hohensaaten. Kurzer Aufenthalt und Weiterfahrt nach Lunow.
3. Tag: Noch in der Nacht Weiterfahrt nach Stettin/Polen. Möglichkeit zur halbtägigen Stadtbesichtigung. Abends Weiterfahrt in Richtung Stralsund.
4. Tag: Mittags Ankunft in Stralsund. Gelegenheit zum Rundgang durch die Hansestadt. Weiterfahrt nach Zingst.
5. Tag: Fakultative Halbtagesausflüge Fischland, Darß und Zingst. Weiterfahrt in Richtung Vitte.
6. Tag: Morgens kurzer Aufenthalt in Vitte. Weiterfahrt nach Dranske Bug, von wo aus Sie das Kap Arkona und den Königsstuhl besuchen können. Weiterfahrt in Richtung Lauterbach.
7. Tag: Von Lauterbach aus Halbtagesausflug zum Ostseebad Binz. Weiterfahrt über Peenemünde nach Wolgast. Nach kurzem Aufenthalt Nachtfahrt nach Stettin.
8. Tag: Nach kurzem Aufenthalt Fahrt nach Küstrin, das Sie gegen Mitternacht erreichen.
9. Tag: Weiterfahrt nach Landsberg, wo Sie nachmittags Gelegenheit zu einer Stadtbesichtigung oder einem Besuch von Santok (Zantoch) im Warthebruch haben.
10. Tag: Rückfahrt nach Frankfurt /Oder, das Sie mittags erreichen.
11. Tag: Ausschiffung und individuelle Heimreise.

„Flusskreuzfahrtreisende müssen die Sensationen und Aufgeregtheiten unseres hektischen Zeitalters hinter sich gebracht haben" , zitiert Reeder Peter Deilmann den deutschen Reiseschriftsteller Horst Krüger. „Nur Feinschmecker des Lebens werden die Schönheiten einer solchen Reise auskosten können." -_ Schon probiert?
MS FREDERIC CHOPIN ist das neueste Schiff in der Flotte Deilmanns. In den 41 Kabinen finden 79 Passagiere Platz, das Mazurka-Deck ist mit Lounge, Bar, Restaurant, Bibliothek und Boutique Treffpunkt, auf dem Sonnen-Deck, im bequemen Liegestuhl, genießt man Ruhe und Nichtstun. Tagsüber kleidet man sich bequem und leger, für die Abende, insbesondere bei Galaveranstaltungen, darf die Kleidung den festlichen Rahmen unterstreichen. Im März 2002 heißt es „Leinen los" zur Jungfernfahrt auf der Oder, dem bevorzugten Revier des überschaubaren 5-Sterne-Kreuzers. Auf unserer Auswahl von Kreuzfahrtrouten im Herzen Europas entdecken Sie Deutschland und seinen geschichtsträchtigen polnischen Nachbarn zu Wasser:
Veranstalter: Donau- und Oderschiffahrtsgesellschaft Deilmann GmbH & Co. KG, Neustadt in Holstein
Beratung und Buchung ausschließlich im Reisebüro Droste, Martin-Luther-Platz 26, 40212Düsseldorf

WiMBP GORZÓW WLKP.

Busreise nach Landsberg (Warthe)

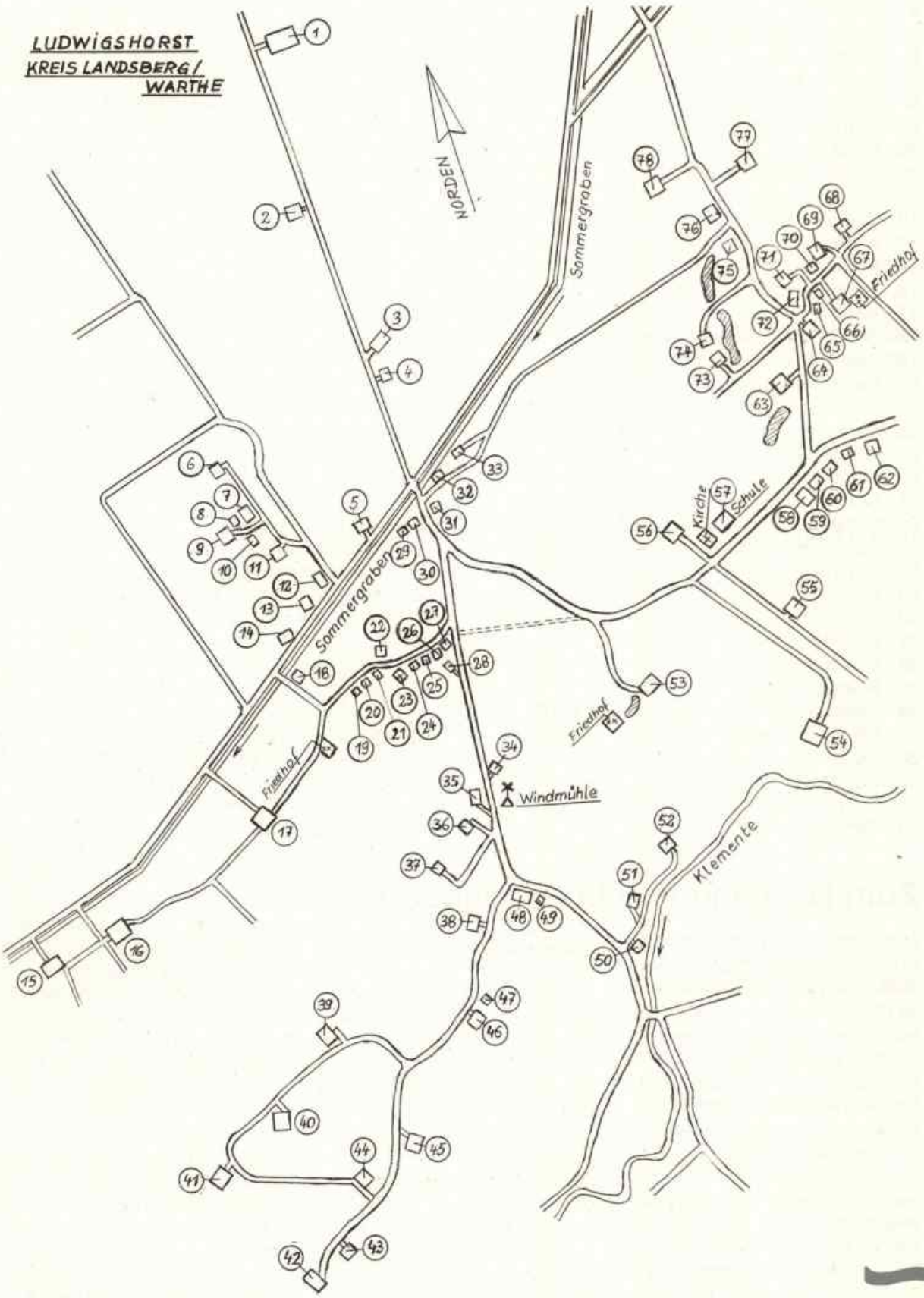
Anlass war ein Beiblatt unserer Tageszeitung, auf das meine Frau aufmerksam wurde. In dieser „Seniorenzeitung" befand sich ein Foto mit einer Gruppe von 35 Personen. Mit diesem Gruppenbild stellte sich ein Landsberger Heimatverein vor, bestehend in Alt-Ruppin, Neuruppin und Umgebung. In der Fontane-Stadt Neuruppin findet alljährlich ein „Heimattreffen der Vertriebenen" statt. Die alte Heimat verbindet noch heute viele Familien, es werden Kindheitserinnerungen ausgetauscht.
Was mich ganz besonders interessierte war, was unter dem Bild stand. Die Gruppe plante vom 20.-22.07.01 eine Reise nach Landsberg / heute Gorzów Wlkp. Das wäre natürlich auch etwas für mich! Zu gerne fahre ich immer wieder mal in die alte Heimat!
Zuerst hieß es Verbindung zu dieser Gruppe zu bekommen. So versuchte ich es durch die Zeitung, aber leider erfolglos. Ein guter Gedanke brachte mich darauf, im Heimatblatt nach einer Landsberger Adresse in Alt-Rupin zu suchen. Und das war ein Volltreffer! Mein Telefonat fiel auf eine ehemalige Landsbergerin, Frau Elisabeth Tesching. Durch sie gelangte ich schließlich zu dem Organisator der geplanten Busreise, Herrn Werner Fleischer. Im Gespräch mit ihm erfuhr ich, dass da noch 3 freie Plätze evtl. vorhanden wären. Nach 2 Wochen konnte er mir grünes Licht geben und es stand meiner Reise in die Heimat nichts mehr im Wege.
So starteten wir am Morgen des 20. Juli so gegen 6.00 Uhr ab Neuruppin. Über die Autobahn, und frühere Reichsstraße 1, Müncheberg, Seelow, Küstrin gelangten wir in die erste polnische Stadt Witnica (Vietz). Dort wartete ein Mittagessen auf uns. Anschließend war unser Ziel Landsberg.
Im weiteren Programm stand als erstes eine Stadtrundfahrt. An der ehemaligen Paucksch-Villa wurde wegen Besichtigung haltgemacht. Ganz in der Nähe konnten wir die neue Warthebrücke bestaunen. Es wurden schöne Aufnahmen gemacht. Im Anschluss wurde ins Hotel Mieszko gefahren, wo schon alles renoviert war. Der Nachmittag wurde für Besuche schon bekannter Bewohner oder zur Stadtbesichtigung freigestellt. Mein Weg führte zum Pauckschbrunnen, der Marienkirche und durch die Zechower Straße zur neuen Warthebrücke.

Auf meinem Weg gelangte ich auch auf den katholischen Friedhof, wo daselbst ein Massengrab noch zu betrachten ist. Eine schlimme Erinnerung an 1945 stieg in mir auf. Hier wurden alle Toten, Zivilisten wie Soldaten, in Massen begraben. Beim Begehen der Friedeberger Straße entdeckte ich 2 Gullydeckel, die noch aus deutscher Zeit existieren. Der Firmenstempel „Steffens & Co, Eisengießerei Landsberg (Warthe)" ist noch gut leserlich.
Mein Rückweg zum Hotel führte mich durch den einst so vertrauten Quilitz-Park und über den Moltke-Platz. Von der Düsterloschanze aus bot sich ein sehr schönes Motiv von der Stadtsilhouette. Am nächsten Morgen trug uns der Reisebus über Schwerin (Warthe) nach Rokitten zur Wallfahrtskirche. Eine Besichtigung von Kirche und dem sie umgebenden herrlichen Park folgte. Über Birnbaum und einige Dörfer ging es dann nach Driesen. In einer ehemaligen Mühle entstand ein Museum, das wir besichtigten. Es folgte weiter eine Besichtigung der Innenstadt. Nach einer weiteren Übernachtung im „Mieszko" ging es weiter nach Stettin. Auf einer Stadtrundfahrt wurden wir mit der Stadt vertraut gemacht. Inzwischen wurde es Mittag und wir stärkten uns. Unsere Weiterfahrt ging nun der Grenze zu. Kurz zuvor, noch auf polnischer Seite, besuchten wir einen Supermarkt. Hier war Gelegenheit für Einkäufe. So ging langsam unsere Tour der Heimat zu. Die Autobahn brachte uns bis Finowfurt und weiter auf der B 167 nach Neuruppin zurück.
Im Nachhinein kann ich nur kurz sagen: Ich war beeindruckt von all den schönen Erlebnissen und mein Suchen nach dieser Gruppe (auch das persönliche Kennenlernen) wurde reich belohnt.

Günter Wolter
Wesendorfer Weg 32
16792 Zehdenick / Havel
früher: Landsberg
Goldbecksiedlung
Masurenweg 3

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Dörfer unserer Heimat



WiMBP
GORZÓW WLKP.

EINWOHNER VON LUDWIGSHORST 1945

1 Siegmund, Willi
2 Panier, Paul
3 Klemke, Karl
4 Selchow, Otto
5 Paeschke, Alexander
6 Frohloff, Berta
7 Kupsch, Fritz
8 Kuhlbarsch, Otto
9 Hartwig, Otto
10 Lenz, Maria
11 Glaser, Albert
12 Lehmann, Erich
13 Borchert, Karl
14 Koberstein
15 Pade, Paul
16 Wilke, Richard
17 Hoffmann, Karl
18 Sander, Paul/ Schenk, Gustav
19 Welk, Richard
20 Hohenwald, Max
21 Gohlke, Hermann
22 Karau, Johann
23 NEUAPOST. KIRCHE
24 Wunnicke, Paul
25 Gohlke, Otto
26 Schulz, Otto
27 Tscharnke, Richard
28 SPRITZENHAUS
29 Meritz, Reinhold
30 Sehmacht, Oskar
31 Schmidt, Otto
32 Dreikant, Gustav
33 Folesky, Ernst
34 Block, Alfred/ Kautschke, Karl FRISEUR
35 Lange, Richard
36 Welk, Karl
37 Prill, Richard
38 Rosener, Gottfried
39 Genske, Paul
40 Wernicke, Franz
41 Wilhelm, Alfred
42 Lehmann, Paul
43 Perlitz
44 Lagis, Julius
45 Lehmann, Franz
46 Keil, Alfred
47 Keil, Emil
48 Müller, Johannes /GASTWIRT
49 Röhl, Otto
50 Bengsch, Hermann
51 Hahn, Otto
52 Strehmel, Heinrich
53 Boelke, Gustav
54 Wollerich, Erich
55 Nitschke, Wilhelm
56 Schmidt, Richard
57 Krause, Franz /SCHULE
58 Teichert, Ernst
59 Brauer, Rudolf
60 Henk, Karl
61 Henschke, Erich
62 Hartwig, Willi
63 Lehmann, Alfred
64 Wandrei, Ida/ Wolke
65 Meier, Rudolf
66 Hellweg, Albert
67 Fritsche, Gustav
68 Hemp/ Zimmermann
69 Keil, Otto
70 Müller, Oskar
7l Paul, Karl
72 Ueckert, Alice
73 Kurzweg, Karl
74 Seeliger, Max
75 Menge, Gustav
76 Bengsch, Otto/ Hahn, Emil
77 Werner, Karl
78 Paeschke, Wilhelm

Zum Dorfplan von Ludwigshorst

Ludwigshorst liegt mitten im nach Norden geöffneten Warthebogen, südlich von Loppow/ Dühringshof im Warthebruch. Die flächendekkende Besiedelung des Warthebruches wurde erst möglich, nachdem zur Zeit Friedrichs des Großen die Warthe eingedeicht, Entwässerungskanäle gebaut und dadurch das Überschwemmungsgebiet urbar gemacht wurde. Vor dieser Zeit gab es nur vereinzelte Ansiedlungen auf kleinen Anhöhen - Werder genannt -, die vor der Überflutung bei Warthehochwasser Schutz boten. Meist waren es nur Fischer.

So ist vor ca. 240 Jahren auch Ludwigshorst entstanden. Allerdings bestand Ludwigshorst bis 1930 aus den Ortsteilen Bergenhorst, Beyershorst und Ludwigsthal. Teile dieser Ortsnamen ergaben so die Ortsbezeichnung Ludwigshorst.

Typisch für viele Dörfer im Warthebruch ist die Streusiedlung, das heißt, um jeden Bauernhof herum befindet sich auch das dazugehörige Land. So sind die Anwesen über die gesamte Ortsfläche verteilt, verbunden mit einem Netz von Straßen und Wegen. Viele Höfe haben dazu noch eigene Zuwegungen,

Das Ortsbild von Ludwigshorst besteht aus vielen Verästelungen ohne einen zentralen Punkt. Kirche und Schule liegen zusammen im östlichen Teil, während der Gasthof „Zum alten Fritz" mehr im westlichen Teil liegt. Es gab drei kleine Friedhöfe in den ehemaligen Ortsteilen, die heute total verwildert und nur noch mit Mühe zu finden sind. Etwa im Mittelpunkt des Dorfes gab es eine Windmühle, die noch bis 1945 teilweise mit Windkraft

WiMBP GORZÓW WLKP.

betrieben wurde, heute aber nicht mehr existiert.
Die Darstellung des Dorfplanes war etwas schwierig und ist ein wenig verwirrend, zeigt aber das typische Ortsbild. Mühevoll war es nach mehr als 50 Jahren, die Einwohner der einzelnen Höfe und Häuser von 1945 lückenlos - und hoffentlich auch ohne Fehler - zu benennen. Maßgeblich daran beteiligt war auch Herr Reinhard Gottschalk aus Berlin, dessen Vorfahren aus dem Warthebruch stammten. Er selber hat dort nicht gelebt.

Demnächst wird eine umfangreiche Dorfchronik von Ludwigshorst erscheinen, die Herr Gottschalk erstellt. Die Ermittlungen dafür in den verschiedensten Archiven sind abgeschlossen. Wir Ludwigshorster sind sehr gespannt auf das Ergebnis und danken Herrn Gottschalk schon jetzt dafür.

Gerhard Strehmel
Reginenstraße 19
45130 Essen
Tel.: (0201) 778529

Dorfchronik von Ludwigshorst

Inzwischen hat Herr Gottschalk die sehr umfangreiche Dorfchronik von Ludwigshorst fertiggestellt. Sie besteht aus fast 100 Seiten und enthält neben geschichtlichen Informationen mit Landkarten von 1700 bis 1945 auch fast lückenlos die Eigentümerfolge der einzelnen Anwesen von 1700 bis 1945 mit einer erweiterten Einwohnerliste aller Familienmitglieder von 1945. Zu beziehen ist diese Chronik bei

Herrn Reinhard Gottschalk
Stralsunder Str. 61
13355 Berlin
Tel.: 030 - 46 411 99.

Sicherlich hat es eine so umfangreiche Chronik von Ludwigshorst in der Vergangenheit nicht gegeben und wird es wohl auch in Zukunft nicht mehr geben können, da die Informationen dazu den nachfolgenden Generationen einfach fehlen.
So ist diese Chronik auch für unsere nachfolgenden Generationen eine wertvolle Bereicherung.

Gerhard Strehmel
45130 Essen
Reginastrasse 19

Derschau, Leopoldsfahrt, Rodenthal und Karolinenhof

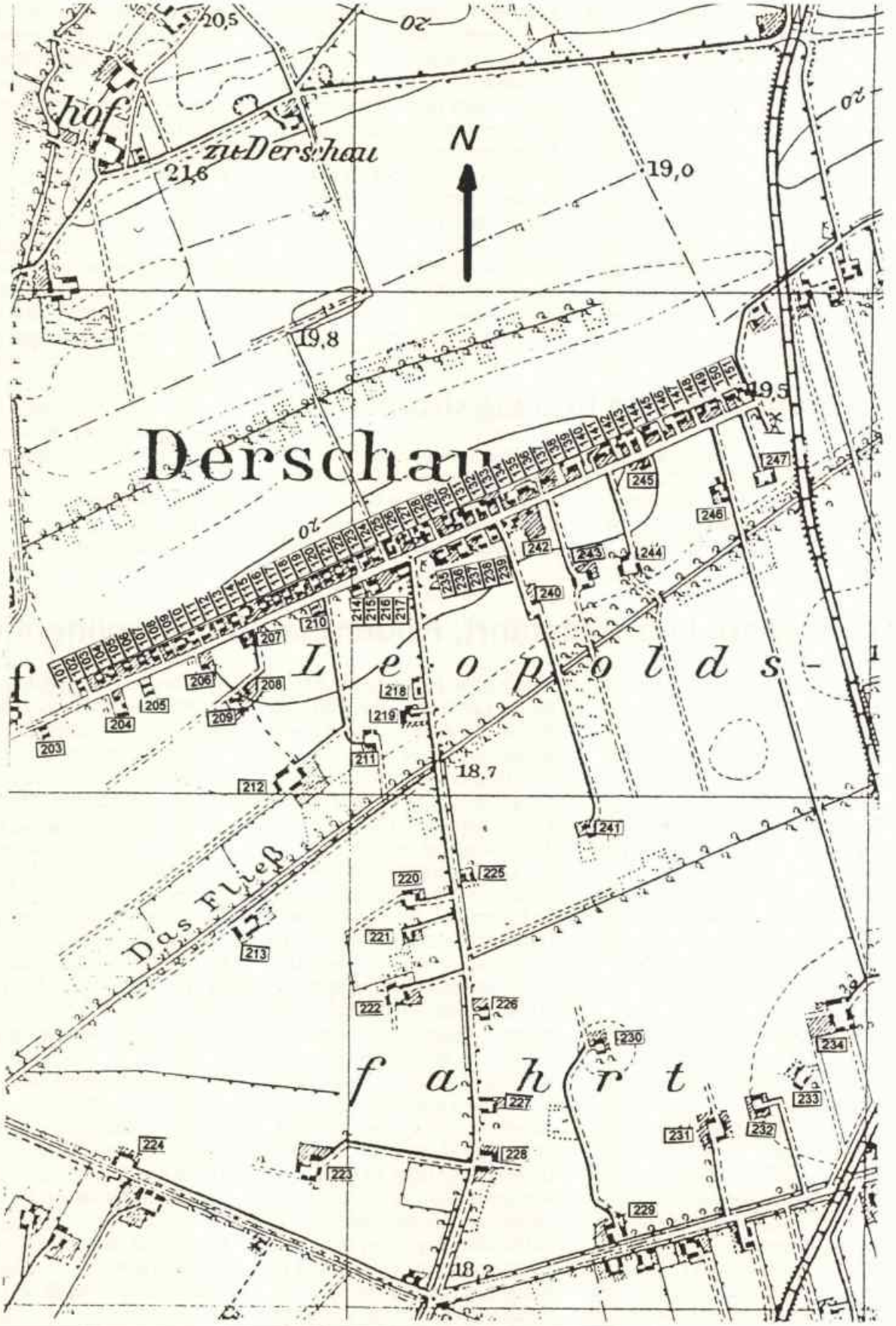
1766 war der Beginn der Warthe-Eindeichung.
Dorf Derschau wurde 1770 angelegt und nach dem Minister von Derschau benannt.
Die Kolonie bestand aus 25 Doppelhäusern für 50 Familien, von denen jede 5 Morgen Land erhielt.
Leopoldsfahrt wurde 1772 südlich von Derschau angelegt und nach dem Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau benannt
22 Familien erhielten je 40 Morgen Land.
1774 wurde östlich von Derschau Rodenthal angelegt, es erhielt nach dem Oberfinanzrat Roden den Namen.
23 Familien erhielten je 30 Morgen Land.
1931 wurden die Dörfer Derschau, Leopoldsfahrt und Rodenthal zur Gemeinde Derschau vereinigt.
Karolinenhof wurde 1774 angelegt und blieb bis zur Vertreibung 1945 selbständige Gemeinde mit 61 Einwohnern.
Die Dörfer erstreckten sich im Westen vom Warthedamm in fast nordöstliche Richtung bis zur Straße Landsberg-Zielenzig. Die Kirche und die Schule von Derschau lagen etwa in der Mitte vom ursprünglichen Dorf Derschau. Rodenthal hatte eine eigene Schule und Kirche, die 1931 stillgelegt wurden.
Die Dörfer gehörten zur Pfarrei Eulam und postalisch ebenfalls zu Eulam. Die 1912 angelegte Bahnstrecke Landsberg-Zielenzig sollte ursprünglich für Derschau einen eigenen Bahnhof in der Nähe der Mühle erhalten und der Bahnhof Eulam sollte weiter nördlich im Wald angelegt werden. Da die Eulamer Bauern aber in Dorfnähe keinen Bahnhof haben wollten, weil sie nicht auf einen Zug angewiesen waren und ungebetene Gäste im Dorf fürchteten, kam es zu dem bekannten Kompromiss. So hatten die Derschauer und Eulamer, die nach Landsberg zur Arbeit bzw. Schule fahren mussten, einen relativ weiteren Weg zum Bahnhof, was im Winter bei hohem Schnee nicht angenehm war. Für die südlicheren Bewohner (Leopoldsfahrt) war der Haltepunkt Schönewald der nächstgelegene Bahnhof. Im Sommer bevorzugten viele in Landsberg Beschäftigte und Schüler das Fahrrad, das damals mit das einzige Fahrzeug war. Wer Zeit, Pferd und Wagen hatte fuhr über Eulam nach Landsberg zum Einkaufen.
Für kleinere Einkäufe genügten die Kolonialwarengeschäfte von Max Bohne und Frau Krusemark.

Geschichtliche Angaben aus:
Landsberg an der Warthe Band 1.

Die Namenslisten wurden erstellt von:
Dr. Walter Lotze
Spandauer Str.2/08/12
10178 Berlin
Tel. 030 2412624

Eingesandt von:
Werner Wust
Nibelungenstr. 44, 63128
Dietzenbach.
Tel. 06074 26270.

WiMBP GORZÓW WLKP.



WiMBP
GORZÓW WLKP.

Gemeinde Derschau (nördliche Straßenseite)

1939 gesamt: 596 Einwohner

Gehöfte und Bewohner von Nr.:101-151

Nr.	Name	Beruf	Nr.	Name	Beruf
101	Pählicke	Witwe	102	Henke	Dachdecker
103	Otto Dräger	Korbmacher	104	Franke / Neumann	
105	Gustav Lange	Schuhmacher	106	Otto Blavert	Zimmerer
107	Otto Kipf		108	Kientopf	
109	Walter Kölske		110	Reinhold Pfeiffer	Gärtnerei
111	Krüger / Nitschke	Schiffseigner	112	Paul Gohlke	Fliesenleger
113	Elter	Bauer	114	Hermann Kölske	Bauer
115	Taust	Bauarbeiter	116	Spiller	Maurer
117	Krause / Kaulmann		118	Paul Lotze	Deicharbeiter
119	Paul Griefenow	Friseur	120	Otto Nitz	Schlossermeister
121	Wutschke / Herzberg		122	Fitzke / Seidel	
123	Wilhelm Westphal		124	Marttha Scheffler	Gastwirtin
125	Paul Schedler	Schuhmacher	126	Hermann Kölske jr.	
127	Thank		128	Kirche	
129	Schule Meyer,Böse	Lehrer	130	Pobantz / Herrmann	
131	Mietshaus Werk		132	Witwe Werk	
133	Friedrich Werk	Fleischerei	134	Hans Schuldner	Arbeiter
135	Gustav Schulz		136	Bernhard Schön	Bauer
	Fritz Gohlke				
137	Ewald Schröter	Ofensetzer	138	Otto Palm	Fleischbeschauer
139	Grobleben	Schwellenhauer	140	Otto Polensky	Maurer
	Fritz Blavert				
141	Edmund Lüdecke	Pensionär	142	Rösler	Bauer
143	Willi Lück	Bauer- Fuhrbetrieb	144	Robert Krüger	Schiffseigner
145	August Blawert	Zimmermann	146	Paul Pohle	amb. Handel
147	Paul Schmerse	Bauer	148	Freder (fr.Redmann)	
149	Hennig		150	Kalläne	Viehhändler
151	Adolf Haase	Bauer			

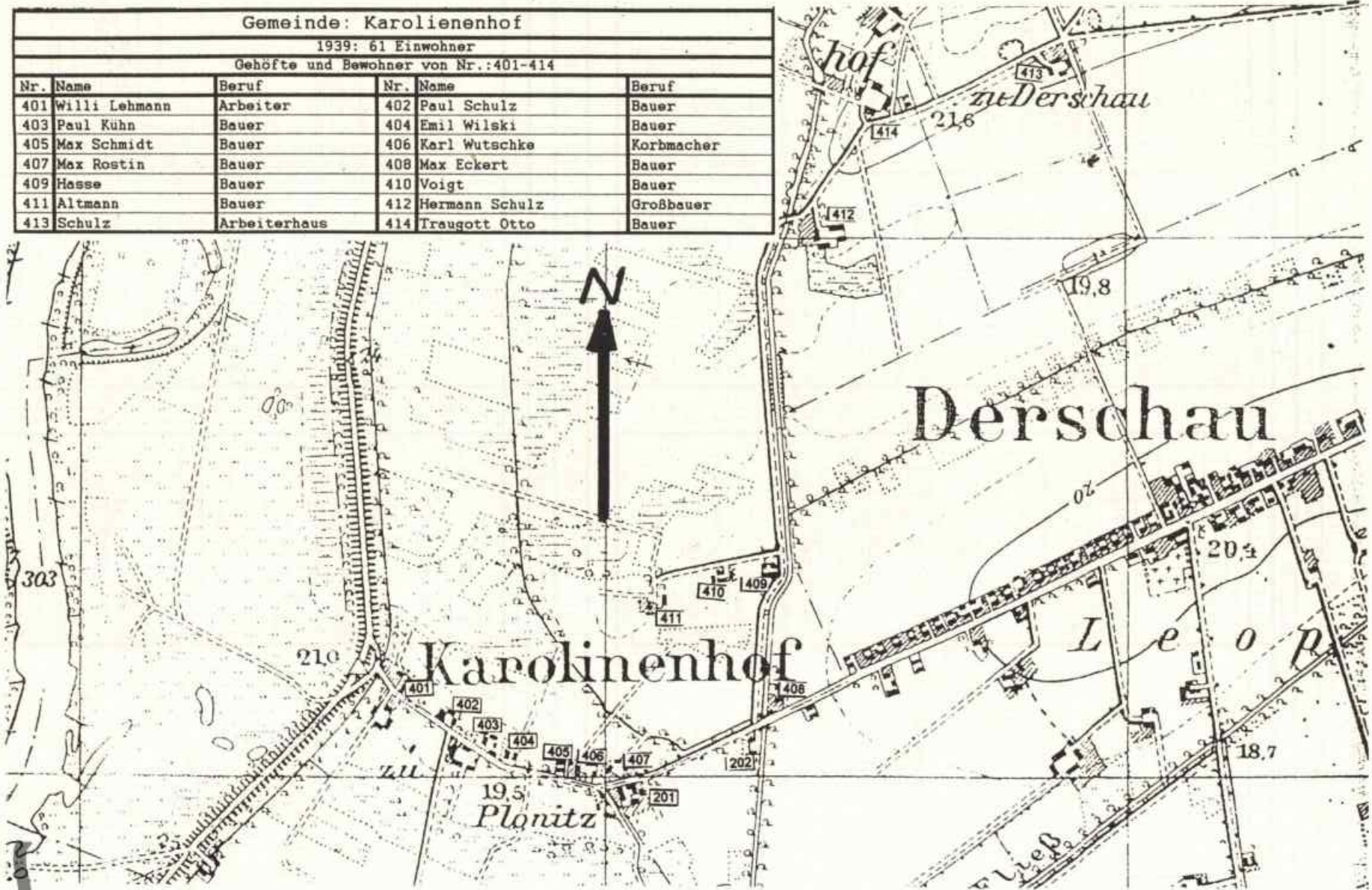
Gemeinde: Derschau-Leopoldsfahrt (südlich der Dorfstraße).

Gehöfte und Bewohner von Nr.: 201-247

Nr.	Name	Beruf	Nr.	Name	Beruf
201	Gustav Miethke-Jahn	Bauer	202	Richard Gloger	Bauer
203	Erdmann Dräger	Pensionär	204	Fritz Gätke	Bauer
205	Salewski	Arbeiter	206	Pomplun	Bauer
207	Paul Andrä	Zimmerer	208	Franz Pöthke	Schiffsbauer
209	Heymann u. Mieter		210	Gustav Borchert	Pensionär
211	Wenzke	Witwe	212	Alfred Stein	Bauer
213	"Graben-Schulz"	Bauer	214	Max Blawert	Autobahn-Tech.
215	Johann Höft	Schneidermeister	216	Gustav Stettin	Gemeindehaus
217	Fritz Fechner	Amb. Textilhandel	218	Josef Rißmann	Schneidermeister
219	Albert Igiel	Bauer	220	Ernst Eisenack	Bauer
221	Richard Albert	Rentner	222	Schielmann	Witwe
223	Kipf	Bauer	224	Rosenthal	Arbeiter
225	Borchert	Witwe	226	Lehn	Bauer
227	Otto Lange	Bauer	228	Bornstein	Bauer
229	Sachse- Ross	Bauer	230	Prill	Bauer
231	Willi Schüler	Bauer	232	Pegelow	Bauer
233	Egnath	Bauer	234	Fritz Borchert	Bauer
235	Elsa Krusemark	Bäckerei	236	Max Bohne	Kolonialwaren
237	Gustav Kupsch	Pensionär-Mieter	238	Richard Schmolk	Baugeschäft-Mieter
239	Heinrich Herzberg	Eierhandel	240	Richard Wiersdorf	Bauer
241	Willi Lange	Bauer	242	Rustalsky	Pensionär
243	Max Höhne	Bauer	244	Ludwig Gohlke	Bauer
245	Paul Blawert	Tischlerei	246	Richard Sameith	Bauer
247	Walter Quick	Mühle			

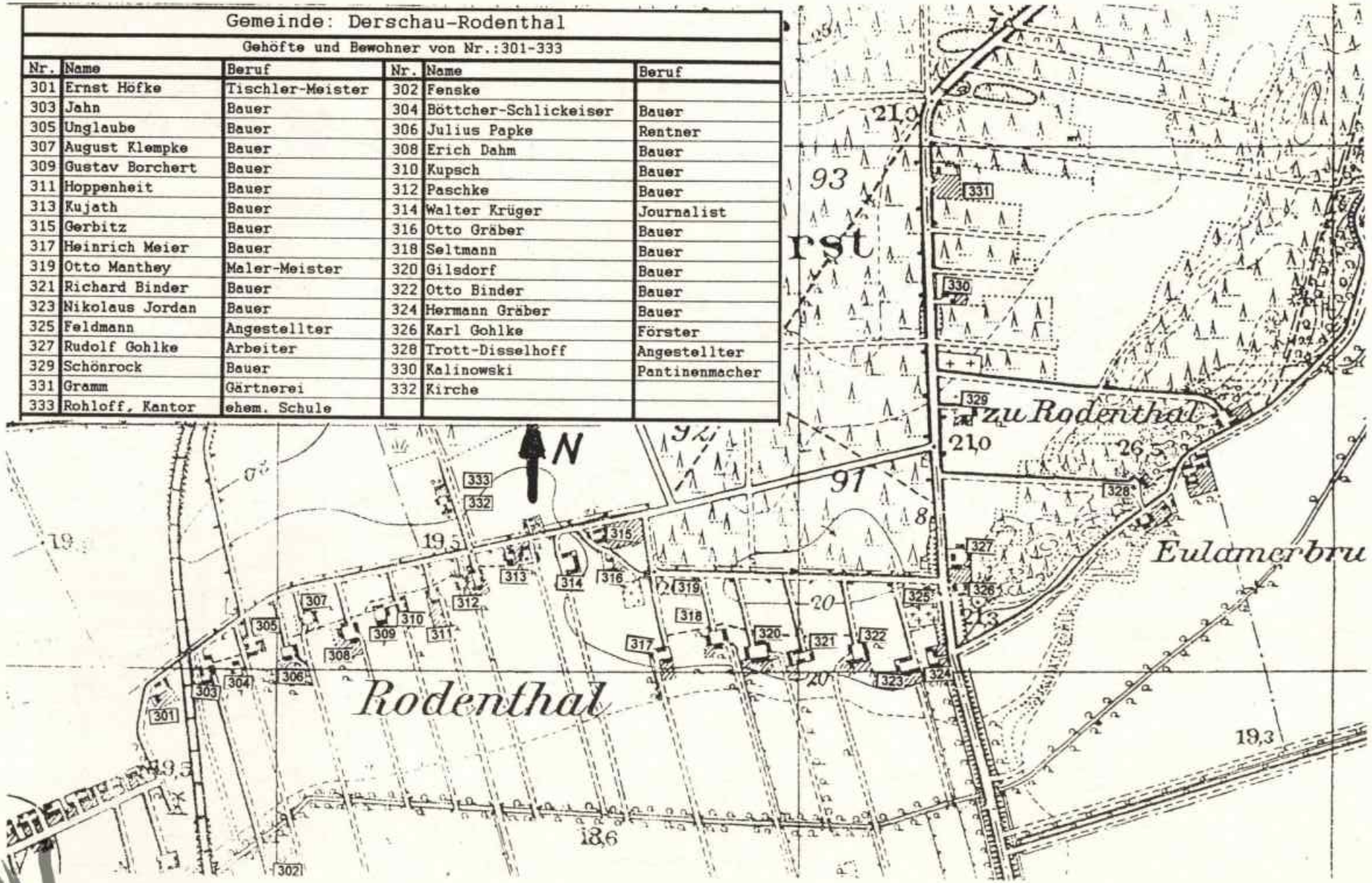
WiMBP GORZÓW WLKP.

Gemeinde: Karolienenhof					
1939: 61 Einwohner					
Gehöfte und Bewohner von Nr.:401-414					
Nr.	Name	Beruf	Nr.	Name	Beruf
401	Willi Lehmann	Arbeiter	402	Paul Schulz	Bauer
403	Paul Kuhn	Bauer	404	Emil Wilski	Bauer
405	Max Schmidt	Bauer	406	Karl Wutschke	Korbmacher
407	Max Rostin	Bauer	408	Max Eckert	Bauer
409	Hasse	Bauer	410	Voigt	Bauer
411	Altmann	Bauer	412	Hermann Schulz	Großbauer
413	Schulz	Arbeiterhaus	414	Traugott Otto	Bauer



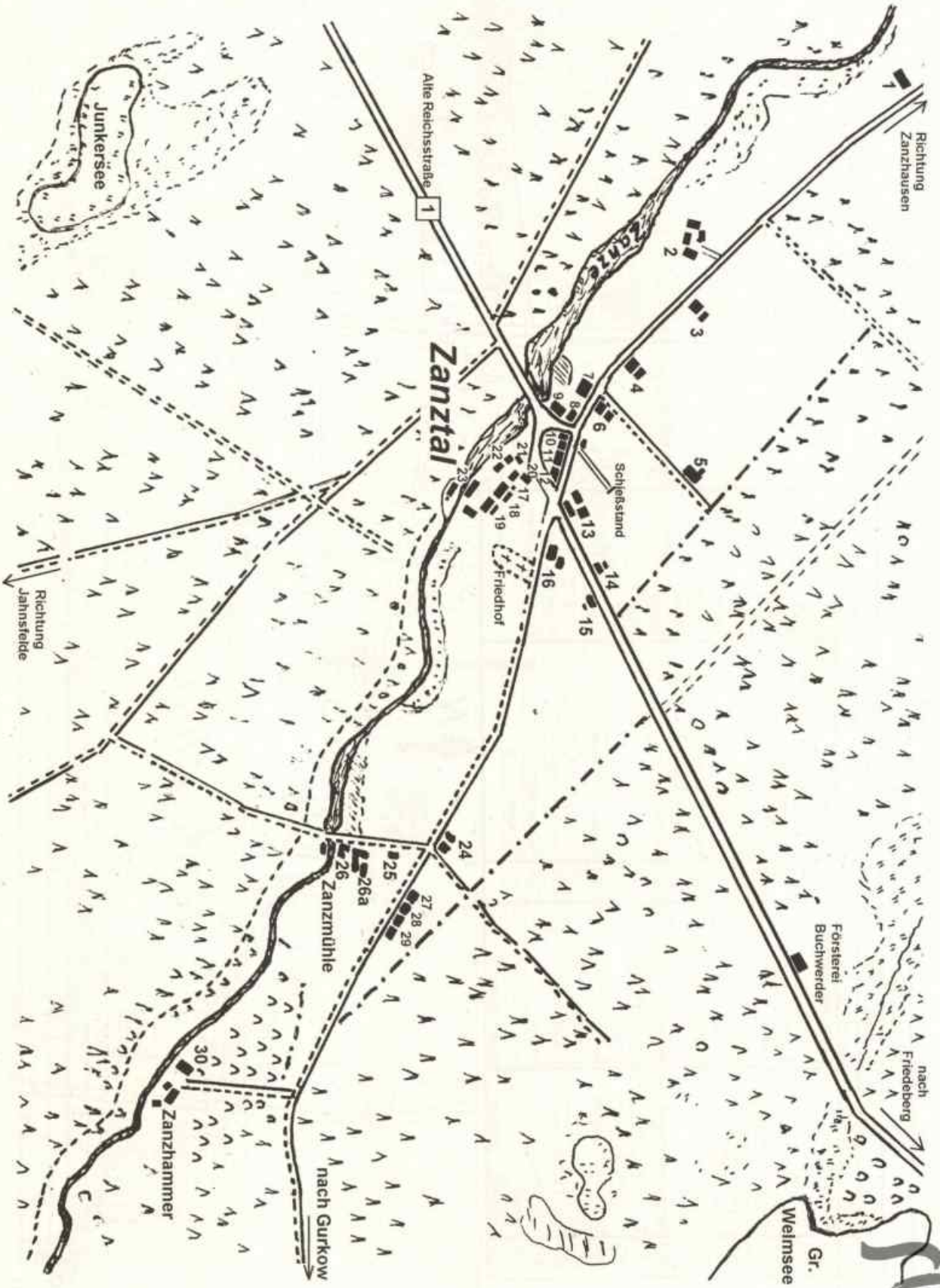
WiMBP GORZÓW WLKP.

Gemeinde: Derschau-Rodenthal					
Gehöfte und Bewohner von Nr.:301-333					
Nr.	Name	Beruf	Nr.	Name	Beruf
301	Ernst Höfke	Tischler-Meister	302	Fenske	
303	Jahn	Bauer	304	Böttcher-Schlickeiser	Bauer
305	Unglaube	Bauer	306	Julius Papke	Rentner
307	August Klempke	Bauer	308	Erich Dahm	Bauer
309	Gustav Borchert	Bauer	310	Kupsch	Bauer
311	Hoppenheit	Bauer	312	Paschke	Bauer
313	Kujath	Bauer	314	Walter Krüger	Journalist
315	Gerbitz	Bauer	316	Otto Gräber	Bauer
317	Heinrich Meier	Bauer	318	Seltmann	Bauer
319	Otto Manthey	Maler-Meister	320	Gilsdorf	Bauer
321	Richard Binder	Bauer	322	Otto Binder	Bauer
323	Nikolaus Jordan	Bauer	324	Hermann Gräber	Bauer
325	Feldmann	Angestellter	326	Karl Gohlke	Förster
327	Rudolf Gohlke	Arbeiter	328	Trott-Disselhoff	Angestellter
329	Schönrock	Bauer	330	Kalinowski	Pantinenmacher
331	Gramm	Gärtnerei	332	Kirche	
333	Rohloff, Kantor	ehem. Schule			



WiMBP
GORZÓW WLKP.

Zanztal



WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ortsplan und Einwohner nach meinem Gedächtnis, Stand: 1945

1) Fam. Wessel, Herstellung von Kalksandsteinen in Handarbeit
2) Fam. Pahl, Landwirtschaft
3) Fam. Hillert, Arbeiter und Nebenerwerbslandwirt
4) Fam. Rostin, Tischlermeister und Nebenerwerbslandwirt
5) Fam. Zibart, Schwellenhauer
6) Frau Presch, Hegemeister-Witwe, Hauseigentümerin
7) Herr Stephan, Dentist (letzter Bewohner der sogenannten Villa)
8) Fam. Sorge, Posthalter der Poststelle mit Fernsprechvermittlung
9) Fam. Heuer, Kolonialwaren, Gastwirtschaft mit kleinem Saal, Gartenlokal und Fremdenzimmer (Waldhaus Zanztal),Tankstelle
10) Fam. Kakuschke, Landwirt
11) Geschw. Fölmer, Gastwirtschaft, Gartenlokal, Fremdenzimmer, Tanzsaal
12) Fam. Seltmann, Schlachterei, Fleischerladen, Viehhandel, Hausschlachtungen
13) Fam. Wutsdorf, Dorfschmiedemeister, Tankstelle
14) Ehepaar Jünge, Lehrer (letzter Lehrer von Zanztal)
15) Fam. Würger, Maurer
16) Schule mit Wohnung, Fam. Styppa, Arbeiter
17) Ehepaar Meier, Ehemaliger Rittmeister im Ruhestand, Hühnerfarm, Mietshäuser, Nr. 18+19, Ortsgruppenleiter
18) Ehepaar Hugo Müller, Waldarbeiter
Ehepaar Max Müller, Waldarbeiter
Frau Krabiel, Witwe, Rentnerin
Ehepaar Müller, Volksdeutsche aus Russland
19) Ehepaar Höhne, Waldarbeiter
Fam. Preuss, Arbeiter
Fam. Krabiel, Arbeiter
Fam. Borchard, Sägemüller
20) Frau Brant, Rentnerin
Frau Schwant, Rentnerin
Frau Reschke
21) Fam. Geske, Arbeiter
Frau Würger, Witwe
22) Fam. Gaugel, Besitzer der Zanztaler Mahl- und Schneidemühle
23) Mahl- und Scheidemühle
24) Fam. Selig, Landwirt
25) Ehepaar Wapniatz, Förster im Ruhestand
26) Fam. Richter, Mahlmühle, Schneidemühle, Landwirtschaft, Fischerei
26a) Arbeiterhäuser der Fam. Richter
27) Fam. W. Schäfer, Landwirtschaft, Fahren von Langholz
28) Fam. K. Schäfer, Landwirtschaft, Fahren von Langholz
29) Fam. Guse, Schwellenhauer
30) Kinderheim, Zanzhammer

Schulausflug März 1938

Konfirmanden aus Zanzhausen und Zanztal mit Pfarrer Kubilke 1941

WiMBP GORZÓW WLKP.

Rückblick

Zanztal, an der Reichsstrasse 1, Zwischen Landsberg und Friedeberg gelegen, verdankte unser Dorf dem kleinen Bach Zanze seine Existenz und seinen Namen - desgleichen das Dorf Zanzhausen, der Ortsteil von Zanztal, die Zanzmühle und das Kinderheim Zanzhammer. Das starke Gefälle des kleinen Baches ermöglichte den Antrieb von Eisenhämmern durch Wasserräder. Die Hammerwerke Zanzhausen und Zanztal wurden im Jahre 1765 erbaut, der Zanzhammer im Jahre 1784. Das Hammerwerk Zanzhausen war noch bis etwa 1942-1943 in Betrieb. In Zanztal befand sich an der Stelle des ursprünglichen Hammerwerkes eine Mahl- und Sägemühle. Auf dem Gelände des Zanzhammer hatte die Stadt Landsberg 1928 ein Kinderheim eingerichtet, dieses war bis zum Jahr 1945 belegt. Die Zanzmühle wurde wohl als Mahl- und Sägemühle gegründet. Sie war ebenso wie die Mahl- und Sägemühle in Zanztal bis 1945 in Betrieb. Betrieben wurde die Zanzmühle von der Familie Richter, die Mühle in Zanztal von der Familie Gaugel. Außer der Versorgung der Bauern in den umliegenden Dörfern mit geschrotetem Getreide wurden auch die Bäckereien in den Dörfern und in Landsberg mit Roggen- und Weizenmehl beliefert. In den Sägemühlen wurde ein Teil der Bäume aus den umliegenden Wäldern zu Nutzholz verarbeitet. Einige kleinere Landwirte fuhren zum Nebenerwerb Langholz zu den Sägemühlen, zum Teil bis nach Landsberg. Begünstigt durch die Lage an der Reichsstraße 1 gab es in Zanztal zwei Gastronomiebetriebe mit Saal, Gartenlokal und Fremdenzimmern: Heuers "Waldhaus Zanztal" und Fölmers "Riesenkrebs". Die Familie Heuer hatte dazu einen Kolonialwarenhandel und eine Tankstelle. Eine weitere Tankstelle wurde am andern Ortsende von Schmiedemeister Wutsdorf betrieben. Die Familie Seltmann führte einen Schlachterladen mit eigener Schlachterei. Mit Backwaren wurde das Dorf von Bäckereien aus Zanzhausen und Buchwerder beliefert. Zanztal hatte eine einklassige Volksschule, außerdem eine Poststelle, die täglich vom Postbus auf der Strecke Landsberg - Zanzhausen angefahren wurde. Die Einwohnerzahl lag bei ca. 140 Personen. In den letzten Kriegsjahren kamen noch einige Evakuierte aus den bombardierten Städten hinzu. Zanztal hatte einen eigenen Friedhof, mit einem alten und dem neuen Teil. Auf dem alten Teil waren alte Gräber aus dem 19. Jahrhundert, von diesen sind heute noch einige Grabsteine mit lesbarer Inschrift vorhanden. Ebenso befand sich auf dem alten Teil das Kriegerdenkmal (es wurde nach dem Kriege zerstört, und ist von den polnischen Dorfbewohnern in jüngster Zeit wieder sorgfältig hergerichtet worden - dafür ein herzliches Dankeschön). Die Gräber und Grabsteine auf dem damals neuen Teil des Friedhofs sind leider zerstört. In Zanzmühle gab es für die Besitzer der Mühle einen kleinen privaten Friedhof. Der letzte Senior der Familie Richter wurde dort noch begraben. Leider sind die Marmortafeln mit den Inschriften der zuletzt Beigesetzten verschwunden. Es ist nur noch ein eisernes Grabkreuz mit dem Namen "Otto Wendland, gest. am 2. Mai 1813" vorhanden.

Vor dem Kriege waren die Gasthäuser in Zanztal häufig Treffpunkt der jungen Leute aus den umliegenden Orten. Sie kamen z.B. an Himmelfahrt oder Pfingsten, um zu feiern und zu tanzen. Sie kamen oft in größeren Gruppen, auf geschmückten Leiterwagen von stolzen Pferden gezogen, mit Musik und fröhlichem Gesang ins Dorf. Zanztal war, eingebettet in weite Kiefern- und Mischwälder an der idyllisch dahinfließenden Zanze gelegen, ein idealer Erholungsort und wurde von vielen Sommergästen besucht. In den ersten Kriegsjahren fand noch hin und wieder Manöverball statt, wenn die Soldaten aus den Landsberger Kasernen ihre Manöver bei uns abhielten. Danach wurde es still im Dorf.

Alle jungen Männer waren eingezogen, auch die meisten Familienväter waren beim Militär, immer öfter kam die Nachricht, dass wieder ein junger Mann gefallen war. Darunter waren nun auch schon ehemalige Mitschüler. Da ich in Landsberg in der Lehre war, kam ich im Winter nur zu den Wochenenden nach Zanztal zurück. Auf dem Heimweg am Samstag, dem 27. Januar 1945, kamen mir auf der Reichsstraße 1 viele Pferdegespanne entgegen. Lange bevor ich sie sehen konnte, hörte ich in der kalten Winterluft das Knirschen der Wagenreifen auf dem festgefahrenen Schnee - es waren die ersten deutschen Flüchtlinge, die ich sah. In Zanztal waren die Säle belegt mit Flüchtlingen, welche eine Ruhepause machen mussten. Auch in unserem Dorf hatten sich einige Gespannbesitzer auf die Flucht vorbereitet. Aber wie ich später hörte, ist keiner mehr weggekommen.

Ich selbst habe mich am Montagmorgen, dem 29. Januar 1945, bei Dunkelheit und klirrender Kälte pflichtgemäß mit dem Fahrrad auf den Weg nach Landsberg zu meiner Lehrwerkstatt, Opel-Kuhlmann in der Kladowstraße, gemacht. Ich ahnte nicht, dass es keinen Weg zurück ins Heimatdorf geben sollte. Von meinem Meister wurde ich am Vormittag desselben Tages zu einer kleinen Reparatur an einem liegengebliebenen Lastwagen der OT geschickt. Die beiden Fahrer dieses Wagens waren zwischenzeitlich auf irgendeinem Amt gewesen und fragten, als sie zurück kamen: "Wo liegt denn hier Berlinchen?". Auf meine Antwort: "Etwa 40 km nördlich von hier" erwiderten sie : " Dort ist schon der Russe". Mein diesbezüglicher Bericht in der Werkstatt wurde mit Gelächter aufgenommen und mir der dringende Rat gegeben, mit

WiMBP GORZÓW WLKP.

solchen Geschichten vorsichtig zu sein. Es wurde darauf normal weiter gearbeitet.
In der Nacht zum 30. Januar 1945 weckte mich meine Tante, bei der ich damals wohnte. Das Haus stand auf der Höhe bei den Kasernen. Aus dem Fenster sahen wir in nördlicher Richtung, über den umliegenden Dörfern roten Feuerschein und hörten das dumpfe Grollen der Kanonen. In großer Hast packte meine Tante ein paar Koffer, wir verschnürten diese auf einem Schlitten und während dieser panischen Tätigkeit bedrängte sie mich, doch mit zum Bahnhof zu kommen, um die Stadt zu verlassen. Ich konnte das aber nicht, ich dachte an meine Mutter und meine kleinen Schwestern, welche noch in Zanztal, 15 km östlich von Landsberg waren und die ich hätte zurücklassen müssen. So eilte meine Tante mit ihren beiden Kindern zum Bahnhof und ich ging zu meiner Werkstatt. Dort war mein Chef, Herr Kuhlmann, mit zwei vertrauten Gesellen mit der Vorbereitung zur Flucht in voller Aktion. Der Abschleppwagen war schon mit einer Plane versehen und die Ladefläche beladen, u. a. mit dem Rollstuhl seines behinderten Sohnes. Außer dem Abschleppwagen wurden noch zwei fahrbereite Pkw versteckt. Als der Morgen graute, war nicht mehr zu überhören, dass die Russen vor der Stadt waren. Zwischen dem dumpfen Krachen der Panzerkanonen tackerten Maschinengewehre und Gewehre. Aus Richtung Kladow kamen deutsche Soldaten, einzeln und in Gruppen. Erschöpfte und geschlagene Soldaten - wir haben sie gesehen und wollten es doch nicht glauben. Währenddessen kamen ständig deutsche Offiziere und verlangten fahrbereite Fahrzeuge. So haben wir noch den ganzen Dienstag, den 30. Januar bis zum Abend alle möglichen Autos, vom Pkw bis zum Lkw , irgendwie fahrbereit gemacht. Als es dann dunkel war und niemand mehr kam und Autos verlangte, verabschiedeten wir uns von unseren beiden belgischen Zwangsarbeitern. Es war ein rührender Abschied, beide hatten den ganzen Tag treu mitgearbeitet.
Nun wurden die versteckten Autos hervorgeholt und die Mitfahrenden fanden sich ein. Es waren Erich Kuhlmann mit Frau und Sohn, Fritz Blei mit Frau und Kleinkind, eine weitere Frau mit Kleinkind, Rudi Binder und ich. Aus Richtung Stolzenberg auf der Reichsstraße 1 waren die Russen nun wohl dicht vor der Stadt, deutlich hörte man aus dieser Richtung das Bersten der Granaten. Wie wir dann aus Landsberg hinaus gekommen sind, weiß ich nicht mehr, ich dachte ständig an meine Mutter und meine Schwestern. Auf verschneiten Nebenwegen sind wir die ganze Nacht hindurch gefahren. Die Autos steckten oft fest und wir mussten schaufeln und schieben. In Schwedt an der Oder trennte sich unser Chef von uns, er hatte dort Verwandte. Über Oranienburg erreichten wir die Stadt Brandenburg (Havel). Hier endete unsere Flucht durch Festnahme wegen der benutzten Autos. Nach einem ausgiebigen Verhör und der Vorführung auf dem Wehrmeldeamt wurden wir wieder freigelassen. Die beiden Älteren wurden sofort eingezogen, ich kam als Fünfzehnjähriger ein paar Wochen später an die Reihe. Gemessen an den Schicksalen tausender Menschen aus dem Osten Deutschlands bin ich dank der Hilfe Anderer gut davon gekommen. Mein gleichaltriger Schulfreund Siegfried Geske wurde, während sich seine Mutter und seine vier kleineren Geschwister daneben stellen mussten, erschossen. Nur weil er Stiefel anhatte, behaupteten die Russen, er sei Soldat. Ich kann jeden verstehen, der solche grausigen Erlebnisse in seiner Heimat hatte, wenn er heute sagt: "Nein, dort will ich nie wieder hin".
Mit folgenden Zeilen eines mir unbekannten Verfassers möchte ich meinen Rückblick beschließen:

Ich zog im Herbst noch einmal aus,
den Garten und der Jugend Haus,
von dem es mich so weit verschlug
am alten Orte aufzufinden.
Ich fand nur noch den Fliederbusch
entlang der alten Straße
und um die Türme Vogelflug -
doch was ich fand, war mir genug!

Fritz Styppa
Rabber Kirchweg 164
49152 Bad Essen
Te.: 057452459
Email: willi.styppa@t-online.de

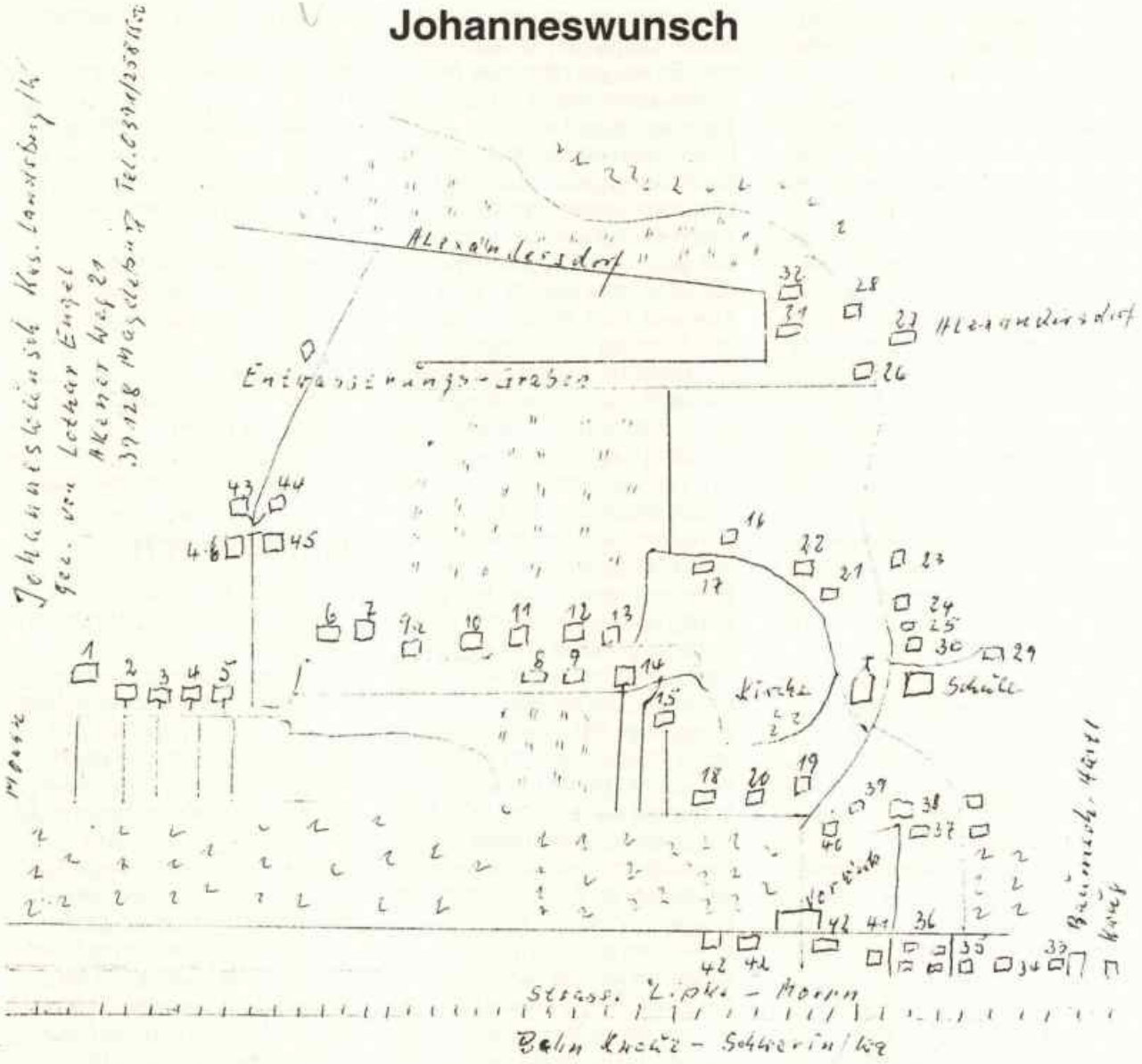
Helmbusch

Eine Wiese in Heinersdorf am Zanzinerfließ wurde „Helmbusch" genannt .
Wir hatten einst im schönen Brandenburgerland unsere Wiese am Zanzinerfließ. Dreihundert Meter westlich einen Wald mit anliegendem Karpfenteich. Das war im Winter wie im Sommer so schön, dass es heut man im Geiste vor sich sieht. Der Feldweg dorthin war so still, keinen Menschen traf man an. Man konnte sinnen wie man will, das hat es mir oft angetan. In der Wiese selbst in seiner Weite, da war der Frieden ganz zu Haus, man sah nur groß des Himmels Breite und atmete gesund ganz ein und aus. Das Grass und Schilf und Rohr, was Gott uns hat beschieden, es wogte in meinem Blick und Ohr und schenkte mir den wahren Frieden. Nur selten auch ein Häschen sprang aus seinem Bettchen auf, dazu die Lerche lieblich sang, der Kiebitz gab den Ton darauf. Wildenten kreisten ringsumher im weiten Himmelszelt, mein Herz war so leicht, nicht schwer, wie schön war es doch bei uns im Wiesengrund.
Heute liegt unsere Wiese in weiter Ferne, bei Tage geht vielleicht ein anderer hin und freut sich an der Stille.

Otto Bartel, Böttcherstraße 4
31185 Söhlde

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Johanneswunsch



Bewohner Johanneswunsch

1 Lube
2 Schulz
3 Filluk
4 Höft
5 Perseke
6 Dittwald
7 Selchow
8 Olner/Engel
9 Bachmann
9a Löckner
10 Kant
11 Dummert
12 Schönke
13 Krüger H.
14 Engel
15 Eulenfeld
16 Wilke
17 Irrgang
18 Gohlke E.
19 Krüger W.
20 Kant
21 Steinke
22 Falke
23 Dittwald
24 Franke
25 Feuerwehrhaus
26 Rostin
27 Gohlke (Alexander)
28 Alte Schmiede
29 Schleusener (Tischler)
30 Hohm
31 Krüger
32 Kujas
33 Perseke (Quast)
34 Töpper
35 Fänger
36 Rosenau, Schumann, Schwabe, Boldin
37 Lehmann
38 Schleese
39 Marschner
40 Krabiell
41 Bornstein
42 Bornstein, Kulak, Fischer (Gut)
43 Kraft
44Schulz
45 Fabienke
46 Bressel

Anmerkung: Die Nummern der Bewohner sind nicht gleichzusetzen mit katasteramtlichen Bezeichnungern

Lothar Engel
Akener Weg 21
39128 Magdeburg
Tel.: 0391 - 2581502

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Meine Jahre in Johanneswunsch.

Obwohl nun unser Lothar Engel schon in seinen Beiträgen sehr gut und anschaulich über Johanneswunsch geschrieben hat, möchte ich noch einige Gedanken hinzufügen und auch einige Fotos von unserem Dorf beisteuern. Ich bin 1920 in Johanneswunsch geboren und lebte bis Mitte 1931 dort. Mein Vater war von 1916 bis 1931 Lehrer in Johanneswunsch. Als er mitten im 1. Weltkrieg seine Arbeit in unserem Ort aufnahm, kam bald ein Bote vom Gutsbesitzer Herrn Delius und sollte meinem Vater einen Hasen als Geschenk von seinem Herrn übergeben. Mein Vater schickte den Boten zurück mit der Bemerkung, er solle seinem Herrn bestellen „So nicht bei mir".
Mein Vater wollte keine Geschenke von der Obrigkeit annehmen, sondern unabhängig in seinem Tun und Handeln bleiben und sah seine Partner in den einfachen Menschen, den Kleinbauern, Häuslern und Landarbeitern in Johanneswunsch, in deren Mitte er nun leben würde.
Es war ja so, dass damals in den Dörfern der Gutsbesitzer, der Pfarrer und der Lehrer das Sagen hatten. Johanneswunsch gehörte zum Gutsbereich Morrn. Herr Delius hatte in unserem Ort ein Vorwerk, das mehr Land hatte als die Johanneswunscher alle zusammen besaßen.
Ohnehin waren die Johanneswunscher nicht mit Reichtümern gesegnet, besonders nach dem 1. Weltkriege, z.B. gab es keine Versorgung mit Elektrizität. Der Gastwirt und noch zwei Landwirte hatten je zwei Pferde, einige der übrigen Familien 1 Pferd, manche nur eine Kuh und andere Dorfbewohner nur Ziegen, ein Schwein, ein paar Kaninchen und Hühner. Die Häuser waren oft mit Stroh eingedeckt.
Der erste Weltkrieg ging verloren zu Ende und mancher Familienvater oder mancher Sohn kehrte nicht zurück in ihren Heimatort. So stand Frau Hohm z.B. mit ihren drei Kindern alleine da und musste zusehen, wie sie durchkam. Zum Glück hatte sie ihren mit Stroh gedeckten Katen mit ein wenig Land, um ein Schwein füttern zu können. Das Land pflügte und bearbeitete Herr Selchow, der ein Pferd besaß. So halfen sich die Dorfbewohner gegenseitig, so wie Lothar Engel es auch schon so gut beschrieben hat.
In diese Gemeinschaft ordnete sich mein Vater und meine Mutter von Anfang an vollständig ein. Mein Vater half und beriet den Gemeindevorsteher Höfke bei seiner Arbeit.
Auf die Anregung meines Vaters wurde schließlich eine Genossenschaft gegründet, um das Dorf mit Elektrizität zu versorgen. Das war eine gewaltige Anstrengung. Ein Transformatorenhaus wurde gebaut und die Masten für die Leitungen mussten aufgerichtet werden. Schließlich hatten wir etwa 1923 bzw. 24 das erste elektrische Licht. Leider nicht bei allen Dorfbewohnern, da wohl einige den geringen Kostenbeitrag nicht leisten konnten, um der Genossenschaft beitreten zu können. So lernte ich doch noch bewusst bei manchem Einwohner das Leben mit der Petroleumfunzel kennen. Wenn die Dorfbewohner mal einen Schriftsatz benötigten, war es für sie schwierig, diese Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Es kommt ja dabei auch sehr auf die Formulierungskunst an. Mein Vater half dann uneigennützig. Das sprach sich herum und bald kamen die Hilfesuchenden nicht nur aus Johanneswunsch, sondern auch aus der Umgebung. So wurde es schon manchmal zuviel. Aber er und auch meine Mutter konnten eben die Hilfesuchenden nicht abweisen.
Mein Vater hatte den jüdischen Rechtsanwalt und Notar Dr. Martin Meyer in Landsberg kennen und schätzen gelernt, holte sich von ihm manchen Rat in Rechtsfragen und gab diesen Rat dann weiter an seine Hilfesuchenden. Wenn es dann unbedingt in manchen Fällen nicht ohne Rechtsanwalt ging, so waren die Menschen bei Dr. Martin Meyer zu mancher Sonderkondition in guten Händen. Leider ist bisher über die jüdischen Bürger des ehemaligen Landsberg wenig berichtet worden, bis auf den so berührend geschriebenen Beitrag in Heft 22 von Herrn Günther Schülke.
Unser Haus war ein offenes Haus, oft waren wir so nicht allein, besonders abends suchten uns dieser oder jener Dorfbewohner auf, um mit uns zu sprechen oder Rat zu holen. So erfuhren wir immer die neuesten Dorfnachrichten, oder was sonst die Menschen in unserem Dorf bewegte.
Da ich bis zu meinem 6. Lebensjahr ein Einzelkind war, sehnte ich mich natürlich nach einem Gespielen. Als ich dann laufen konnte, lief ich bald in der Kolonie Johanneswunsch umher und war fast überall zu Hause. Ob nun bei den alten Fabienkes, die einen stämmigen Ziegenbock hatten, der die Ziegen des Ortes beglückte und mich mit seiner Duftnote, oder beim alten Simon mit seinen Bienenvölkern. Manchmal schwebte meine Mutter in tausend Ängsten, wenn sie wieder mal nicht wusste, wo ich abgeblieben war. Unser Dorf war ja keine geschlossene Ansiedlung. Die Gehöfte lagen zerstreut im Gelände des Ortes.
Am liebsten war ich bei der Arbeiterfamilie Wilhelm Krüger und ihrem Sohn Georg. Frau Krüger war meine Patin. Soweit ich zurückdenken kann, nannte ich die beiden Tante Martha und Onkel Wilhelm, obwohl sie nicht meine leibliche Tante und Onkel waren. Sie wohnten in einer Einzimmerwohnung bei unserer Nachbarin Frau Hohm. Bald jedoch zogen sie in das Haus des alten Simon um. In diesem Haus bewohnten sie die eine Hälfte, in der anderen Hälfte lebte der alte Simon. Er wurde von Tante

WiMBP GORZÓW WLKP.

Martha betreut. Dieses Haus lag auch in der Nähe des Schulhauses. Hier nun verbrachte ich so manche frohe Stunde.
Es gab damals kein Rundfunk und Fernsehen. Die einzige Verbindung zum Weltgeschehen war die Zeitung, „Der Volksfreund", die Georg austragen musste. Oft war ich bei Tante Martha, besonders an den Winterabenden. Doch ehe wir zusammen um die Petroleumfunzel sitzen konnten, wurde das quietschende Schwein mit Kartoffeln, vermischt mit Kleie, gelabt und war glücklich kein Tiermehl fressen zu müssen, die Ziege meckerte und meldete sich so, um auch gefüttert zu werden und die Kaninchen bekamen ihr Heu. Dies mussten Georg und ich erledigen. Die Hühner saßen schon längst auf ihrer Stange und konnten beruhigt vor dem Fuchs ihre Ruhe genießen.
Doch für Tante Martha war lange noch keine Ruhe von des Tages Mühen. Der Topf mit Kartoffeln wurde auf das Holzfeuer aufgesetzt, nebenbei musste sie uns schon öfters in die Schranken weisen, wenn wir mal wieder eine Dummheit machten. Schließlich kam Onkel Wilhelm von der Waldarbeit angestapft durch den tiefen Schnee, im Rucksack ein paar schwere Kienholzscheite, das Fahrrad oft schiebend und wir warteten sehnsüchtig auf das „Hasenbrot", das Onkel Wilhelm aus dem Walde mitbrachte. Nun ja, wenn der Hase zu Ostern Eier legen konnte, warum sollte er nicht auch das Hasenbrot dem Onkel Wilhelm für uns nicht mitgeben können?
Dann saßen wir 4 um den Tisch, auf dem in der Mitte eine Schüssel mit Fettsoße, auf der die Speckgrieben schwammen, stand. Jeder hatte einen Berg Pellkartoffeln vor sich liegen und nun konnten wir unser Mahl beginnen. In die Fettsoße wurde ein Stück abgepellte Kartoffel eingetaucht, dabei wurde versucht, eine schöne Griebe zu erwischen und es schmeckte köstlich, besser für mich als zu Hause die Wurstbrote vom porzellanenen Teller. Satt geworden, die wohlige Wärme genießend, saßen wir noch eine Weile auf der Ofenbank am anderen Tisch beisammen und spielten „Mensch ärgere dich nicht", der Verlierer bekam eine schwarze Nase. Ruß gab es ja genug aus dem Rauchfang.
Wenn Onkel Wilhelm nicht zu abgekämpft und müde von des Tages Mühen war, holte er die Ziehharmonika hervor und so sangen wir dann „Du hast dein Herz in Heidelberg verloren" oder „Lustig ist das Zigeunerleben".
Es würde ein falscher Eindruck entstehen, wenn das Leben von den Johanneswunschern leicht und lustig gewesen wäre. Ganz im Gegenteil. In der warmen Jahreszeit gingen die Arbeitsleute in die Saisonarbeit und so manche Frau war nun für Monate allein und musste all die Arbeiten bewältigen, das Vieh versorgen, den Garten in Ordnung halten, ebenso den Acker und noch vieles mehr. Der Verdienst war gering, die Arbeit schwer. Das Getreide wurde noch mit der Sense gemäht, die Kartoffeln mit der Kartoffelhacke gerodet. Dies auch auf den großen Feldern des Vorwerks und der Güter. Das Getreide beim Mähen mit der Hand zu Garben gebunden, das war Frauenarbeit, dann wurden die Garben zu Mandeln aufgestellt, damit das Stroh und die Getreidekörner trockneten bzw. nachreiften. Später wurde es in die Scheune gefahren und schließlich ausgedroschen. Bei Frau Hohm sah ich noch, wie die beiden herangewachsenen Söhne mit dem Dreschflegel das auf der Tenne ausgebreitete Stroh von Hand ausdroschen und mit der Putzmühle, die ebenfalls von Hand angetrieben wurde, die Körner von der Spreu trennten.
Ein Höhepunkt war die Kartoffelernte. Auf den Feldern des Vorwerks wälzte sich die lange Reihe der Kartoffelhacker, wie eine Schlange vorwärts. Dies Bild entstand dadurch, weil einige Kartoffelhacker schneller vorankamen, als die übrigen Hacker. Hinter der Hackerreihe stand oder saß auf einem Pferd der Inspektor. Dort standen auch die Kastenwagen mit Ochsen bespannt. Die vollen Kiepen mussten zum Wagen getragen werden, um geleert zu werden und der Hakker erhielt eine Marke. Diese wurden am Ende der Schicht in den Lohn umgetauscht. Bei einer guten Ernte gab es etwa 8 Pfennige, bei einer schlechteren Ernte etwas mehr für eine Marke. Die armen Ochsen mussten die schwer beladenen Wagen vom Felde ziehen. Da die Räder tief in den lockeren Boden einsanken, schafften die armen Kreaturen es manchmal kaum, die Wagen fort zu bewegen. Um die Tiere aufzumuntern, wurden sie von den Wagenlenkern sehr geschlagen und oft mit den Füßen in den Bauch getreten. Ein Sinnbild dafür, wie die eine misshandelte Kreatur die andere Kreatur misshandelte. Die Kartoffeln wurden dann meistens in Erdmieten gelagert. Die paar Mark durch die Kartoffelernte blieben nicht lange in die Hand der Arbeiter und Arbeiterinnen.
Auf dem Herbstmarkt in Lipke wurde die Winter- und Arbeitskleidung ergänzt. Bei der landwirtschaftlichen Arbeit wird die Arbeitskleidung rasch verschlissen.
Als ich schon etwas älter war und ein Schülerfahrrad bekam, fuhr ich gern zum Markt nach Lipke. Da gab es die Pferdewürstchen, die kleinen dünnen Würste für 5 Pfennig und die großen dicken Würste für 10 Pfennig. Oder zur Weihnachtszeit, wenn der Bäcker mit seinem Wagen zur Schulzeit aufkreuzte, gab es die Pfefferkuchen mit Zuckerglasur und als Verzierung darauf die bunten Zuckerperlen. Jedes Kind wollte natürlich so ein Stück Lebkuchen haben. Das kleine Stück kostete 5 Pfennig und das große Stück 10 Pfennig. Man könnte sagen, das waren noch Zeiten. Doch es muss auch gesagt werden, dass so manches Kind die 10 Pfennig nicht hatte, um sich so ein Stück

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Kuchen oder die Wurst leisten zu können. Mir ist der Markt in Lipke in bleibender Erinnerung geblieben. Auch ich hatte damals kein festes Taschengeld. So fuhr ich mit ein paar Groschen in der Tasche zum Markt mit all seinen Köstlichkeiten, die so ein Kinderherz begehrte. Wie würde ich nun meine Groschen am Besten anlegen können? Da sah ich einen Mann mit einem Kasten stehen der großen Gewinn versprach. Oben wurden einige Murmeln, für die man etwas bezahlen musste, hineingeschüttet und unten erschienen die Murmeln in Kanälen. Wenn nun die Murmeln in dem Gewinnkanal zum Vorschein kamen, hätte ich je nach Einsatz etwas gewonnen. Also wollte ich natürlich auch meine wenigen Groschen vermehren. Ich gewann auch 10 Pfennig und noch mal 10 Pfennig über meinen Einsatz. Das ließ sich gut an dachte ich. Doch dann war bald mein Glück dahin. Alle meine Groschen büßte ich ein. Die Pferdewurst und die süßen Bonbon konnte ich in den Rauch schreiben. Mein Glück hatte mich wohl nicht verlassen. Der Mann mit dem Wunderkasten hatte wohl zu seinem Glück nachgeholfen. Viel später auf dem Alexanderplatz in Berlin sah ich, wie mit viel höherem Einsatz die Hütchenspieler die gutgläubigen Passanten betrogen. Ich hatte so eine meiner ersten Lehren in meinen Leben erhalten.
Wenn Onkel Wilhelm z.B. im Winter im Walde beim Holzeinschlag Arbeit bekam, war dies noch angenehmer, als wenn er beim Grabenräumen eingeteilt wurde. Ich kann mich noch deutlich daran erinnern, wie er solch eine Arbeit bekommen hatte und am Feierabend auf einem Schemel saß und seine Lederstiefel dick mit Tran einstrich, um für den kommenden Tag wieder für seine Arbeit gerüstet zu sein. Da brach es plötzlich aus ihm heraus; „der verfluchte Blutsauger . . . ." Er meinte damit seinen Arbeitgeber. Arbeitskleidung erhielten die Arbeiter damals von ihren Arbeitsgebern nicht. Eine missliche Arbeit und dafür ein geringer Lohn. So war seine ohnmächtige Auflehnung verständlich. So richtig verstand ich den Ausbruch seiner Gefühle, seiner Ohnmacht gegen dieses Leben erst, als ich viel später in einer ähnlichen Situation war.
Den Kleinbauern ging es auch nicht viel besser. Die kleinen Wirtschaften gaben nicht viel her, der Sohn als Nachfolger auf dem Anwesen musste seine Eltern versorgen. Das waren also nicht einfache und leichte Verhältnisse. Die Bodengüte war recht unterschiedlich. Ehemaliges Bruch und Sander wechselten sich ab. War die Ernte gut, drückten die Aufkäufer die Preise und war die Ernte weniger gut, konnten sie weniger anbieten. So kam alles auf das Gleiche hinaus.
An den Füßen hatten die Schulkinder Holzpantinen. Ich hätte Lederschuhe tragen können, doch ich bestand darauf, auch Holzpantinen tragen zu dürfen. Nun ja, für die Füße war es nicht besonders gut. Man bekam leicht Plattfüße. Zum Glück liefen wir im Sommer sowieso barfuss. So lief ich mit Erwin, er wuchs bei seinen Großeltern auf, oft um die Wette. Die Großeltern hatten eine Tischlerei. Da wurde auch noch alles von Hand angefertigt.
Eines Tages hatte ich mir eine Kaffeebohne in ein Nasenloch gesteckt. Nachdem ich mein Werk vollbracht hatte und das Ding nicht wieder heraus wollte, was soll da ein kleiner Junge tun, fing ich an mörderisch zu schreien. Eine große Aufregung in unserem Hause. Nach

Kirche und Schulhaus

mehreren erfolglosen Versuchen meiner Mutter, mittels einer Haarnadel die Bohne aus meiner Nase herauszubekommen, lud mich Tante Martha auf ihr Fahrrad und fuhr mich nach Lipke zu Dr. Müller. Der hatte so eine Zange, die aussah wie so ein großer Krähenschnabel und beförderte damit die Kaffeebohne wieder ans Tageslicht.
So schnell gingen wir Johanneswunscher damals nicht zum Arzt. Vieles wurde mit Hausmittel kuriert. Kopfschmerzen usw. wurden oft mit Besprechen gelindert. Ich sah dies, als der alte Simon bei meiner Mutter eine solche Sitzung hatte. Er saß meiner Mutter gegenüber und pustete die schmerzende Backe an. Dabei vollführte er Handbewegungen und murmelte geheimnisvolle Worte. So ähnlich ging das eine Zeitlang und es hat dann auch geholfen.
Arztbesuche kosteten Geld, das nicht so viel vorhanden war. Die Krankenversicherung war nicht so wie heute ausgebaut. Damals musste vieles selbst von diesen Kosten geleistet werden.
Eines Tages fuhr ein Ackerwagen in schnellem Tempo über unseren Schulberg. Der Wagen kam vom

WiMBP GORZÓW WLKP.

Vorwerk und auf ihm lag auf Stroh gebettet der Gutsarbeiter Herr Pehlemann. Er hatte eine Blinddarmentzündung, wie sich später herausstellte. Gegen Abend, es wurde schon schummerig, fuhr ein Krankenauto bei uns vor, um den erkrankten Pehlemann abzuholen und ins Krankenhaus nach Landsberg zu fahren. Ich wurde von meinem Vater beauftragt als Lotse den Krankenhelfern den Weg zu weisen. Das war ein rechtes Erlebnis für mich. Wann kam schon ein Auto nach Johanneswunsch und wann konnte ich da schon mitfahren? Und nun ein Auto das so schön abgefedert war, ganz anders als die holprigen Ackerwagen. So kamen wir bei Pehlemanns an. Sie wohnten in einer Mietwohnung. Die bestand aus einem Raum und einer Kammer, der

Martha, Wilhelm, Georg Krüger, Trude Selchow, Winter 1927/28

Fußboden war aus gestampftem Lehm hergestellt. Die Familie hatte mehrere Kinder, ein weiteres Kind war unterwegs, wie es deutlich zu sehen war. Nun sollte noch der Vater, der Ernährer abgeholt werden, um operiert zu werden. Die Kinder weinten, noch mehr die Mutter, besonders als Herr Pehlemann in den Krankenwagen gelegt wurde. Die Krankenpfleger mussten ihre ganze Kunst aufwenden, um die Familie zu beruhigen. Es war schon ein rechtes Unglück. Der ganze Vorgang machte schon damals für mich begreifbar, unter welchen schweren Verhältnissen Menschen leben und arbeiten mussten, letztendlich zum Wohle anderer Menschen. So ist es bis in unseren heutigen Tagen geblieben, besonders wenn ich an das Leben der Menschen in der „Dritten Welt" denke. Herr Pehlemann überstand die Operation gut und kehrte nach einiger Zeit zu seiner Familie zurück.
Wenn nun Johanneswunsch wirklich kein wohlhabendes Dorf war, so war das Schulhaus eines der schönsten Schulhäuser in der Umgebung, Die Ausstattung mit Lehrmitteln konnte sich auch sehen lassen. Manches kaufte mein Vater auf eigene Rechnung, denn die Gemeindekasse gab nicht viel her. Mein Vater hatte einen sehr schönen Schulgarten mit den Schülern angelegt. Jedes Kind der etwas älteren Kinder hatte ein größeres Beet, auf dem es für sich anbauen konnte was es wollte. Die Hauptwege waren von breiten Blumenstreifen eingefasst. Es befand sich auch eine Wetterstation im Schulgarten. Jeden Tag wurden die Instrumente abgelesen und wenn es regnete, die Regenmenge gemessen. Die Werte wurden dann an die Zentralwetterstation weitergeleitet. Wie hatten mittlerweile ein Telefon bekommen, Es war so eine Ringschaltung, also mehrere Teilnehmer auf einer Leitung. Wenn es dreimal lang klingelte, waren wir gemeint. Ein Fortschritt war es trotzdem. Hilfe konnte schneller herbeigerufen werden.
Ein Höhepunkt im Leben der Schule und im Dorf waren zum Jahresende die Theateraufführungen durch die Schulkinder. Mein Vater bastelte mit einigen Helfern die Kulissen und mit den Schülern wurden die Stücke eingeübt. Ich kann mich noch gut an Frau Holle erinnern, an die Goldmarie und die Pechmarie. Es gab in dieser Hinsicht sonst kein kulturelles Leben in Johanneswunsch. So lange ich dort lebte, sah ich nur eine Filmvorführung im Nachbarort Alexandersdorf. Es war Luthers Leben.
In Erinnerung ist mir auch geblieben, wie wir als Kinder mehr oder weniger maskiert zu „Fastlabend" von Haus zu Haus zogen, um eine Gabe einzuheimsen. Wir hatten so einen Spieß aus Holz, auf dem das Stück Speck oder Wurst, manchmal auch ein Pfannkuchen, aufgespießt wurden.
Ein großes Ereignis waren die Reichsjugendwettkämpfe. Aus der ganzen Umgebung kamen die Schüler in Lipke zusammen, wir fuhren mit einem Leiterwagen hin, denn dort war der Austragungsort für das sportliche Ereignis. Es wurde um die Wette gesprungen und gelaufen usw. Der Gesamtsieger in diesen Wettkämpfen bekam als Anerkennung ein Banner und durfte dies für ein Jahr behalten. An dem Banner wurde vom Siegerdorf eine Schleife angebracht. Der Ort, der dreimal hintereinander Sieger geworden wäre, hätte das Banner behalten können. Doch das war bis zu meiner Zeit in Johanneswunsch nicht eingetreten.
Es wurde vor diesem Ereignis fleißig trainiert. Zum Teil in der Schulzeit und auch an manchem Nachmittag. Alle Schüler waren sehr fleißig und mit großem Eifer

WiMBP GORZÓW WLKP.

dabei. So gelang es auch, dass das kleine Johanneswunsch in einem Jahre Sieger wurde. Das war nicht leicht. Wir mussten uns gegen die größeren Dörfer wie Morrn, Lipke usw. recht hart behaupten. Stolz fuhren wir mit unserem schwer errungenen Banner in unser Dorf ein. Da gerade ein Tanzvergnügen in der Gaststätte Schulz war, brauste unser Leiterwagen dorthin, die Saaltür wurde weit geöffnet und die siegreiche Mannschaft, an der Spitze das Siegesbanner, zog in den Saal und drehte unter dem Beifall der Anwesenden eine Ehrenrunde. Ich mitten dabei trotz meiner etwa 5 Jahre. Wir hatten damals noch eine starke Anzahl von Schülern. Es waren kräftige Mädchen und Jungen. Die auch den Willen hatten, sich voll einzubringen und eine gute Leistungsbereitschaft zeigten.
Im Buch „Landsberg an der Warthe, Stadt und Land im Umbruch der Zeiten", ist Johanneswunsch nur mit 5 Zeilen und einem Wort vertreten. Die Kolonie ist ja auch verhältnismäßig spät, erst 1788 gegründet worden und 1861 sollen 408 Menschen in unserem Dorf gewohnt haben. Zu meiner Zeit waren es schon weniger Einwohner. Die Schülerzahl ging zurück, als Folge des ersten Weltkrieges. So schlief manches ein vom dörflichen Leben. An den Reichsjugendwettkämpfen konnten wir uns nicht mehr in den letzten Jahren, als ich noch in Johanneswunsch war, beteiligen.
Ein Erlebnis ist mir besonders in Erinnerung geblieben, ein Sohn von Höfkes war ein sehr findiger Kopf. Er bastelte sich ein Radio. 1923 gab es die ersten Rundfunksendungen. Als wir um diese Zeit bei Höfkes zu Besuch waren, führte er uns sein Werk vor. Mittels Kopfhörer hörten wir nun Musik aus Berlin. Da er nicht so viele Kopfhörer hatte, wie Personen anwesend waren, wartete Einer auf den Anderen ungeduldig, dass er wieder an die Reihe kam, um zu hören. Der junge Höfke wollte für den Gastwirt Schulz eine solche Vorrichtung entwerfen, dass die Tanzpaare bei dem Tanzen mit Kopfhörer ausgerüstet würden und die Zuleitungen durch eine Vorrichtung verwicklungsfrei gehalten werden könnte. Doch dazu kam es nicht mehr. Die Technik schritt so schnell voran, dass einige Zeit später die Kopfhörer wegfielen.
Er hatte bald den ersten Lautsprecher gebaut. Dieser sah äußerlich wie ein Grammophontrichter aus. Man kann wirklich sagen, Johanneswunsch hatte es in sich.
Wir hatten in unserer Heimat noch richtige Winter. An Weihnachten ohne Schnee kann ich mich eigentlich nicht erinnern. Die Sommer waren auch nicht ohne. Die Gewitter waren oft recht schwer. Da Johanneswunsch im Icksel von Warthe und Netze lag, beehrte uns Wotan, der Gott des Donners und des Blitzes, recht ausgiebig und oft recht lange. Wir waren einmal in Morrn beim Lehrer Geitner zu Besuch. Es zog ein Gewitter auf. Wir konnten nicht mehr nach Hause gehen, es war unmöglich. Ein Gewitter nach dem anderen zog heran und dazu regnete es unaufhörlich. Wir mussten bei unserem Gastgeber bleiben. Am folgendem Montagmorgen fuhren wir mit einem Pferdewagen bei Regen nach Johanneswunsch zurück. Die Schüler standen schon geduldig vor der verschlossenen Schultür und warteten auf ihren Lehrer.
Einmal gab es bei einem Gewitter einen gewaltigen Donnerschlag, Vater meinte, das hat bestimmt eingeschlagen, hatte es auch. Eine dicke schwarze Rauchwolke sahen wir in Richtung Vorwerk. Der große Stall war vom Blitz getroffen worden. Auch unser Transformatorenhaus wurde später von einem Blitz getroffen und brannte aus. Zum Glück waren die Märkischen Elektrizitätswerke bestrebt, die privaten Ortsnetze aufzukaufen. Mein Vater empfahl seinen Genossenschaftlern das Ortsnetz zu verkaufen. So geschah es auch. Jeder bekam noch ein paar Mark zurück. Das war auch höchste Zeit gewesen. Anlässlich eines starken Sturmes fielen eine Reihe von Masten um, auch unser Wetterhaus lag im Schulgarten zwischen den Blumen. Na ja, die neue Besitzerin unseres Ortsnetzes, die Märkische Elektrizitätsgesellschaft, war stark genug, um damit fertig zu werden. Wir bekamen ein neues zweites Transformatorenhaus. Neue Masten wurden aufgestellt und mit Kupferleitungen statt der Nachkriegsaluleitungen versehen. Die restlichen Dorfbewohner bekamen nun auch Elektrischlicht. Die Monteure waren ein lustiges Völkchen. Sie konnten recht gut singen und dazu auf der Laute spielen. So unterhielten sie uns an manchen Abenden. Auch für die Dorfbewohner gaben sie ein richtiges Konzert.
Wir waren schon eng mit der Natur verbunden. Manchmal konnten wir richtig Angst bekommen, wenn so ein Gewitter tobte, oder ein Brand ausbrach.
Eine Familie war in unser Dorf neu hinzugezogen und hatte ein Gehöft erworben. Sie waren noch nicht lange bei uns, da fing das Strohdach des Wohn- und Stallgebäudes durch Funkenflug aus dem Schornstein Feuer. Es war vormittags. Das Gehöft lag in einiger Entfernung vom Schulberg. Noch deutlich steht mir vor meinen Augen wie das Haus abbrannte. Hoch schlugen die Flammen und ebenso brannte die Scheune ab. Trotz aller Bemühungen der Männer, die wenigstens die Scheune retten wollten. Der neue Eigentümer war zwar versichert. Die Versicherung wollte nichts bezahlen, da die Versicherungspolice nicht umgeschrieben war und das neue Anwesen nun auch noch mit Stroh eingedeckt war.
Eine große Solidarität setzte ein. Es wurde Hausrat und Bettzeug und Geld gesammelt. Mein Vater schrieb sich die Finger wund und erreichte schließlich, dass die Versicherung einen Teil des Schadens bezahlte. Es konnte ein neues Gehöft aufgebaut

WiMBP GORZÓW WLKP.

werden.
Als ich eines Tages auf dem Schulberg spielte und dabei nach Frankes Gehöft schaute, sah ich, wie aus der Toilette, die am Stallgiebel angebaut war, Rauch und Flammen aufstiegen. Ich war wie gelähmt. Doch die Meta, die Tochter von Frau Franke, hatte das Unheil mitbekommen und beherzt mit Wasser aus Eimern die Flammen gelöscht. Ein Junge ihrer Mieter hatte auf der Toilette heimlich geraucht und dadurch das Feuer verursacht. Durch das schnelle Handeln von Meta war eine Brandkatastrophe verhindert worden.
Es gab öfters auch Waldbrände. Im Sommer war es oft sehr trocken und so die Waldbrandgefahr recht groß. Wenn dann unsere Kirchenglocke Alarm läutete, fuhren die anwesenden Männer mit ihren Fahrrädern und einem Spaten zur Brandstelle. Manchmal sahen wir in der Ferne den Rauch aufsteigen. Es war nicht leicht, so einen Brand zu löschen, besonders wenn ein Wipfelbrand entstand. Sehr erschöpft kamen die Männer nach solch einem Brande zurück.
Die schönste Zeit war die Schlachtezeit. Da wurde sich so ordentlich vollgegessen. Die Wurstsuppe war köstlich. Da ja immer mal eine Wurst platzte, war die Suppe recht gehaltvoll und nicht so eine Plärre wie beim Schlachter. Wenn ich mich nicht falsch erinnere, konnte die Frau Franke eine ganz besonders gute Bratwurst herstellen. Das war keine Wurst zum Braten, sondern eine harte Wurst aus Schweinefleisch mit Rindfleischzusatz, die geräuchert wurde. Daneben wurde meistens noch Fleisch- und Leberwurst hergestellt, die ebenfalls geräuchert wurde. Auch Speck wurde geräuchert. Das übrige Fleisch als Pökelfleisch konserviert. Das Schwein musste für ein ganzes Jahr ausreichen.
Frau Hohm war unsere Nachbarin. Sie hatte gerade geschlachtet, das Schwein hing ausgeweidet am Schlachtgerüst und die Lunge am Haken daneben. Der Schlachter saß wahrscheinlich beim Frühstück im Hause mit Frau Hohm, da nahm unser Hund, der Wotan, die Gelegenheit wahr und schnappte sich die Lunge und strebte am Rande des Feldes den Schulberg hoch zu seiner Hütte. Ich sah unseren Wotan, wie er die Lunge am Schlund im Maul hatte und hinter sich herzog. Mit Mühe und Not konnte ich ihm die Lunge entwinden und mit ebensolcher Mühe unbemerkt am Haken wieder aufhängen. Die Lunge war natürlich vom Sande eingepudert. Die Schlachtengesellschaft wird sich bestimmt darüber gewundert haben. Ich ließ mich den ganzen Tag bei Hohms nicht mehr sehen. Zu Hause sagte ich nichts. Wotan war ja nun doch mein Freund.
Die Zeit stand nicht still. Das Leben veränderte sich. Besonders wenn man von einem kleinen Murkel zu einem Jungen heranwächst. Georg ging in die Lehre zu einem Malermeister. Viele der jungen Menschen gingen in die Fremde, um ihr Glück zu finden. Unser Hausmädchen, die Herta, ging nach Berlin, um sich dort eine Arbeit zu suchen und die große Welt kennen zu lernen. In Johanneswunsch gab es wenige Möglichkeiten, eine Arbeit zu finden, die ein gutes Auskommen bieten konnte. Auch für die älteren Arbeiter wurde es schwieriger, es begann die Zeit der Arbeitslosigkeit. Die Nationalsozialisten wurden mobil. Sie versprachen viel und noch mehr stänkerten sie.
Eines Tages war es soweit. Ein großer Möbelwagen stand vor unserem Schulhaus. Der Abschied war für mich von meinem Heimatort gekommen.
Ein neuer Lebensabschnitt begann in einer kleinen Stadt in der Neumark. Hier gab es eine Eisenbahn und Läden, ein Kino und so viele neue Eindrücke. Doch Johanneswunsch habe ich nicht vergessen, nicht vergessen meine Tante Martha und den Onkel Wilhelm mit ihrem Georg, auch nicht den Erwin.
Als ich 1938 beim Arbeitsdienst war, kamen wir zum Ernteeinsatz nach Jahnsfelde. Ich lieh mir ein Fahrrad aus und fuhr sonntags nach Johanneswunsch und besuchte Tante Martha und Onkel Wilhelm So sah ich sie und meinen Heimatort nach vielen Jahren wieder. Sie waren älter geworden. Im Ort hatte sich nicht viel verändert. Eine Eisenbahn streifte das Dorf. Meine Mitschülerinnen und Mitschüler waren erwachsen geworden, wie ich selbst. Doch das Dorfbild war so, wie ich es verlassen hatte. Arbeit war nun genug vorhanden. Onkel Wilhelm half beim Bau von Befestigungsanlagen, wie er mir unter Verschwiegenheit andeutete. Polen war ja nicht weit von Johanneswunsch entfernt. Wer sehen konnte und wollte, ahnte schon damals das herannahende Unheil.
Im Winter 1941/42, ich war schon Soldat, der Krieg war Wirklichkeit geworden. Mein Freund Georg, der Sohn und das einzige Kind von Tante Martha und Onkel Wilhelm, war bei Jejelna, in der überfallenen UdSSR, den Heldentod für Führer und Reich gestorben, wie es damals hieß, auch meinen zweiten Spielgefährten Erwin hatte das gleiche Schicksal erreicht. Besuchte ich mit meiner Schwester kurzentschlossen meinen Geburtsort und Tante Martha und Onkel Wilhelm. Durch den tiefen Schnee liefen wir von Zantoch dem Heimatort entgegen. Es war ein kalter aber schöner Wintertag. Unangemeldet trafen wir dort ein und waren doch willkommen.
Es war wie eine Vorahnung. Es sollte mein letzter Besuch in Johanneswunsch sein, solange mein Heimatort noch zu Deutschland gehörte. Es sollte auch das letzte Mal sein, dass ich Tante Martha und Onkel Wilhelm wiedersah. Auch über Johanneswunsch sauste die Furie des Krieges hinweg, zerbrach menschliche Schicksale und wirbelte Mann, Frau und Kind wie Blätter im Herbststurm vor sich her.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

1970 im August bestieg ich mein Fahrrad und fuhr über Franfurt an der Oder, Osno/Krossen durch den großen Wald nach Skwierzyna/Schwerin nach Johanneswunsch/Dobrojewo. Da lag nun mein Heimatort, mein Geburtsort, dies und jenes Haus war verschwunden. Doch im Großen und Ganzen war der Ort noch so wie damals, als ich dort als kleiner Junge umherlief. Die Schule, mein Geburtshaus und die Kirche, das Haus von Frau Hohm und die Tischlerei von Schleuseners, wo mein Freund Erwin gewohnt hatte, fand ich vor. Doch das Haus von Tante Martha war verschwunden. Nur ein paar Fliederbüsche und Kiefern waren übrig geblieben. Diese Wirklichkeit berührte mich tief.
Auch Menschen traf ich. Ein Mädchen von etwa sieben Jahren hütete eine Kuh, so wie damals meine Spielgefährten die Kühe hüten mussten und ich ihnen öfters dabei Gesellschaft leistete. Nun ein polnisches Mädchen für das mein Johanneswunsch zur Heimat geworden war.
Später saß ich auf der Treppe der Kirche und sah so vom Schulberg in die altbekannte Landschaft und da liefen plötzlich die Tränen ungebremst aus meinen Augen über die Backen hinunter. Warum? Ich weiß es nicht! Es kam wohl alles zusammen, meine Kindheitserinnerungen, was ich alles erlebt hatte hier und danach in der Fremde und nun die Heimkehr.
Wie wurde damals in Deutschland gesungen? „Wir werden weiter marschieren bis alles in Scherben fällt . . . .“ Und nun war so vieles in Scherben zerfallen!
Ich wollte weiter fahren, hatte Durst, bemerkte eine ältere Frau, bat sie um einen Schluck Wasser; wir sprachen zwei verschiedene Sprachen und verstanden uns doch. Sie nahm mich mit und ging auf das ehemalige Gehöft von Schleuseners zu. Hier wohnte sie nun, und bewirtete mich aufs Beste. Sie war eine Ukrainerin, die nach Kriegsende ausgesiedelt wurde und hier nun eine neue Heimat gefunden hatte. Sie könnte für einen kleinen Jungen auch eine Tante Martha sein!
Das große Leid, das meine Tante Martha und ihre Familie, das meine Familie und viele anderen Menschen meines Volkes erfahren haben, darf nicht vergessen machen, dass vorher viele Familien und Menschen, darunter die jüdischen Bürger Landsbergs, unsere polnischen Nachbarn und viele Menschen in vielen Ländern großes Leid erfahren haben. Und dies durch Angehörige unseres Volkes. Diese Erkenntnis mag für den einen oder anderen Bürger unseres Landes bitter sein. Doch es ist nötig, sich zu ihr zu bekennen, besonders auch in unseren heutigen Tagen, um zu verhindern, dass wir und mehr noch die kommenden Generationen das Gleiche oder noch viel Schlimmeres erleben müssen, als es unserer Generation beschieden war!

Johannes Schönwald
Auerstraße 14
10249 Berlin

Ziegelei Hartmann

Auf den Artikel von der Ziegelei Hartmann zurückzukommen, möchte ich folgendes dazu schreiben. Unser Vater, Max Appe, hat ganz klein dort als Arbeiter angefangen. Wir als Kinder mussten ihm, wenn wir aus der Schule kamen, das Mittagessen immer hinbringen. Dann saßen die Arbeiter alle draußen und machten Mittagspause. Unser Vater hat in der Ziegelei alles kennen gelernt, auch im Ringofen beim Steine brennen. Auf den Flächen draußen, wo die Steine lagen, hat es uns als Kinder Spaß gemacht, die Steine hoch zu kanten, dass sie trocken wurden. Als sie trocken waren, gab es überdachte Holzgestelle, wo die Steine gestapelt wurden, bis sie zum Brennen kamen. Diese Gestelle nannten sich Jammen. Unser Vater hatte sich so hochgearbeitet, bis er Meister war. Im Sommer 1942 zogen wir aus unserem Haus hin zur Ziegelei. Hinter dem Hauptgebäude war ein Haus für uns. Durch den Garten, den wir dort hatten, konnten wir gleich in den Wald gehen, wo wir Blaubeeren pflücken konnten. Im Erdeberg, der ausgebaggert war, haben wir gebadet. Als die Wehrmacht kam, nahm sie die Ziegelei als Lager für verschiedene Sachen. Unser Vater war da noch zu Hause. Es gab da noch privaten Sprit in der Garage vom Chef, den mein Vater rausgeben sollte. Doch er weigerte sich und da kam das Urteil, dass unser Vater strafversetzt wurde nach Jugoslawien als Zivilist. Meine Mutter musste dann 1945 mit uns vier Kindern auf die Flucht gehen. Wo wir alle erst auf dem Schulhof zusammengetrieben wurden. Dann ging der Treck in Richtung Küstrin. Als wir über die Brücke waren, da konnten wir gehen, wohin wir wollten. Wir kamen nach einigen Wochen nach Sachsenhausen zu Verwandten. Dort konnten wir dann bleiben, wo uns 1947 unser Vater dann fand. Wir waren glücklich, dass er gesund wiederkam. Dann zogen wir 1949 nach Potsdam. Dort haben wir bei der Enttrümmerung gearbeitet. Unser Vater starb dann 1957 in Potsdam, im 61. Lebensjahr.

Helga Mücke, geb. Appe
Am Torfstich 11
14548 Caputh

Unsere Aufgabe ist nicht zu erkennen, was unklar in weiter Ferne liegt, sondern das zu tun, was klar vor uns liegt.

Thomas Carlyle

WiMBP GORZÓW WLKP.

Dorfpläne und längere Dorftexte

Liebe Landsleute! Hier ist einmal aufgelistet, welche Dorfpläne - oder auch Beschreibungen von Dörfern - wir schon veröffentlicht haben. Es ist immer wieder verblüffend, mit welcher Genauigkeit Sie sich erinnern, wer in welchem Hause gelebt hat. Sicher ist das ein Zeichen dafür, wir gut eine Dorfgesellschaft zusammengelebt hat.
Diese Liste enthält aber erst die knappe Hälfte der Dörfer aus dem Kreis Landsberg. Bitte graben Sie in Ihrem Gedächtnis, tun Sie sich mit ehemaligen Nachbarn zusammen und schicken weiter Pläne oder Ergänzungen zu den schon gedruckten. Wenn unsere Generation dies nicht tut, die nächsten können es nicht mehr!
Wenn alles beisammen ist, sollten wir eine Gesamt-Veröffentlichung daraus machen.
Ihre Heimatblatt-Redaktion

Dorf	Plan	Namen	Text	Heft Nr.	Bem
Alt-Gennin	x	x		21	
Beiersdorf	x	x	xxKirche undPfarre	22	
Balz	x	x	x	17	
Balz-Kleinheide s. Balz					
Bergkolonie	xx	x	xx	21/22	
Blumenthal	x	x		19	
Brückendorf	x (3)		x	14	Gottschalk
Cocceji	siehe Lossow			14/15	
Dechseler Wiesen	s. Ober-Alvensleben			20	
Derschau	x	x	x	24	Einschl.
			Leopoldsfahrt, Karolinenhof, Rodenthal		
Diedersdorf Alt- und Neu-	x	x		19/20	
Döllensradung			Dampfmühle	15	
Dühringshof	x	x	x kurz	9	
Eulam	x	x	x kurz	20	
Fichtwerder	x	x		23	
Gennin	x	x	xSchule	13/14	
Gerlachsthal	2	x	x	17	Gottschalk
Gralow	x	x	Kirche	14/17	
			Wassermühlen	16	
Heinersdorf	x	x		18	
Hopfenbruch	x	x		23	
Jahnsfelde	x	x		21	
Johanneswunsch	x	x	x	19/23/24	
Kattenhorst	x	x	x kurz	15	
Kernein	x	x		18	
Kladow	x	x	x	22	
Landsberger Holländer	x	x		16	
Lipke	x	x	x	21	
Lipkeschbruch	x	x	x	16	
Logau	x		x	13	Gottschalk
Lorenzdorf	x	x	x (sehr kurz)	22	
Lossow und Cocceji	x	x	xx	14/15	Gottschalk
Marienspring	x	x	x Gedenkfeier	19	
Massin	xx	xx	x (14)	11/14/20	
Massow			xx	21/24	
Ober-Alvensleben	x	x		20	
Plonitz	x	x	x kurz	15	
Pollychen	x	x	x kurz	11	
Pollychener Holländer	x	x		10	
Schönewald	x	x	x(sehr kurz)	22	
Schützensorge	2		x	12	Gottschalk
Seidlitz	x	x	x kurz	18/20/21	
Stennewitz	x	x		21	
Stolberg			x	23	

WiMBP GORZÓW WLKP.

Tamsel	x	x	x	20	
Tornow	x	x		16	
Warnick			xxx	div. Hefte	
Wepritz	x	x	xHenseler	12/14	
Wormsfelde	x	x	x	17	
Woxholländer	x		x	13	Gottschalk
Zantoch	x	x	x Jubiläum	15/23	
Zanzhausen	x	x	x Sage Gründung	15	
Zanztal	x	x	x	24	
Zechow			x Wanderungen	16	
			x Schule	14	
			x Windmühle		
Vietz			x Schule		
			x Prospekt	15	
			x Kirche	15	

Gorzów heute

Internationale Konferenz in Gorzów

Im letzten Heimatblatt habe ich von den geplanten Veranstaltungen in Landsberg/ Gorzów berichtet, an denen die BAG über die Projektgruppe beteiligt wurde. Vom 18.10. – 21.10.2001 fand in Gorzów/Wlkp. die II. Internationale Konferenz der Partnerstädte von Gorzów/Wlkp. statt. Das Projekt wurde aus den EU-Mitteln Phare CBC im Rahmen der EU-Region „Pro Europa Viadrina" finanziert.
Nachfolgend werden die Darstellung von Gorzów und Auszüge von Herford aus den Konferenzunterlagen der Stadt Gorzów zitiert:
Gorzów Wielkopolski
Charakteristisch, und zugleich einer der Vorteile der Stadt, ist seine günstige geographische Lage an der Schnittstelle internationaler Verkehrswege, gerade einmal 40 km von der Grenze zur Europäischen Union entfernt. Gorzów ist eines der Hauptverwaltungszentren der Wojewodschaft Lubuskie und Mittelpunkt der Euroregion Pro Europa Viadrina. Dank seiner vorteilhaften Lage, der Offenheit seiner Einwohner und der pro-europäischen Politik seiner Stadtväter realisiert die Stadt Gorzów Wielkopolski eine breitgefächerte Zusammenarbeit im internationalen Maßstab. Der größte Teil gemeinsamer Vorhaben wird natürlicherweise im Rahmen der Euroregion, zu der die Stadt seit 1996 als aktives Mitglied gehört, durchgeführt. Zahlreiche Projekte, die zur Verbesserung des Lebensstandards der Einwohner dienen, konnten durch die Förderung der EU finanziert werden.
Die Zusammenarbeit der Stadt konzentriert sich natürlich nicht nur auf den westlichen Nachbarn. Partnerstädte sind Frankfurt/O., Herford und Eberswalde in Deutschland, Cava de'Tirreni in Italien und Jönköping in Schweden. Mit diesen Städten verbindet Gorzów eine besonders intensive Zusammenarbeit auf vielen Ebenen. Darüber hinaus pflegt die Stadt Kontakte mit einer Vielzahl von Städten außerhalb Polens: Terarno und Monopoli in Italien, Potsdam in Deutschland, mit der Region Riebe in Dänemark und dem weißrussischen Polock. Durch die Teilnahme der Stadt an Unternehmerreisen und den Aufenthalten von Kulturschaffenden im Ausland wird die Möglichkeit geschaffen, für das Potenzial der Stadt und seiner erfolgreichsten Unternehmen effektiv zu werben.
Frankfurt (Oder). Die Zusammenarbeit und die Kontakte mit Frankfurt blicken auf eine 5-jährige Geschichte zurück. Im Jahre 1995 wurde eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Erziehung und Bildung, die Zusammenarbeit von schulischen Einrichtungen, den Jugendaustausch und die gemeinsame Weitergabe von Informationen über Kultur- und Sportveranstaltungen unterzeichnet. Anknüpfungspunkte für gemeinsame Aktivitäten fanden städtische Krankenhäuser und das Gesundheitswesen. Aufgrund der positiven Ergebnisse dieser Zusammenarbeit wurde im gleichen Jahr diese Vereinbarung um die Bereiche Umweltschutz und Grünflächengestaltung erweitert. Mit Erfolg wird bis zum heutigen Tag an der Realisierung der gemeinsamen Ziele gearbeitet.
Herford. Die Kontakte zwischen Gorzów Wlkp. und Herford nahmen im Jahre 1994 ihren Anfang. Bereits ein Jahr später kam es zur Unterzeichnung eines Vertrages über Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Bildung und Jugendaustausch, Förderung der Aktivitäten der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe, der Vereinigung ehemaliger Einwohner der Stadt Landsberg, sowie zur Unterstützung der Zusammenar-

WiMBP GORZÓW WLKP.

beit zwischen Vereinigungen und Institutionen beider Städte. Ins Leben gerufen wurde eine Deutsch-Polnische Arbeitsgruppe Gorzów/Landsberg, die sich insbesondere um die Realisierung vieler gemeinsamer kultureller Vorhaben verdient gemacht hat.

Eberswalde. Der im Juli 2001 mit Eberswalde unterzeichnete Partnerschaftsvertrag sieht den Erfahrungsaustausch und die Realisierung gemeinsamer Vorhaben auf der Ebene der Stadtverwaltungen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie gemeinsame Kontakte in den Bereichen Jugend, Bildung, Sport und Kultur vor. Des weiteren werden Gorzów und Eberswalde gemeinsame Aktivitäten auf den Gebieten Tourismus und Umweltschutz entwickeln und Eigeninitiativen von Institutionen, Vereinigungen und gesellschaftlichen Organisationen beider Städte unterstützen.

Cava de'Tirreni. Im Jahre 1992 wurde anlässlich des Besuchs einer offiziellen Delegation der Stadt Gorzów Wlkp. in Cava de'Tirreni eine Vereinbarung über Zusammenarbeit und Partnerschaft unterzeichnet. Seit dieser Zeit ist eine Vielzahl von gemeinsamen Vorhaben in den Bereichen Sport, Kultur, Jugend- und Lehreraustausch sowie Messeteilnahmen durchgeführt worden.

Jönköping. Freundschaftliche Kontakte existieren seit 1998. Im September 2001 unterzeichneten beide Städte eine Vereinbarung über Partnerschaft und Zusammenarbeit mit den Schwerpunkten Bildung und Wirtschaftsentwicklung. Ebenfalls wurde die Zusammenarbeit mit der Westlichen Wirtschaftskammer in Gorzów Wlkp., der Austausch in den Bereichen Sport, Kultur und Bildung sowie gemeinsame Aktivitäten auf der Ebene der Selbstverwaltungen vereinbart.

Herford - Partnerschaft mit Gorzów Wlkp.

Als Folge des 2. Weltkrieges, der Vertreibung und Flucht waren viele ehemalige Landsberger über das ganze Gebiet der Bundesrepublik Deutschland verstreut. Durch die Übernahme einer Patenschaft Landsberg im Jahre 1957 gab die Stadt Herford den Heimatvertriebenen die Möglichkeit, sich in regelmäßigen Abständen zusammenzufinden. Solche Bundestreffen haben in zweijährigem Rhythmus inzwischen 22 Mal unter stets großer Beteiligung stattgefunden. Besondere Bedeutung und Beachtung erlangte die Veranstaltung im vergangenen Jahr. Erstmalig fand dieses Treffen auf Einladung der Stadt Gorzów vom 16. -18. September 2000 in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/ Warthe unter Beteiligung hochrangiger Repräsentanten beider Seiten in äußerst harmonischer Atmosphäre in Gorzów statt. Ein großartiger, insbesondere menschlicher Erfolg für beide Seiten! Patenschaften sollten helfen, das Kulturgut der ehemaligen Ostgebiete zu erhalten, Archive zu sichern und Einrichtungen kulturellen Schaffens zu fördern.

Durch die veränderte politische Lage in Polen gewann der Gedanke „Von der Patenschaft zur Partnerschaft" immer mehr an Bedeutung. Unabhängig von allen politischen Überlegungen schafften Sportler und Künstler die Grundlage für inzwischen zahlreiche Begegnungen der Menschen beider Städte. Einladungen an die Repräsentanten der heute über 130.000 Einwohner zählenden Stadt Gorzów wurden ausgesprochen und gegenseitige Besuche fanden statt. Motor war dabei stets auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe unter der damaligen Führung von Hans Beske und der heutigen Vorsitzenden, Frau Ursula Hasse-Dresing, die dieses verantwortungsvolle Amt seit vielen Jahren inne hat. Es wurde zu einem erklärten Ziel, aus der ehemaligen Patenschaft zu Landsberg/Warthe eine Partnerschaft mit Gorzów zu begründen, damit im Sinn einer Völkerverständigung die Bürgerinnen und Bürger aus Herford mit denen aus Gorzów und den ehemaligen Einwohnern von Landsberg zusammenfinden sollten.

Dieses ist auf vorbildliche Weise durch sorgfältig geplante, vertrauensbildend Begegnungen gelungen. Am 21.11.1995 wurde die Städtefreundschaft zwischen Herford und Gorzów durch Unterzeichnung einer Freundschaftsurkunde besiegelt. Heute gibt es bereits intensive Geschäftsverbindungen. Durch den besonnenen Aufbau eines soliden freundschaftlichen Fundamentes mit gegenseitigem Respekt und Verständnis für die schwierige Vergangenheit haben beide Städte eine äußerst tragbare Grundlage für eine positive erfolgreiche Weiterentwicklung mit Blick in eine europäische Zukunft geschaffen." Zitat Ende.

Die II. Internationale Konferenz begann am 18.10.2001 abends mit einem gemeinsamen Essen im Hotel Mieszko mit den Vertretern der Partnerstädte, der Stadtverordneten und Ratsmitgliedern von Gorzów. Von der BAG nahmen Frau Hasse-Dresing, Frau Greuling, Herr Wentzell und Herr Handt teil.

Am zweiten Tag fuhren wir in die Brückenvorstadt zur Eröffnung der „Grenzlandmesse" in der ehemaligen Angerstraße, hinter der KV II. Diese Industrie- und Landwirtschaftsmesse findet seit 9 Jahren in Gorzów statt. Anschließend fuhren wir in das Hochzeitspalais, wo sich Vertreter der Delegationen der Partnerstädte und der BAG in das goldene Buch der Stadt Gorzów eintrugen. In diesem Hochzeitspalais finden alle standesamtlichen Trauungen der Stadt Gorzów statt. Und hier befindet sich auch das Kulturamt. Wenn die deutsch-polnische Projektgruppe Termine in Gorzów hat, tagt sie hier in einem der wunderschön restaurierten Räume. Es handelt sich um die ehemalige Villa der Familie Bahr am Ende

WiMBP GORZÓW WLKP.

Unterste Reihe von rechts nach links: Landrat Kluge (Herford), Stadtpräsident Jedrejczak (Gorzów), Stadtverordnetenvorsteher Kaczanowski, Jacek Jeremicz, Stadtoberamtsrat Eckstein (Herford)
2. Reihe von rechts: Bürgermeister Gabriel (Herford), C. Greuling (BAG)
Oberste Reihe: K-H. Wentzell und Frau (BAG), Vertreter der Partnerstädte

der Hohenzollernstraße am Schützensee. Wir sahen uns dann die schon fertig gestellten Sportstätten an. Es handelt sich um eine groß angelegte Bowlingbahn, eine überdachte Eisbahn und eine kleine Cafeteria. Am großen Hallenbad wird noch gebaut. Die alten Tennisplätze von Blau-Weiss befinden sich gut hergerichtet noch am alten Ort.
Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand nachmittags die Hauptveranstaltung im Konferenzsaal des Hotels unter Leitung von Jacek Jeremicz statt. Alle Partner stellten ihre Städte u.a. in einem Lichtbildervortrag dar und erläuterten ihre Vorstellungen zu gemeinsamen Projekten. Auch die BAG war zu einer Vorstellung ihrer Arbeit in ihrer ehemaligen Heimatstadt aufgefordert. Hier konnte ich über unsere verbindende Arbeit ehemaliger Landsberger mit den heutigen Gorzowern sprechen. Erwähnenswert ist, dass insbesondere die Schweden interessiert waren, Näheres über die frühere deutsche Stadt Landsberg an der Warthe und die jetzige versöhnende Zusammenarbeit mit Gorzów zu erfahren. Der Tag ging mit einem Besuch des Jazzlokals in der Neustädter/Schlageter-Straße zu Ende.
Auf Wunsch des Stadtrates fand die Einweihung des restaurierten Brahtzdenkmals im Rahmen des „Internationalen Kongresses" statt. Am Samstag, den 20.10.2001, vormittags, gingen wir alle vom Hotel Mieszko zum

Frau Prof. Bilinska und U. Hasse-Dresing am restaurierten Brahtz-Denkmal

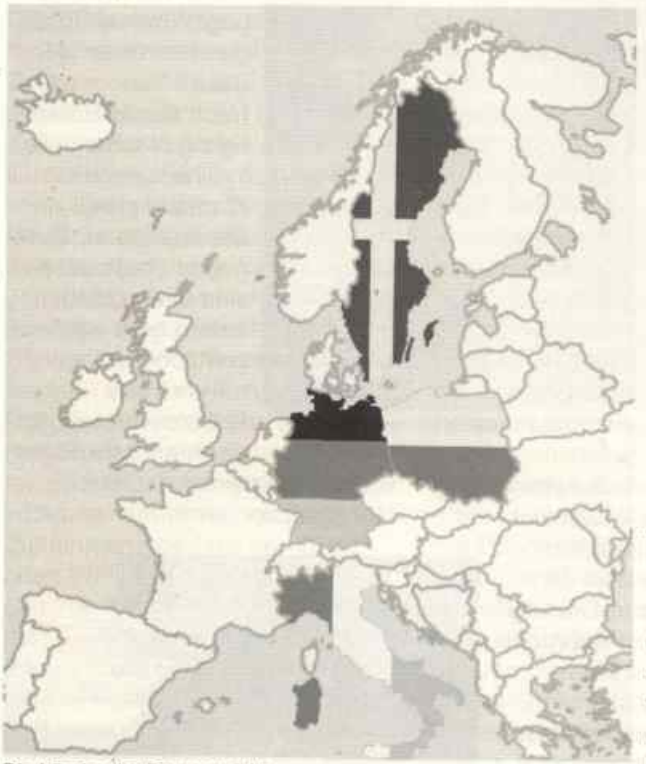
Brahtzdenkmal an der Heinersdorferstraße / Ecke Zanziner Weg. Der Stadtpräsident Tadeusz Jedrzejczak und Frau Ursula Hasse-Dresing weihten mit einer Ansprache das Denkmal ein. Herr Handt erläuterte allen Anwesenden, wer Egomet Brahtz in Landsberg war und dass er der Vater der Parkstadt des Ostens war. Die alte Inschrift im Granitstein lautet: „Dem Andenken des eifrigen Förderers der städtischen Parkanlagen, des Stadtältesten Egomet Brahtz gewidmet. Der Verschönerungsverein". Auf kleinen Tafeln steht in polnischer und deutscher Schrift, durch wen und wann die Restaurierungsarbeiten vorgenommen wurden. Wie bei allen diesen Projekten haben sich die BAG und die Stadtverwaltung Gorzów die Kosten geteilt. Voller Stolz zeigte uns der Stadtpräsident ein kleineres Denkmal im Zanziner. Arbeiter hatten bei Erdarbeiten an dem neuen Sportzentrum im Zanziner einen Granitblock mit Inschrift gefunden. Die Arbeiter hatten den Granitstein gesäubert, die Inschrift mit schwarzer Farbe nachgezeichnet und an einer neuen Straße, die neben dem ehemaligen Schützenhaus verläuft, aufgestellt und eingezäunt. Auf dem Stein wird H. Isensees, einen ehemaligen Präsidenten der Schützengilde, gedacht (eine bemerkenswerte Geste der Arbeiter gegenüber ehemaligen Bewohner der Stadt).
Nach dieser Besichtigung machten wir in einem neuen Stadtbus eine Stadtrundfahrt. Die neuen Stadtbusse sind in den Stadtfarben grün-weiß-rot gestrichen. Wir fuhren in die Brückenvorstadt, an der Max-Bahr-Eiche vorbei. Im Speicher (zuletzt Mehlspeicher der Firma

Gedenkstein H. Isensee

Himmelstädt) wurden wir durch die Ausstellung Ogoleit geführt. Über die neuen Warthebrücken

Ogoleit-Ausstellung im Speicher

im Osten der Stadt. Danach fuhren wir zur Friedebergerstraße, dem neuen großen Stadtbezirk, am Kopernikuspark (ehemaliger Hauptfriedhof) und unserem Gedenkstein vorbei in die Innenstadt und dann zurück zum Hotel. Der Kongress klang am Abend mit einem Ball aus, der



Die Länder der Partnerstädte

von der Messegesellschaft veranstaltet und zu dem die Kongressmitglieder eingeladen waren. Bei allen Veranstaltungen waren ausreichend Dolmetscher vorhanden.

Liebe Heimatfreunde, die ausführliche Darstellung dieser Tage, zu denen wir eingeladen waren, soll Ihnen zeigen, mit welcher Selbstverständlichkeit wir ehemaligen Landsberger in Zukunftsarbeiten unserer Heimatstadt einbezogen werden. Dies alles kann nur mit gegenseitigem Verständnis, Aufgeschlossenheit und Toleranz erfolgen. Mit unserer gemeinsamen deutsch-polnischen Zusammenarbeit erreichen wir, dass die Erinnerung an die deutsche Vergangenheit, an unsere Heimat, für unsere Kinder und Enkel und die jetzigen polnischen Einwohner und deren Kinder und Enkel erhalten bleibt. Dass dies möglich wird, ist nicht nur unser Verdienst. Dafür möchte ich an dieser Stelle den bisherigen und dem jetzigen Stadtpräsidenten und dessen Mitarbeitern danken und stellvertretend für alle helfenden polnischen Einwohner von Gorzów, Frau Barbara Greczner.

Christa Greuling

Aus dem Herforder Kreisblatt vom 27.10.2001

Teilnahme an der Konferenz der Partnerstädte
Abordnung aus Stadt und Kreis in Gorzów

Herford / Gorzów (-rg). Die polnische Stadt Gorzów, das mit Herford partnerschaftlich verbundene frühere Landsberg an der Warthe, war in diesen Tagen wieder Ort internationaler Begegnungen. So reiste auch eine Delegation aus Stadt und Kreis Herford nach dort, eingeladen zur Teilnahme an der 2. Internationalen Konferenz der Partnerstädte Gorzóws.

Für die Stadt Herford fuhren Bürgermeister Thomas Gabriel und der städtische Partnerschaftsbeauftragte Siegfried Eckstein an die Warthe, zur Delegation des Kreises unter Führung von Landrat Hans-Georg Kluge zählten Klaus Goeke, Geschäftsführer der Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford, und Wolfgang Kuhlmann, Beauftragter der Kreisverwaltung zur Pflege der internationalen Beziehungen des Kreises Herford. An der Konferenz der Partnerstädte nahm auch die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg an der Warthe, Oberstudiendirektorin a.D. Ursula Hasse-Dresing (Vlotho), teil.

Zu den Partnerstädten Gorzóws gehören neben Herford Frankfurt an der Oder, Eberswalde, Jönköping (Schweden) und Cava de Tirreni (Italien). Die Städte präsentierten sich auch auf der internationalen Grenzlandmesse, die die Bereiche Wirtschaft, Tourismus und Kultur abdeckt.

Bei einem Empfang beim Gorzówer Stadtpräsidenten Tadeucz Jedrzcjzak trugen sich die Gäste in das Goldene Buch der Stadt ein. Sie waren auch dabei, als der Vertreter der Sulo-Altvater GmbH, Theo Euler,

WiMBP GORZÓW WLKP.

einen Vertrag mit der Stadt Gorzów unterzeichnete. Die Gorzówer Zweigfirma der Herforder Entsorgungsspezialisten organisiert seit 1995 den reibungslosen Ablauf der städtischen Müllabfuhr.
Im Rahmen des Treffens sprach Klaus Goeke über den Wirtschaftsstandort Kreis Herford, Wolfgang Kuhlmann referierte über Fördermöglichkeiten von Jugendpartnerschaften, neue Austauschprojekte wurden erörtert.
Vor dem Krieg trug Landsberg an der Warthe den Beinamen »Parkstadt des Ostens«. Für die Einrichtung und Pflege des öffentlichen Grüns hatte sich vor allem der Handwerksmeister und Ratsherr Egomet Brahtz eingesetzt. Nun wurde ihm zu Ehren ein Denkmal (Findling) erneuert und wieder aufgestellt, gemeinsam finanziert von der Stadt Gorzów und der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg, ein Symbol für Freundschaft und Versöhnung.

Gesucht wird.. wer erkennt sich wieder

Regimenter gesucht

Gesucht wird nach untenstehenden Regimentern zwischen 1938 und 1942
Regiment Walter Flex ER50
Landsberg Warthe 1938
und weitere
3.Kp.Inf.Rgt. 272 Unterstellung: 93. Inf. Div. 1941
Inf. Ers. Btl. 9 Standort Potsdam 1941
1.Kp.Inf.Rgt. 9 Unterstellung: 23. Inf. Div. 1941-1942
Harry Rusch
An Kaemenas Hof 59
28325 Bremen
Harry.Rusch@t-online.de

Ahnen Meyerhoff

Bitte noch einmal alle Informanten melden, die etwas über die Sippe Meyerhoff und ihre Ehefrauen wissen aus der Zeit 1770 bis 1870. Im Dorf Schützensorge oder aus dem gesamten Kreis Landsberg oder der Provinz Posen oder dem Netzebruch (siehe Suchanzeige Heimatblatt Juni 1996, Seite 65). Mein Bruder Dieter M. ist leider inzwischen verstorben.
Lothar Meyerhoff
Grußdorfstraße 18
13507 Berlin
Tel. (030) 4332062
Fax: (030) 43490265

Nachforschung

Ich bitte Sie herzlich, mir in meiner Nachforschung behilflich zu sein. Es handelt sich um meine Urgroßeltern und meine Großeltern (väterlicherseits) mit Namen Pahl-Höpfner und Pahl-Lehmann, die zur damaligen Zeit wahrscheinlich in Berlinchen Krs. Soldin, gewohnt haben.
Urgroßeltern: Pahl August Friedrich, geb. so um 1843, vermutlich in Prillwitz und dessen Ehefrau Auguste Emilie Pahl geb. Höpfner. Ihre Mutter hieß Emilie Höpfner geb. Herrmann, Heirat so um 1872. Großeltern: Pahl, Otto Wilhelm Gustav, geb. am 07. März 1888 in Berlinchen, Krs. Soldin Nm und dessen Ehefrau Marie Luise Auguste, geb. Lehmann, geb. um 1888 in Dieckow. Ihre Mutter hieß Caroline Lehmann, geb. Frommholz geb. so um 1865 in Dieckow. Tanten und Onkel, Anna Bertha Pahl, Ernst Pahl, August Pahl, Karlhoff Julius und Emma geb. Lehmann, Franz Lehmann und Auguste geb. Wolter. Ob noch mehr Verwandte mit den Namen Pahl-Höpfner und Pahl-Lehmann existierten, weiß ich nicht. Ob meine Urgroßeltern und Großeltern in Berlinchen geboren sind, entzieht sich leider meiner Kenntnis. Ich wüsste natürlich gern sämtliche Daten, auch Taufe, Konfirmation usw. Ich glaube, dass das sehr schwierig sein wird.
Elfriede Kirchhof geb. Pahl
geboren am 13.12.1937 in Berlinchen
Schleifrainstraße .8
34286 Spangenberg/Elbersdorf

Knieender Krieger

Seit einigen Jahren erforsche ich Leben und Schaffen des hier in Plau am See geborenen Bildhauers Prof. Wilhelm Wandschneider (1866-1942). Er hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, zu dem auch eine Reihe von Denkmälern zählen. Eine seiner Figuren, die für verschiedene Denkmäler in den Jahren 1910 bis 1922 mehrfach Verwendung fand, ist die ideale Gestalt eines „Knienden Kriegers". Nach Unterlagen des Künstlers und der Gießerei in Lauchhammer ist der „Kniende Krieger" 1919 auch für Landsberg/Warthe gegossen worden.
Bisher fehlen mir jegliche Informationen über das Schicksal des Denkmals. Hat es das Ende des Krieges und die Nachkriegszeit überdauert? Das Motiv ist ja nicht militaristisch.
Ich wäre Ihnen sehr dankbar,

WiMBP GORZÓW WLKP.

wenn Sie mir hierüber kurz Informationen geben können.
Bernd Ruchhöft
Lange Str. 10,19395 Plau am See
Tel.: 038735-81030 (0173-6045630), eMail: ruchhoeft.plau@t-online.de

Suche Nachbarskinder

Heute schicke ich Ihnen 3 Fotos zu:
Meine Tante Irmgard Sasse als

diensthabende Krankenschwester zur Versorgung der verwun-

deten Soldaten auf dem Bahnhof in Landsberg. Daneben sitze ich, Anita Büttner.
Gesucht werden Nachbarskinder! Im Stadtpark: Gisela Bahr mit den Geschwistern Helga und Willi. Sitzend: Lieselotte Schreiber mit Bruder, der leider 1944 in der Warthe ertrank. Links im Bild Gisela Feldmann und Bruder

Horst. In der Mitte Anita Büttner. Alle aus der Küstriner Str. 18 und Bahnhofstr.
Anita Arndt geb. Büttner
Bredereckstr. 4
12121 Berlin
Tel.: 0305626320

Jahrgang 1929/30

Liebe Damen und Herren vom Heimatblatt Landsberg a/W.
Ich habe mit Begeisterung die letzte Ausgebe Heft 23 gelesen und leger ehemalige Klassenkameradinnen (Art. Klassentreffen und wisst Ihr noch? S.39) gefunden. Wir haben gleich telefoniert und aus alten Zeiten erzählt. Nun suchen wir aber aus dieser Klasse: Evelyn Kessel, Brigitte Rohde und viele mehr. Haben Sie ein Register wo man nachforschen könnte. Wir sind auch in Landsberg konfirmiert worden. Gibt es evtl. Kirchenbücher?
Ich hoffte, bei den Geburtstagsauflistungen jemand zu finden. Leider enden die Geb. bei 1927 und beginnen mit 1932 und wir waren Jahrgang 29/30. Vielleicht nehmen Sie meine Daten auf, dann erscheint schon mal die 1929.
24.06.29 Merschbrock, Helga geb. Habermann, Landsberg/Warthe, Winzerweg 15
Ich würde mich sehr freuen, wenn ich von Ihnen eine positive Nachricht bekäme. Meine Fax Nr. ist 0236271383
Mit freundlichen Grüssen
Helga Merschbrock
46264 Dorsten
Dörkskamp 12

Familien gesucht

Wer kann Angaben machen über den Verbleib der Familie Paul HERFURTH und Tochter Erika? Paul Herfurth war der Wallmeister von Giesen.
Wer kann Angaben machen über den Verbleib von Herbert Fanselow aus Gennin? (Jahrgang 1930) Wohnhaft 1961 Berlin-Tegel. Verheiratet, zwei Kinder. Vom Beruf Maurer.
Angaben bitte an Hans-Georg Schuckert, Tannenweg 10
16540 Hohen Neuendorf

Gesucht werden

Harenz, Helene Amacia
geb. Nabrazell
geb. 14.11.1878
Hausschneiderin
Joseph, Erich Wilhelm geb. 1.1.1902 in Tamsel
Harnez, Marie Helene Emilie
geb. 13.08.1903 in Fichtwerder
Kinder:
Joseph, Gerd
geb. 13.12.32
Joseph, Hans-Peter
geb. 18.09.1943.
Wer kennt meine Familie?
Petra Mackeldey (geborene Joseph)
Böhmeweg 1
37639 Bevern
Tel.: 05533/4180
Email: m.Detlef@12move.de

Deutsches Turnfest in Breslau 1936

Das Foto zeigt die Teilnehmer an obigem Fest. Vielleicht findet sich noch jemand wieder. Ich erkenne Erich Spliesgard und Frau Gertrud und Tochter Annaliese. Ich selbst bin links unten mit dem Tamburin. Die Aufführung einer Ballgymnastik brachte uns eine lobende Anerkennung in einer Sportzeitung. was wir s.Zt. mit großer Freude zur Kenntnis nahmen. Das Fahnenschwingen auf der Riesenfestwiese war schon recht eindrucksvoll und beendete das Fest der vielen Teilnehmer aus ganz Deutsch-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

land. Alle waren mit Begeisterung und Hingabe für die geliebte Turnerei dabei.
Wenn auch die Jahre enteilen, bleibt die Erinnerung doch selige
Träume verweilen ewig im Herzen dir noch
schwindet auch trügerisch von hinnen, was einst dein Ideal, denke die Märchen beginnen alle „es war einmal"

Lotti Grabi-Kroll
Annastr. 7
34119 Kassel

Aufarbeitung der Geschichte des Lagers Landsberg/Warthe

Im Gegensatz zu den sowjetischen „Speziallagern" auf dem Gebiet der SBZ/DDR, zu denen inzwischen zahlreiche Veröffentlichungen erschienen sind, liegt aus verschiedenen Gründen die Geschichte der ersten dieser Lager (deren Standort sich zumeist auf heute polnischem Gebiet befand) weitgehend im Dunkeln.
Dazu gehört das Lager Landsberg/Warthe. Da bei der Auflösung dieses Lagers die übergroße Mehrheit der verbliebenen Lagerinsassen nach Buchenwald überstellt worden war, wandten sich ehemalige Häftlinge an die Gedenkstätte Buchenwald mit der Bitte, sich der Geschichte des Lagers Landsberg/Warthe anzunehmen. Ein von der Gedenkstätte an die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gerichteter Förderantrag wurde inzwischen bewilligt. Damit kann die Arbeit am Jahresende beginnen.
Angesichts der dürftigen Quellenlage ist das Gelingen des Vorhabens in starkem Maße von der Mithilfe der Betroffenen abhängig. Wir bitten deshalb die ehemaligen Insassen des Lagers Landsberg/Warthe, wie auch sonstige auskunftsfähige Zeitzeugen, mit uns in Verbindung zu treten. Wir sind an allen Unterlagen interessiert, die in irgendeiner Art mit diesem Speziallager in Verbindung stehen (Erinnerungsberichte, Biographien, Kassiber, persönliche Dokumente, Zeichnungen, Fotos, Sachzeugen etc.). Darüber hinaus sind wir für jede Anregung dankbar, die der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte dieses Lagers dienlich ist.
Kontaktadresse:
Gedenkstätte Buchenwald
Holm Kirsten
99427 Weimar-Buchenwald
Tel.: 03643 – 430-189
E_Mail: hkirsten@buchenwald.de

Wo werden die Kirchenbücher eines märkischen Ortes aufbewahrt?

von Markus Röhling.
Vorbemerkung
Immer wieder taucht die Frage auf, wo die Kirchenbücher dieses oder jenes Ortes aufbewahrt werden. Im folgenden will ich eine Übersicht geben, wie man das Vorhandensein und den Aufbewahrungsort mit einfachen Mitteln feststellen kann. Das Verfahren unterscheidet sich dabei für die links und rechts der Oder bzw. Neiße gelegenen Orte. Der links der Oder gelegene Teil des Kreises Königsberg ist dabei wie der rechts der Oder gelegene Teil zu behandeln.
Orte rechts der Oder und Neiße
Hier ist das Feststellen vorhandener Kirchenbücher und von deren Aufbewahrungsort sehr einfach, da im allgemeinen ein Blick in das folgende Werk genügt:
GRÜNEBERG, Georg: Kirchenbücher, Kirchenbuch-Duplikate und Standesamtsregister der ehemals brandenburgischen Kreise Königsberg, Soldin, Landsberg, Arnswalde, Friedeberg, Ost- und Weststernberg, Crossen, ZüllichauSchwiebus, Guben und Sorau (östl. der Neiße), Schwerin, Meseritz und Bomst. Bestandsverzeichnis 2000. 2. Aufl. Lenzen (Elbe) 2001 (= Quellen und Schriften zur Bevölkerungsgeschichte der Mark Brandenburg 7)
Orte links der Oder und Neiße
(Anmerkung: Hier nicht behandelt sind die Kirchenbücher der römisch-katholischen und anderer Kirchen. Soweit diese nicht als Duplikate an staatliche Archive gelangt sind, sollten sie sich in den zuständigen Gemeinden befinden.)
Zunächst ist festzustellen, zu welcher Kirchengemeinde der Ort zur fraglichen Zeit gehörte. Hierfür steht ein hervorragendes Hilfsmittel zur Verfügung:
Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil I Prignitz, II Ruppin, III Havelland, IV Teltow, V Zauch-Belzig, VI Barnim, VII Lebus, VIII Uckermark, IX Beeskow-Storkow, X Jüterbog-Luckenwalde, XI Orts- und Personenregister. Weimar 1962 (2. Aufl. 1997), 1970, 1972, 1976, 1977, 1980, 1983, 1986, 1989, 1992 und 1995. (= Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs/ Staatsarchivs Potsdam 3, 7, 11, 13, 14, 16, 18, 21, 25, 26 und 31)
Ergänzend hinzu kommt:
LEHMANN, Rudolf: Historisches Ortslexikon für die Niederlausitz. 2 Bde. Marburg 1979.
(Anmerkung: Die links der Oder und Neiße liegenden Teile der Kreise Guben und Sorau sind nicht im Historischen Ortslexikon verzeichnet. Sofern sich die gesuchten Orte nicht direkt im Verzeichnis von Themel/ Ribbe bzw. den Beiheften zum Archivbericht (s.u.) finden lassen, müssen zunächst andere Ortslexika zur Ermittlung der kirchlichen Zugehörigkeit herangezogen werden.)
Aufbewahrungsorte von Kirchenbüchern der Mark Brandenburg:

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ist die zuständige Kirche festgestellt, geht der nächste Griff zu: THEMEL, Karl; RIBBE, Wolfgang: Brandenburgische Kirchenbücher. Übersicht über die Bestände der Pfarr- und Kirchenarchive in den Sprengeln Cottbus, Eberswalde und Potsdam der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Berlin 1986. (_ Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 53) Hiermit kann festgestellt werden, ob für den gesuchten Zeitraum überhaupt Kirchenbücher vorhanden sind. Sind die Kirchenbücher bei Themel/ Ribbe als nicht vorhanden gekennzeichnet, so besteht für den Zeitraum 1794-1874 noch die Möglichkeit, dass Duplikate im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam vorhanden sind. Ein gedrucktes Verzeichnis befindet sich in Vorbereitung, wird aber frühestens 2003 erscheinen. Allerdings sind fast alle Kirchenbuchduplikate aus Potsdam von den Mormonen verfilmt worden, so dass deren Online-Katalog benutzt werden kann (hier). Lediglich einige wenige Duplikate sind nach den in Potsdam durchgeführten Verfilmungen dorthin gelangt, v.a. aus dem Amtsgericht Wittstock. Hierüber kann nur eine Anfrage in Potsdam Auskunft geben.
Ist mit Hilfe von Themel/ Ribbe die Existenz eines Kirchenbuches für den gesuchten Zeitraum festgestellt worden, muss als nächstes überprüft werden, ob sich dieses in einem Archiv befindet. Hierfür kommen in Frage das Landeskirchliche Archiv Berlin-Brandenburg in Berlin und das Domstiftsarchiv in Brandenburg.
Die im Domstiftsarchiv befindlichen Kirchenbücher können dem folgenden Verzeichnis entnommen werden:
BOROWSKI, Konstanze: Kurzübersicht über die im Domstiftsarchiv Brandenburg/ Havel deponierten Kirchenarchive unter besonderer Berücksichtigung der Kirchenbücher. [2. Aufl] Berlin 2001. (= Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg. Archivbericht. Beiheft Nr. 23)
Im Landeskirchlichen Archiv in Berlin befinden sich folgende Kirchenbücher:
. Die evangelischen Kirchenbücher des Sprengels Berlin entweder als Papierkopie oder auf Mikrofiche.
. Sämtliche französisch-reformierten Kirchenbücher der Mark Brandenburg auf Mikrofiche. . Die Kirchenbücher von Prenzlau.
. Alle Kirchenbücher aus der Mark Brandenburg, soweit sie von der laufenden Verfilmungsaktion, die einmal die ganze Landeskirche umfassen soll, bereits erfasst sind. Die verfügbaren Mikrofiche sind in den Beiheften zum Archivbericht der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg verzeichnet. Die Verzeichnung erfolgt dabei gemäß der bis 1996 gültigen Einteilung der Kirchenkreise. Bisher sind folgende Kirchenkreise verzeichnet: Beeskow (Nr. 30), Calau-Lübben (Nr. 31), Cottbus (Nr. 32), Finsterwalde (Nr. 33), Frankfurt (Nr. 34) und Fürstenwalde (Nr. 35).
Ist festgestellt worden, dass sich die Kirchenbücher nicht in den o.g. Archiven sondern bei den Pfarrämtern befinden, muss das heute zuständige Pfarramt ermittelt werden. Hierzu dient das:
Adressenwerk der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Verzeichnis der Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Ämter, Dienststellen, Kammern, Pfarrerinnen und Pfarrer. Nach dem Stand vom 1. April 1999. 2. Aufl. Berlin 1999.
Hier kann die Anschrift des Pfarrers des Kirchspiels ermittelt werden. Manche Gemeinden werden von Pfarrern anderer Orte verwaltet, hier findet sich im Adressenwerk ein Verweis. In Einzelfällen haben sich die Zuständigkeiten seit 1999 verändert. Dies wird sich aber spätestens herausstellen, wenn man sich mit dem Pfarrer in Verbindung setzt. Oder man benutzt die Online-Version des Adressenwerks (hier).
Für die Militärkirchenbücher ist das Verzeichnis von Eger zu benutzen:
EGER, Wolfgang: Verzeichnis der Militärkirchenbücher in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 1 (nach dem Stand vom 30. September 1990). Neustadt a/A. 1993. Bd. 2 (neue Bundesländer - Römisch-katholische Kirche) ebd. 1996. (= Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der Evangelischen Kirche 18 und 23)
Letzte Aktualisierung, 9. März 2002.

Markus Röhling
Grünberger Strasse 12
10243 Berlin

Sie erreichen diese Auskünfte auch im Internet unter http://www.ogygia.de/info/info-kb.htm

Die Sonne blickt mit hellem Schein
so freundlich in die Welt hinein.
Mach's ebenso!
Sei heiter und froh!

Der Baum streckt seine Äste vor,
zur Höhe strebt er kühn empor.
Mach's wie der Baum
im sonnigen Raum!

Die Quelle springt und rieselt fort,
zieht rasch und leicht von Ort zu Ort.
Mach's wie der Quell
und rege dich schnell.

Der Vogel singt sein Liedlein hell,
freut sich an Sonne, Baum und Quell.
Mach's ebenso!
Sei rüstig und froh!

Johann Gottfried Herder

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schmunzelecke

Zufriedenes Fazit einer Hochbetagten

Auf dem Kopf die Haar' im Schwund,
falsche Zähne in dem Mund,
Blase, die nicht mehr ganz dicht,
Hühnerauge, das gern sticht.
Unverhofft und voller Tücken,
meldet schmerzvoll sich der Rücken.
Augen, die nicht mehr recht sehen,
Beine, die zu müd' zum Gehen...
Und trotzdem ist das Leben schön!
Denn Kinder, die ein rechter Segen,
gute Freunde, die mich mögen,
der Arzt der gerne mich besucht,
das Konto ausreichend betucht,
die Sonne, die vom Himmel lacht,
ein Weinchen, das echt Freude macht,
Musik, die ich so gerne hör'!
Ja, was will ich denn wohl noch mehr?!
Martha Pade (91 Jahre alt)

Rotkäppchen heute

Ich bin das Rotkäppchen,
Komm' mit Wein und Kuchen
und wollt' die Großmutter besuchen.

Doch wie ich so geh' durch den Wald zu dem Haus,
seh' ich gleich, die Großmutter ist aus.

Die Garage steht offen, der Wagen ist fort.
Stimmt, heut' ist Montag, da hat sie ja Sport,
sie macht Aerobic von 9 - 10,
danach schwitzt sie sich in der Sauna schön.

Auch Dienstag und Mittwoch sind ausgebucht,
da sie Kurse der Volkshochschule besucht,
Englisch, Spanisch, Malen und Stricken,
dazu noch Yoga, - gut für den Rücken.

Am Donnerstag - oh gütiger Vater!
probt sie für das Seniorentheater.

Freitag ist Treffen - Gesangverein -,
am Sonnabend schwingt sie beim Volkstanz das Bein.

Am Sonntag an der Tür ein Zettel nur,
Bin mit dem Wanderklub in der Natur.

Und käme der Wolf mal vorbeigeschlichen
im nächsten Moment schon wär' er verblichen.
Oma macht Karate-Kurs Nr. 10 ! –
und 'nen Schlag auf die Schnauze würd' er nicht
übersteh'n.

Nun stell' ich ihr hin, was ich mitgebracht,
heut' kommt sie wieder nicht vor Mitternacht!
Großmütter von heute sind aus besonderem Holz
und ich, - das Rotkäppchen von heute -
bin auf meine Großmutter ganz stolz.

eingesandt von:
Christiane Reinecke, geb. Wittich
Wiesenstraße 17
30169 Hannover

Brief an den lieben Gott

Im Spessart lebte eine alte Frau.
Für sie war das Leben nur noch grau.
Mit ihrem Einkommen war es schlecht bestellt,
mit einem Wort: - sie hatte kein Geld.
Sie überlegte angestrengt hin und her,
woher denn Geld zu kriegen wär.
Ihr kam ein Gedanke - oh, sapperlot - ,
ich schreib einen Brief an den lieben Gott.
Lieber Herrgott, ich bin alt und arm.
Das Geld zu wenig, ich bitte erbarm'.
Drum schicke mir schnellstens 100,- Mark,
sonst müsst ich hungern und das wär' doch arg.
Eine andere Hilfe weiß ich nicht mehr,
denn ohne Moneten ist's doch recht schwer.
Aber bitte beeile dich mit dem Geld,
sonst ist's nicht mehr schön auf dieser Welt.
Der Brief wird frankiert in den Kasten gesteckt,
der Postbote ihn dann morgens entdeckt.
Er liest die Adresse, was soll er nur machen,
„An den lieben Gott"? Das ist ja zum Lachen.
Er denkt sich aber, ein Spaß muss sein,
der kommt in das Fach vom Finanzamt hinein.
Am nächsten Tag dort angekommen,
von dem Beamten in Empfang genommen.
Wenn sie nun glauben, er schmeißt weg diesen Brief,
oh, so ist das nicht, da liegen Sie schief.
Er liest die Bitte und denkt gleich daran,
wie man der Frau nur helfen kann.
Ja, glauben Sie mir, das ist kein Scherz,
es gibt beim Finanzamt mal jemand mit Herz.
Ihm kommt der Gedanke, und das ist fein,
das könnt für die Frau eine Hilfe sein.
Er fängt gleich an durch die Büros zu wandern,
und sammelt recht fleißig von einem zum andern.
Doch leider war der Erlös etwas karg,
statt hundert bekam er nur siebzig Mark.
Aber diese wurden dann rasant,
an die arme Frau gleich gesandt.
Dir Frau freut sich sehr, man kann's kaum ermessen,
dass der Herrgott sie hat nicht vergessen.
So schrieb sie schnell einen Dankesbrief.
In Eile sie zum Postamt lief.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

In ihrem Schreiben hieß es: "Lieber Gott, von Herzen stark,
danke ich Dir für die siebzig Mark,
Doch solltest Du mal wieder an mich denken
und mir so gütig ein paar Märkchen schenken,
dann möchte ich Dich nur um eines bitten,
das Geld nicht über das Finanzamt zu schicken.
Denn die Lumpen haben mir ungelogen
von den hundert Mark dreißig abgezogen."
eingesandt von:
Gerda Texter
Michendorfer Platz 6a
14557 Wilhelmshorst

Unser Paddenpuhl

Es scheint doch zu stimmen. Je älter man wird, desto mehr denkt man an seine Kinder- und Jugendzeit zu Hause.
Wenn ich heute in der Zeitung lese, ein Mensch hat in seinem Garten einen Fischteich mit Fröschen und sein Nachbar regt sich über das Gequake auf, dann denke ich immer an unseren Paddenpuhl.
Ging man von der Buhnenstraße zur Turnstraße, gleich links über die Turnstraße, da war er. Wenn im Sommer die richtige Zeit der Frösche war, hörte man ständig ihr Quaken. Die Leute, die dort wohnten fanden nichts dabei. Es war eben da. Es war ja wie jedes Jahr. Wenn die Zeit vorbei war, fehlte anfangs etwas. Das Wasser im Teich war nicht tief. Es ging uns Kindern höchstens bis zur Hüfte. Einige kleine Büsche standen drum herum und natürlich jede Menge Padden. Richtig für uns Kinder zum Spielen. Dreckig wurden wir ja immer, wenn wir dort spielten. Abends wurden wir immer in der Waschwanne abgeschrubbt. Interessant wurde es, wenn der Winter vorüber ging und über Tag fing es schon leicht an zu tauen. Dann kam die Zeit zum Juchteln. Das Eis fing an geschmeidig zu werden. Zuerst wurde ein Loch ins Eis gehauen, damit es auch von oben angefeuchtet wurde und auch von oben geschmeidig wurde. Dann mit 5-6 Jungen über das Eis. Wenn es weich wurde, hörten die Ersten auf, bis sich nur noch einer auf das Eis traute. Es entstand eine richtige Eiswelle. Schaffte man es nicht mehr nach oben, rutschte man zurück. Das Eis brach und man stand im Wasser. So ging es mir einige Male, morgens vor dem Schulgang. In der Schule wurden dann die Sachen an der Heizung getrocknet. Dem Lehrer fiel es natürlich auf. Eines Tages bekam ich vom Lehrer einen Brief für zu Hause mit. Meine Mama musste beim Lehrer antanzen. So kam natürlich alles raus. Zu Hause bekam ich eine ordentliche Gardinenpredigt, aber Dresche bekam ich nicht. Es war ja alles gut gegangen.
An der Warthe habe ich nie gejuchtelt. Dort wusste man nie richtig, wie tief es war und unter dem Eis war immer Strömung. Einmal brach ich beim Schlittschuhlaufen an der Warthe ein. Das Wasser war höchstens 10 cm tief. Ich fiel mehr ins gebrochene Eis. Dabei verlor ich noch einen Schlittschuh, den ich mir am nächsten Tag wieder holte. Bis meine Eltern von der Arbeit kamen, hätte ich meine Sachen zu Hause nicht mehr trocken bekommen. Da bin ich zur Mutter (Großmutter). Sie wohnte damals schon in der Turnstraße beim Milchmann Spenst im Haus. Es war ja schon dunkel, als meine Eltern von der Arbeit nach Hause kamen. Meine Mama wurde unruhig und schickte meine Schwester Gisela los um mich zu suchen. An der Warte konnte sie mich trotz rufen nicht finden. So kam sie zur Mutter. Ich lag im Bett und Mutter bügelte meine Sachen trocken. Als wir nach Hause kamen sagte meine Schwester nur: „Er war bei Mutter." Sie hat nichts verraten. Später kam es natürlich raus. Aber dann war es nicht mehr so schlimm. Ich kann mich heute noch an den Augenausdruck meiner Mama erinnern. Sie hatte ja immer Angst um uns. Toll war es immer, wenn es noch nicht geschneit hatte, auf den überschwemmten Wiesen Eishockey zu spielen. Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, mit welchen Schlägern gespielt wurde. Von Spazierstöcken, Krücken, von alten Regenschirmen bis zum krummen Ast war alles vertreten. Stundenlang ohne Pause. Wir brauchten auch abends nichts zum Schlafen. Nach dem Abendessen fielen einem die Augen zu.
Hans Schmidt
früher Buhnenstraße 9
Karolastr. 5
47226 Duisburg

Osterbruk ut miene Kinnertiet

Wenn dat Osterfest för de Dör stahn deit, dunn föllt mi immer werra in, wie dat to miene Kinnertiet in mien Heimatdörp Nedderkräning (Niederkränig) jeweßt wir. Wi hebben dunn ja de Heimat 1945 mußt verlaten un sin in de Ostpriegnitz jetreckt. De oll Osterbräuch hebben wi da ook biebeholln un dat jüng so:
Een paar Daaj fört Fest heb ick ut de Heid Barkenstrück jehalt un de keemen innt Waterjlas, dat se bet to Ostern jröne Bläder sullt kräjen.
Iersten Fieerdaaj morjens, ick wier noch in mien Bett un heb jeschlaapen, da keem Vater met denn Barkenstruuz in de Schlapstuw, börte mien Bettdeck na baben un het mi damet „utjepietscht". Biet Schlae het he luut jeropen:
„Da hest du Jlück".
Ji möten weeten, dat is een oll Bruck un sall Jlück brengen.
Miene Mudder harr nu in disse Tiet denn Düsch för't Fröhstück torechtjemaakt un een

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Barkenstruuz, da hungen bunte, bemalte, utjepuste Höhnereier an, upp denn Düsch hennjesett.
Dunn, na dat Äten, da heb ick mien niejet Kleed anjetreckt, dat miene Mudder ut olle Klamotten het jenäjt. Koopen kunn se mi dunnmals keent, denn dat Jeld wier sihre knapp un wi harrn up de Flucht von tohus ni väl kunnt metnähm.
Wenn et buten a warm wier, kunn ick an dissen Daaj na denn kollen Winter werrer dat ierstemal Kneeström antrecken.
Nu heb ick mi een Wiedenkorf un een Barkenstruuz jejreepen, wier na de Nawersch röwerjelopen un bi ehr an de Dör jekloppt. Hebben de Lüd mi de Dör upjemaakt, dunn jüng ick up de Nawersch drupto un heb up dee ehrn Hingersten mit de Barken jeschlae. Dabie heb ick mien Spruch upjesecht un de jüng so:
„Stüp, stüp Osterei,
Mudder jiff mi'n Osterei,
un jiffst du mi keen Osterei,
stüp ick di de Röck entwei"!
Nu wier de Fru jo niescherij, denn för see wier dat Stüpen wat Niejet, dat het se da in de Prignitz nich jekennt. Se wull nu von mi weeten, wo ick tohus wier un wat dat upsich harr met dat Stüpen. Dunn wull se ook werrer un werrer dissen Spruch upjesecht hebben. Dat heb ick ook jiern jemaakt, denn ick harr ja da ook Spaß an. Nu heb ick de Eier un dat Naschwark, dat ick harr von ehr jekräe, in mien Korf jestaken. Ick bedankte mi un harr dunn an een ängertet Huus anjekloppt. Da wier dat ook so affjeloopen, wie in dat Huus vörher. Disset Speel jüng nu so wierer, bet mien grotter Korf vull wier. Dunn heb ick ook genooj jehatt un wier werrer na Huus jeloopen. Na denn Kriej, wo dat Äten so siehre knapp wier, keem mi dat joot topaß met denn Osterbruk.
Dat Stüpen to Ostern, dat heb ick as quojet Mäken dunn poor Johr so biebeholln un ook miene Kinner, as de lütt wiern, hebben dat so wie ick ees bedräwen, awerst nich ut Hungersnot, ne, blots ut Freud an denn Osterbruk.

Rosi Schmidt
http://home.t-online.de/home/rosigerh.schmidt

Der Mensch, das wundervolle Geschöpf

Im fortgeschrittenen Alter sind wir geneigt, des öfteren Rückschau zu halten bis in die Kindheitstage und stellen zunehmend fest, dass viele Dinge im Leben, die oft Emotionen geweckt, zu heftigen Debatten oder gar Streit geführt haben, gleich ob in der Familie, im Freundeskreis oder im weiteren Umfeld, immer kleiner und nichtiger, ja, um das gern zitierte Modewort einmal anzuwenden, zu Peanuts werden. Letztendlich bleibt und zählt noch der Homo sapiens, der Mensch, so wie ihn der liebe Gott als wundervolles Geschöpf erschaffen und durch das Leben geschickt hat.

Der Mensch ist, wenn man ihn betrachtet
und dabei auf die Feinheit achtet
ein raffiniertes Meisterwerk.
Kaum ist er da, fühlt er sich stark
und schreit aus Leibeskräften los
und rucke zucke wird er groß.
Kaum weg von der Mutterbrust
verspürt er schon die große Lust
irgendetwas anzustellen,
der Schabernack schlägt hohe Wellen.
Der Lehrer bremst den Übermut
im Schülerbildungsinstitut.
Bald kommst du dann in die Lehre,
ein Meister kommt dir in die Quere
und dir wird ganz schnell beigebracht
wie man aus Stifte Menschen macht.
Ob Lehre oder Studium,
die Zeit kriegt auch der Klügste krumm.
Irgendwann merkst du verliebt,
dass es zwei Sorten Menschen gibt
und plötzlich hat es dann geschnackelt,
dass nur so die Heide wackelt.
Als Vater bist du dann ganz selig,
doch irgendwann merkst du allmählich
wer jetzt die erste Geige spielt,
die Mutter hat es längst gefühlt.
Und die Kinder werden groß,
Mensch, wie vergeht die Zeit denn bloß.
Dann machen sie sich auf die Beine
und du bist mit der Mama alleine.
Plötzlich wird dir wohlgeneigt
die Vermählung angezeigt
und dann hat es dort geschnackelt,
dass nur so die Heide wackelt.
Und dann bist du stolzer Opa,
braust kreuz und quer durch ganz Europa
und Oma immer mitgepeest
passt auf, dass du nicht verlorengehst.
Man vergisst auch nicht so balde
die Heimattreffen in Schönwalde,
düst ab und zu nach Übersee,
was soll das Geld, wir haben den Schnee
und der kommt nicht auf schwarze Konten,
der wird vergeigt, das klärt die Fronten.
Irgendwann sagt man, jetzt tanz ich
auf die Wolke sechsundzwanzig.
Wenn man dann nach oben steigt,
wo die Engelschar Halleluja geigt,
fängt das zweite Leben an.
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Leser schreiben uns

Aus der Steiermark

Immer wieder freue ich mich und danke, wenn das Heimatblatt kommt. Freud und Leid erfahren wir da. Das ist unser Leben. Peter Rosegger schreibt ein sehr schönes Gedicht von einem Freund, der nach Amerika ging:
„...schicke mir Rosen aus Steiermark
ich habe eine Braut zu bekränzen
...schicke mir Wasser aus Steiermark
ich habe ein Kindlein zu taufen
und das Letzte
...schicke mir Erde aus Steiermark
muss Weib und Kind begraben".
Es ist doch die Heimat, wo das Herz dran hängt. Dass hier aber alles vergänglich ist, erleben wir ja jeden Tag mit all den Kriegen und den Folgen vom 11. September. Ich denke, dass uns das zur Ruhe bringen soll und kann, wenn uns die innere Gewissheit ist, Jesus hat uns eine Heimat geschaffen, die bleibt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnacht und ein gutes neues Jahr
Evamaria Käsch
Marienwerder Strasse 8
24148 Kiel

Liebe Ratzdorfer!

Regelmäßig und mit großem Interesse lese ich das Landsberger Heimatblatt - von vorn bis hinten jeden Artikel. Leider finde ich sehr wenig über Ratzdorf.
Da meine Mutter erst 1941 nach Ratzdorf kam, weiß ich so gut wie nichts über die Geschichte des Ortes. Meine Großmutter, Agnes Verges, heiratete 1941 in zweiter Ehe Franz Konczalski. Franz Konczalski war mir ein lieber Großvater. Er lebte bis zu seinem Tode 1973 bei uns. - Gern erzählte er über seine Heimat und sehr viel über Begebenheiten mit ehemaligen Ratzdorfern. Aber auch er war kein gebürtiger Ratzdorfer. So erfuhr ich nur das, was er selbst erlebt hatte.
Ich wurde im Oktober 1946 in Ratzdorf im ehemaligen Gutshaus geboren und bin nach Aussagen meiner Mutter die zuletzt in Ratzdorf geborene Deutsche. Im Januar 1947 wurden wir ausgewiesen und fanden in der Altmark (Sachsen-Anhalt) eine neue Heimat.
Nachdem ich die Heimatzeitung beziehen konnte und viel Interessantes über meinen Geburtskreis erfahren habe, hoffte ich, auch etwas über Ratzdorf ausfindig zu machen. Leider steht so gut wie nichts über diesen Ort drin.
Im Juni 2000 waren meine Tante, Klara Heppe geb. Verges, und ich zum 750jährigen Bestehen des Kirchspiels Stennewitz eingeladen. Ein Teil der Festveranstaltung fand in Ratzdorf statt. Von der gesamten Organisation und liebevollen Einbeziehung von uns Deutschen durch die polnischen Gastgeber waren wir äußerst beeindruckt. Schade, dass von den deutschen Anwesenden nur meine Tante und ich Ratzdorfer waren!
Nun wende ich mich mit einer Bitte an Sie. Gern wüsste ich, ob sich ehemalige Ratzdorfer treffen und wenn ja, wo. Außerdem würde ich mich sehr freuen, wenn sich ältere Ratzdorfer, die noch über die Geschichte des Ortes Auskunft geben können, dazu aufraffen würden, etwas im Heimatblatt zu veröffentlichen oder mir dieses zusenden.
Dankbar wäre ich aber auch über Adressen, an die ich mich persönlich wenden könnte.
Ein Dankeschön möchte ich all denen sagen, die durch die Mitgestaltung des Heimatblattes dazu beigetragen haben (und hoffentlich weiterhin dazu beitragen werden), dass ich soviel Wissenswertes über meinen Geburtskreis erfahren konnte.
Ich freue mich jedes Mal, wenn die Heimatzeitung kommt und lese oftmals bis in die Nacht hinein die interessanten Artikel.
Allen Landsbergern herzliche Grüße
Heidemarie Rödl, geb. Verges
Drüsedau, Nr. 23
39615 Bretsch

Gurkow

Frau Hochtritt und ich stammen beide aus Gurkow a.d. Ostbahn, also Bahnstationen: - Landsberg - Zechow - Zantoch - Gurkow. Wir gehörten ab Gurkow zum Kreis Friedeberg, aber unsere Stadt zum Einkauf, Kino usw. war immer unser geliebtes Landsberg. Voriges Jahr waren mein Bruder, Schwägerin und ich in Gurkow, vielleicht fahren wir im Juni wieder hin. In Berlin wohnt noch ein Bruder, da ist im Hotel in Berlin die Geburtstagsfeier meiner Schwägerin. Die Putzfrau meines Bruders ist eine Polin, die fließend deutsch und polnisch spricht. Mit ihr zu fahren ist herrlich, in 1 Minute waren wir über die Grenze, im Hotel Mieszko aßen wir zu Mittag; in meinem Elternhaus bin ich wieder zu Hause. - Ich bin 78 Jahre alt und wohne 17 km vom Bodensee entfernt. Mein Mann war als Soldat hier unten, ich kam am 30.1.1945 nach hier. Ein schweres Leben begann bis wir eine Zahnarztpraxis eröffnen konnten. - Pfingsten 2002 haben wir unser Heimattreffen im Harz. Mein Bruder aus Karlsruhe leitet es. Wir waren vor 4 Jahren 150 Leute, vor 2 Jahren ca. 80 Personen, wir hoffen, dass wir noch 60 Personen sind. Fahren Freitag vor Pfingsten und Mittwoch zurück. Immer sehr gemütlich.
Es grüßt recht herzlich
Hildegard Apitz
Hauptstraße 47
78355 Hohenfels 1

WiMBP GORZÓW WLKP.

Familie Standke

Wertes Heimatblatt
Ich bitte Sie, bei meinen Nachforschungen nach der Familie Max und Anna Standke aus Landsberg/Warthe Goldbeckwäldchen behilflich zu sein. Ferner suche ich die Kinder der Familie Max und Anna Standke, dies sind Heinz Standke, Manfred Standke, Gerhard Standke und mein Patenkind Werner Standke (geb.1942/43), alle waren ebenfalls wohnhaft in Landsberg/Warthe, Goldbeckwäldchen.
Elfriede Möller geb.Standke
früher Landsberg/Warthe, Bahnhofstr.5 jetzige Adresse:
Göttinger Str.35
37308 Heiligenstadt

Neue Heimat

Sehr geehrte Damen und Herren, als Heimatblattleserin möchte ich Sie herzlich bitten, meine nachstehenden Zeilen in Ihrer nächsten Ausgabe zu veröffentlichen:
In jungen Jahren getrennt aus der Heimat, dort fanden 3 Freunde im Brandenburgischen mit der Gründung einer glücklichen Familie auch eine neue Heimat. Sie wohnten nur wenige Kilometer voneinander entfernt und oftmals führte der Weg auch an des anderen Haustür vorbei, ohne dass der eine vom anderen wusste. Durch das Heimatblatt fanden sie sich vor Jahren wieder. Inzwischen wurden untereinander schon viele kleine Heimattreffen durchgeführt.
Die drei Freunde konnten vor einiger Zeit mit ihren Partnern im Kreise ihrer Familien und Freunde das Fest der goldenen Hochzeit begehen:
Heinz Malze aus Gralow
Frieda Malze in 16855 Demerthin am 23.05.2000
Günter Laskowski
Gerda Laskowski, geb. Dossow aus Zantoch
in 14715 Bahmitz am 13.10.2000
Gerhard Thiele aus Jansfelde
Brigitta Thiele in 14715 Jerckel am 20.11.2001
Den drei Paaren nochmals herzliche Glückwünsche und noch viele schöne gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.
Erika Malze
Göttliner Straße 5
14712 Rathenow

Rahmhütte

Mein Name ist Helga Linke, geb. Wernau, aus Fahlenwerder. Ich habe den schönen Bericht über die Rahmhütte gelesen. Da kamen meine Erinnerungen an die Zeit im März 1945. Wir waren verschiedene Familien aus Fahlenwerder, die der Russe in kurzer Zeit aus unseren Häusern vertrieben hatte, unsere Väter waren „abgeholt". Wohin nun? Da meine Mutter Emma Wernau, geb. Henk, aus Marwitz stammte, erinnerte sie sich an den einsamen Ort Rahmhütte, und so sind wir 3 Familien bei Eis und Schnee losgepilgert in Richtung Rahmhütte, einen Weg, den ich vorher nicht kannte. Vorbei an toten Soldaten und aufgedunsenen toten Pferden. Ich war damals 15 Jahre, meine Schwester 6 Jahre alt. Irgendwann kamen wir in Rahmhütte an. Der kleine Ort war überfüllt von Flüchtlingen, die von „überall" kamen. Wir fanden dann im Forsthaus Unterkunft, in einem kleinen Zimmer auf dem Boden. Wir trafen Bekannte aus Fahlenwerder, die uns dort mit aufnahmen. Wir lagen nachts aneinander gereiht wie eingelegte Heringe. Einige Leute hielten immer Wache, denn die Russen kamen: „Frau komm". Dann versteckten wir uns in einer unsichtbaren Kammer. Dort lagen die Kranken und wir Mädchen dazwischen.
Eines Tages kamen die Russen mit Listen und fragten nach Mädchen aus Fahlenwerder, die nach Russland verschleppt wurden.
Das schlimmste Erlebnis war, als ein Mädchen erschossen wurde! Ein Russe reinigte sein Gewehr, da löste sich ein Schuss und traf eines der um ihm herum stehenden Kinder!
Er selbst war schockiert, denn er hatte die Waffe nicht entsichert.
Das sind meine Erinnerungen an diesen einsamen schönen Ort!
Helga Linke geb. Wernau
Lauterbergerstrasse 42
12347 Berlin

Friedrichstadt

Erinnerungen an die Heimat !
Zunächst möchte ich einen Hinweis auf meine Eltern geben. Beide stammen aus Landsberg/Warthe Brückenvorstadt. Mein Vater Paul Selle (Jahrgang 1913), Max-Bahr-Str. 36 und meine Mutter Ilse Selle, geb. Meyer (Jahrgang 1918), Max-Bahr-Str. 57, schlossen 1937 die Ehe.
Ich selber, Axel Selle (Jahrgang 1941), ebenfalls aus Landsberg/Warthe Friedrichstadt, wohnte mit meinen Eltern am Sonnenweg 38. Erstmals sah ich, mit meiner leider schon verstorbenen Frau, im Jahre 1990 meine Geburtsstadt wieder! Auch in unsere frühere Wohnung erhielten wir mehrmals Einlass! Mit den jetzigen Bewohnern hatten wir, bzw. jetzt ich, einen guten Kontakt! Auf dem Hof stand im Sommer, neben der Sandkiste, meine Zinkbadewanne. Ein Bild beim Bade habe ich noch davon. Wie groß nun die Überraschung, als wir in Landsberg waren, dass die Wanne noch existent war. Man bot sie mir als Andenken zur Mitnahme an, welches ich aber dankend ablehnte. Als wir 1945 die Stadt verließen, war ich 4 Jahre alt.
Trotzdem fand ich 1990 gleich zum Sonnenweg! Im gleichen Haus wohnte früher eine Familie Höfchen. Sie hatten einen Sohn, der kurz Höfchens Bubi genannt wurde. Höfchens Bubi war etwas älter als ich. Er stiftete mich zu jedem Unfug an! Einmal erinnere ich mich noch, ich war schon stadtfein im Matrosenanzug angezogen, mit der Ermahnung, nicht mit Höfchens Bubi mit zu gehen! Höfchens Bubi verstand es aber doch, mich zu überreden, mit in die Berge auf die Lehmrutschbahn zu gehen! Welche Folgen das für mich hatte, kann sich jeder denken! Jedenfalls

WiMBP GORZÓW WLKP.

bekam ich einen anständigen Hintern voll und musste neu angezogen werden! Leider weiß ich nicht, wo mein damaliger Anstifter heute wohnt! Altersbedingt gibt es nicht sehr viele Erinnerungen für mich! Aber ich fahre immer wieder gerne nach Landsberg/ Warthe!
Hier noch ein Lied, welches mein Vater anlässlich eines Besuches bei uns sang.

Auf der Warthe sind wir gefahren

Auf der Warthe sind wir gefahren
in der Sommernacht beim Mondenschein,
schöne Mädels haben wir gefahren
in der Nacht zu Zwein und Drein!
Schöne Mädels haben wir gefahren
in der Nacht zu Zwein und Drein!

Und die Schönste von den Dreien
wollt so gern so gerne bei mir sein,
und sie konnte vor lauter Weinen
ihren Weg nicht heimwärts ziehn.
Und sie konnte vor lauter Weinen
ihren Weg nicht heimwärts ziehn!

Liebe Kleine lass das Weinen
liebe Kleine lass das Weinen sein,

wenn die Rosen wieder blühen
werd ich wieder bei dir sein!
Wenn die Rosen wieder blühen
werd ich wieder bei dir sein!

Von wem dieses Lied stammt, weiß ich leider nicht! Es ist ja möglich, dass andere Landsleute den Autor und Texter kennen!

Axel Selle
Warnstedtstr. 29 11.
22525 Hamburg

Aus Lipke

Meine Heimat war in Lipke am Kanal, im Südosten des Kreises Landsberg (Warthe).
Über Landsberg und Umgebung wird viel im Heimatblatt geschrieben, über Lipke und Umgebung finden sich im Heimatblatt kaum Berichte.
Ich würde mich freuen, falls Heimatblattleser noch alte Fotos von Lipke-Kanal, Anneaue oder Marienwiese besitzen, mir eine Kopie zusenden könnten. Porto und Kosten werden ersetzt.
Erna Adler
06647 Wischrode
bei Naumburg/Saale

Rosswiese

Beiliegend sende ich Euch ein kleines Andenken von Landsberg und Schloss

Rosswiese. Die beiliegenden Bilder zeigen Erich und Hedwig Hollmann. Es waren die letzten Besitzer von Schloss Rosswiese..... Herr Hollmann war Geschäftsführer bei der Firma Eichenberg in der Richtstrasse in Landsberg. Ein paar weitere Fotos zeigen das Schloss.
Fritz Kaiser
Finkenstrasse 39
35584 Wetzlar

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Lausitzer Dampflok Club e.V.

Termine Vorschau 2. Halbjahr
22.06. Cottbus - Dresden - Prag mit Tfz 03 2204-0, b. Waldbrandgefahr Einsatz von CD-E-Lok 143 001
10.08. Cottbus - Warnemünde zur Hanse-Sail mit Tfz 143 001
01.09. Cottbus - Dresden - Bad Schandau mit Tfz 03 2204-0
zum Elbedampf mit Tfz 35 1019-5
15.09. Cottbus - Berlin - Hamburg Altona mit Tfz 143 001
zum Fischmarkt und Hafenrundfahrt
05.10. Cottbus - Forst/L. – Wroclaw mit Tfz 03 2204-0

Info unter: Lausitzer Dampflok Club e.V.
Am Stellwerk 552
03185 Teichland (OT Neuendorf)
Tel./Fax: 035601 56254
Geschäftszeiten: Mittwoch: 16.00-19.00 Uhr Sonnabend: 09.00-13.00 Uhr

Neue Telefon-Nummer

Frau Charlotte **Zerndt**, Wiesbaden, hat eine geänderte Telefonnummer: (0611) 497271

Wir gratulieren

102 Jahre

Sie durchlebte voll das vergangene Jahrhundert: Berta Friedrich

geborene Klebe wurde am 01.02.1900 in Warnick Kreis Landsberg geboren. Die „kleine Omi", wie sie im DRK-Pflegeheim Fürstenwalde genannt wird, ist nun 102 Jahre, bei guter Gesundheit und nimmt noch an der Gymnastik und dem Gedächtnistraining teil. Ihre Tochter Gertrud wurde 1927 in Warnick im Hause Heinze geboren. 1929 zogen sie nach Küstrin und erlebten dort das Kriegsende. Sie erinnern sich noch daran, dass sie im Februar 1945 einen Schlitten ziehend nach Warnick zur Oma Karoline liefen und dabei den Beschuss aus den Frontlinien erlebten.
Text: Ilse Teichmann
Foto: MOZ, Bettina Winkler
Die Redaktion des Heimatblattes schliesst sich den vielen Gratulanten mit den besten Wünschen an.

100 Jahre

Frau Margarethe Bachnick, 16278 Henriettenhof feierte am 13.02.2002 ihren 100. Geburtstag. Im Namen aller Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg (Warthe) möchten wir Ihnen dazu Glück, Gesundheit und Gottes reichen Segen wünschen.
100 Lebensjahre, welche bedeutenden Ereignisse haben Sie in Ihrem Leben miterlebt! Den 1. Weltkrieg, die erste Deutsche Republik mit der Inflation, die Nazizeit mit dem entsetzlichen Zweiten Weltkrieg und an dessen Ende Flucht und Vertreibung. Wir wünschen Ihnen sehr, dass Sie in den seither vergangenen über 50 Jahren ein neues glückliches und zufriedenes Leben begründen konnten.
Zu unserem Glück ist es ja so, dass wir rückblickend eher die heiteren Erlebnisse und die glücklichen Stunden in unserem Gedächtnis finden. Und so wünschen wir Ihnen viele gute Gedanken und freundliche Erinnerungen.
Die Redaktion des Heimatblattes

Nachträglich

Nachträglich zum 75. Geburtstag gratulieren wir Herrn Horst Kurzweg aus Duisburg. Er feierte seinen Geburtstag schon am 08.02.2002, aber leider wussten wir sein Geburtstdatum nicht.

Aus Kladow

Am 11.09.2002 wird Horst Fleischer (Pflegesohn der Familie Henke in Kladow) 65 Jahre alt. Es wünschen ihm noch viele Jahre und eine bessere Gesundheit seine Ehefrau und Kinder.
Erika Fleischer
Am Bauernteich 16
04328 Leipzig
Tel.: 0341-2521457

WiMBP GORZÓW WLKP.

Irmgard Graw

In Heft 23 vom Dez. 01 war die Gratulation zum 99. Geburtstag von Irmgard Graw geb. Schmidt aus Landsberg zu lesen, vielen Dank. Irmgard Graw ist eine Schulfreundin meiner Mutter Else Fehrle geb. Schleusener aus Landsberg. Ihre verstorbene Schwester Dora Schmidt war meine Patentante. Es ist also eine Freundschaft meiner Eltern, die von mir weiter gepflegt wird. Leider liegt die Entfernung Berlin - Thüringen dazwischen.
Doch den 99. Geburtstag am 25. Februar 2002 haben wir gemeinsam im evangelischen Feierabendheim der Diakonie in Rudolstadt gefeiert. Über die Autobahn Berlin - Leipzig fuhr ich zusammen mit meinem Mann und meinem Bruder Klaus Fehrle über Jena nach Rudolstadt. Blumen, Kuchen und Wein, eine große Gratulation und kleine Geschenke waren vorbereitet und eingepackt. Die Jubilarin begrüßte uns am Vortage aufgeschlossen und voller Freude wie ein Jahr zuvor zum 98. Geburtstag. Wir hatten uns natürlich bei ihr angemeldet. Ich nutzte die Ruhe an diesem Nachmittag zu einem „Interview" mit der alten Dame und hielt Daten und Angaben fest, die das Altzeitgedächtnis in vielen Einzelheiten parat hatte.
Irmgard Graw wurde am 25. Februar 1903 in Berlin-Schöneberg geboren. Ihr Vater Julius Schmidt war Postbeamter aus Reetz in der Neumark und starb leider 1909 mit 42 Jahren. So stand die Mutter Clara Schmidt geb. Schröter mit den beiden Mädchen Dora und Irmgard allein da. Schöningsbrunn im Kreis Friedeberg war die nächste Lebensstation zum Onkel, der dort Schulmeister war. Leider klappte es mit der schulischen Erziehung der beiden Mädchen nicht wie versprochen, und ein Umzug in die nächstgrößere Stadt Landsberg wurde vorbereitet.
Dora arbeitete später beim Landratsamt und Irmgard heiratete 1927 den Buchhalter Benno Graw, der 1901 in Landsberg geboren war und in der Netzfabrik Dräger und Manthey arbeitete. 1930 wurde die Tochter Karla geboren, die leider bis 1945 ein schwerer Pflegefall war. Mit dem Kriegsende kamen die dramatischen Veränderungen für die vielen Millionen Menschen, und die Graws mussten im Mai/ Juni 1945 mit Handwagen und Handgepäck im Treck nach Berlin und weiter nach Thüringen. Die einzige kranke Tochter war kurz vor der Vertreibung in Landsberg gestorben und von ihnen begraben worden. In Baracken von polnischen Schnittern und Zwangsarbeitern fanden sie in Schwarza in Thüringen Unter-. kunft und eine neue Heimat. Das Chemiefaser-Kombinat „Wilhelm Pieck" wurde aufgebaut und gab vielen Menschen Arbeit.
Wir besuchten die Tante in den 50er Jahren in einer zuvor zugewiesenen Wohnung in einem Gartenhaus in der Friedrich-Fröbel-Str. in Schwarza. Irmgard Graw war dort über 40 Jahre im Gemeindekirchenrat tätig. Die beiden Schwestern waren bekannt und beliebt. Mann, Mutter und Schwester haben ihre Ruhestätte auf dem Friedhof in Schwarza, wohin wir bis jetzt noch die alte Tante mitnehmen konnten. 1988 gaben die Schwestern ihre Wohnung auf, als sie einen verdienten Platz im evangelischen Feierabendheim in Rudolstadt in der Strumpfgasse 3 bekommen konnten.
Mit Dankbarkeit, Fröhlichkeit und Hoffnung verlebten wir den 99. Geburtstag von Tante Irmi zusammen mit alten Bekannten, den Pfarrern aus Schwarza und Rudolstadt, der betreuenden Ärztin und sagen allen Schwestern und Betreuenden im Feierabendheim herzlich Dank für ihre umfassende Arbeit.
Lilo Schnabelrauch
Dregehoffstr. 91
12557 Berlin
Mein Bericht soll eine Würdigung eines Menschen aus unserer Heimat sein, der in seinem Mut, in einer tiefen Gläubigkeit innere Zufriedenheit findet und für uns Vorbild ist. L.S.

Geburtstagsglückwünsche

Uns erreichen immer wieder einzelne Nachrichten mit dem Hinweis, dass der Geburtstag in dem Heft nicht erwähnt wurde.
Bitte bedenken Sie, dass wir nur denen gratulieren können, deren Geburtsdatum wir auch kennen. Weiterhin können wir aus Platzgründen nur die Namen aufführen, die im kommenden Halbjahr 70, 75 oder 80 Jahre alt werden. Ab dem 81. Lebensjahr erwähnen wir alle Geburtstagskinder.
Wenn Sie also nicht erwähnt wurden, so ist das keine Unaufmerksamkeit, sondern auf die vorstehenden Gründe zurückzuführen. Bitte teilen Sie uns Ihre Geburtsdaten mit, damit wir unsere Datei auf dem laufenden halten können. Geben Sie bitte vorsichtshalber auch Ihren Heimatort an, die Damen auch ihren Mädchennamen. Auch das wissen wir nicht immer. khw

Hochzeitsjubiläen

Wir haben am 17.03.2002 unseren **40. Hochzeitstag** gemeinsam mit 4 Kindern, 9 Enkelkindern und lieben Verwandten und Freunden begangen. **Horst Fleischer** (Pflegesohn der Familie Henke in Kladow) und Ehefrau **Erika Fleischer, geb. Höfer.**

Jetzige Wohnanschrift lautet:
Am Bauernteich 16
04328 Leipzig
Tel.: 03412521457.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Goldene Hochzeit feierten am 12.10.01
Werner Fleischer aus Hopfenbruch u. **Gerda Fleischer** in 16833 Stoeffin.

Goldene Hochzeit am 24.02.2001
Willi Abendroth aus Hermsdorf, Kr. Friedeberg und Frau **Annerose, geb. Boldin** aus Lipke
An der Sandkull 110 b, 47445 Moers

Goldene Hochzeit am 28.07.2001
Heinz Moldenhauer aus Lipke und Frau **Edith, geb. Renner** aus Teufelshof Kr. Osthavelland
Westfalenhof 10, 49078 Osnabrück

Goldene Hochzeit am 22.12.2001 **Richard Poepke** aus Lipke
und **Frau Ingrid, geb. Riecke** aus Magdeburg Stolzestr. 5
39108 Magdeburg

Goldene Hochzeit am 17.03.2001 **Günther Dietrich** aus Lipke und **Gerda Dietrich, geb. Lodah**l aus Hamburg Rehdersweg 18, 22399 Hamburg

Das Ehepaar **Brehmer** feiert am 04.04.2002 das Fest der **goldenen Hochzeit.** Das Jubelpaar wohnt heute in 80689 München, Willibaldstrasse 125

Goldene Hochzeit feiert am 13.12.2002 Herr **Otto Pahl und Frau Elisabeth** aus Stolzenberg. Das Jubelpaar wohnt heute in 21614 Buxtehude, Königsdamm 16

Am 21. Juni 2002 feiern meine Frau und ich unsere **Goldene Hochzeit**. Ich selbst stamme aus Heinersdorf und meine Frau aus Hoheneggelsen. Hoheneggelsen liegt zwischen Hildesheim und Braunschweig.
Dorothea Bartel geb. Bartels
Geboren 14.1.1928 in Hoheneggelsen **Otto Bartel**
geboren 30.4.1914 in Heinersdorf

Goldene Hochzeit
Am 27.10.2001 feierten **Gerhard Otto** aus Eulam und Ehefrau **Edith Otto, geb. Hechel** aus Zielenzig
das Fest der goldenen Hochzeit Gerhard und Edith Otto
A.-Schweitzer-Str. 8
67149 Meckenheim

Goldene Hochzeit feiern:
Heinz Koch und Ruth geb. Heimann aus Balz am 05.07.2002
Sie wohnen heute in 40627 Düsseldorf, Lassallestr. 25 a

Das Fest der **goldenen Hochzeit** feiern am 25.01.2002 **Günter und Hilde Buchholz, geb. Derwes,** aus Pollychen Kreis Landsberg, jetzt wohnhaft Ringstraße 8, 27386 Westerwalsede Krs. Rotenburg

Das Fest der **goldenen Hochzeit** feiern am 20. Juni 2002 **Heinz Petrick und Frau**
Vesalinsstraße 14, 13187 Berlin

Das Fest der **goldenen Hochzeit** feiern am 18.07.2002 **Günter Waschicek**, geboren am 06.10.1928 aus Landsberg/Warthe, Turnstraße 68 (ehemals Ostmarkenstraße 68) mit seiner Frau **Margo**t.
Sie wohnen jetzt in 23942 Neuenhagen, Dassower Straße 2.
Es gratulieren die Geschwister Inge, Renate, Herwig und Anni und Hanni.

Wir wollen mit Gottes Hilfe unsere **goldene Hochzei**t feiern und hoffen, dass es meinem Mann nach schwerer Krankheit vergönnt ist. Am 28.06.2002 wäre unser großer Tag!
Elfriede Siedler geb. Malz
beide aus Zettritz, Krs. Landsberg (Warthe)
Seit 1973 wohnhaft in 23812 Wahlstedt, Lerchenstrasse 34

Am 01.08.2002 feiern **Gustav Teske** aus Driesen und **Hildegard geb. Schleusener** aus Heinersdorf in 39288 Burg b. Magdeburg, Pietzpuhler Weg 58 das Fest der **goldenen Hochzeit.**

Elfriede Möller, geb.Standke früher Landsberg/Warthe, Bahnhofstr.5 und **Gerhard Möller** begehen am 05.Juli 2002 ihre **goldene Hochzeit.** Sie leben heute in 37308 Heiligenstadt, Göttingerstr.35

Die Redaktion des Heimatblattes wünscht allen Jubilaren Gottes Segen und viele gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit.

Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich und wünschen ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
	102 Jahre werden				
07.10.1900	Dischak ..... geb. Adam	Erna	23896 Ritzerau	Forstgehöft 4 b. Sommer	Jahnsfelde
	101 Jahre werden				
14.12.1901	Ulrich	Magdalene	13627 Berlin	Heftenzeile 13	Gennin
	100 Jahre werden				
10.12.1902	Zerndt	Charlotte ..	65199 Wiesbaden.....	Langendellschlag 103	Landsberg
	98 Jahre werden				
11.09.1904	Nehls	Martin	40880 Ratingen	Heinrich-Hertz-Str. 6	Landsberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
23.09.1904	Kautschtke	Karl	51588	Nümbrecht	Grüner Weg 5	Landsberg
27.09.1904	Hinze	Erika	81475	München	Appenzeller Str. 107	Landsberg
	geb. Jaeger					
26.12.1904	Hintze	Christliebe	31812	Bad Pyrmont	Korbacherstr. 2	Marwitz
	geb. Richter (von Bergen)					
	97 Jahre werden					
21.07.1905	Jaekel	Käthe	75015	Bretten	Im Brettspiel 1-3	Landsberg
26.12.1905	Giersch	Hedwig	24376	Kappeln	Konsul-Lorenzen-Straße 3 A	Stennewitz
	96 Jahre werden					
23.07.1906	Weber	Gertrud	23554	Lübeck	Parchamstr.12	Landsberg
	geb. Wilke					
25.09.1906	Trucks	Helene	23558	Lübeck	Fliederstrasse 7	Massin
	geb. Gave					
15.11.1906	Strunk	Alfred	14612	Falkensee	Falkenhagener Str. 7	Massin
24.11.1906	Persicke	Hildegard	12163	Berlin	Lepsiusstr. 80	Landsberg
						Friedrichstadt
28.12.1906	Ritter	Elli	15562	Rüdersdorf	Brückenstr. 99	Morrn
	geb. Falbe					
	95 Jahre werden					
03.08.1907	Bengsch	Hildegard	39319	Scharteuke		Ludwigshorst
	geb. Nix					
20.08.1907	Ebert	Margarete	78052	Villingen-Schwenningen	Greitweg 30	Vietz
	geb. Schmeling					
08.11.1907	Hildebrandt	Elisabeth	44795	Bochum	Am Dieckmannshoff 27	Bürgerwiesen
23.11.1907	Stabenow	Meta	19386	Lübz	Scharnhorststr. 26 a	Plonitz
23.12.1907	Porath	Karl	47441	Moers	Bruckschenweg 14	Landsberg
	94 Jahre werden					
03.07.1908	Kumbier	Elli	83714	Miesbach	v. Vollmarstr. 33b	Landsberg
	geb. Fanselow					
08.07.1908	Demisch	Elisabeth	42289	Wuppertal	Freiligrathstr. 89	
06.09.1908	Eichhorn	Lucie	91522	Ansbach	Hospitalstr. 2 Sen. Zentr.	Wriezen /Oder
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816	Neuruppin	A-Beckerstr.29	Schönewald
24.10.1908	Hollmann	Otto	F 57230	Bitche	B.P. 46	Dühringshof
	93 Jahre werden					
17.07.1909	Berger	Betty	65606	Villmar	Erzstr. 6	Landsberg
						Am Wall 25
20.07.1909	Lange	Klara	29633	Munster	Breloher Str. 17 b. Lange	Blumenthal
	geb. Hohensee					
07.09.1909	Meyer	Lucie	51789	Lindlar	Buchenweg 9	Landsberg
	geb. Schneefuß					
10.09.1909	Quick	Else	12359	Berlin	Parchimer Allee 1C b.Höpner	Plonitz
	geb. Moritz					
11.09.1909	Furch	Johanna	29664	Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
	geb. Bartel					
17.09.1909	Kallies	Frieda	26123	Oldenburg	Ammergaustr. 99	Landsberg
	geb. Mielke					Zechowerstr.55
17.09.1909	Siefke	Herta	06886	Lutherstadt Wittenberg	August-Bebel-Str. 16	Zantoch
27.09.1909	Müller	Johannes	74072	Heilbronn	Bismarckstr. 15	Groß-Cammin
10.10.1909	Schulz	Elfriede	13507	Berlin	Wickeder Str. 4 I	Lipke
	geb. Markowski					
24.10.1909	Tappe	Frieda	14774	Brandenburg	Margaretenhof	Landsberg
	geb. Hahn, gesch.Wiersch					
04.11.1909	Wacker	Alice	53474	Bad Neuenahr	Wohnstift Augustinen A.117	Landsberg
	geb. Weichert					
14.11.1909	Honig	Konrad	48147	Münster	Wibbeltstr. 6	Osterode
21.11.1909	Perske	Martha	68167	Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
24.11.1909	Jaeckert	Walter	26603	Aurich	Fockenbollwerkstr. 29	Woxholländer
08.12.1909	Perske	Walter	68167	Mannheim	Friedrich-Engelhorn-Str.10	Dühringshof
14.12.1909	Bachenberg	Esmeralda	42555	Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	geb. Prechel					

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
	92 Jahre werden				
22.07.1910	Moritz	Helene	38442 Wolfsburg	Bölschestr. 5c	Balz
	geb. Mahnke				
22.07.1910	Klugow	Maria	30171 Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
	geb. Voigt				
20.08.1910	Schönberg	Else	16761 Hennigsdorf	Rigaerstr. 33	Himmelstädt
14.09.1910	Künkel	Horst	64665 Alsbach-Hähnlein	Hauptstrasse 1	Landsberg
16.09.1910	Pade	Martha	27283 Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
12.10.1910	Schostag	Agnes	63486 Bruchköbel	Im Niederried 15	Balz
	geb. Bölke				
14.10.1910	Deriko	Ilse	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
	geb. Dreikant				
27.10.1910	Kohlhoff	Irmgard	65185 Wiesbaden	Matthias-Claudius-Str. 9	Landsberg
13.12.1910	Kipper	Emma	14641 Pausin	Chausseestr. 6	Groß-Cammin
	geb. Schenk,verw.Berg				
	91 Jahre werden				
11.07.1911	Schulz	Magda	63868 Groß-Wallstadt	Mömlinger Str. 27 Hs. Theresa	Landsberg
					Friedrichstadt
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699 Frickingen		Zanztal
08.08.1911	Scheibe	Otto	42115 Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
11.08.1911	Seiss	Charlotte	79331 Teningen	Beethovenstrase 8	Warnick
	geb. Gillert				
16.08.1911	Foth	Emma	26180 Rastede	Am Stratjebusch 104	Vietz
	geb. Petrick				Fr.Gläser-Str.5
16.08.1911	Bonne	Frieda	48159 Münster	Langebusch 70	Warnick
	geb. Kaldun				
18.08.1911	Müller	Erich	14793 Köpernitz	Dorfstraße 21	
20.08.1911	Richter	Ernst	23843 Bad Oldesloe	Pölitzerweg 1d	Tornow
27.08.1911	Krause	Gerda	31275 Lehrte	Hubertusweg 12	Vietz
	geb. Knut				
06.09.1911	Neumann	Martha	23812 Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
08.09.1911	Bachnick	Fritz	12109 Berlin	Teikeweg 1	Zantoch
14.09.1911	Decker	Ruth	13407 Berlin	Winterthurstr. 4	Massin
	geb. König				
21.09.1911	Luft	Otto	80993 München	Andernacher Str. 16 II	Vietz
07.10.1911	Gundlach	Gertrud	97256 Geroldhausen	Im Grund 6	Landsberg
16.10.1911	Grützmacher	Frieda	42781 Haan	Bachstr. 6	Landsberg
	geb. Streese				Uppstallstr.
27.10.1911	Prüfert	Marie	67061 Ludwigshafen	Richard-Dehmel-Str. 9b	Heinersdorf
	geb. Giersch				
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595 Berlin	Weverstr.45	Landsberg
06.11.1911	Steglich	Eleonore	14772 Brandenburg	Rosa-Luxemburg-Allee 124	Landsberg
	geb. Försterling				Friedeberger Ch
09.11.1911	Dirks	Karl	37085 Göttingen	Jobs-Böse-Str. 9	Wepritz
11.11.1911	Prill	Margarete	32278 Kirchlengern	Finkenweg 12	Kernein
	geb. Staeck				
12.11.1911	Bartel	Erich	31707 Heeßen	Jahnstraße 9	Landsberg
					Friedebergerstr
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597 Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
01.12.1911	Eicke	Martha	13129 Berlin	Bahnhofstarsse 10	Groß-Cammin
23.12.1911	Pägelow	Gertrud	16866 Kyritz	Rehfelder Weg 13 d	Altensorge
	verw. Großwendt				
	90 Jahre werden				
06.07.1912	Drippe	Klara	34246 Vellmar	Herslhäuser Str. 4	Landsberg
	geb. Peil				
12.07.1912	Kipf	Elisabeth	31787 Hameln	Unsenerstr. 20	Derschau
	geb. Bittner				
17.07.1912	Leuschner	Gertrude	31224 Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
	geb. Stahr				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
28.07.1912	Proksch	Gertrud	40627 Düsseldorf	Freiheit 50	
	geb. Prüfert				
31.07.1912	Böhlig	Grete	13189 Berlin	Neumannstr. 55 b. Grabowski	Gennin
	geb. Kain				
25.08.1912	Lehmann	Alice	14612 Falkensee	Koppstrasse 8	Stolzenberg
	geb. Dreikant				
24.09.1912	Müller	Margarete	13509 Berlin	Nassenheider Weg 36	Balz
	geb. Conrad				
30.09.1912	Schüler	Herbert	40721 Hilden	Schalbruch 11	Landsberg
10.10.1912	Hass	Erna	38226 Salzgitter	Ackerstr. 15	Landsberg
19.10.1912	Key	Martha	10589 Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
	geb. Schmidt				
15.11.1912	Dretzko	Anni	16269 Wriezen	August-Bebel-Str. 8	Vietz
					Markt 10
17.11.1912	Küssner	Wanda	13359 Berlin	Osloer Str. 10	Liebenow
	geb. Blauert				
07.12.1912	Ristan	Martha	31863 Coppenbrügge	Harderode	Beyersdorf
	geb. Melchert				
18.12.1912	Wenzel	Gertrud	33615 Bielefeld	Sieben Hügel 4	Landsberg
	geb. Noack				
28.12.1912	Bischoff	Herta	13351 Berlin	Transvaalstr. 37	Balz
	geb. Kamm				
	89 Jahre werden				
01.07.1913	Liersch	Charlotte	15328 Manschnow	Frankfurter Straße 16	Landsberg
	geb. Sommer verw. Schmidt				D.-Eckert-S. 51
06.07.1913	Schüler	Ursula	49324 Melle	Beethovenstr.12	Vietz
	geb. Neumann				
05.08.1913	Schatz	Emil	14165 Berlin	Windsteiner Weg 50	Lotzen
08.08.1913	Kurzweg	Herta	76135 Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg
					Schönhofstr. 16
12.08.1913	Wittig	Erwin	20144 Hamburg	Kleiner Kielort 10	Landsberg
					Luisenstr. 21
22.08.1913	Lang	Meta	14612 Falkensee	Coburgerstr.19	Dechsel
	geb. Schmerse				
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
05.09.1913	Peschelt	Alice	61348 Bad Homburg	Friedrichstr. 2 DRK	Landsberg
12.09.1913	Thiele	Gertrud	22111 Hamburg	Bauerberg 10	Landsberg
	geb. Pohl				Kladowstr. 93
24.09.1913	Bruch	Ursula	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Am Grasgarten 5	Landsberg
	geb. Wolff				Friedeberger St
28.09.1913	Brühe	Johanna	19386 Lübz	Am Fuchsberg 24	Groß-Cammin
	geb. Wieseke				
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53639 Königswinter-Oberpleis	Dollendorfer Strasse 35	Wepritz
07.10.1913	Behnke	Erwin	51588 Nümbrecht	Kalksteinstr. 15	Balz
08.10.1913	Golze	Egon W.	31787 Hameln	Brösselweg 100	Landsberg
					Wasserstr. 9
14.10.1913	Delor	Gertrud	63486 Bruchköbel	Im Niederried 1	Liebenow
	geb. Mannz				
24.10.1913	Streich	Waltraut	17268 Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
	geb. Lucht				
29.11.1913	Piper	Gertie	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
	geb. Hübner				
07.12.1913	Wittchen	Frieda	27305 Bruchhausen-Vilsen	Auf der Loge 2	Stolzenberg
	geb. Herrmann				
12.12.1913	Loechelt	Luise	28717 Bremen	Freesenkamp 62	Wormsfelde
	geb. Müller				
14.12.1913	Hein	Erna	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
	geb. Bochnick				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
19.12.1913	Gora	Margarete	13347 Berlin	Scherer Str. 4	Borkow
	geb. Wilke				
23.12.1913	Ballhorn	Max ... ISR	14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
	88 Jahre werden				
04.07.1914	Nelius	Hans	16798 Fürstenberg	Unter den Linden 58	Landsberg
19.07.1914	Leeske	Gerda	19300 Grabow	Drosselweg 6	Hohenwalde
05.08.1914	Leitzke	Gerhard	53347 Alfter	Bueckler Weg 21-23	Landsberg
05.08.1914	Schmitz	Hildegard	45721 Haltern	Sundernstr.15	Landsberg
	geb. Noack				Zechowerstr.73
13.08.1914	Schubert	Erna	27568 Bremerhaven	Schifferstr.25	
14.08.1914	Wegener	Emma	39317 Derben	Goethestr. 10	Balz
	geb. Lutz				
19.08.1914	Schlubeck	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg
	geb. Laatsch				Damaschkestr. 2
21.08.1914	Falkenhagen	Erwin	23558 Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
28.08.1914	Daniel	Margarete	16248 Niederfinow	Struwenberg 23	Landsberg
	geb. Blawert				
05.09.1914	Schlack	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
	geb. Adam				
06.09.1914	Wegge	Paul	50969 Köln	Bernkasteler Str.54	Balz
08.09.1914	Radecke	Karl	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
10.09.1914	Röstel	Lucie	07646 Gröben	Dorfstr. 18	Lorenzdorf
	geb. Würger				
14.09.1914	Berndt	Kurt	61250 Usingen	Josef-Haydn Str. 7	Jahnsfelde
27.09.1914	Sievert	Erich	15366 Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
29.09.1914	Breitenfeld	Gertrud	16515 Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	Blumberger Bruch
	geb. Hartmann				
30.09.1914	Grimm	Karl	29683 Fallingbostel	Am Weinberg 17	Alt-Gennin
01.10.1914	Roden	Anneliese	25795 Weddingstedt	Bundesstrasse 5 71	Lossow
	geb. Jahrow				
27.10.1914	Müller	Margarete	14052 Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
	geb. Woldenberg				
08.11.1914	Streich	Walter	13581 Berlin	Päwesinger-Weg 33	Landsberg
09.11.1914	Holtz	Ursula	12279 Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
	geb. Arndt				
10.11.1914	Herzberg	Fritz	37581 Bad Gandersheim	Breslauer Str. 18	Tamsel
11.11.1914	Weiße	Edith	12683 Berlin	Köpenickerstr. 302 Sen.Hm.	Blockwinkel
15.11.1914	Brühe	Max	45307 Essen	Meistersingerstrasse 70	Warnick
17.11.1914	Briegert	Ilse	30851 Langenhagen	Sollingweg 74	Landsberg
	geb. Handrow				Bergstr. 31
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg
					Kladowstr.
01.12.1914	Müller	Charlotte	14656 Bieselang	Forstweg 32 E	Döllensradung
	geb. Linke				
03.12.1914	Scheibe	Elisabeth	12353 Berlin	Kirschnerweg 5	Zantoch
	geb. Kortschack				
10.12.1914	Juhnke	Herta	10179 Berlin	Köpenicker Strasse 110	
13.12.1914	Preuß	Paul	19348 Groß Buchholz		Balz
17.12.1914	Serke	Margarete	58300 Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
	geb. Flachs				
19.12.1914	Glase	Marga	15758 Zernsdorf	Dorfaue 13	Massin
25.12.1914	Holländer	Erwin	45470 Mülheim	Kuhlendahl 104-106 St3 Zi307	Landsberg
					Rosenstr. 6
	87 Jahre werden				
05.07.1915	Ebensberger	Erich	75177 Pforzheim	Ebersteinstr. 33	Landsberg
06.07.1915	Preuß	Maria	16766 Kremmen	Kirchstr. 14	Friedrichsberg
	geb. Glaus				
08.07.1915	Bütow	Willy	30457 Hannover	Vogesort 10b	Landsberg
					Bismarkstr. 24

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
10.07.1915	Lobeck	Dora	65193 Wiesbaden	Platterstr. 81	Landsberg
	geb. Kohlhoff				
22.07.1915	Jacob	Margarete	22609 Hamburg	Vogt-Groth-Weg 27	Landsberg
	geb. Globig				Meydamstraße 68
08.08.1915	Kuhl	Anneliese	10999 Berlin	Wiener Str. 58	Landsberg
	geb. Uckert				Schillerstr. 2
20.08.1915	Dutschke	Georg	59510 Lippetal	Rommersch 6	Landsberg
26.08.1915	Reinke	Gerhard	29225 Celle	Elbinger Weg 4	Landsberg
12.10.1915	Schlösser	Erich	31174 Schellerten	Rathausstr. 1	Marienwiese
22.10.1915	Skotarczak	Hans	32816 Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstraße 56	Charlottenhof
22.10.1915	Schöppe	Katharina	65520 Bad Camberg	Pommernstr. 21	Bürgerwiesen
	geb. Kobus				
07.11.1915	Friedl-Zinke	Dorothea	31515 Wunstorf	Bäckerstraße 6	Landsberg
	geb. Zinke				Mährische Str.
14.11.1915	Hoffmann	Albrecht	53127 Bonn	Holunderweg 1	Landsberg
					Hohenzollernstr
22.11.1915	Moutoux	Richard	60488 Frankfurt	An der Litzelwiese 8-10	Woxholländer
23.11.1915	Boeck	Roland	96472 Rödental	Geisgraben 3	Landsberg
					Meydamstr. 11
16.12.1915	Fischer	Gerda	99974 Mühlhausen	Wahlstr. 95	Landsberg
	geb. Krämer				
18.12.1915	Homuth	Frieda	86633 Neuburg	Max-Peschelstr. 27	Dühringshof
	geb. Siewert				
19.12.1915	Hoese	Elisabeth	64354 Reinheim	Goethestr. 27	Landsberg
					Ostmarkenstr.72
27.12.1915	Senkel	Ingeborg	55124 Mainz	Elsa-Brändström-Str.23	Landsberg
	geb. Gebauer, verw. Peege				Meydamstr. 62
29.12.1915	Wilke	Gottfried	27793 Wildeshausen	Föhrenstr.2	Kernein
31.12.1915	Neddens	Johanna	29479 Jameln	Bahnhofstr. 3	Balz
	geb. Koske				
	86 Jahre werden				
02.07.1916	Schwemann	Rudolf	24787 Fockbeck	Sen.Wohn.Anl.a.See Hs.2,W.3	Landsberg
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
08.07.1916	Ebel	Paul	38644 Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
17.07.1916	Floeß	Waltraud	26121 Oldenburg	Philosophenweg 6	Landsberg
	geb. Wandrey				
19.07.1916	Dümke	Karl	38667 Bad Harzburg	Amtswiese 1	Vietz
09.08.1916	Schnurch	Rudolf	CAN..V9N3W5...Courtenay, BC.	#18 - 161 Back Road	Landsberg
11.08.1916	Grube	Herta	28199 Bremen	Heinrich-Bierbaum-Str. 5	Dechsel
	geb. Zimmermann				
17.08.1916	Löffler	Paul	23743 Grömitz	Langenredder 44	Gennin
22.08.1916	Michel	Klara	12305 Berlin	Geibelstrasse 61	Fahlenwerder
	geb. Braun				
27.08.1916	Schmidt	Charlotte	06526 Sangershausen	Rosa-Luxemburg-Str. 5	Landsberg
					Buttersteig
29.08.1916	Baum	Annemarie	47259 Duisburg	An der Fliesch 11	Zantoch
	geb. Wernicke				Dorfstr. 57
01.09.1916	Jauernig	Ida	16831 Rheinsberg	Seestrasse 12 - Sen.Heim	Landsberg
	geb. Schmidt				
14.09.1916	Bergener	Elli	16259 Bad Freienwalde	Waldstraße 38	Wepritz
	geb. Bansemer				
23.09.1916	Balkow	Gerhard	53177 Bonn	Theodor-Heuß-Str. 21	Landsberg
27.10.1916	Voige	Charlotte	50679 Köln	Karlstr.26	Landsberg
	geb. Bölke				Küstrinerstr.80
07.11.1916	Paeschke	Erich	31171 Burgstemmen	Kreuzkamp 11	Ludwigshorst
25.11.1916	Huhnke	Kurt	29559 Wrestedt	Ilmenauweg 17	Vietz
25.11.1916	Schadewald	Richard	59073 Hamm	Markweg 17	Döllensradung
28.11.1916	Böse	Irmgrad	22337 Hamburg	Fulsbüttler Straße 616	Posen
	geb. Buthenhoff				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
02.12.1916	Hasenpflug	Elisabeth	15907 Lübben	Am Kleinen Hain 19	Vietz
					Landsberger Str
12.12.1916	Lange	Albert	23843 Bad Oldesloe	Kunsthorn 7	Landsberg
					Dammstr. 48
16.12.1916	Schmidt	Herta	03253 Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Vietz
	geb. Gallus				
26.12.1916	Schleese	Anna	10717 Berlin	Prinzregentenstraße 7	Johanneswunsch
	geb. Schulz				
	85 Jahre werden				
08.07.1917	Beske	Siegfried	29223 Celle	Im Brockhold 35	Landsberg
12.07.1917	Busch	Irene	25524 Itzehoe	Moltkestr. 14	Landsberg
					Uppstallstr.18
04.08.1917	Lessny	Traute	10961 Berlin	Gneisenaustrasse 43	Landsberg
13.08.1917	Thielmann	Siegfried	90473 Nürnberg	Waldenburger Str.13	Döllensradung
29.08.1917	Arnold	Erich	23738 Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg
					Lehmannstr. 39
29.08.1917	Blumstein	Hilda	44623 Herne	Stammstraße 48	Blumberg
	geb. Kottke				
10.09.1917	Rau	Edeltraud	10969 Berlin	Lindenstr.114	Landsberg
14.09.1917	Kärnbach	Charlotte	12163 Berlin	Paulsenstr. 3, Whg. 35	Landsberg
14.09.1917	Bulla	Ruth	27570 Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein
	geb. Hensellek				Schule
15.09.1917	Matusche	Hildegard	59229 Ahlen	Akazienweg 2	Groß-Cammin
	geb. Fischer				
17.09.1917	Hasenbank	Wilhelm	51145 Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
19.10.1917	Böhnke	Elisabeth	89312 Günzburg	Kimer Str. 9	Bornhofen
	geb. Knispel				
12.11.1917	Feierabend	Ella	14532 Stahnsdorf	John-Graudenz-Straße 51	Blockwinkel
	geb. Deutsch				
13.11.1917	Brunk	Gertrud	63069 Offenbach	Starkenburgring 20	Ratzdorf
16.11.1917	Jung	Heinz	22177 Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
05.12.1917	Tornow	Ilse	68167 Mannheim	Zellerstr.1	Fichtwerder
	geb. Kösting				
13.12.1917	Kullack	Bernhard	10249 Berlin	Richard-Sorge-Str. 80	Landsberg
					Steinstr. 15 a
25.12.1917	Leschniok	Veronika	17454 Zinnowitz	Waldstr. 22	Hohenwalde
	geb. Pawalowsky				
28.12.1917	Borchert	Johannes	64289 Darmstadt	Bartningstraße 37	Landsberg
	84 Jahre werden				
03.07.1918	Becker	Gerda	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
03.07.1918	Hauptmann	Erna	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
	geb. Deutsch				
12.07.1918	Brockmüller	Johanna	74078 Heilbronn	Marienburger Str. 73	Kernein
	geb. Wandam				
15.07.1918	Welzel	Herbert	31789 Hameln	Lilienstr.6a	Landsberg
24.07.1918	Hammel	Klara	45884 Gelsenkirchen	Ostermannstr. 1	Gennin
30.07.1918	Friedrich	Elfriede	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 9	Landsberg
	geb. Hagel				
30.07.1918	Hagel	Margarte	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 7	Landsberg
13.08.1918	Köpke	Hildegard	75328 Schömberg	Poststr. 37	Dühringshof
	geb. Wichmann				
18.08.1918	Lemke	Gerda	03222 Lübbenau	Ehm Welk Strasse 26	Jahnsfelde
	geb. Glawe				
25.08.1918	Müller	Horst	01705 Freital	Burgwartstraße 44	Landsberg
11.09.1918	Rehbaum	Heinz	19322 Wentdorf	Zu den Wiesen 1	Loppow
11.09.1918	Tesching	Elisabeth	16827 Altruppin	Brückenstr. 4	Landsberg
	geb. Schatz verw. Kraft				Kuburgerstr.
28.09.1918	Dickhoff	Johanna	31535 Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Balz
	geb. Conrad				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
28.09.1918	Datkiewicz	Anneliese	50321 Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg
	geb. Zimmer				Zechowerstr. 36
11.10.1918	Lühe	Horst-Siegf.	45239 Essen	Sansbank 10	Borkow
12.10.1918	Giesler	Hans	28199 Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
16.10.1918	Briesemeister	Heinz	14193 Berlin	Hagenstr. 79	Lipke
21.10.1918	Borkenhagen	Margarethe	45711 Datteln	Leharstr. 9 Ida Noll Zentrum	Zanzhausen
	geb. Mulack				
07.11.1918	Kropf	Walter	45701 Herten	Wessingstr. 2	Bürgerbruch
21.11.1918	Böhme	Erika	30657 Hannover	Stolzenbergring 28	Landsberg
					Max-Bahr-Str.48
24.11.1918	Mille	Margot	25469 Halstenbek	Seestr. 246	Groß-Cammin
04.12.1918	Sypa	Ilse	38114 Braunschweig	Helmholtzstr. 8	Landsberg
07.12.1918	Cohnert	Marta	30938 Burgwedel	Fritz-Reuter-Weg 2	Lorenzdorf
	geb. Sasse				
13.12.1918	Schädler	Hildegard	12629 Berlin	Michendorfer STraße 7	Marienspring
	geb. Brandt				
26.12.1918	Woitscheck	Hildegard	12683 Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg
	geb. Behrendt				Wollstraße
27.12.1918	Schumann	Elfriede	12163 Berlin	Holsteinische Str.11	Lipke
	geb. Machus				
	83 Jahre werden				
04.07.1919	Semerow	Edith	10367 Berlin	Ruschestr. 11	Ludwigsruh
	geb. Wendt				
17.07.1919	Hanff	Erna	94072 Bad Füssing	Heilmühler Weg 14	Roßwiese
	geb. Wolle				
19.07.1919	Kinder	Charlotte	75177 Pforzheim	Ebersteinstr. 33	Landsberg
	geb. Dräger				Winzerweg 6
20.07.1919	Marquardt	Richard	23843 Bad Oldesloe	Ehmkenberg 10	Ludwigsruh
21.07.1919	Menzel	Elisabeth	10963 Berlin	Großbeerenstr. 68	Johanneswunsch
22.07.1919	Schröder	Helmut	30459 Hannover	Stammestr. 12	Landsberg
					Lorenzdorferstr
27.07.1919	Prüfert	Heinz	23611 Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
27.07.1919	Salvers	Martha	64342 Seeheim-Jugenheim	Marienburger Str.9	Groß-Cammin
	geb. Adam				
08.08.1919	Exner	Joachim	26121 Oldenburg	Rebenstr. 57	Landsberg
11.08.1919	Gräbedünkel	Kurt	54472 Longkamp	Andreassreaße 12	Landsberg
					Richstr. 71
11.08.1919	Heiser	Johanna	13407 Berlin	Septimer Str. 8a	Landsberg
	geb. Lipinski				
12.08.1919	Wilk	Elsbeth	12359 Berlin	Grüner Weg 16	Zantoch
	geb. Lemke				
15.08.1919	Schwarz	Herbert	12207 Berlin	Celsiusstr.19	Roßwiese
21.08.1919	Stickdorn	Joachim	92685 Floß	Lindenweg 3	
21.08.1919	Junge	Herta	28357 Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
	geb. Adam				
29.08.1919	Stickdorn	Ilse	29223 Celle	Hassellstr. 3	Landsberg
01.09.1919	Schünemann	Günter	59457 Werl	Budberger Str.12	Ludwigsruh
02.09.1919	Wandrey	Ilse	65385 Rüdesheim	Adolf-Kolping-Strasse 7	Landsberg
	geb. Voigt				Röstelstr.
05.09.1919	Freund	Lucie	15370 Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
	geb. Pape				
05.09.1919	Stark	Charlotte	23970 Wismar	Am Torney 25	Landsberg
	geb. Wolff				
09.09.1919	Schlicht	Eberhard	31224 Peine	Werderstr.44	Landsberg
					Meydamdstr. 53
10.09.1919	Bobel	Margot	10717 Berlin	Trautenaustrasse 6 - 120	Landsberg
	geb. Schmidt				
15.09.1919	Krüger	Karl	42697 Solingen	Richrather Str. 4 A	Mariensprung
20.09.1919	Mißler	Hildegard	02742 Neusalza-Spremberg	Turnerstraße 4	Liebenow
	geb. Siedler				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
20.09.1919	Otten	Frieda	49808 Lingen	Maiknechtstr. 9	Zanziner Teerofen
	geb. Bahnemann				
22.09.1919	Sacher	Irmgard	65931 Frankfurt	Bückeburger Weg 26	Bürgerbruch
	geb. Zickert				
22.09.1919	Friebel	Hildegard	99734 Nordhausen	Am Frauenberg 12	Landsberg
					Luisenstr. 5
23.09.1919	Rex	Karl	71120 Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
24.09.1919	Beyer	Alfred	16909 Wittstock	Fr-Ludwig-Jahn-Straße 35	Landsberg
25.09.1919	Zimmermann	Gertrud	68623 Lampertheim	Bahnhofstrasse 8	Stolzenberg
	geb. Treppmacher, verw. Giese				
27.09.1919	Baganz	Yvonne	15328 Genschmar		Warnick
	geb. Gensch				
27.09.1919	Aldag	Annemarie	22085 Hamburg	Heinrich-Hertz-Str. 7	Landsberg
	geb. Ring				
28.09.1919	Viol	Hilde	13353 Berlin	Triftstrasse 40	Warnick
	geb. Schulz				
29.09.1919	Dumke	Ernst	83334 Inzell	Auweg 1	Vietz
30.09.1919	Jahrow	Jochen	21680 Stade	Fritz-Reuter-Str. 11	Stennewitz
08.10.1919	Bache	Erwin	47809 Krefeld	Birkendonk 14	Giesenaue
12.10.1919	Rex	Fritz	32699 Extertal	Niedernfeldweg 2	Beyersdorf
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104 Braunschweig	Unterdorf 15	Lipke
15.10.1919	Paasch	Paul	29494 Trebel	Pannecke 24	Landsberg
					Petersstr. 19
16.10.1919	Dienst	Irmgard	40670 Meerbusch	Am Gumpertzhof 22	Landsberg
	geb. Jürgasch				Düppelstraße
17.10.1919	Zander	Walter	30823 Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen
18.10.1919	Futterlieb	Anneliese	74542 Braunsbach	Am Wald 1	Kernein
18.10.1919	Stahl	Lise-Lotte	22523 Hamburg	Christrosenweg 12	
	geb. Sommerfeld				
20.10.1919	Freund	Konstantin	65824 Schwalbach	Rödelheimer Str. 9	Landsberg
					Damaschkestr.9
21.10.1919	Sobieski	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg
	geb. Zindler				Friesenstraße
22.10.1919	Jäschke	Lotte	31675 Bückeburg	Röntgenstr. 36	Landsberg
	geb. Lehmann				Heinersdorfer
24.10.1919	Rapske	Elisa	15306 Gusow	Franz-Mehring-Str. 1	Plonitz
	geb. Klemm				
24.10.1919	Veitinger	Lieselotte	73230 Kirchheim	Mozartstr.30	Landsberg
	geb. Nieske				Petersstr. 33
28.10.1919	Jahn	Marie	13507 Berlin	Veitstrasse 41	Derschau
	geb. Jahn				
30.10.1919	Dietrich	Anneliese	29410 Salzwedel	Altperverstr. 62	Landsberg
	geb. Kurth				Theaterstr. 6
03.11.1919	Wolff	Kurt	30938 Burgwedel	Am Drens 5	Landsberg
03.11.1919	Butzin	Lothar	30823 Garbsen	Auf der Höchte 20	Landsberg
					Soldinerstr. 17
04.11.1919	Kalheber	Gertrud	65614 Beselich	Heckholzhäuserstr. 4	Marwitz
	geb. Troschke				
07.11.1919	Vahle	Gertrud	16792 Zehdenick	Scheunenweg 1	
	geb. Roesler,vw.Winkelman				
08.11.1919	Fehrmann	Gerda	45144 Essen	Freytagstr. 22	Landsberg
09.11.1919	Dörfert	Alfred	16928 Dahlhausen	Straße der Freiheit 11	Lipke
11.11.1919	Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof
12.11.1919	Kaiser	Fritz	35584 Wetzlar	Finkenstr. 39	Zanzin
14.11.1919	Jordan	Charlotte	32105 Bad Salzuflen	Riesterstr. 2-4, Buchenhof	Stolzenberg
	geb. Rüstow				
15.11.1919	Fähling	Elfriede	14473 Potsdam	Humboldtring 79	Tornow
	geb. Fischer				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
16.11.1919	Gehrke	Charlotte	23909 Ratzeburg	Bäkerweg 41	Landsberg
	geb. Noske				Schönhofstraße
17.11.1919	Auerochs	Gertrud	21073 Hamburg	Compeweg 7	Vietz
	geb. Rex				
19.11.1919	Schwarz	Eberhard	12107 Berlin	Alt-Mariendorf 25 d	Landsberg
					Küstriner 18
24.11.1919	Binder	Gerhard	30159 Hannover	Bergmannstr. 2	Landsberg
					Anckerstr. 4
25.11.1919	Göbel	Erna	48291 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
27.11.1919	Planer	Erna	16303 Schwedt	Marie-Curie-Strasse 3	Landsberg
	geb. Losert				Max-Bahr-Str.43
27.11.1919	Pade	Irma	39326 Wolmirstedt	Straße d. DSF 26	Landsberger Hol.
	geb. Briese				
01.12.1919	Fiedler	Margarete	32699 Extertal	Bückerfeld 9	Kernein
	geb. Zachert				
02.12.1919	Meyer	Gertrud	28857 Syke	Waldstr. 14	Landsberg
	geb. Schröder				
03.12.1919	Rossner	Irene	08060 Zwickau	Lion-Feuchtwanger Str. 11	Hohenwalde
	geb. Giedke				
03.12.1919	Lehmann	Herbert	14772 Brandenburg	Max-Herm-Str. 69	Landsberg
					Meydamstr. 63
05.12.1919	Jakobi	Anneliese	16845 Wildberg	Pöridenstr.	Lorenzdorf
	geb. Knittel				
05.12.1919	Brüning	Lissa	31787 Hameln	Nibourstr. 5	Zanzin
	geb. Bredemeier				
05.12.1919	Streese	Gerda	12621 Berlin	Chemnitzer Str. 19	Wepritz
	geb. Schöne				
06.12.1919	Muschiol	Luise	29345 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
	geb. Haare				
09.12.1919	Riemer	Fritz	93326 Abensberg	Tulpenstr.3	Döllensradung
11.12.1919	Schneider	Ella	13086 Berlin	Pistoriusstr. 107	Liebenow
	geb. Melzer				
12.12.1919	Waeser	Hildegard	63619 Bad Orb	Burgstr. 48	Landsberg
	geb. Beyer				
15.12.1919	Giebler	Lotte	15907 Lübben	Geschw.-Scholl-Str. 15	Ludwigsruh
	geb. Wolff				
15.12.1919	Wotschke	Lucie	59199 Bönen	Kamener Straße 27	Massin
	geb. Neumann				
16.12.1919	Puhlmann	Alma	67655 Kaiserslautern	Friedrichstr. 41 c/o Mohr	StennewitzerHütt
	geb. Dobberstein				
16.12.1919	Wilke	Hans	30455 Hannover	Lenther Str.68	Borkow
17.12.1919	Lohaus	Margarete	16227 Eberswalde	Am Pfuhl 5	Wepritz
	geb. Dohnert				
19.12.1919	Bresilge	Charlotte	14770 Brandenburg	Magdeburger Str. 10	Landsberg
	geb. Hämmer				
22.12.1919	Ortlieb	Else	16515 Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
	geb. Spieker				
22.12.1919	Klebs	Gertrud	39130 Magdeburg	Bruno-Taut-Ring 95	Lindwerder
	geb. Pfeil				
23.12.1919	Schmidt	Edith	14469 Potsdam	Fliederweg 9	Landsberg
	geb. Schlabitz				Keutelstr.
23.12.1919	Lühe	Christel	45239 Essen	Sansbank 10	Landsberg
	geb. Kühn				Heinersdorfer
25.12.1919	Würtel	Frieda	16816 Neuruppin	A.-Becker-Str. 29	Landsberg
	geb. Lenz				
30.12.1919	Ortmann	Gustav	85107 Baar-Ebenhausen	Uferstr. 38	Giesen
	82 Jahre werden				
01.07.1920	Bannach	Heinz	60433 Frankfurt	Dehnhardstr. 84	Landsberg
					Meydamstr. 46

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
05.07.1920	Sommerfeld	Heinz	23968 Wismar	Beethovenstr. 23	Landsberg
					Richtstr. 38
06.07.1920	van der Have, geb. Schwedler	Ursula	NL 4461 T.S.Goes / NL	Ch.de Boubonweg 35	Landsberg
08.07.1920	Sens, geb. Plume	Helene	22846 Norderstedt	Rathausallee 83 e	Landsberg Küstrinerstr.79
11.07.1920	Ewert, geb. Haak	Hildegard	13351 Berlin	Ghanastr. 35	Hohenwalde
13.07.1920	Feierabend, geb. Bohn	Lotte	41061 Mönchengladbach	Kaiserstr. 63	Gennin
14.07.1920	Röstel, geb. Wolf	Erika	15838 Neuhof	Zum Wolziger See 20	Seidlitz
15.07.1920	Koch	Herta	86152 Augsburg	Heilig-Kreuz-Str. 17a	Landsberg Paradeplatz 3
16.07.1920	Heisig, geb. Kempe	Erika	14770 Brandenburg	Mühlentorstr. 19	Landsberg Friedeberger-Straße
21.07.1920	Schlief, geb. Klebe	Ella	15324 Steintoch	Voßberger Chaussee 3	Groß-Cammin
21.07.1920	Zimmermann	Erwin	12051 Berlin	Nogatstr. 57	Lipke
25.07.1920	Rauch, geb. Schneider	Lydia	78048 Villingen-Schwenningen	Triberger Str.12	Döllensradung
01.08.1920	Marten	Horst	38448 Wolfsburg	Am Lerchengarten 1	Landsberg Bergstr. 42
09.08.1920	Kluge	Gerda	28217 Bremen	Otto-Finsch-Str. 123	Landsberg Röstelstraße
09.08.1920	Hildebrandt, geb. Seidel	Else	34369 Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
11.08.1920	Grünhagen, geb. Giebel	Anneliese	12249 Berlin	Brieger Str. 4	Morrn
13.08.1920	Kujas, geb. Bachnick	Gerda	48720 Rosendahl	Varlar 25	Beyersdorf
16.08.1920	Friedrichs	Heinz	85368 Moosburg-Volkmannsdorf	Uppenbornerstr. 11a	Wepritz
19.08.1920	Ballhorn	Herbert	USA Moraga Cal.94556	Sandringham North	Vietz
22.08.1920	Schulze	Ursula	NZ Kowhai Court 38 Upper Hut N.Z.	17 John Street	Landsberg
23.08.1920	Stenzke	Elisabeth	50823 Köln	Jessestr.38	Landsberg Zechowerstr. 85
25.08.1920	Mielke	Helmut	12277 Berlin	Richard-Tauber-Damm 29	Döllensradung
28.08.1920	Wilke, geb. Knepel	Gerda	67547 Worms	Remeyerhofstr. 19	Egloffstein
29.08.1920	Hohensee, geb. Wickert	Dora	29559 Wrestedt	Nordstr. 25	Cocceji-Neudorf
30.08.1920	Schmidt, geb. Zepp	Anneliese	14057 Berlin	Suarezstr.33	Landsberg Küstriner Str54
31.08.1920	Weber, geb. Piesker	Ilse	13585 Berlin	Kirchhofstr.4	Dühringshof
31.08.1920	Lein	Kurt	74523 Schwäbisch Hall	Sonnenhalde 29	Warnick
02.09.1920	Krüger, geb. Liersch	Irma	13587 Berlin	Schwendyweg 46	Landsberg Düppelstr. 37
03.09.1920	Rein, geb. Schnabel	Christa	12489 Berlin	Anna-Seghers-Str. 134	Dühringshof
04.09.1920	Imhof, geb. Schulz	Irmgard	22113 Oststeinbek	Bergstr. 8a	Dühringshof
05.09.1920	Haack	Heinz	22147 Hamburg	Herschelstrasse 6	Warnick
08.09.1920	Linke	Willi	91738 Pfofeld	Ringstr. 22	Vietz Radorf
09.09.1920	Höhn	Heinz	34326 Morschen	Am Sengeberg 28	Borkow
18.09.1920	Fröhner, geb. Dubberke	Charlotte	22085 Hamburg	Winterhuder Weg 40	Landsberg
21.09.1920	Wernicke, geb. Schreier	Dora	17166 Teterow	C.-Kirchhoffstrasse 05	Zantoch

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
24.09.1920	Klitzkowsky	Werner	72461 Albstadt	Auf Stiegel 31	Landsberg
					Wollstr.
24.09.1920	Geschke	Irmgard	32105 Bad Salzuflen	Enzianstr. 16	Blockwinkel
	geb. Fenster				
25.09.1920	Dühring	Else	38239 Salzgitter	Beddinger Weg 11	Balz
	geb. Neumann				
25.09.1920	Fritsch	Ursula	S 87141 Härnösand	Gadeavägen 21	Landsberg
26.09.1920	Faustmann	Werner	63584 Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
30.09.1920	Dräger	Ella	14778 Gollwitz	Hauptstraße 43	Liebenow
	geb. Sommerfeld				
01.10.1920	Wutzdorf	Wera	26441 Jever	Sophienstr.5	Landsberg
01.10.1920	Liebeke	Heinz	76872 Steinweiler	Klingenbachstrasse 11	Vietz
					Hindenburgs. 75
02.10.1920	Manthey	Heinz	32423 Minden	Karl-Pabst-Str. 10	Roßwiese
03.10.1920	Pinske	Käthe	12209 Berlin	Lermooser Weg 41 b. Montag	Tornow
	geb. Preuß				
07.10.1920	Sommerlatte	Margot	14055 Berlin	Heerstr.76a	Hohenwalde
	geb. Helterhoff				
08.10.1920	Faustmann	Hildegard	63741 Aschaffenburg	Schillerstr. 2a	Tornow
08.10.1920	Gemkow	Frieda	14513 Teltow	Striewitzweg 2b	Vietz
	geb. Borchert				Neudammer-
str.33					
17.10.1920	Holterhus	Gertrud	49324 Melle	Dürrenberger Ring 16	Landsberg
	geb. Berhrendt				Soldiner Ch.
17.10.1920	Puschel	Gertrud	12103 Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
	geb. Saak				
18.10.1920	Behrendt	Gertrud	14770 Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
	geb. Nadoll				
20.10.1920	Doherr	Gerd	73079 Süssen	Gneisenaustr. 10	Landsberg
					Anckerstr. 16
24.10.1920	Dümke	Elli	15732 Schulzendorf	Im Gehölz 17	Hohenwalde
	geb. Boese				
24.10.1920	Bumke	Elli	16775 Schulzendorf	Im Gehölz 17	Hohenwalde
	geb. Boese				
27.10.1920	Engel	Lothar	39128 Magdeburg	Akener Weg 21	Johanneswunsch
03.11.1920	Bock	Hildegard	23948 Klütz	Schloßstraße 14	Stolzenberg
	geb. Balk				
03.11.1920	Witzorky	Karl	38302 Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
05.11.1920	Berndt	Erna	14641 Pausin	Chausseestr. 45	Groß-Cammin
07.11.1920	Arndt	UrsulaCAN	V8V2N4 Victoria BC	34 Olympia Avenue	Landsberg
	geb. Greiser				
08.11.1920	Heckendorf	Trude	41066 Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
	geb. Werner				
09.11.1920	Sieb	Else	16761 Henningsdorf	Nauener Str. 8	Dühringshof
	geb. Alder, verw. Brüser				
11.11.1920	Blocksdorf	Gerhard	10439 Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
12.11.1920	Steinbach	Gerhard	48455 Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Landsberg
12.11.1920	Dupick	Charlotte	33617 Bielefeld	Am Dreisberg 10	Kladow
	geb. Rottke				
17.11.1920	Wolter	Benedita	27432 Bremervörde	Isenseestr.4	Döllensradung
	geb. Beiner, verw. Müller				
19.11.1920	Krüger	Grete	15366 Neuenhagen	Waldstr. 16	Blockwinkel
	geb. Buschmann				
21.11.1920	Littau	Karl	25451 Quickborn	Kurzer Kamp 8	Warnick
26.11.1920	Falkenhagen	Gertrud	23558 Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
28.11.1920	Lundt	Gertrud	28237 Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
	geb. Otto				
28.11.1920	Teschner	Gerda	34576 Homberg	Memelweg 8	Landsberg
	geb. Rehfeldt				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
30.11.1920	Dzida	Gertrud	22119 Hamburg	Ihlestr. 25 III r.	Landsberg
	geb. Gehrmann				
01.12.1920	Schälicke	Willi	45479 Mülheim	Böllerts Höfe 5	Warnick
02.12.1920	Hübner	Hildegard	24941 Flensburg	Valentinerhof 2, Zi. 509	Vietz
03.12.1920	Voss	Waltraud	31655 Stadthagen	Klosterstr. 2	Landsberg
	geb. Doberschütz				Schillerstr.1
07.12.1920	Sewelies	Helene	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg
	geb. Schmidt				Maydamstr. 63
07.12.1920	Morgan MSIAD.Fred		CH 1807 Blonay	Les Iris En Cuarroz 4	Landsberg
					Mittelstraße
08.12.1920	Wichmann	Willi	16761 Hennigsdorf	Kirchstr.26	Groß-Cammin
09.12.1920	Schüler	Kurt	24148 Kiel	Julius-Brecht-Strasse 32	Landsberg
					Hohenzollern-Straße
12.12.1920	Dürr	Eckard	71155 Altdorf	Lindenweg 18	Liebenow
14.12.1920	Sewelies	Kurt	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg
					Maydamstr. 63
14.12.1920	Hoppe	Ilse	53123 Bonn	Am Burgweiher 10	Landsberg
	geb. Plath				Steinstraße
17.12.1920	Fischer	Gerhard	53578 Windhagen	Im Rehwinkel 2	Groß-Cammin
21.12.1920	Duerr	Liselotte	50259 Pulheim	Memelner Str. 9	Vietz
	geb. Handke				Fr.-Gläser-S.25
21.12.1920	Pape	Inge	16816 Neuruppin	Otto Grotewohl Strasse 12	Landsberg
	geb. Prause				
23.12.1920	Rothe	Gertrud	50126 Bergheim	Birkenweg	Balz
	geb. Eichwein				
25.12.1920	Forbrich	Christa	70378 Stuttgart	Schneideräckerstr. 8	Landsberg
29.12.1920	Ewert	Christa	36037 Fulda	Wörthstr. 9	Landsberg
	geb. Hilger				
29.12.1920	Wernicke	Anneliese	25813 Husum	Erichsenweg 23	Lorenzdorf
	geb. Rex				
30.12.1920	Jacoby	Heinz	44795 Bochum	Hügelstr. 6	Vietz
	81 Jahre werden				
01.07.1921	Behrendt	Irene	10559 Berlin	Havelberger Str. 25	Landsberg
	geb. Brose				
13.07.1921	Lichtherz	Gerda	22395 Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
	geb. Voelkel				
14.07.1921	Otto	Gerhard	67149 Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
15.07.1921	Zielinski	Johannes	39245 Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg
					Friedrichstadt
17.07.1921	Liesert	Ilse	48683 Ahaus-Wessum	Eichenallee 3 a	Vietz
	geb. Grimberg				
17.07.1921	Jung	Anna	22177 Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
	geb. Schmitzer				
26.07.1921	Werk	Reinhold	10785 Bln.-Tiergarten	Derfflingerstr. 23	Gennin
26.07.1921	Kopietz	Hildegard	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
	geb. Böttcher				
28.07.1921	Klinder	Margarete	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Landsberg
	geb. Lüdtke				Friedeberger Ch
30.07.1921	Adler	Ilse	16767 Leegebruch	Robert-Koch-Straße 15	Landsberg
	geb. Greinert				
31.07.1921	Ihlemann	Anneliese	37412 Herzberg	Rosenstr. 18	Landsberg
	geb. Engel				Sonnenweg 39
01.08.1921	Hager	Gerda	38820 Halberstadt	Otto-Lilienthal-Str. 12	Landsberg
	geb. Brandt				Bismarkstr. 33
02.08.1921	Stenzel	Albert	82216 Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
04.08.1921	Ebel	Elisabeth	38644 Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
	geb. Rehfeldt				
05.08.1921	Radtke	Waltraud	15306 Worin	Neuer Weg 2a	Zanzin
	geb. Krüger				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
06.08.1921	Bolduan	Waltraud	25421 Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg
	geb. Kirsch				Moltkestr. 16
07.08.1921	Wörzel	Gertrud	14641 Pausin	Dorfstr.29	Tamsel
08.08.1921	Graczyk	Luzie	46485 Wesel	Franziskusstr. 11	Landsberg
	geb. Schröder				Meydamstr. 5
09.08.1921	Bartz	Gertrud	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 201	Loppow
10.08.1921	Bley	Helmut	12353 Berlin	Kirschnerweg 31	Berkenwerder
11.08.1921	Eggers	Liselotte	28211 Bremen	Clausewitzstr. 2	Landsberg
	geb. Wilde				
11.08.1921	Koch	Hildegard	28325 Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
12.08.1921	Bartzke	Gerhard	40723 Hilden	Topsweg 8	Lossow
14.08.1921	Schiewe	Ursula	30966 Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
	geb. Schönfisch				
14.08.1921	Blumenthal	Elfriede	13591 Berlin	Stieglakeweg 18	Landsberg
	geb. Blankschön				
14.08.1921	Hennemann	Irma	06449 Aschersleben	Lübenstraße 24/204	Landsberg
	geb. Zimmermann				
15.08.1921	Maletz	Erika	32105 Bad Salzuflen	Parkstrasse 34	Landsberg
					Stadion Siedlg
16.08.1921	Schulz	Ernst	16356 Tempelfelde	Kastanienstrasse 7	Warnick
16.08.1921	Pahnke	Ingeborg	12435 Berlin	Köpenicker Landstrasse 39	Balz
	geb. Schulze				Balz-Nord
19.08.1921	Friedrich	Horst	12557 Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
19.08.1921	Kantelberg	Ruth	40699 Erkrath	Beethovenstr. 30	Landsberg
	geb. Zeschke				Wasserstr. 7
19.08.1921	Lorenz	Erika	44793 Bochum	Centrumstr. 51	Landsberg
	geb. Plischke				Meydamstr. 65
24.08.1921	Grewatsch	Werner	46483 Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.08.1921	Prodöhl	Else	16816 Dabergotz	Bahnhofstr. 1	Borkow
29.08.1921	Meijer-Seelig	Luise	NL 9853 PA Munnekezijl	Oldeborchweg 23	Balz
	geb. Seelig				
31.08.1921	Wendt	Paul	15344 Strausberg	Elisabeth-Strasse 19 a	Seidlitz
03.09.1921	Micheles	Käthe	33617 Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg
	geb. Schlender				Bismarckstr.
04.09.1921	Marx	Magdalena	16816 Neuruppin	H.-Mattern-Str. 51	Alexandersdorf
	geb. Stürzebecher				
07.09.1921	Marx	Irmgard	06773 Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
	geb. Micheel				
08.09.1921	Buske	Alois	41747 Viersen	Königsallee 7	Landsberg
					Seilerstr.
08.09.1921	Lude	Heinz	31785 Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
09.09.1921	Hartwig	Heinz	25813 Husum	Hansenstr. 7	Döllensradung
16.09.1921	Haberstroh	Ilse	40229 Düsseldorf	Büllenkothenweg 34	Heinersdorf
	geb. Radecke				
17.09.1921	Schlegel	Walter	41236 Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
19.09.1921	Giedke	Helmut	56075 Koblenz	Akazienweg 36	Landsberg
					Schillerstr. 10
23.09.1921	Stage	Margarete	14669 Ketzin	Auguststr. 8	Stolzenberg
	geb. Müller, verw. Lude				
28.09.1921	Fogut	Alfred	61476 Kronberg	Friedenstraße 49	Landsberg
					Sonnenweg
04.10.1921	Marquardt	Werner	85614 Kirchseeon	Hubertusstr. 2	Ludwigsruh
05.10.1921	Michalack	Charlotte	53175 Bonn	Elsässer Str. 10	Ludwigshorst
	geb. Meritz				
19.10.1921	Lieske	Frida	31785 Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
	geb. König				
21.10.1921	Burchard	Rudi	18106 Rostock	Lagerlöfstr. 9	Morrn
21.10.1921	Lohse	Brunhilde	38122 Braunschweig	Gustav-Harms-Str. 30	Dechsel
	geb. Großwendt				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
24.10.1921	Barleben	Anneliese	13407 Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder
	geb. Lauseski				
27.10.1921	Schulz	Walter	70569 Stuttgart	Im Lauchhaus 22	Jahnsfelde
29.10.1921	Münzenberg	Heinz	41334 Nettetal	Leutherheide 57	Landsberg
					Richtstr.
02.11.1921	Jäckel	Margarete	10825 Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
	geb. Berendt				
02.11.1921	Luck	Charlotte	39249 Gnadau	Comeniusweg 9	Heinersdorf
02.11.1921	Rätsch	Willi	14979 Großbeeren	Dorfaue 14 c	Balz
03.11.1921	Heuser	Annemarie	63303 Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg
	geb. Rehder				Hintermühlenweg
04.11.1921	Georgi	Ulla	48161 Münster	Lindenstr. 19	Blumberg
	geb. Gans				
07.11.1921	Futterlieb	Willy	42929 Wermelskirchen	Herrlinghausen 112	Friedrichsthal
09.11.1921	Hornbogen	Christa	80638 München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf
	geb. Lehmpuhl				
13.11.1921	Rapsch	Siegfried	31303 Burgdorf	Berliner Ring 5	Dechsel
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057 Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
15.11.1921	Schneising	Erika	04275 Leipzig	Scharnhorststraße 17	Landsberg
					Steinstraße
17.11.1921	Schulz-Zehbe	Elisabeth	38350 Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	Stolberg
	geb. Zehbe				
22.11.1921	Sauer	Erika	29596 Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz
	geb. Moese				Lotzen
24.11.1921	Löffler	Brunhilde	A 2500 Baden	Mühlstiege 2/1	Groß-Cammin
	geb. Wehlitz				
27.11.1921	Sturm	Christel	15517 Fürstenwalde	Wilhelmstr. 47d	Lotzen
	geb. Schatz				
02.12.1921	Sasse	Marianne	15306 Seelow	E.-Weinert-Str.30b	Lorenzdorf
03.12.1921	Leyhe	Elsbeth	CH 5415 Nussbaumen	Haldenstr. 18	Vietz
	geb. Steinbach				Küstriner Str.
03.12.1921	Weise	Elsbeth	15517 Fürstenwalde	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
	geb. Köppel				
05.12.1921	Müller	Hans	49186 Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
07.12.1921	Brühe	Grete	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
	geb. Cordes				
08.12.1921	Gohlke	Erich	30880 Laatzen	Eichstr. 33	Annanaue
12.12.1921	Lander	Gertrude	66679 Losheim	Grünstadt 1	Landsberg
	geb. Lledtke+				Böhmstr.
12.12.1921	Klebe	Erich	35232 Dautphetal	Hochstrasse 3	Warnick
18.12.1921	Rogge	Max	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Beisenherz	Ingeborg	44651 Herne	Hordeler Str. 23a	
19.12.1921	Thiel	Heinz	12305 Berlin	Bernauerstrasse 57	Landsberg
					Ancker-Straße
22.12.1921	Brock	Christa	12105 Berlin	Alboinstr. 129	Stolzenberg
	geb. Troschke, verw. Meißner				
22.12.1921	Lindholz	Elisabeth	16269 Wriezen	Leninstr. 49	Ludwigshorst
	geb. Hohenwald				
23.12.1921	Klietmann	Willi	14662 Warsow	Dorfstr. 24	Landsberger Hol.
25.12.1921	Zubke	Edith	46487 Wesel	Wupperweg 4	Landsberg
26.12.1921	Seiß	Christel	12247 Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
	geb. Babeliowsky				
30.12.1921	Brandt	Irmgard	14059 Berlin	Spandauer Damm 64	Gennin
	geb. Weber				
30.12.1921	Schidlack	Hans-Siegfr.	37671 Höxter	An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
	80 Jahre werden				
03.07.1922	Bergeler	Edeltraut	30989 Gehrden	Im Reihehorst 7	Tornow
	geb. Thiele				
04.07.1922	Meier	Elli	32469 Petershagen	Isberg 8	Derschau

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
05.07.1922	Koßmann	Gerda	39317 Zerben	Pareyer Str. 9	Gennin
	geb. Wrensch				
05.07.1922	Hiller	Ruth Gisela	30159 Hannover	Körnerstr. 22	Döllensradung
	geb. Krüger				
05.07.1922	Gensch	Otto	16833 Hakenberg	Am Lehmberg 12	Blumberg-Bruch
06.07.1922	Weimershaus	Wolfgang	63067 Offenbach	Dreieichring 26	Landsberg
06.07.1922	Paetzel	Gerhard	01814 Bad Schandau	Dresdner Str. 22	Landsberg
					Schützenstr.
06.07.1922	Sommerfeld	Erika	13595 Berlin	Pichelsdorfer Str. 65	Landsberg
	geb. Paucksch				
08.07.1922	Büchsenschütz	Irmgard	12167	Berlin.Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
	geb. Heydemann				
09.07.1922	Timm	Karl-Heinz	CH 8280 Kreuzlingen	Marktstr. 7	Landsberg
					Hindenburgstr.1
12.07.1922	Schmitt	Herta	E 08021 Barcelona	Muntaner 467 atico	Landsberg
	geb. Becker				
16.07.1922	Abeling	Herbert	27356 Rotenburg	Unterstedt 70	Blumberger Bruch
16.07.1922	Backhaus	Herbert	28832 Achim	Berliner Str. 5	Dühringshof
17.07.1922	Wiese	Erwin	04509 Delitzsch	R-Breitscheid-Str.63	Balz
21.07.1922	Gröber	Ilse	14621 Schönwalde	Keltenweg 11	Gennin
	geb. Tietz				
22.07.1922	Luft	Kurt	10437 Berlin	Raumerstr. 3	Vietz
27.07.1922	Kapuschinski	Edith	15345 Rehfelde	Bahnhofstr. 24	Wormsfelde
	geb. Brauer				
27.07.1922	Schnürch	Frieda	56377 Nassau	Hohe-Lay-Str.13	Landsberg
29.07.1922	Kuchenbecker	Erika	14550 Groß Kreutz	Potsdamer Str. 62	Diedersdorf
	geb. Herzberg				Neudiedersdorf
30.07.1922	Basche	Ursula	25421 Pinneberg	Oeltingsallee 10	Landsberg
31.07.1922	Rosmus	Erika	12351 Berlin	Fritz-Erler-Allee 62	Charlottenhof
	geb. Luttert				
06.08.1922	Heimann	Erich	15370 Fredersdorf	Martin-Luther-Straße 22	Balz
08.08.1922	Gundlach	Werner	15848 Beeskow	Frankfurter Chaussee 37	Lotzen
09.08.1922	Ebner	Egon	41372 Niederkrüchten-Elmpt.	An der Wae 31	Landsberg
					Meydamstraße 48
09.08.1922	Malzahn	Irene	16833 Fehrbellin	August-Bebel-Str. 1	Balz
	geb. Siewert				
10.08.1922	Severing	Gisela	55543 Bad Kreuznach	Salinenstrasse 145/147	Beyersdorf
	geb. Raue				
15.08.1922	Schmidt	Walter	99880 Hörselgau	Burbachstr. 48	Zanzin
16.08.1922	Schulze	Dorothea	87439 Kempten	Poststr. 32	Landsberg
18.08.1922	Jordan	Gerda	68723 Schwetzingen	Beethovenstr. 22	Hohenwalde
	geb. Wenzel				
20.08.1922	de Bruycker	Charlotte	33689 Bielefeld	Elbeallee 153	Hammer
	geb. Höhne				
22.08.1922	Klatte	Rudi	38448 Wolfsburg	Schulenburgallee 15	Beyersdorf
23.08.1922	Quilling	Eva	33689 Bielefeld	Agnes-Miegel-Weg 1	Landsberg
	geb. Blohm				Richtstr. 59
26.08.1922	Teurich	Adelheid	12347 Berlin	Suderorderstr.2	Landsberg
	geb. Stahnke				
28.08.1922	Teske	Gustav	39288 Burg	Pietzpuhler Weg 58	Heinersd.Driesen
01.09.1922	Schnorr	Ingeborg	12555 Berlin	Seelenbinderstraße 134	Landsberg
					Fernemühlenstr.
02.09.1922	Golchert	Ilse	53577 Neustadt	Heidestr. 10	Hohenwalde
	geb. Fechner				
05.09.1922	Lange	Georg	52428 Jülich	Schützenstr. 19	Landsberg
					Buttersteig 16
06.09.1922	Prothmann	Erika	13187 Berlin	Maximilianstr. 16	Fahlenwerder
	geb. Pahl				
13.09.1922	Wenzel	Annemarie	68167 Mannheim	Cannabichstr.4-6	Hohenwalde

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
13.09.1922	Sagorny	Herbert	F 21110 Fauverny	Genlis	Vietz
14.09.1922	Hesse-Vogt	Klaus	32105 Bad Salzuflen	Hegelstr. 6	Landsberg
					Winzerweg 13
15.09.1922	Kube	Hans	22459 Hamburg	König-Heinrich-Weg 78	Vietz
16.09.1922	Schadewald	Gertrud	59073 Hamm	Markweg 17	Gennin
	geb. Domi				
17.09.1922	Klatte	Heinz	34128 Kassel	Blumenäckerstr. 2b	Landsberg
21.09.1922	Willig	Käthe	16761 Henningsdorf	Friedrich-Engels-Str. 4	Döllensradung
	geb. Schulz				
23.09.1922	Gohlke	Walther	39517 Tangerhütte	Schulstr. 10	Jahnsfelde
24.09.1922	Bubel	Gerhard	35279 Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
24.09.1922	Marquardt	Günter	63667 Nidda	Eichendorffstr. 9	Landsberg
26.09.1922	Nagel	Gertrud	39524 Kamern	Neukamern 13	Pollychen
	geb. Schnell				
28.09.1922	Grünke	Günter	76448 Durmersheim	Vogesenstr. 7	Döllensradung
29.09.1922	Lehmann	Erna	29313 Hambühren	Teichweg 19	Balz
	geb. Hennig				
07.10.1922	Rietschel	Lotte	14669 Ketzin	Am Mühlenweg 3b	Landsberg
	geb. Wilke				Sonnenweg 42
08.10.1922	Hilgenfeld	Gerda	29416 Riebau	Dorfstrasse 10	Landsberg
	geb. Hagedorn				Soldinerstr. 10
12.10.1922	Thimm	Herta	44143 Dortmund	Warburger Str. 11	Lipke
	geb. Dörfert				
12.10.1922	Gürke	Irmgard	39446 Löderburg	Friedenstr. 5	Charlottenhof
	geb. Voß				
17.10.1922	Busch	Erika	12157 Berlin	Peter-Vischer-Strasse 19	Ludwigsruh
	geb. Tietz				
24.10.1922	Buchs	Hilda	15517 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Ludwigsruh
	geb. Zickrick				
26.10.1922	Teßmer	Ruth	04425 Taucha	W.-Rathenau-Str. 3	Gennin
	geb. Vanselow				
01.11.1922	Vogler	Gerda	13403 Berlin	Otisstr. 72	Vietz
	geb. Schott				
02.11.1922	Draeger	Willy	60389 Frankfurt	An den Röthen 49	Gralow
07.11.1922	Schlösser	Fritz	22844 Norderstedt	Fröbelweg 1 f	Landsberg
					Böhmstraße
08.11.1922	Noske	Elfriede	10709 Berlin	Paulsborner Str. 75	Dechsel
	geb. Knick				
10.11.1922	Klose	Gertrud	12619 Berlin	Ernst-Bloch-Str. 24	Bürgerwiesen
	geb. Zander				
10.11.1922	Wolff	Ruth	65187 Wiesbaden	Keltenweg 8	Landsberg
11.11.1922	Bengsch	Emma	16866 Berlitt	An der Bahn 1	Lindwerder
	geb. Zander				
12.11.1922	Schadow	Eberhard	53757 Sankt Augustin	Am Mühlengraben 2a	Landsberg
					Bismarckstr. 8
14.11.1922	Brüstle	Ursula	74232 Abstatt	Helfenberger Str. 13	Vietz
	geb. Deh				
18.11.1922	Schulze	Egon	33334 Gütersloh	Fritz-Blank-Str.23	Seidlitz
					Kuhburg-Insel
19.11.1922	Novak	Walter	94496 Ortenburg	Eichfeldstr. 18	Landsberg
					Gerberstr. 16
22.11.1922	Martens	Elinore	29568 Wieren	Mühlenstraße 10	Pollychener Hol.
	geb. Böttcher				
26.11.1922	Fahr	Fritz	47119 Duisburg	Eisenbahnstr. 20	Landsberg
27.11.1922	Brettin	Hildegard	15806 Dabendorf	Goethestr. 35	Landsberger Hol.
	geb. Schubel				
30.11.1922	Büttner	Hasso	44141 Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
02.12.1922	Radecke	Joachim	39221 Großmühlingen		Loppow
03.12.1922	Radeck	Lonni	12277 Berlin	Am Horstenstein 25	Dechsel
	geb. Knispel				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
10.12.1922	Klotz	Annemarie	70192 Stuttgart	Schottstrasse 44	
10.12.1922	von Friedrich-Schroeter	Eva	33659 Bielefeld	Kürschnerweg 26	Landsberg
	geb. Klotz				
11.12.1922	Bölke	Gertrud	39615 Bretsch	Drüsedau 23	Ratzdorf
	geb. Verges				
12.12.1922	Naß	Ursula	16348 Groß Schönebeck	Liebenwalder Str. 8	Vietz
	geb. Wohlfeil				Mühlenstr. 35
15.12.1922	Bock	Erika	12353 Berlin	Sollmannweg 15	Balz
	geb. Wendt				
18.12.1922	Kaatz	Kurt	23812 Wahlstedt	Waldstr. 3	Landsberg
19.12.1922	Golze	Otto-Günter	31787 Hameln	Holtenser Landstr. 55	Landsberg
					Wasserstr. 9
23.12.1922	Noerenberg	Elli	89231 Neu-Ulm	Gluckstr. 30	Landsberg
	geb. Püschel				
25.12.1922	Bacher	Mathilde	84518 Garching	Weiß-Ferdl-Str. 5	Groß-Cammin
	geb. Bahnemann				
25.12.1922	Busse-Bijster	Christa	40231 Düsseldorf	Reisholzer Str. 52	Landsberg
	geb. Busse				Maydamstr.
28.12.1922	Sommerfeld	Heinz	16259 Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf
					Neu-Diedersdorf
30.12.1922	Otter	Hildegard	57076 Siegen	Jahnstr. 45	Landsberg
	geb. Schwalowski				Böhmstr.
	75 Jahre werden				
02.07.1927	Garbe	Anneliese	31139 Hildesheim	Geschwister Scholl Str. 3	Landsberg
	geb. Butte				Lehmannstr. 24
02.07.1927	Klosowski	Johann	16303 Schwedt	Lindenallee 44	Stolzenberg
02.07.1927	Boehme	Elsa	58097 Hagen	Märkischer Ring 117	
	geb. Groll				
03.07.1927	Dullstein	Ursula	61203 Reichelsheim	Obere Haingasse 5	Gennin
	geb. Hensel				
05.07.1927	Langel	Gerda	41539 Dormagen	Steinberger Str. 1	Vietz
	geb. Gohlke				Südausbau 21
05.07.1927	Toschke	Walter	61476 Kronberg	In den Borngärten 1	Johanneshof
06.07.1927	Krüger	Ursula	06122 Halle	Unstrutstr. 19/92	Landsberg
	geb. Pridöhl				Steinstr. 21
06.07.1927	Hartwig	Erika	17389 Anklam	Burgstraße 39	Beyersdorf
	geb. Kersten				
07.07.1927	Junges	Liselotte	67363 Lustadt	Mühlweg 6	Ludwigsruh
	geb. Bergemann				
11.07.1927	Buhmann	Waltraud	38120 Braunschweig	Lippestr. 11	Roßwiese
	geb. Pasiciel				
12.07.1927	Wernick	Ursula	10711 Berlin	Schwarzbache Straße 4	Landsberg
	geb. Riemer				
18.07.1927	Emge	Lisa	63452 Hanau	Bruchköbeler Landstr. 24	Borkow
	geb. Röhl				
21.07.1927	Stuke	Gertrud	15517 Fürstenwalde	Frankfurtser Strasse 47 E	Warnick
	geb. Rudolf				
24.07.1927	Hahnke	Hildegard	14473 Potsdam	Schlaatzstr. 7	Lipke
	geb. Gleiß				
24.07.1927	Räk	Christa	25514 Brunsbüttel	Georg-Fock-Str. 15	
26.07.1927	Kuhse	Anneliese	14641 Nauen	Berliner Str. 3	Tamsel
	geb. Rapsch				
27.07.1927	Richter	Edith	64807 Dieburg	Waldstrasse 63a	Landsberg
	geb. Groll/Gohlicke				Probsteistr. 10
27.07.1927	Kailuweit	Reimar	15926 Luckau	Kirchstraße 3	Landsberg
					Zechower Straße
27.07.1927	Sperschneider	Irmgard	04347 Leipzig	Fritz-Siemon-Straße 11	Vietz
27.07.1927	Jaschke	Ilse	16761 Henningsdorf	Tucholskystr. 29	Döllensradung
	geb. Schulz				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
28.07.1927	Lenz	Hans	38259 Salzgitter	Goslarsche Str. 67	Döllensradung
30.07.1927	Born	Günter	15370 Fredersdorf	Bollendorfer Allee 24	Balz
31.07.1927	Senkpiel	Charlotte	06118 Halle	Philipp-Reiss-Str. 6	Wepritz
	geb. Strecker				
01.08.1927	Friedrich	Gertrud	16259 Bad Freienwalde	Mühlenstr. 16	Wepritz
	geb. Bensch				
02.08.1927	Krüger	Paul	13407 Berlin	Lindauer Allee 91	Wepritz
02.08.1927	Thürmann	Dora	13467 Berlin	Boumannstr. 59	Fahlenwerder
	geb. Diestler				
03.08.1927	Bogucka	Johanna	13351 Berlin	Petersallee 6	Landsberg
	geb. Bock				Jahnstr.
04.08.1927	Engelbrecht	Erna	34323 Malsfeld	Weidenstämme 3	Fichtwerder
	geb. Thöne				
04.08.1927	Kossack	Peter	34454 Arolsen	Am Driesch 5	Vietz
					Landsberger
08.08.1927	Paetznik	Lotar	26384 Wilhelmshaven	Herbartstrasse 84	Landsberg
					Anckerstr. 70
08.08.1927	Schlickeiser	Peter	31134 Hildesheim	Marktstrasse 16	Landsberg
10.08.1927	Hasselberg	Ilse	24782 Büdelsdorf	Ulmenstr. 7	Eulam
	geb. Nadoll				
19.08.1927	Horn	Ursula	14480 Potsdam	Sternstraße 45	Wepritz
	geb. Thom				
21.08.1927	Altmann	Rudolf	13593 Berlin	Gruberzeile 93	Hammer
22.08.1927	Klein	Irmgard	59379 Selm	Erlenstrasse 2	Landsberg
	geb. Manthey				Wissmann-Straße
23.08.1927	Falkenthal	Ilse	13597 Berlin	Plantage 15	Derschau
	geb. Palm				
25.08.1927	Karp	Rosemarie	12489 Berlin	Abtstr. 7	Derschau
	geb. Sameith				
25.08.1927	Arndt	Ursula	16515 Oranienburg	Kremmener Str. 1 E	Landsberg
	geb. Stelling				Angerstr. 34
31.08.1927	Kujas	Irma	42859 Remscheid	Dresdner Str. 28	Elbing
	geb. Krause				
01.09.1927	Elsner	Johannes	31171 Nordstemmen	Klintstr. 19	Berkenwerder
01.09.1927	Herre	Johanna	07743 Jena	Johannisstr. 23	Bergkolonie
	geb. Engel				
01.09.1927	Naumann	Gerda	65199 Wiesbaden	Schönbergstrasse 22	ZanzinerTeerofen
	geb. Klingner				
07.09.1927	Raukes	Margarete	41515 Grevenbroich	Fröbelstr. 40	Fichtwerder
	geb. Matthesius				
08.09.1927	Menzel	Inge	56269 Dierdorf	Markstrasse 19	Landsberg
					Blücherstraße
09.09.1927	Damm	Margot	38118 Braunschweig	Gutenbergstr. 2	Landsberg
	geb. Schwarz				
10.09.1927	Mall	Lydia	53229 Bonn	Klausgarten 49	Beyersdorf
	geb. Lepke				
11.09.1927	Jordan	Brunhilde	16816 Neuruppin	Bölkeanger 38	Warnick
	geb. Klugow				
12.09.1927	Böttcher	Margarete	23669 Timmendorfer Strand	Königsbergerstr. 14	Derschau
	geb. Werk				
13.09.1927	Skoniezki	Rotraud	61231 Bad Nauheim	Haagweg 17	Landsberg
	geb. Engel				
13.09.1927	Höhne	Horst	18069 Rostock	Schwentnerstarße 2	Landsberg
					Max-Bahr-Str.26
13.09.1927	Leder	Hildegard	14482 Potsdam	Rosenstr. 51	Lipke
	geb. Bowin				
15.09.1927	Gehrke de Iriarte	Anita	12305 Berlin	Schillerstrase 68d	Briesenhorst
	geb. Gehrke				

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
16.09.1927	Behrendt	Siegfried	19205 Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 7	Landsberg
					Reymannstr. 40
16.09.1927	Vetter	Siegfried	33102 Paderborn	Hohoffstr. 23	Landsberg
16.09.1927	Schapke	Elsbeth	01983 Grossräschen	Käthe Kollwitz Strasse 51	Blumberg
	geb. Zegenhagen				
17.09.1927	Kühn	Bernhard	29699 Bomlitz	Uferstr. 14	Vietz
					Schmelze
17.09.1927	Pohl	Elli	33729 Bielefeld	Brakhofstrasse 41	Landsberg
	geb. Kraft				
18.09.1927	Bressel	Günter	19246 Lassahn	Dorfstr. 44	Roßwiese
24.09.1927	Meier	Hans	39343 Bebertal	Burgstr. 5	Marwitz
24.09.1927	Pinnow	Alfred	30419 Hannover	Alt-Vinnhorst 5	Landsberg
26.09.1927	Rosenbauer	Irmgard	91617 Oberdachstätten	Nürnbergerstr. 6	Lipke
	geb. Kojczyk				
30.09.1927	Müller	Eberhard	12679 Berlin	Märkische Allee 274	Landsberg
					Küstriner 109
30.09.1927	Rückheim	Bruno	21255 Tostedt	Am Brook 20	Pollychen
05.10.1927	Marquardt	Heinz	14480 Potsdam	Konrad-Wolf-Allee 59	Landsberg
					Sudetenland-Straße
05.10.1927	Bach	Waltraud	12163 Berlin	Ahornstr. 25	Landsberg
	geb. Heymann				
07.10.1927	Lehmann	Johanna	16515 Oranienburg	Waldstr. 53 c	Berkenwerder
	geb. Heiseler				
10.10.1927	Schmädicke	Margot	15374 Müncheberg	Ernst-Thälmann-Strasse 47	Himmelstädt
	geb. Splettstößer				
11.10.1927	Rogge	Dorothea	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
	geb. Kontny				
15.10.1927	Fanselow	Gisela	13125 Berlin	Achillesstr. 73	Wepritz
	geb. Sanne				Bergstr. 6
16.10.1927	Zunke	Rita	14169 Berlin	Sundgauer Str. 105 N	Zantoch
19.10.1927	Dröbnitzky	Edith	39175 Gerwisch	Seedorfer Str. 17 a	Landsberg
	geb. Quast				
20.10.1927	Schüler	Ursula	13595 Berlin	Heerstr. 282	Morrn
	geb. Burchardt				
22.10.1927	Gehlicke	Fritz	10243 Berlin	Karl-Marx-Allee 70 h	Stolzenberg
29.10.1927	Zehmke	Erich	78136 Schonach	Tribergek Str.4	Schützensorge
31.10.1927	Herzberg	Rosemarie	12355 Berlin	Druckerkehre 4	Blockwinkel
	geb. Werk				
02.11.1927	Voß	Willi	27616 Frelsdorf	Grosse Feldstrasse 4	Alexandersdorf
03.11.1927	Wiedemann	Gerda	13597 Berlin	Galenstr.11	Landsberg
	geb. Quilitz				Küstriner Str34
03.11.1927	Wunderlich	Walter	15306 Gusow	Letschiner	Kladow
06.11.1927	Wolke	Manfred	38114 Braunschweig	Am Weißen Kamp 17	Landsberg
					Wollstr.
11.11.1927	Falkenberg	Sigrid	16833 Protzen	Dorfstr. 71	Landsberg
	geb. Paeschke				Lorenzdorfer 47
12.11.1927	Buhrow	Gisela	16321 Schönow	Dorfstr. 32	Fichtwerder
	geb. Schulz				
12.11.1927	Pozienke	Lotte	55743 Idar-Oberstein	Im Staden 4	Warnick
	geb. Lehmann				
15.11.1927	Langer	Gertrud	44577 Castrop-Rauxel	Oestricher Str. 38 a	Landsberg
	geb. Strek				Buttersteig 3
16.11.1927	Heins	Ingeborg	21614 Buxtehude	Spechtweg 10	Landsberg
	geb. Krafft				Schulzestr. 3
16.11.1927	Schröder	Kurt	13467 Berlin	Fichtestr. 6	Landsberg
					Soldinerstr. 48
19.11.1927	Schlobohm	Barbara	28870 Ottersberg	Verdener Str.39	Landsberg
	geb. Maluche				
20.11.1927	Dehn	Gerhard	16348 Stolzenhagen	Siegfriedstr. 12	Stolberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
22.11.1927	Eichwein	Otto	18146 Rostock	Berringer Str. 26	Vietz
26.11.1927	Böttcher	Christa	71522 Backnang	Karlsbadstr. 6	Landsberg
	geb. Lange				
27.11.1927	Bergemann	Egon	53913 Swisttal	Kölner Str. 77	Bergkolonie
28.11.1927	Stübing	Gisela	10969 Berlin	Stallschreiberstr. 50	Landsberg
	geb. Bratzke				
28.11.1927	Höftmann	Ruth	15738 Zeuthen	Schulstr. 10	Landsberg
	geb. Löllke				Dammstraße
28.11.1927	Ginkel	Ingeborg	19374 Grebbin	An der Warnow 1	Stolzenberg
	geb. Schmidt				
30.11.1927	Timm	Gisela	24326 Dörnick	Birkenweg 5	Schützensorge
	geb. Schendel				
02.12.1927	Höpfner	Gertrud	16259 Leuenberg	Bahnhofstr. 02	Wepritz
	geb. Strehlow				
04.12.1927	Schröder	Kurt	29525 Uelzen	Am Heidberg 17	Döllensradung
09.12.1927	Kirsch	Editha	49492 Westerkappeln	Meisenweg 8	Dühringshof
	geb. Fichtmann				
11.12.1927	Nolte	Eva	37130 Gleichen/Weißenborn	Hungerborn 3	Gralow
	geb. Schüler				
11.12.1927	Rohrbeck	Gerda	54597 Neuheilenbach	Unter den Buchen 2	Vietz
	geb. Päseler				
13.12.1927	Gutsche	Herta	22761 Hamburg	Luruper Chaussee 105	Fichtwerder
	geb. Schreiber				
15.12.1927	Höhne	Christa	13627 Berlin	Goebelstr. 112	Hohenwalde
	geb. Zäpernick				
18.12.1927	Nitz	Siegfried	16341 Schwanebeck West		Uhlandstr. 2
Dechsel					
18.12.1927	Gröger	Gerti	16348 Wandlitz	Wegenerstr. 1	Blumberg
	geb. Hübner				Dorfstr.
19.12.1927	Blantenburg	Charlotte	16348 Wandlitz	Breitscheidstrasse 12	Blumberg
	geb. Höhne				
22.12.1927	Wied	Heinz	06686 Lützen	Martzstr. 12	Landsberg
					Röstelstr. 16
23.12.1927	Hirschmann	Hildegard	13507 Berlin	Wickeder Str. 4a	Gralow
	geb. Köppe				
25.12.1927	Bork	Horst	15848 Pfaffendorf	Dorfstr. 14	Fichtwerder
26.12.1927	Wilhelms	Waltraut	44651 Herne	Tiefenbruchstr.12	Döllensradung
	geb. Ueckert				
26.12.1927	Wandrey	Manfred	12057 Berlin	Michael-Bohnen-Ring 54	Groß-Cammin
28.12.1927	Hahn	Erna	32139 Spenge	Untere Kirchstr. 19	Landsberg
	geb. Schüler				Angerstr. 11
	70 Jahre werden				
01.07.1932	Groh	Inge	08523 Plauen	Zaderastr. 66	Lipke
	geb. Bornstein				
02.07.1932	Falkenberg	Jobst	85202 Dachau	Postfach 1201	Warnick
09.07.1932	Wiersdorf	Siegfried	12203 Berlin	Karwendelstr. 30 a	Derschau
11.07.1932	Helterhoff	Lothar	48159 Münster	Rektoratsweg 57	Dühringshof
12.07.1932	Texter	Gerda	14557 Wilhelmshorst	Michendorfer Platz 6 a	Vietz
	geb. Appe				
16.07.1932	Konkel	Helga	20255 Hamburg	Lastropsweg 1	Döllensradung
	geb. Plehn				
18.07.1932	Schwandt	Eva	13629 Berlin	Jungfernheideweg 49	Wormsfelde
19.07.1932	Wutschke	Fritz	59427 Unna	Dortmunder Strasse 188	Derschau
22.07.1932	Kretschmer	Horst Siegfr	04288 Leipzig	Grenzstr. 7	Dühringshof
22.07.1932	Riedlewski	Karl-Heinz	12347 Berlin	Moosrosenstr. 3	Landsberg
					Kuhburgstr. 32
27.07.1932	Schwellnus	Gerda	16798 Zootzen	Dorfstraße 33	Landsberg
	geb. Wernicke				Moltke-Straße
29.07.1932	Lau	Marga	13051 Berlin	Barther Strasse 3	Landsberg
	geb. Herfurt				Sonnenweg

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
06.08.1932	Lindemann	Helga	16845 Neustadt	Bahnhofstraße 54 A	Zettritz
	geb. Piethe				
10.08.1932	Räck	Lothar	12621 Berlin	Chemnitzerstr. 214	Landsberg
14.08.1932	Sonntag	Charlotte	17235 Fürstensee	Lindenstr. 18	Pollychener Hol.
	geb. Müller				
14.08.1932	Wilke	Margit	29439 Lüchow	Eichendorffstraße 8	Louisenaue
	geb. Briese				
18.08.1932	Liß	Ursula	16761 Henigsdorf	Tucholskystr. 27	Groß-Cammin
	geb. Schröder - Blumrich				
21.08.1932	Lotze	Günter	31787 Hameln	Moritzweg 28	Derschau
22.08.1932	Arndt	Anita	12621 Berlin	Bredereckstr. 4	Landsberg
	geb. Büttner				Küstrinerstr. 2
24.08.1932	Polensky	Joachim	16515 Oranienburg	Eberswalderstr. 6	Egloffstein
24.08.1932	Goltz	Margarete	21409 Embsen	Lindenstrasse 2	Fichtwerder
	geb. Landt				
27.08.1932	Steinhauff	Dorothea	29229 Celle	Gartenkamp 15	Untergennin
	geb. Voigt				
04.09.1932	Legler	Ursula	57078 Siegen	Wartburgstr. 20	Landsberg
08.09.1932	Baars	Elli	50354 Hürth	Kiebitzweg 5	Pollychener Hol.
	geb. Steinbach				
08.09.1932	Seefeldt	Ursula	32805 Horn-Bad Meinberg	Kampstr.15	Döllensradung
	geb. Ueckert				
12.09.1932	Schumann	Günther	14797 Nahmitz	Dorfstrasse 44	Lipke
15.09.1932	Ristok	Magda	15366 Neuenhagen	Pestalozzistrasse 1/7	Kernein
	geb. Grüneberg				Landsberger 45
17.09.1932	Moryn	Ursula	21335 Lüneburg	Planckstr. 67	Vietz
	geb. Gallus				
17.09.1932	Geisler	Bruno	15537 Grünheide	Walther-Rathenau-Strasse 12	Blumenthal
19.09.1932	Lehmann	Karl	31167 Bockenem	Ebertstr. 25	Karolinenhof
20.09.1932	Bernstetter	Lisa	22081 Hamburg	Holsteinischer Kamp 92	Landsberg
	geb. Leese				Gartenstraße
23.09.1932	Demmin	Günter	06317 Erdeborn	Aussengehöft 4	Landsberg
					Benkenhof
24.09.1932	Rosenau	Heinz	47877 Willich	Wiesengrund 6	Groß-Cammin
25.09.1932	Blaumann	Naemi	28359 Bremen	Seiffert-Straße 90	Landsberg
	geb. Weikert				Dammstraße 78
26.09.1932	Hinze	Wolfgang	38350 Helmstedt	Walbecker Str. 13	Landsberg
					Hindenburgstr.
03.10.1932	Krüger	Christel	14929 Treuenbrietzen	Breite Straße 63	Landsberg
	geb. Liebsch				Feuerstr. 12
03.10.1932	Herlemann	Rudi	16761 Henningsdorf	Parkstr. 32	Landsberg
06.10.1932	Boche	Eberhard	27751 Delmenhorst	Ochtumerstr. 14	Landsberger Hol.
14.10.1932	Fritsche	Hubert	16259 Falkenberg	Kar-Marx-Str. 21	Plonitz
16.10.1932	Eberlein	Edelgard	07552 Gera	Rudelsburgstrasse 6	Warnick
	geb. Boye				
18.10.1932	Krüger	Gerhard	14774 Brandenburg	Puschkinstr. 5	Stolzenberg
21.10.1932	Märtz	Wolfgang	16321 Bernau	Tuchmacherstrasse 10	Stolzenberg
24.10.1932	Schleu	Edith	14089 Berlin	Alt-Gatow 9-11	Morrn
	geb. Ritter				
24.10.1932	Sohostag	Christa	14612 Falkensee	Coburgerstr. 19	Untergennin
30.10.1932	Gesche	Helga	14774 Brandenburg	Wendseeufer 19	Landsberg
	geb. Lück				Friesenstr. 2
30.10.1932	Baar	Edith	13585 Berlin	Bismarckstr. 9	Vietz
	geb. Fischer				
02.11.1932	Gehloff	Irene	39524 Wust	Siedlung 12	Blumberg
	geb. Helterhoff				
04.11.1932	Kaiser-Kutzer	Lieselotte	A 6800 Feldkirch	Schuesenbergstr. 16	Landsberg
	geb. Kutzer				Brückenvorstadt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
06.11.1932	Lemp	Marianne	47623 Kevelaer	Friedrich-Stummel-Straße 5	Landsberg
	geb. Greiser				
13.11.1932	Müller	Günter	84524 Neuötting	Altöttinger Str. 20	Dühringshof
16.11.1932	Arndt	Gisela	16833 Linum	Neuener Str. 69	Dühringshof
21.11.1932	Stand	Elfriede	15374 Müncheberg	Eggersdorf Siedlung	Blumberg
	geb. Wieseke				
22.11.1932	Thieme	Fritz	53844 Troisdorf	Franz-von-Assisi-Straße 25	Balz
23.11.1932	Heinrich	Waltraud	06128 Halle	Katovicer Str. 1a	Landsberg
	geb. Schuster				Zechowerstr.
26.11.1932	Schnell	Horst	17192 Groß Plasten	Neue Straße 22 a	Pollychener Hol.
27.11.1932	Riedel	Rosemarie	18059 Rostock	Erich-Weinert-Straße 9	
	geb. Greiser				
27.11.1932	Lorenz	Marie	02828 Görlitz	Wendel-Roßkopf_str. 37	Balz
	geb. Rich				
28.11.1932	Dubrow	Ursula	16818 Langen	Dorfstr. 86	Schönewald
05.12.1932	Fleischer	Ingrid	19348 Muggerkuhl	Dorfstraße 20	Derschau
	geb. Kipf				
07.12.1932	Mau	Gerda	15518 Hasenfelde	Bahnhofstr. 21	Stolzenberg
	geb. Paetzold				
09.12.1932	Krimmling	Günther	15890 Eisenhüttenstadt	Semmelweißstr. 18	Zanzin
10.12.1932	Münchow	Renate	07549 Gera	Werner-Petzold-Str.	Stolzenberg
	geb. Guschmann				
12.12.1932	Adler	Erna	06647 Wischroda	Dorfstr. 29	Lipke
	geb. Schlickeiser				
25.12.1932	Floter	Christa	53424 Remagen-Unkelbach	Rheinstraße 27	Landsberg
	geb. Doberschütz				Lehmann-Straße
29.12.1932	Rink	Heinz	45731 Waltrop	Kastanienstr.8	
31.12.1932	Nadoll	Gisela	10249 Berlin-Friedrichshain	Petersburger Strasse 15	Massow
31.12.1932	Sperl	Christel	64405 Fischbachtal	Lichtenberger Straße 9	Landsberg
	geb. Rybicki				Lehmannstr. 12
31.12.1932	Borowski	Hans-Georg	31553 Auhagen	Ulmenweg 6	Blumberg

Neue Adressen

Wie begrüssen unsere neuen Leser und wünschen Ihnen viel Freude mit dem „Heimatblatt"!

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Floter	Christa	53424 Remagen-Unkelbach	Rheinstraße 27	Landsberg
geb. Doberschütz				Lehmann-Straße
Adam	Hans-Jürgen	16886 Kyritz	Wilsnackerstrasse 5	Wepritz
Ahrendt	Heidemarie	13127 Berlin	Berliner Strasse 21	Johanneswunsch
geb. Weiher				
Bachnick	Margarete	16278 Henriettenhof	Post Doberzin	
Bartsch	Ilse	14480 Potsdam	Wildeberstrasse 2	
Binte	Marianne	15236 Frankfurt	Birkenallee 73	Lipke
geb. Binte .				
Bock	Renate	15328 Reitwein	Fischerstrasse 6	Kladow
geb. Kutrh .				
Bräuer	Uwe	55569 Auen	Hauptstrasse 10	
Buchholz	Heinz	26316 Varel	Allensteinerstrasse 2	Pollychen
Dalchau	Ilse	29410 Salzwedel	Lindenallee 14	Landsberg
geb. Brünner				Hindenburg-Straße
Doberschütz	Marga	54484 Noviand	In der Duhr 9a	Landsberg
				Lehmann-Straße
Doberschütz	Karl-Heinz	54311 Trierweiler	Kirschenbungert 12	Landsberg
Ende	Angelika	19073 Wittenförden	Alte Dorfstrasse 50	
Ende	Wolfgang	04849 Bad Dueben	Alauwerksweg 15 c	

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
Feyer	Liselotte	67269	Grünstadt	Beethovenstrasse 14	
Friedmann .. geb. Ohde .	Christel	10437	Berlin	Göhrener Str. 6	Landsberg
Friedrich ..... geb. Klebe	Berta	15517	Fürstenwalde	Frankfurter Str. 25 DRK-Pfl. .	Warnick
Gaschni	Marlies	60388	Frankfurt	Triebstrasse 29 a	
Gladow	Grete geb. Klebe	16835	Rüthnick	Dorfstr. 9	Warnick
Grahlow	Wolfgang	14776	Brandenburg	Mötzower Landstrasse 99a ..	Blumberg
Graz	Götz	48161	Münster	Von-Schoenbeck-Ring 1 a ...	
Guntermann geb. Mörke	Margot	22844	Norderstedt	Moorweg 9	Johanneshof
Heidebluth .. geb. Meißner	Gundi	19322	Wittenberge	Gehrenweg 27	Wormsfelde
Heisig ..... geb. Kempe	Erika	14770	Brandenburg	Mühlentorstr. 19	Landsberg Friedeberger-Straße
Hennig	Heinz	19073	Wittenförden	Triftweg 22	Vietz
Henschke	Werner	14641	Nauen	Paul-Jerchel-Str. 2	Kernein
Heppe	Klara	14929	Treuenbrietzen	Vogelgesangstrasse 36	
Herpich	Martin	99510	Apolda	Pestalozzistrasse 3	Landsberg Moltke-Straße
Jung ..... geb. Gläser	Ingried	83224	Grassau	Stadlbauerweg 3	Ludwigsruh
Jury ..... geb. Höppe	Christel	10178	Berlin	Berolinastrasse 4	Stolzenberg
Kapecta	Brygida	66-400	Gorzów	ul. Poniatowskiego 15	
Kiefer ..... geb. Bohn .	Gerda	06844	Dessau	Kavalierstrr. 3	Vietz
Kilz ..... geb. Peter .		39279	Schweinitz	Forststrasse 4	
Koch	Heinz	40627	Dusseldorf	Lasallestr. 25 a	Balz
Köhrimg	Hermann	16909	Wittstock	Ackerstrasse 5	Landsberg
Kunicke	Ilse	39340	Haldensleben	Bornschestrasse 18	Landsberg Ancker-Straße
Lent	Dieter	38302	Wolfenbüttel	Sudetenstrasse 30	Lipke
Linke	Harri	45138	Essen	Blumenthalerstrasse 24	Landsberg Kladow-Straße
Mackeldey .. geb. Joseph	Petra	37639	Bevern	Doelmeweg 1	Fichtwerder
Maier ..... geb. Schumann	Erika	29328	Fassberg	Im Kreise 10	
Mallast	Siegfried	24576	Bad Bramstedt	Pommernweg 10	Zettritz
Märtz	Wolfgang	16321	Bernau	Tuchmacherstrasse 10	Stolzenberg
Masera ..... geb. Wiegand	Gertrud	06729	Tröglitz	Ernst Thälmann Strasse 35 ..	Vietz
Mau ..... geb. Paetzold	Gerda	15518	Hasenfelde	Bahnhofstr. 21	Stolzenberg
Meier	G.	28857	Syke	Fasanenweg 2	
Meißner	Irmgard	44269	Dortmund	Ostkirchstrasse 22	
Münchow .... geb. Guschmann	Renate	07549	Gera	Werner-Petzold-Str.	Stolzenberg
Mackeldey .. geb. Joseph	Petra	39639	Bevern	Dölmenweg 1	
Pückert ..... geb. Zunke	Margot	40670	Meerbusch	Gutenbergstrasse 7	Zantoch
Puhle ..... geb. Siefke	Irmgard	10178	Berlin	Rochstrasse 9	Zantoch
Reiche	Sr. Hilda	79100	Freiburg	Riedbergstr.1	
Reuter	Anneliese	65830	Kriftel	Richard-Wagner-Strasse 42 .	Stolberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
geb. Traeder				
Riege	Gerd	85402 Kranzberg	Eichenstrasse 12	
Röhling	Markus	10243 Berlin	Grünberger Str. 12	
Salomon	Oswald	60380 Frankfurt	Hallgartenstrasse 58	Landsberg
Schakuhn	Hans	12557 Berlin	Pohlestrasse 44	Beyersdorf
Schier	Wilhelm	85250 Altomünster	Asbacher Strasse 2	
Schildhauer	Edith	06895 Leetza	Dorfstrasse 1	Beyersdorf
geb. Diekmann				
Schilling	Inge	67069 Ludwigshafen	Neumannstrasse 3	Sonnenburg
Schlickeiser	Peter	31134 Hildesheim	Marktstrasse 16	Landsberg
Schmerse	Erwin	10965 Berlin	Yorkstrasse 13	Berkenweder
Schulz	Harri	06628 Bad Kösen	Elly-Kutscher-Strasse 10 c	Gralow
Schumann	Günther	14797 Nahmitz	Dorfstrasse 44	Lipke
Schwandt	Wilhelm	17036 Neubrandenburg	Villejuiferstrasse 16	Wormsfelde
Seefloth	Rita	14727 Premnitz	August Bebel Strasse 7	Diedersdorf
geb. Thomas				
Sollich	Jósef	66-400 Gorzów	ul. Mickzewicza 32/2	
Stegemann	Regina	53859 Niederkassel	Taubenstrasse 15	Zantoch
geb. Zunke				
Stein	Hermann	39291 Tryppehna	Dorfstrasse 8	Blockwinkel
Steinau	Günter	27283 Verden	Brückstrasse 20	
Stuke	Gertrud	15517 Fürstenwalde	Frankfurtser Strasse 47 E	Warnick
geb. Rudolf				
Thiele	Hans-Michael	15569 Woltersdorf	Ebereschenallee 15	Landsberg
Voß	Willi	27616 Frelsdorf	Grosse Feldstrasse 4	Alexandersdorf
Wagner	Inge	38444 Heiligendorf	Hopfenkamp 11	Lipke
geb. Kugas				
Walkewitz	Siegrid	06406 Bernburg	Schillerstr. 19	Mariensprung
geb. Sommerfeld				
Wieseler	Charlotte	10555 Berlin	Stromstrasse 70	Eulam
geb. Kolodzey				
Willert	Ursula	30938 Burgwedel	Im Steinkamp 4	Annenaue
geb. Welke				

Bücher..Bücher..Bücher..Bücher

Erinnerungen eines Nichtlandsbergers an Landsberg

Günter Merten gibt seinen 1957 verfassten Erinnerungen den Untertitel „Erinnerungen an eine zauberhafte Stadt". Er hat als Junge wegen der Luftangriffe auf Berlin eine Zeitlang in Landsberg bei seinen Großeltern gelebt und ist auch hier 1942 - 1944 zur Mittelschule gegangen. Er beschreibt die Stadt - in Anlehnung an den Stadtführer von 1927, seine ersten Abenteuer in der Stadt, Besuche im Warthebruch. Dies verbindet er mit Erzählungen und Erklärungen über das Leben in einer vergangenen Zeit. Merten ergänzt seine 2001 im Eigenverlag neu aufgelegten Erinnerungen mit historischen Betrachtungen und einem ausführlichen Anhang, der Ausführungen über die Neumark, den 2. Weltkrieg und ein Personenverzeichnis enthält.
Das Buch (DIN A 4, 160 Seiten) ist nicht im Handel. Falls großes Interesse besteht, könnte man über einen Nachdruck gegen Erstattung der Unkosten nachdenken. Interessenten mögen sich bitte melden bei Günter Merten, Georg Bluem Str. 26, 22119 Hamburg.....
u. h.-d.

Buchversand

Frau Irmgard Krüger in Herford erledigt für uns in besonders dankenswerter Weise den Versand der Bücher und Drucksachen. Sie bittet uns darauf hinzuweisen, dass alle Zuschriften, die das Heimatblatt betreffen, doch bitte nicht an sie, sondern an die Redaktion gerichtet werden. Es gibt sonst unnötige Verzögerungen. uhd

WiMBP GORZÓW WLKP.

Christa Wolf erhielt den „Deutschen Bücherpreis“

Am 21. März wurde in Leipzig zum ersten Mal der „Deutsche Bücherpreis“ verliehen. Die wie wir wissen in Landsberg geborene Christa Wolf erhielt ihn - in Gestalt der von Günter Grass gestalteten Plastik „Butt im Griff“

für ihr Lebenswerk. Wir alten Landsleute gratulieren ihr herzlich und wünschen weiter gute Gedanken für erfolgreiches Schaffen,
Vielleicht können wir auch mit ihr zusammen ein wenig stolz sein, denn durch sie ist ja auch Landsberg in „Kindheitsmuster“ in die Weltliteratur eingegangen.
Als eifrige Leserin möchte ich behaupten, dass Christa Wolf sich in ihrem erzählenden Werk immer mit Frauengestalten beschäftigt, die sich mit ihrer Umgebung auseinandersetzen, sich an dieser Umgebung reiben, immer Probleme haben. Sie stellen unzählige Fragen, deren Antworten offen bleiben. Eigentlich erkenne ich Christa Wolf jedes Mal in ihren Büchern selbst wieder. Aus der Schulzeit kenne ich sie ein wenig, wir sind 3 Jahre lang in dieselbe Volksschulklasse bei Herrn Baginski gegangen. Ein etwas besonderes Mädchen war sie meiner Erinnerung nach auch damals.
„Kindheitsmuster“ sollten wir alle gelesen haben. Wir erfahren viel über die Stadt, in der wir lebten. Zwar ist hier die Geschichte der Nelly Jordan beschrieben, aber das ist Christa Ihlenfeld, ihre Schulzeit, BDM-Dienst, Familie, ihre Stadt. Viele der handelnden Personen sind wiederzuerkennen. Aber das ist natürlich kein literarisches Kriterium. Typisch, in andern Büchern wiederkehrend, ist Christa Wolfs Stil: Das Vermischen von Gegenwart, Vergangenem und Nachdenken über das Vergangene. Dieses Nachdenken wirkt häufig sehr distanziert.
In ihrer neuesten Erzählung, „Leibhaftig“, geht Christa Wolf so mit ihrem Leben in der DDR um. Merkwürdigerweise schlüpft sie in die Rolle einer Schwerstkranken, völlig Abhängigen. Wieder wechseln die Ebenen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und ein wenig auch Zukunft. Wir finden in manchmal witzigen Details Kritik am untergehenden sozialistischen System. Erzählt von dem berichtenden und leidenden Ich, am Anfang häufiger dem neutralen sie, erfahren wir von früheren und gegenwärtigen Bindungen. Es ist ein dauerndes Beobachten der leidenden Person und ihrer Umgebung. Dies alles geschieht in einer einfach wirkenden, aber sehr geformten, gestalteten Sprache. Auf jeden Fall ein sehr lesenswertes Buch.
Noch einmal einen herzlichen Glückwunsch zum „Deutschen Bücherpreis“.
Ursula Hasse-Dresing

Christa Wolf „Leibhaftig“,
Luchterhand Literaturverlag,
München 2002.
Im Buchhandel, 18,00 EU.
ISBN 3-630-87112-7

Ein Krimi

Dies ist einmal ein ganz anderer Literaturtyp als wir ihn sonst hier empfehlen: Ein Krimi, von einer Landsbergerin und ihrem Sohn geschrieben. Und wenn man genau hinschaut, erkennt man auch durchaus einige Hinweise auf Stadt und Umgebung und auch der Hauptwirtschaftszweig, von dem die Rede ist, ist nicht ganz untypisch. Mehr verrate ich nicht, nur soviel: es ist spannend, gut konstruiert, die Lösung nicht so einfach, wie man zunächst glaubt. Das ist auch der Grund dafür, dass das Lesen beim 2. Mal fast mehr Vergnügen macht als beim ersten: man erkennt die versteckten Hinweise, den kunstvoll geschürzten Knoten.
Peter Möller, Christa Möller „Die grünen Zeugen des Verbrechens“, Altstadt Verlag, Rostock 2001. 8,59 EURO. ISBN 3-930845-72-5. Nicht bei uns, nur über den Buchhandel.
Ursula Hasse-Dresing

Unser Heimatkalender 2003

Unser Heimatkalender 2003 soll wieder das alte Gesicht erhalten: DIN A 4-Format senkrecht, schwarz-weiß-Fotos Außer dem Titelbild enthält er je 6 Kalenderblätter mit Motiven aus dem Kreis und 6 Blätter mit Motiven aus der Stadt Landsberg. Die Bilder

Stadthaus in Landsberg

stammen überwiegend aus der Zeit „zwischen den Kriegen“, also aus „unserer“ Zeit. Zu allen Fotos gibt es, wie gewohnt, einen kurzen beschreibenden Text.
Das Erscheinen dieses Kalenders

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ist gewissermaßen auch ein Test. In den vergangenen zwei Jahren sind die Bestellungen für den Heimatkalender deutlich zurückgegangen. Wir möchten diese Serie aber nicht einstellen, ohne Sie um Ihr Interesse gefragt zu haben. Ihre Bestellung ist also gleichzeitig eine Stimmabgabe für das Weitererscheinen unseres Heimatkalenders „Erinnerungen". Wir wollen die ersten Exemplare bei unserem Treffen in Herford anbieten. „Erinnerungen" Landsberg (Warthe) Stadt und Land, Heimatkalender 2003, 13 schwarz-weiß-Fotos, EURO 5,00 zuzüglich Versandkosten 1,60 EURO. Bestelladresse unter „Landsberger Bücherangebot".
u. h.-d.

Bahnhof in Loppow

Landsberger Holländer- Entreprise Christiansburg

Denken Sie an unser Heimatmuseum

Hier wird alles gesammelt, was an die Heimat und an Geschichte und Schicksal der deutschen Bevölkerung erinnert, so unter anderem - Urkunden und Dokumente, Literatur (Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, Fest- und Werbeschriften), - Bild- und Filmmaterial, - Landkarten, Orts- und Baupläne, - Kunstgegenstände, - gewerbliche Erzeugnisse, Aufzeichnungen (Lebenserinnerungen, Erlebnisberichte, Tagebücher) und Korrespondenzen Chroniken und andere Ausarbeitungen zu heimatkundlichen und heimatgeschichtlichen Themen. Auch ganze Nachlässe mit Heimatbezug von Privatpersonen, von Firmen und Vereinen sowie künstlerische und schriftstellerische Nachlässe von Landsleuten werden aufgenommen. Helfen Sie mit, daß von den wenigen Erinnerungsstükken, die über das Kriegsende hinweg erhalten blieben und heute wertvolles Kulturgut darstellen, nichts verloren geht. Überlassen Sie diese Erinnerungsstücke, oder wenigstens Kopien davon, dem Heimatmuseum. Wir wollen unsere Vergangenheit vor dem Vergessen bewahren.
Sendungen und Rückfragen richten Sie bitte an den Leiter des Museums:
Dietrich Handt,
Asenburgstraße 20,
32105 Bad Salzuflen,
Tel. 05222/13830.

Impressum

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.
Garzweg 25
32602 Vlotho
Redaktion:
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Tel.: 05733/4180
Ingeborg Frey
Im Blankert 5
53229 Bonn
Tel.: 0228/481404

Produktion, Layout und Vertrieb:
Karl-Heinz Wentzell
Hofbrede 1b
33330 Gütersloh
Tel.: 05241/337740
EMail: karl-heinz@wentzellgt.de
Druck:
Heinrich Eusterhus Buch+Offsettdruckerei GmbH
Dieselstrasse 26
33434 Herzebrock-Clarholz

Konto des Heimatblattes:
Sparkasse Gütersloh
(478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCI-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.
Redaktionsschluss für die Weihnachtsausgabe 2002 ist der 04.10.2002
Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Unbekannte Adressen

Das Heimatblatt an folgende Adressen kam mit dem Vermerk „Unbekannt verzogen" zurück. Wer kennt die neuen Adressen dieser Landsleute? Bitte schreiben Sie uns!

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Abraham	Günter	22089 Hamburg	Schellingstr. 200	Landsberg
Aust	Marianne	17268 Templin	Ringstrasse 38	Fichtwerder
Bache	Helmut	14129 Berlin	Wasgenstr. 15	Groß-Cammin
Bache	Elsbeth	14641 Zeestow	Bredower Str.	Groß-Cammin
Bauer	Anni	39110 Magdeburg	Kümmelsberg 41	Zettritz
Beckmann	Erna	99880 Waltershausen	J.M. Bechstein-Str. 34	
Bengsch	Günter	06295 Lutherstadt Eisleben	Diesterweg 5	Landsberg
Borchert	Brunhilde	14776 Brandenburg	Trauerberg 1	Warnick
Brühe	Hans-Joachim	14612 Falkensee	Horkheimerstraße 1	Groß-Cammin
Celis	Lotte	26123 Oldenburg	Ammergaustraße 105	Vietz
Dürr	Siegfried	16868 Wusterhausen	Bahnhofstraße 6	Liebenow
Düsterhöft	Kurt	32049 Herford	An der None 39	Massin
Engerl	Frieda	34125 Kassel	Gartenstr. 23	Balz
Fischer	Martha	28329 Bremen	Wilhelm-Liebknecht-Str.26	Landsberg
Flade	Irmgard	83064 Raubling	Wendelsteinstr. 6	Landsberg
Freund	Erhard	59075 Hamm	Pieperstr. 30	
Friebe	Walter	56068 Koblenz	Altlöhrtor 7	
Gallawan	Else	29525 Uelzen	Alter Obstgarten 11	Döllensradung
Gebauer	Ursula	87509 Immenstadt	Kalvarienberg 78	Stolzenberg
Geinitz	Inge	85521 Ottobrunn	Zaunkönigstrasse 13	Pollychen
Gronke	Elfriede	15345 Garzau	Dorfstr. 14	Groß-Cammin
Grunert	Edeltraud	39245 Dannigkow	Ernst-Thälmann-Str. 26	
Halbmeier	Elise	98530 Rohr	Stiegweg 8	Warnick
Hermann	Hannelore	32549 Bad Oeynhausen	Auf der Wallücke 18	Landsberg
Hochtritt	Lieselotte	35066 Frankenberg	Jägerstr. 28	Gurkow
Höhndorf	Irmgard	06347 Gerbstedt	Bellebener Strasse 8	Landsberg
Humboldt	Paul	19395 Wendisch-Priborn	Meyenburgerstr. 15	
Karklins	Anneliese	22117 Hamburg	Kapellenstr. 54	Landsberg
Klatt	Rita	14641 Markee	Dorfstrasse	Blumberg
Klein	Martha	25693 St Michaelisdonn	Österstraße 28	Wepritz
Klemmstein	Manfred	47229 Duisburg	Heynenstr. 2	Vietz
Klinder	Wilhelm	97252 Frickenhausen	Nr. 10	Luisenaue
Knebel	Erwin	14641 Bredow	Berliner Str. 3a	Kernein
Kühn	Hildegard	82362 Weilheim	Bärenmühlenweg 96	Lipke
Kuhnke	Erwin	23968 Wismar	Rudolf-Breitscheid-Str.17	Lipke
Kulka	Willi	16761 Hennigsdorf	Nauener Str. 35	Gennin
Lode	Ilse	15306 Seelow	Clara-Zetkin-Str. 70	Landsberg
Löschigk	Helga	58566 Kierspe	Füllenfeld 40	
Lüning	Karl	31134 Hildesheim	Braunschweiger Str. 71	Landsberg
Malguth	Vera-Wally	59192 Bergkamen	Friedenstrasse 16	Vietz
Männecke	Magdalene	31552 Rodenberg	Allee 3c	Hohenwalde
Maron	Christel	14612 Falkensee	Einheit 39	Massin
Marquardt	Karl	14129 Berlin	Beskidenstr. 42	Landsberg
Marquardt	Johanna	35633 Lahnau	Hinterstr. 14	Fichtwerder
Metz	Johanna	31319 Sehnde	Feldstr. 15	Landsberg
Missall	Anna	44866 Bochum	Stadtgartenring 84	Beyersdorf
Moritz	Margarete	15306 Seelow	Am Stadion 16	Pyrehne
Müller	Erwin	10369 Berlin	E.-Kuttner-Str. 5	Vietz
Neumann	Helmut	15518 Heinersdorf	Ernst-Thälmann-Str. 6	Vietz
Orlikowski	Ulrich	21354 Bleckede	Hauptstr. 20	Vietz
Papke	Eitel	16945 Grabow	Frehne Damm 6	
Paul	Christel	01987 Schwarzheide	Eisenbahnstr. 33	Dechsel

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Peschke	Ursula	12629 Berlin	Kyritzer Str. 76	
Rau	Renate	45276 Essen	Bewerungestr.57	Landsberg
Rettig	Eberhard	22767 Hamburg	Hospitalstr. 54	Landsberg
Röder	Helmut	15345 Garzau	Dorfstr. 7	Plonitz
Rosatin	Erwin	46147 Oberhausen	Ebereschenweg 27	
Sander	Erich	15306 Gusow	Hauptstraße 32	Landsberg
Schäfer	Inge	42549 Velbert	Robert-Koch-Str. 10	Groß-Cammin
Schmeling	Martha	27432 Bremervörde	Herman-Löns-Str.13	Landsberg
Schöning	Erika	39638 Gardeleben	Ziegelstrasse 20	Zantoch
Schönke	Lieselotte	14471 Potsdam	Im Bogen 23	Warnick
Schreiber	Willi	15306 Lietzen	Vorwerk 1	Balz
Schulz	Edith	13589 Berlin	Falkenseer Chaussee 168	Kernein
Schulz	Irmgard	14624 Dallgow	Kastanien 14	Lipkeschbruch
Schulz	Heinz	44139 Dortmund	Staufenstr.6	
Schulze	Ulrich	41363 Jüchen	Weidenstr.84	Seidlitz
Schwanitz	Eva	10407 Berlin	Käthe-Niederkirchnerstr.25	Landsberg
Siedler	Arnold	15306 Dolgelin	Hauptstr. 5	Briesenhorst
Strunk	Armin	34613 Schwalmstadt	Adolf-Lins-Straße 9	Vietz
Tausch	Margarete	22419 Hamburg	Peter-Mühlens-Weg 9c	Landsberg
von Tempelhoff, Konrad		63150 Heusenstamm	Hubertusanlage 25	Meseritz
Weiher	Hildegard	13189 Berlin	Trelleborger Str. 16	Massin
Westfahl	Erna	12347 Berlin	Britzer Damm 138a	
Zimmermann, Joachim		37444 St Andreasberg	Breite Str.12	Landsberg

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Bahnemann	Charlotte	53547 Breitscheid	Talstrasse 11	Landsberg
Batts	Waltraud E.	USA Thomasville NC 27360	261 Boggs Road 11	Landsberg
Becker	Helga	17111 Verchen	Kirchstrasse 7	Lipke
Benz	Marianne	71093 Weil im Schönbuch	Seestr. 4 b. Hußfeldt	Landsberg
Bölke	Gertrud	39615 Bretsch	Drüsedau 23	Ratzdorf
Braune	Bärbel	14974 Ludwigsfelde	Salvador Allende Straße 4	Landsberg
Bresilge	Charlotte	14770 Brandenburg	Magdeburger Str. 10	Landsberg
Butte	Käthe	14195 Berlin	Lentze Allee 2-4, Sen. Heim	Landsberg
Eichhorn	Lucie	91522 Ansbach	Hospitalstr. 2 Sen. Zentr.	Wriezen /Oder
Engel	Gertrud	29549 Bad Bevensen	Birkenweg 1 a Whg. 2	Jahnsfelde
Fechner	Emma	42929 Wermelskirchen	Adolf Flöring Str. 24 Zi. 116	Landsberg
Fleischer	Brigitte	15848 Beeskow	Wiesenring 4 a	Charlottenhof
Franz	Maria	30853 Langenhagen	Dresdenerstrasse 3	Diedersdorf
Gahlow	Horst	17258 Feldberg	Strelitzer Strasse 69	Louisenaue
Girnth	Peter	87616 Marktoberdorf	Zugspitzstrasse 8	
Gohlke	Leonie	31171 Nordstemmen	Richard Wagner Strasse 5	
Hilgenfeld	Gerda	29416 Riebau	Dorfstrasse 10	Landsberg
Jahn	Marie	13507 Berlin	Veitstrasse 41	Derschau
Jurgait	Dorothea	13347 Berlin	Reinickendorfer Strasse 58 a	Dechsel
Kärnbach	Charlotte	12163 Berlin	Paulsenstr. 3, Whg. 35	Landsberg
Kilian	Ursula	01189 Dresden	Arltstrasse 1	Loppow
Kobus	Lieselotte	48653 Coesfeld OT Lette	Bruchstrasse 2	Groß-Cammin
Kretschmer	Horst Siegfr	04288 Leipzig	Grenzstr. 7	Dühringshof
Kriening	Anneliese	63486 Bruchköbel	Hauptstrasse 115	Stolzenberg
Krüger	Hedwig	17089 Gültz	Seltz Pflegeheim	
Kube	Martha	15295 Brieskow-Finkenherd	Alte Poststrasse 3	
Kunicke	Christa	59555 Lippstadt	Freiligrathstrasse 37	Landsberg
Künkel	Horst	64665 Alsbach-Hähnlein	Hauptstrasse 1	Landsberg
Lange	Klara	29633 Munster	Breloher Str. 17 b. Lange	Blumenthal

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
Lehmann	Alfred	14662	Vietznitz	Ringstrasse 15	Bergkolonie
Leichter	Alfred	70825	Korntal-Münchingen	Friderca-Kocher-Str. 14	Landsberg
Leitert	Christine	39291	Reesen	Dorfstrasse 9	Landsberg
Meißner	Irmgard	14612	Falkensee	Moselstrasse 31	Blumenthal
Moutoux	Richard	60488	Frankfurt	An der Litzelwiese 8-10	Woxholländer
Müller	Johanna	31812	Bad Pyrmont	Dr. Harnier Str. 2 App. 343	Vietz
Nadoll	Hildegard	10249	Berlin	Petersburger Strasse 15	Massow
Oestereich	Joachim	15366	Neuenhagen	Grünstrasse 33	Landsberg
Olejnik	Jutta	72827	Wannweil	Goethestrasse 10	Vietz
Ostmann	Klaus	33647	Bielefeld	Am alten Friedhof 2	
Pade	Martin	75365	Calw	Bozener Str. 53	Hopfenbruch
Petrick	Heinz	13187	Berlin	Vesaliusstrasse 14	Landsberg
Pfetzer	Siegfried	16515	Oranienburg	Lindenring 33	Lorenzdorf
Pomerenke	Ursula	31226	Peine	Grünberger Str. 6 Sen.Heim Peine	Landsberg
Portukat	Johannes	24558	Henstedt-Ulzburg	Middelweg 7, Haus Schmalensee	Beyersdorf
Puhlmann	Alma	67655	Kaiserslautern	Friedrichstr. 41 c/o Mohr	StennewitzerHütt
Pulz	Elisabeth	14163	Berlin	Blücherstrasse 9-11	Massin
Reiche-Schwan,	Hildegard	79100	Freiburg	Riedbergerstrasse 1	
Reimann	Margarete	38667	Bad Harzburg	Raabestr. 5	Groß-Cammin
Richter	Gerda	39104	Magdeburg	Weststrasse 8	Derschau
Riekenberg	Gertrud	32351	Stemwede	Zur alten Windmühle 5 Sen.Zentr	Vietz
Rohrbeck	Gerda	54597	Neuheilenbach	Unter den Buchen 2	Vietz
Sadlau	Ursula	15328	Golzow	Genschmarerstr.4	Stolberg
Schimek	Käthe	10711	Berlin	Kurfürstendamm 100	Landsberg
Schmöckel	Gertraud	75210	Keltern	Bachstrasse 32	Balz
Schreiber	Gerda	15306	Lietzen	Vorwerk 12	Balz
Schultze	Else	19322	Wittenberge	Primelweg 8 b. Jagemann	Warnick
Schulze	Lenore	39108	Magdeburg	Friesenstrasse 4	Heinersdorf
Schwarm	Ernst	15345	Garzau	Alte Heerstrasse 100	Fahlenwerder
Siedler	Johanna	85057	Ingolstadt	Gabelsbergerstrasse 46	Landsberg
Sommerfeld	Sigfried	16259	Bad Freienwalde	Fischerstraße 34	Wepritz
Steinau	Hildegard	28832	Achim	Im Rucksort 8 a	Loppow
Struschka	Anneliese	45894	Gelsenkirchen-Buer	Helene-Weber-Ring 13	Ludwigshorst

Wir gedenken unserer Toten

Name	Vorname	Geb.Dat.		Wohnort	Strasse	Todestag
Albrecht	Herta	19.02.1922	14621	Schönwalde	Langobardenweg 13	
geb. Viek				aus Groß-Cammin		
Bahr	Ursula	27.11.1928	13583	Berlin	Kanedeler Weg 8	29.11.2001
geb. Hethke				aus Lipke		
Behnke	Hilde	13.02.1921	51588	Nümbrecht	Kalksteinstraße 15	26.01.2002
geb. Kehrer					aus Balz	
Blank	Margarete	20.04.1922	17033	Neubrandenburg	Am Anger 3	16.01.2002
				aus Wormsfelde		
Boldt	Alfred	14.03.1908	16227	Finow	Fliederallee 52	11.12.2001
				aus Wepritz		
Bosin	Margot	13.07.1924	15345	Rehfelde	Ernst-Thälmann-Str. 51	
geb. Schmidt					aus Landsberg	
Brockmüller,	Friedrich-Franz	22.04.1913	74078	Heilbronn	Marienburgerstrasse 73	28.10.2001
				aus Kernein		

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Dat.		Wohnort	Strasse	Todestag
Bucksch...	Ilse	10.07.1936	06366	Köthen	An der Rüsternbreite 64	
geb. Röhl				aus Landsberg		
Dobbrow..	Günther	17.11.1925	22041	Hamburg	Walther-Mahlau-Stieg 3	07.05.2001
				aus Döllensradung		
Dräger	Karl	27.03.1923	64739	Höchst		
				aus Stolzenberg		
Drechsler.	Anna	06.03.1925	14778	Roskow	Am Anger 3	23.08.2001
				aus Hopfenbruch		
Drehmel...	Otto	01.10.1918	14641	Priort	Chaussee 21	
				aus Fahlenwerder		
Dunst	Selma	01.12.1906	31137	Hildesheim	Hammersteinstr. 7	26.11.2001
geb. Hinze				aus Landsberg		
Eylau	O.		52249	Eschweiler	Franzstr. 16	
Fähnrich ..	Gerda		37520	Osterode	Fritz-Reuter-Str. 5 c	16.08.2001
				aus Landsberg		
Fierus	Heinz	12.08.1921	14548	Ferch	Burgstrasse 9	
				aus Marienwiese		
Fritsch	Richard	13.10.1909	32339	Espelkamp	Wilhelm-Kern-Platz 4	26.01.2002
				aus Landsberg		
Gersing....	Kurt	09.01.1907	06628	Bad Kösen	Paffenstieg 7	20.05.2001
				aus Lotzen		
Gliese	Otto	16.03.1922	13469	Berlin	Dianastr. 47a	
				aus Dechsel		
Goldacker	Gerda	14.02.1914	37154	Northeim	Sudheimerstr. 29 a	07.10.2001
				aus Roßwiese		
Grawert ...	Wally	18.08.1904	15328	Golzow	Gasse 19	24.02.2001
geb. Lehmann				aus Warnick		
Graz	Benno	17.08.1913	48157	Münster	Breslauer Str.56	15.10.2001
				aus Rastenburg		
Grüneberg	Harry	26.08.1928	30890	Barsingshausen	An der Zuckerfabrik 21	26.01.2002
				aus Berkenwerder		
Guretzki...	Gerhard	24.11.1912	85764	Oberschleißheim	Gartenstr. 17	19.12.2001
				aus Landsberg		
Guse	Hedwig	13.03.1920	32545	Bad Oeynhausen	Goethestrasse 12	08.10.2001
geb. Birkholz				aus Diedersdorf		
Hafner	Alfred		72336	Balingen	Brahmsstr. 11	
				aus Landsberg		
Haydamm	Thea		12057	Berlin	Zi. 219 Sonnenallee 298	
Heinkel	Walli	06.11.1918	16761	Hennigsdorf	Kirchstraße 10	10.09.2001
geb. Zimmermann				aus Döllensradung		
Henschke	Erna	28.03.1907	14712	Rathenow	Stadtforst 3	17.07.2001
geb. Sieling				aus Kernein		
Herpich	Elisabeth		60386	Frankfurt	Lautenbacherstraße 29	
Hoffmann.	Elisabeth	28.07.1915	53127	Bonn	Holunderweg 1	20.03.2002
geb. Radloff						
Jötten	Herta	14.11.1920	94036	Passau	Vornholzstr. 38	15.05.2001
geb. Klage				aus Vietz		
Kaschitzke	Hartmut	16.12.1934	06333	Hettstedt	Meisbergerstr. 18	14.11.2001
				aus Landsberg		
Kilz	Erna	11.08.1928	39279	Schweinitz	Forststr. 4	12.10.2001
geb. Münchow				aus Lipke		
Klugow	Linda	12.05.1907	16816	Neuruppin	Rosa Luxenburg Strasse 12	
geb. Eisenach				aus Warnick		
Klüz	Ingeburg	22.12.1929	19294	Neu Göhren	Langestr. 14	
geb. Machus				aus Vietz		
Köckritz ...	Margit	03.04.1929	02994	Bernsdorf	Karl.Liebknecht-Str. 10	24.12.2001
geb. Stolz, verw. Schmidt				aus Cocceji-Neudorf		
Kranich	Dora		18273	Güstow	Strenzerweg 91	04.03.2002
				aus Jahnsfelde		

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Dat.		Wohnort	Strasse	Todestag
Krebs	Käte	07.04.1928	10585	Berlin	Kaiser-Friedrich-Str. 85	07.11.2001
geb. Schmerse				aus Berkenwerder		
Krüger	Elsa		78462	Konstanz	Wallgutstr. 43	15.08.2001
				aus Landsberg		
Kuckley	Gerda	02.11.1922	13089	Berlin	Roman-Rollandstr.40/42	26.01.2001
geb. Steinbock				aus Balz		
Lange	Käthe	15.06.1914	23552	Lübeck	Grosse Gröpelgrube 2	27.03.2002
geb. Lange				aus Landsberg		
Leisegang	Herbert	10.08.1933	31234	Edemissen	Im Heidbleck 4	
				aus Obergennin		
Lührs	Renate	11.02.1926	29582	Hanstedt	An der Kirche 9	
geb. Schulz				aus Zettritz		
Lutz	Willi	11.09.1914	15234	Frankfurt/Oder	Wulkower Str. 20	13.11.2001
				aus Schützensorge		
Mädel	Else	28.05.1911	59557	Lippstadt	Ulmenstr. 18	24.09.2001
geb. Wolff				aus Landsberg		
Manzek	Charlotte	02.09.1919	19336	Bad Wilsnach	Weinbergstr. 9	30.03.2001
				aus Wepritz		
Marquardt	Elisabeth	12.05.1926	12167	Berlin	Kellerstr. 3	27.02.1996
				aus Tornow		
Meier	Otto	21.03.1907	28857	Syke	Fasanenweg 2	
				aus Groß-Cammin		
Meißner	Wolfgang	23.06.1925	44269	Dortmund	Ostkirchstr. 22	16.02.2002
				aus Landsberg		
Müller	Margitt	17.01.1927	04509	Delitzsch	R.-Breitscheid-Str. 10 A	
geb. Schubert				aus Vietz		
Müller	Paul	29.05.1922	Afrik a	38 Denne-Str.	7560 Brackenfell C/P	28.06.2001
				aus Vietz		
Mumm	Anne-Minne		38102	Braunschweig	Helmstedter Strasse 35	
Neie	Emma	13.04.1921	14641	Pausin	Chausseestr. 13	
geb. Schulz				aus Oberalvensleben		
Oberkinkhaus, Elfriede			42699	Solingen	Aufderhöher Strasse 169	
geb. Mai				aus Blockwinkel		
Oesterle	Joachim		10969	Berlin	Kommandantenstr. 25	
				aus Landsberg		
Pasch	Hubert	02.01.1920	58509	Lüdenscheid	Westfalenstr. 9	08.07.2000
				aus Landsberg		
Piotrowski	Ruth	23.04.1928	92353	Postbauer-Heng	Flurstr. 3	20.01.2001
geb. Henschke					aus Hopfenbruch	
Portukat	Annemarie	16.04.1920	22143	Hamburg	Grubesallee 20	24.10.2001
geb. Noack				aus Beyersdorf		
Potratz	Helmut	27.02.1921	16540	Hohen Neuendorf	Ruhwalderstr. 23	24.09.2001
				aus Landsberg		
Pötschke	Herta	02.02.1907	31812	Bad Pyrmont	Dr. Harnier-Str.2 App342	
geb. Hoffmann				aus Vietz		
Prescher	Wanda	26.03.1910	40764	Langenfeld	Bahnstr.6	
geb. Helle				aus Stolzenberg		
Preuß	Lotte	11.03.1917	31134	Hildesheim	Am Ratsbauhof 3	17.12.2001
				aus Landsberg		
Rabe	Artur	06.06.1910	93047	Regensburg	Emmeransplatz 7	01.11.2001
				aus Stolzenberg		
Reiche-Schwan, Hildegard		09.06.1907	79100	Freiburg	Riedbergstrasse 1	29.09.2001
geb. Andersch				aus Landsberg		
Rost	Ingeborg	07.02.1927	22415	Hamburg	Grellkamp 50 e	11.02.2000
geb. Them					aus Landsberg	
Röstel	Elisabeth		83489	Strub	Altenheim Insula	
Schier	Charlotte	28.12.1916	85250	Altomünster	Asbacher Str.	08.09.2001
geb. Kinzel				aus Beyersdorf		
Schilling	Georg	26.09.1913	67069	Ludwigshafen	Neumannstr. 3	15.12.2000
				aus Sonnenburg		

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Strasse	Todestag
Schönefeld	Kurt	09.10.1925	15374 Müncheberg	Ernst-Thälmann-Str. 59b	
			aus Gennin		
Schröder	Anni	26.12.1906	40699 Erkrath	Sedentalerstr. 25-27	16.01.2002
geb. Bursel			aus Landsberg		
Schultz	Edith	03.12.1916	94469 Deggendorf	Brunnenstr. 6 a	14.10.2001
			aus Landsberg		
Schultz	Paul	30.07.1915	72072 Tübingen	Hundskapfklinge 32	30.06.2001
			aus Landsberg		
Schulz	Hans	25.05.1928	33689 Bielefeld	Rheinallee 45a	30.03.2002
Schulz	Meta	19.11.1907	19395 Plau	Markt 3	
geb. Fröhlich			aus Vietz		
Schumacher	Barbara		22549 Hamburg	Bornheide 67	
Schwarz	Otto		73054 Eislingen	Friedrichstr. 9	
			aus Hohenwalde		
Serke	Norbert		55569 Monzingen	Jahnstr.20	
			aus Landsberg		
Sitzlach	Gerhard	18.11.1919	25541 Brunsbüttel	von Humboldt-Platz 11	23.01.2002
			aus Landsberg		
Sommer	Marianne	29.07.1928	15324 Letschin	Bahnhoftsrasse 24	28.03.2002
geb. Schälicke			aus Warnick		
Specht	Margot	22.06.1930	16816 Neuruppin	Fischbänken 9	19.09.2001
geb. Meißner			aus Landsberg		
Steinborn	Günter	12.07.1924	16833 Lentzke	Dorfstr. 52	29.03.2001
			aus Friedrichsberg		
Straub	Vera	22.12.1900	91054 Erlangen	Rathsberger Strasse 63	
geb. Krasel			aus Landsberg		
Stutzki	Erwin	18.02.1923	16767 Leegebruch	Str. d. Pioniere	
			aus Landsberg		
Teichmann	Erwin	19.01.1929	03044 Cottbus	Siedlungsstr. 4	13.11.2001
			aus Alexandersdorf		
Troschke	Georg	19.12.1930	36460 Merkers	Otto-Grotewohl-Str. 5	24.09.2001
			aus Heinersdorf		
Unger	Erika	26.09.1923	15378 Herzfelde	Strausbergerstr. 23	04.11.2001
geb. Bäuer			aus Wormsfelde		
Vits	Annemarie	24.02.1916	41065 Mönchengladbach	Am Brückensteg 90	09.12.2001
geb. Brandt			aus Landsberg		
von Klitzing, Klaus			51427 Bergisch-Gladbach	An der Wallburg 18	09.04.2001
			aus Charlottenhof		
Wegner	Heinz	13.08.1921	32278 Kirchlengern	Spradower Weg 35	
			aus Altensorge		
Weiher	Hilda	28.07.1920	13127 Berlin	Berlinerstrasse 21	19.11.2001
			aus Vietz		
Welke	Erna	11.11.1913	31303 Burgdorf	Schmiedestrasse 38	12.02.2002
geb. Steinke				aus Annenaue	
Wendel	Wilma	28.05.1920	31655 Stadthagen	St.Annen 21	10.04.2001
geb. Borowski			aus Blumberg		
Wiesenthal	Günter	02.04.1922	06536 Roßla	Agnesdorferstr. 11	02.01.2002
			aus Landsberg		
Wilhelmi	Johannes	07.01.1906	12107 Berlin	App 121 Hausstockweg 57	
			aus Lorenzdorf		
Wulf	Erika	24.09.1925	22523 Hamburg	Halstenbeker Stieg 11	18.01.2001
geb. Riemer			aus Döllensradung		

WiMBP GORZÓW WLKP.

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ich werde nicht sterben sondern leben und die Werke des Herr verkündigen."
(Ijob 19,25 und Ps117,17)

Gott, der Herr, hat das Leben unserer lieben, guten Mutter, Tante und Großtante

Hildegard Reiche-Schwan
geb. Andersch
* 09.06.1907 Landsberg/W.
† 29.09.2001 Freiburg

vollendet und sie im 95. Lebensjahr nach einem schicksalsreichen, erfüllten Leben zu sich in den ewigen Frieden heimgerufen.
Wir danken ihr für die Kraft ihres Glaubens, ihrer Liebe und ihrer Hoffnung.
Sie lebe in Christus!
Um das Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen aller Anverwandten
Sr. Hilda Reiche
Sr. Maria Corona Reiche

79100 Freiburg-Günterstal, den 29.09. 2001
Riedbergstr.1

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, das man hat, muss scheiden.

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, Vater und Bruder

Heinz Wegner

im Alter von 80 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied:
Else Wegner geb. Lange
Brigitte Wegner
und alle Verwandten

32278 Kirchlengern, den 12. März 2002
Spradower Weg 35

Mein Lebenskamerad hat mich für immer verlassen.
Es ist von seinem Leiden erlöst.

Wolfgang Meißner
* 23. Juni 1925 in Landsberg/ Warthe
† 16. Februar 2002 in Dortmund
Um ihn trauert seine Ehefrau Irmgard.

44269 Dortmund

Nach langer, schwerer Krankheit, immer auf Genesung hoffend, verstarb plötzlich unser Landsmann

Hartmut Kaschitzke
geb. am 16.12.1934 gest. am 14.11.2001
aus Landsberg/W., Caprivistrasse

zuletzt wohnhaft in
06333 Hettstedt, Meisberger Str. 18
Wir verlieren ein aktives Mitglied der Gruppe. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Gruppe Mansfelder Land in der
BAG Landsberg/W. - Stadt und Land e.V.

Nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit verstarb unser immer aktiver Landsmann

Günter Wiesenthal
geb. am 02.04.1922 verst. am 02.01.2002
aus Landsberg/W.

zuletzt wohnhaft in
06536 Roßla, Agnesdorfer Str. 11
Für seine aktive Arbeit bedanken wir uns und werden unserem Landsmann ein ehrendes Andenken bewahren.
Gruppe Mansfelder Land in der
BAG Landsberg/W. - Stadt und Land e.V.

ZUM LIEBEN GEDENKEN IM GEBETE
AN FRAU
HERTA JÖTTEN
* 14.11.1920
15.05.2001

SIE RUHE IN FRIEDEN !

Ein Herz steht still, wenn Gott es will.

Erna Welke geb. Steinke
*11.11.1913 † 12.2.2002
In stiller Trauer nehmen wir Abschied
Heinz und Elfriede Welke
Bruno Welke
Helmut und Ursula Willert, geb. Welke ihre Großkinder
und Urgroßkinder sowie alle Angehörigen

31303 Burgdorf, Elchweg 10

WiMBP GORZÓW WLKP.

Wir trauern um unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Alfred Boldt

der uns am 11. Dezember 2001 im Alter von 94 Jahren für immer verlassen hat.

Inge Jaeger und Norbert
geb. Boldt
Ursula Chudoba und
Helmut geb. Boldt
Mario Chudoba und
Familie

Meine Heimat ist Landsberg, weit, weit im Osten in nie wieder erreichbarer Ferne. Meine Heimat!

Charlotte Schier, geh. Kinzel
Bayersdorf /Landsberg an der Warthe
28.12.1916 - 08.09.2001

In Liebe
Wilhelm Schier
Arno Schier
Sybille Dorer
Ralf Wege
Paddy Schier

Plötzlich und unerwartet starb
am 24. 12. 2001 unsere liebe Freundin

Margit Köckritz
geb. Stolz
* 3. 4. 1929 † 24.12. 2001
Cocceji - Neudorf Bernsdorf / Luckau

In stillem Gedenken
Christa Konarski geb.Ufert
Anneliese Lang geb. Nixdorf
Hildegard Wittek geb. Giese

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Verwandten

Hilda Weiher
geb. 28.7.1920, gest. 19.11.2001

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Heidemarie Ahrendt geb. Weiher
Siegbert Weiher
Berliner Straße 21,
13127 Berlin

Nach einem erfüllten Leben entschlief heute unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Dr. Richard Fritsch

* 13.10.1909 † 26.1.2002
Landsberg/W. Espelkamp

Reinhard und Bettina Fritsch
mit Felicitas und Ferdinand
Ulrich und Angela Fritsch
mit Miriam, Milena und Johanna
Martin Fritsch und Martine Streisfeld
Gertrud und Wilhelm Schulz
mit Henning und Friederike
Gisela und Roland Fritsch-Schlehahn
mit Roman
Gudrun und Abdul Maa Bared
Guido und Rania Bared
Ursula Fritsch

Unser Vater, Schwiegervater, Großvater hat heute am 15. Oktober 2001 den Weg zu seiner vielgeliebten Frau Elfriede in die Ewigkeit gefunden.
Wir danken ihm für alles, was er uns Gutes getan hat.

Benno Graz

* 17. August 1913 in Rastenburg/Ostpreußen
† 15. Oktober 2001 in Münster/Westfalen

Gerd und Renate Graz
mit Stephan, Friederike und Michaele
Götz und Evelyn Graz
mit Christopher und Henrike
Uwe und Gisela Graz
mit Florian und Tim

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;:
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein Jesaja 43,1

Gerda Goldacker

* 14.2.1914, Roßwiese † 7.10.2001

Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit:

Wolfgang und Monika Goldacker
Simone Laibach, geb. Goldacker
Dirk Laibach
Lieselotte Sukel, geb. Goldacker
Wolfgang Goldacker

Galileistraße 4, 40696 Erkrath

WiMBP GORZÓW WLKP.

Nach einem langen, erfüllten Leben wurde mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Friedrich-Franz Brockmüller

* 22. April 1913 † 28. Oktober 2001

in der Obhut seiner Familie von der schweren Bürde seines Alters erlöst. Er ging in Frieden heim.
Seinem ausdrücklichen Wunsche entsprechend haben wir im engsten Familienkreis von ihm Abschied genommen.

Im Namen der Familie
Johanna Brockmüller, geb. Wandam

74078 Heilbronn-Neckargartach,
Marienburgerstraße 73

Ein erfülltes Leben voller Liebe, Güte und Hilfsbereitschaft hat sich vollendet.
Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

Erna Henschke

geb. 28.3.1907 Kernein — gest. 16.7.2001 Rathenow

In stiller Trauer
Werner und Siglinde Henschke
Marianne und Heinz Geisler
sowie Enkel und Urenkel.

Der Tod kam als Erlösung,
die Erlösung war Gnade.

Nach einem erfüllten Leben in Liebe für uns verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Selma Dunst
geb. Hinze

* 1.12.1906 † 26.11.2001
Landsberg

In Liebe und Dankbarkeit
Erwin und Lore Dunst
Andrea Schröder-Kunze
mit Rebecca, Robert und Lara
Michael und Beate Dunst
mit Fabian
sowie alle Angehörigen

Meine Zeit steht in Deinen Händen
Psalm 31,16

Nach einem erfülltem Leben verstarb am 13. November 2001

Willi Lutz

im gesegneten Alter von 87 Jahren.
Dies zeigen an,
im Namen aller Angehörigen

seine dankbaren Kinder

Booßen, im November 2001

Das Herz voll Liebe
voll Arbeit die Hände
das war sein Lebenswerk
bis an sein Ende.

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem treusorgenden Vater, Schwiegervater, allerbesten Opa, Bruder, Schwager, Pat und Onkel

Georg Troschke

geb. 19.12.1930 gest. 24.9.2001
Heinersdorf

In stiller Trauer:
Ehefrau Gisela Troschke geb. Teichmüller
Sohn Roland Troschke und Ehefrau Christine
Sohn Reinhard Troschke und Ehefrau Karin
Sohn Dieter Troschke und Ehefrau Monika
Tochter Ellen Trinks und Ehemann Michael
Enkel Sandra, Martin, Daniela, Andrea, Katrin, Thomas, Klaus und Daniel
Schwester Waltraud Beck
Schwester Helga Rommel
Schwägerin Marga und Marlen Teichmüller
Pat Hans-Georg Rommel und Ehefrau Rita
und alle Anverwandten

Merkers, im Oktober 2001

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Sie war immer für uns da.

Meine liebe Frau im 62. Jahr unserer Ehe, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter hat uns nach einem erfüllten Leben und kurzer Krankheit verlassen.

Elisabeth Hoffmann
geb. Radloff

* 28.7.1915 Landsberg/Warthe
† 20.3.2002 Bonn

Dr. Albrecht Hoffmann
Maja Ewringmann geb. Hoffmann und Dieter Ewringmann
mit Anja und Erk
Astrid Eisenmann geb. Hoffmann mit Georg Eisenmann
und Reka, Maja und Christian Nemere
Wolf-Albrecht Hoffmann
und Marion Hoffmann geb. Vogelbacher mit Maximilian
Holunderweg I , 53127 Bonn-Venusberg

Abschied von der Heimat 26. Juni 1945, 13.00Uhr.

Wo der Oderstrom das flache Land durchfließt,
wo Warthe und Netze sich als Nebenfluß ergießt,
wo die Muttersprache uns so vertraut erklingt,
„da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus" man singt.

Wo in Küstrin die große Festung Preußens steht,
wo in Landsberg jetzt die fremde Fahne weht,
wo die Sonne über toter Dörfer Dächer scheint,
da ist meine Heimat und die Sehnsucht weint.

Wo die Winde über unsere Berge wehn,
wo bei Zantoch alte Burgenreste stehn,
wo trotz Krieg die Welt uns friedlich schien,
Da ist meine Heimat, von der ich mußte fliehn.

Einmal kommt der Tag, wo wir uns wiedersehn,
wenn wir auch vor leeren Hütten stehn,
Wartheland, du liebes allerschönstes Bild,
einmal wird der Sehnsucht stilles Leid gestillt.

Gedicht von Frau Else Thom aus Wepritz

Aufgeschrieben 1947/48 aus Trauer um die verlorene Heimat in Drewitz/Potsdam, wohin sie nach der Vertreibung verschlagen wurde. Gefunden von der Tochter Ursula Horn geb. Thom in Potsdam.
Thoms waren eine alt eingesessene Familie in Wepritz und hatten zuletzt eine Gärnerei in der Bahnhofstraße „Auf dem Sand".
Frau Else Thom geb. Block am 25.9.1905 in Ldsbg. Holländer geb., starb am 10.4.1984 in einem Heim in Griebnitzsee.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Inhaltsverzeichnis

Liebe Landsleute und Freunde aus Stadt und Kreis Landsberg (Warthe) ... 3
Aus der Arbeit der BAG ... 4
Der 30. Januar 2002 ... 4
Mitgliederversammlung der BAG Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. ... 6
Einladung nach Herford ... 7
Die Sauer-Orgel in der Vietzer Kirche ... 8
Die Landsmannschaft ... 8
Aus der Geschichte unserer Heimat ... 9
Beginn und Ende der jüdischen Besiedlung der Stadt Landsberg/Warthe ... 9
Der Schutzjude Gabriel Marcus in Landsberg a. d. W. ... 11
Auf dem Jüdischen Friedhof ... 12
Die Stadt vor 150 Jahren ... 13
Studienrätin Dr. phil. Margarete Paucksch ... 14
Erinnerungen einer Schülerin ... 16
Spruch des Confucius ... 16
Der Ehrentag der „Kuhburg" ... 17
Vietzer Tageblatt Jubiläumsausgabe 1925 ... 18
Ein Mitarbeiter von Wilhelm Schulz aus Vietz ... 19
Männer, die gegen Wind und Wellen kämpften ... 20
Erinnerungen an Seidlitz 1945 ... 21
Einige meiner Erlebnisse 1945 in meinem Heimatort. ... 22
Kleine Dorfgeschichten aus Massow (Fortsetzung aus Heft Nr. 21) ... 24
Regimentskonsens aus dem Jahre 1799. ... 27
Gustav Büchsenschütz ... 28
Wege zueinander ... 28
Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen ... 28
Bericht aus Hamburg. ... 28
Jahnsfelder Heimattreffen ... 29
Fichtwerder ... 29
Gennin ... 30
Stolzenberg ... 30
Sternfahrt nach Vietz ... 30
Heimattreffen der Massiner ... 30
Ludwigsruher am Alex ... 31
Gruppe Landsberg Warthe Land-Vietz in Berlin ... 31
5. Wepritzer Treffen ... 31
Bericht aus Essen ... 31
10 Jahre Genniner Heimattreffen ... 32
Treffen von Deutschen und Polen ... 33
Eine Reise nach Zanzin ... 33
Ein Lob auf polnische Gastfreundschaft ... 35
1974 - Unser Besuch in Wepritz ... 35
Kutschfahrten ... 37
Wo stand das Forsthaus „Glückauf" in der Massiner Heide? ... 38
Schiffsreise nach Landsberg ... 39
Busreise nach Landsberg (Warthe) ... 40
Die Dörfer unserer Heimat ... 41
Zum Dorfplan von Ludwigshorst ... 42
Dorfchronik von Ludwigshorst ... 43
Derschau, Leopoldsfahrt, Rodenthal und Karolinenhof ... 43
Zanztal ... 48
- Ortsplan und Einwohner nach meinem Gedächtnis, Stand: 1945 ... 49
- Rückblick ... 50
Helmbusch ... 51
Johanneswunsch ... 52
Meine Jahre in Johanneswunsch. ... 53
Ziegelei Hartmann ... 59

WiMBP GORZÓW WLKP.

Dorfpläne und längere Dorftexte 60
Gorzów heute 61
Internationale Konferenz in Gorzów 61
Aus dem Herforder Kreisblatt vom 27.10.2001 64
Gesucht wird.. wer erkennt sich wieder 65
Regimenter gesucht 65
Ahnen Meyerhoff 65
Nachforschung 65
Knieender Krieger 65
Suche Nachbarskinder 66
Jahrgang 1929/30 66
Familien gesucht 66
Gesucht werden 66
Deutsches Turnfest in Breslau 1936 66
Aufarbeitung der Geschichte des Lagers Landsberg/Warthe 67
Wo werden die Kirchenbücher eines märkischen Ortes aufbewahrt? 67
Schmunzelecke 69
Zufriedenes Fazit einer Hochbetagten 69
Rotkäppchen heute 69
Brief an den lieben Gott 69
Unser Paddenpuhl 70
Osterbruk ut miene Kinnertiet 70
Der Mensch, das wundervolle Geschöpf 71
Leser schreiben uns 72
Aus der Steiermark 72
Liebe Ratzdorfer! 72
Gurkow 72
Familie Standke 73
Neue Heimat 73
Rahmhütte 73
Friedrichstadt 73
Aus Lipke 74
Rosswiese 74
Lausitzer Dampflok Club e.V. 75
Neue Telefon-Nummer 75
Wir gratulieren 75
102 Jahre 75
100 Jahre 75
Nachträglich 75
Aus Kladow 75
Irmgard Graw 76
Geburtstagsglückwünsche 76
Hochzeitsjubiläen 76
Goldene Hochzeit 77
Neue Adressen 99
Bücher..Bücher..Bücher..Bücher 101
Erinnerungen eines Nichtlandsbergers an Landsberg 101
Buchversand 101
Christa Wolf erhielt den „Deutschen Bücherpreis" 102
Ein Krimi 102
Unser Heimatkalender 2003 102
Denken Sie an unser Heimatmuseum 103
Impressum 103
Unbekannte Adressenn 104
Wir sind umgezogen 105
Wir gedenken unserer Toten 106
Abschied von der Heimat 26. Juni 1945, 13.00Uhr. 113

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

Band I **Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976**

Stadt und Land im Umbruch der Zeiten

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

Band II **Landsberg an der Warthe**

Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. 320 Seiten, 1978

Band III **Landsberg an der Warthe**

Landwirtschaft und Industrie - Handwerk - Verkehr - Verwaltung

Er enthält Beiträge vieler Autoren über die wirtschaftliche Lage in Stadt und Kreis. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

Bildband **Wege zueinander - Drogi ku Sobie**

Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Kreis von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford. Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. 176 Seiten, erweiterte Neuauflage 1994

Kolonistenverzeichnisse

aus Landsberg/Warthe und Umgebung (1740 - 1788)

Das Heft enthält Kolonistenverzeichnisse aus Landsberg/Warthe, Friedrichstadt, Blockwinkel, Plonitz, Hopfenbruch, Giesenaue, Dühringshof und Blumenthal

Führer durch die Stadt Landsberg a.W.

aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)

Der Band enthält Informationen über alle wesentlichen Einrichtungen der Stadt, zahlreiche Abbildungen, kurze Beschreibungen der Umgebung. (248 Seiten)

Neumärkisches Wanderbuch (Nachdruck)

Der Band enthält 70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus.
Die Wegeschilderungen sind so genau und vertraut, Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27Bilder)

Ernst Henseler

Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farbabbildungen seiner Werke, 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Kladow - Clodawa

Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

Marzecin - Marienspring

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf. Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen ehemaliger Bewohner.

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	EU	18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60	
Band II	EU	18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60	
Band III	EU	20,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	3,60	
Bei gleichzeitiger Bestellung der Bände I - III	EU	53,20	zzgl. Porto und Verpackung	EU	8,20	
Bildband - Wege zueinander	EU	27,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	4,70	
Kolonistenverzeichnis	EU	1,60	zzgl. Porto und Verpackung	EU	1,10	
Führer durch Landsberg a.W	EU	12,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,60	
Neumärkisches Wanderbuch	EU	5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,10	
Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes						
Bd. 1 Monatsberichte 1946 bis 1948	EU	9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,70	s. Heft 20, Seite 101
Bd. 2 Die Deutschen In Landsberg	EU	9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,70	s. Heft 23, Seite 105
Heimatkalender 2003	EU	5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	1,60	s. Heft 24, Seite 102
Ernst Henseler - Bildband	EU	18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,60	
Kladow	EU	4,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU	2,10	
Mariensprung	EU	4,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU	1,10	

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Ihre Bestellungen richten Sie bitte an

Irmgard Krüger
Salzufler Strasse 12
32052 Herford
Telefon 05221 830206

WiMBP
GORZÓW WLKP.